

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Mai 1998

50. Jahrgang
Nr. 5

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. Mai 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14

Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999	17
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

Die gesamtwirtschaftlichen Finan- zierungsströme im Jahr 1997	27
------------------------------------------------------------------	----

Probleme der Inflationsmessung	53
--------------------------------	----

Der neue Grundsatz I	67
----------------------	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---------------------------------------------------------------	-----

Der Geschäftsbericht 1997

der Deutschen Bundesbank erscheint im Mai 1998. Er enthält eine bis in die jüngste Zeit fortgeführte Darstellung der Wirtschaftsentwicklung und eine Stellungnahme zu den gegenwärtigen währungs- und konjunkturpolitischen Problemen.

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Die saisonbereinigte Geldmenge M3¹⁾ ist im März im Monatsverlauf mäßig, im Monatsdurchschnitt betrachtet dagegen kräftig gewachsen. Hierzu trug ein hoher statistischer Überhang Ende Februar bei. Im März wurde die Geldmengenausweitung durch ein Nachlassen der Geldkapitalbildung gefördert. Ferner hat sich die Kreditgewährung an den privaten und den öffentlichen Sektor verstärkt; dabei spielten allerdings Wertpapierkäufe und Wertpapierleihgeschäfte der Banken eine große Rolle. Dämpfende Einflüsse auf die monetäre Expansion gingen dagegen von Mittelabflüssen im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken aus. Die Nichtbanken haben außerdem erneut Geldmarktfondsanteile erworben. Die Geldmenge M3 übertraf im März ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 saisonbereinigt um 1,7%; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 5,1%, verglichen mit 2,8% im Februar und 3,1% im Januar. Den Stand vom vierten Quartal 1996 überschritt sie im März mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,8% gegen 4,3% im Februar und 4,5% im Januar.

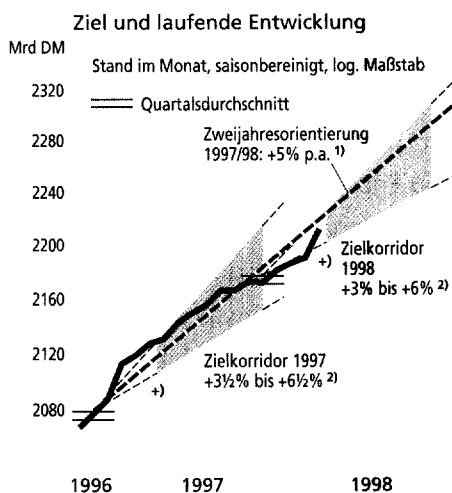
Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten die Sichteinlagen im Verlauf des März erneut stark. Der Bargeldumlauf und die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen mäßig

*Komponenten
der Geldmenge*

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

zu. Die kürzerfristigen Termingelder gingen weiter zurück.

Wie schon in den ersten beiden Jahresmonaten haben die inländischen Nichtbanken auch im März Geldmarktfondsanteile gekauft. Sie erwarben solche Papiere für 1,0 Mrd DM. Gleichzeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei Banken praktisch unverändert gelassen.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich Februar verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert kräftig gestiegen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (Septem-

ber bis Februar) nahm sie mit einer Jahresrate von 2 ½ % zu.

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen hat sich im März deutlich verstärkt. Ausschlaggebend hierfür war ein Anstieg der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite (21,8 Mrd DM). Dabei handelte es sich überwiegend um Aktien (17,7 Mrd DM), die die Banken am Sekundärmarkt (teilweise im Zusammenhang mit Derivategeschäften) beziehungsweise im Rahmen von vornherein befristeten Geschäften erworben haben. Mit solchen Transaktionen sind keine Mittelzuflüsse zu den Emittenten verbunden. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die nach Ausschluß von Saisoneinflüssen in den beiden vorangegangenen Monaten zurückgeführt worden waren, erhöhten sich im März leicht. Die längerfristigen Darlehen expandierten in einem ähnlichen Tempo wie im Vormonat. Insgesamt wurden die Bankkredite an den privaten Sektor im März um 37,1 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 23,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate wuchsen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 7 ½ %.

Die Verschuldung der öffentlichen Hand bei den Kreditinstituten nahm im März erneut zu. Sie erhöhte sich um 12,0 Mrd DM, verglichen mit 14,1 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat.

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

Kreditgewährung an Unternehmen und Privatpersonen

Öffentliche Haushalte

Geldmarktfonds

Geldmenge M3 erweitert

Dabei handelte es sich ausschließlich um Wertpapierkredite (18,1 Mrd DM). Ihre Zunahme beruhte zum Teil auf Wertpapierleihgeschäften. Ferner haben die Kreditinstitute vermutlich Staatsanleihen von ausländischen Investoren übernommen. Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem blieben praktisch unverändert.

Geldkapital-
bildung

Die Geldkapitalbildung bei den Banken hat nach der Belebung im Vormonat im März wieder nachgelassen. Insgesamt kamen in diesem Monat für 7,1 Mrd DM längerfristige Mittel auf gegen 9,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Dabei lag das Schwergewicht auf dem Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken (3,4 Mrd DM). Die langlaufenden Termingelder und die Sparbriefe wurden um 1,6 Mrd DM beziehungsweise 1,0 Mrd DM aufgestockt. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist gingen dagegen um 1,5 Mrd DM zurück. Kapital und Rücklagen der Banken stiegen um 2,6 Mrd DM. In den letzten sechs Monaten ist das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4 ½ % gewachsen.

Netto-
Auslands-
forderungen

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im März erneut Mittel in größerem Umfang ab. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Abnahme dies seinen statistischen Niederschlag findet, verminderten sich um 36,3 Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang um 22,4 Mrd DM im Februar und 25,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Zu den Geldabflüssen haben Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr mit dem Ausland beigetragen.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Position	1998		Zum Ver- gleich: 1997
	Febr.	März	März
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 30,1	+ 49,1	+ 37,4
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 18,6	+ 37,1	+ 23,3
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 0,5	+ 7,6	+ 6,7
an öffentliche Haushalte	+ 11,4	+ 12,0	+ 14,1
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 22,4	- 36,3	- 25,5
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 18,1	+ 7,1	+ 9,5
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 4,3	+ 1,6	+ 4,3
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 0,5	- 1,5	- 0,7
Sparbriefe	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 11,3	+ 3,4	+ 2,3
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
V. Sonstige Einflüsse	- 19,8	+ 13,6	+ 7,5
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 9,4	- 7,7	- 5,3
Bargeldumlauf	+ 1,5	- 0,9	+ 2,2
Sichteinlagen	+ 6,7	+ 1,6	- 1,8
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 3,0	- 7,4	- 7,4
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 4,2	- 1,0	+ 1,8
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 4,3	+ 4,8	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1997 in %	+ 2,8	+ 5,1	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 2,3	+ 4,3	+ 7,4
Geldmenge M3 erweitert 5) Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 2,4	...	+ 6,7

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die im Januar und Februar sehr lebhafteste Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt schwächte sich im März etwas ab. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 81,6 Mrd DM, verglichen mit 102,7 Mrd DM im Vormonat und 78,0 Mrd DM im März 1997. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 21,5 Mrd DM gegenüber 32,3 Mrd DM im Februar und 27,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden im März für netto 3,6 Mrd DM im Inland untergebracht; davon entfielen 2,5 Mrd DM auf DM-Auslandsanleihen und 1,1 Mrd DM auf Fremdwährungstitel. Insgesamt belief sich der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Berichtsmonat auf 25,1 Mrd DM nach 44,2 Mrd DM im Februar und 29,1 Mrd DM im März 1997.

Knapp zwei Drittel des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kamen im März den Kreditinstituten zugute (15,8 Mrd DM). Dabei standen die Öffentlichen Pfandbriefe mit 8,5 Mrd DM erneut im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen wurden per saldo für 3,4 Mrd DM beziehungsweise 2,1 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg um 1,9 Mrd DM.

Die öffentliche Hand begab im März für netto 5,0 Mrd DM Rentenwerte. Der Bund erhöhte seine Anleiheverschuldung per saldo um 11,8 Mrd DM. Davon flossen annähernd 5 Mrd DM dem Fonds „Deutsche Einheit“ und dem Bundeseisenbahnvermögen zu, die von der Möglichkeit einer gemeinsamen Emission mit dem Bund Gebrauch machten. Im Weg der Ausschreibung bot der Bund zweijährige Schatzanweisungen mit 4 % Nominalverzinsung im Volumen von 10 Mrd DM an; der Nettoabsatz derartiger Papiere belief sich auf 9,2 Mrd DM. Die im Januar aufgelegte zehnjährige Anleihe mit 5,25 % Kupon stockte der Bund um 5 Mrd DM auf 30 Mrd DM und die Bundesobligation der Serie 125 (5 % Kupon) um 2 Mrd DM auf 14 Mrd DM auf. Im Ergebnis erbrachte der Verkauf von zehnjährigen Anleihen und von Bundesobligationen 2,4 Mrd DM beziehungsweise 2,0 Mrd DM. Dreißigjährige Papiere wurden für netto 0,5 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Bundesschatzbriefen sank um 1,0 Mrd DM (Einzelangaben für den Bund jeweils in Nominalwerten). Emissionen der Treuhandanstalt wurden für 6,0 Mrd DM getilgt. Die Länder verringerten ihre Rentenmarktverschuldung um 0,7 Mrd DM, während sich die der übrigen öffentlichen Emittenten nur wenig veränderte.

Erstmals seit Dezember 1997 wurden im März wieder Industrieobligationen in allerdings geringem Umfang (0,6 Mrd DM) begeben.

DM-Auslandsanleihen wurden im März im Nominalwert von 13,8 Mrd DM emittiert. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 7,0 Mrd DM, verglichen mit 10,6 Mrd DM im Vormonat und 10,0 Mrd

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

*Industrie-
obligationen*

*DM-Auslands-
anleihen*

*Absatz von
Rentenwerten*

*Bankschuldver-
schreibungen*

DM im März letzten Jahres. Die Papiere wurden überwiegend im Ausland untergebracht.

*Erwerb von
Rentenwerten*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes standen im März allein die inländischen Kreditinstitute. Sie erhöhten ihre Anleihebestände um netto 29,5 Mrd DM. Von dem Zugang entfielen 5,5 Mrd DM auf ausländische und 24,0 Mrd DM auf inländische Titel. Bei letzteren spielten Wertpapierleihgeschäfte in öffentlichen Anleihen eine größere Rolle. Ausländische Anleger, die im Vormonat noch die wichtigste Käufergruppe gewesen waren, gaben im März per saldo für 0,7 Mrd DM deutsche Schuldverschreibungen ab, und zwar überwiegend öffentliche Anleihen (10,7 Mrd DM). Die Rentenportefeuilles der inländischen Nichtbanken sanken nach einer hohen Aufstockung im Vormonat um netto 3,7 Mrd DM, wobei inländische und ausländische Schuldverschreibungen zu etwa gleichen Teilen verkauft wurden.

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im März junge Aktien im Kurswert von 2,8 Mrd DM gegenüber 1,6 Mrd DM im Februar und 2,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden per saldo für 26,7 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen am Aktienmarkt damit auf 29,4 Mrd DM, verglichen mit 17,1 Mrd DM im Vormonat.

Aktienerwerb

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes dominierten im März erneut die inländischen Kreditinstitute. Sie kauften per saldo für 20,8 Mrd DM Dividendenwerte, und

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Position	Febr. 1998	März 1998	März 1997
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	32,3	21,5	27,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	33,7	15,8	29,3
Öffentliche Anleihen	- 1,3	5,0	- 1,6
Ausländische Rentenwerte ²⁾	11,8	3,6	1,4
Erwerb			
Inländer	24,9	25,8	27,6
Kreditinstitute ³⁾	6,5	29,5	30,1
Nichtbanken ⁴⁾	18,4	- 3,7	- 2,5
darunter:			
inländische Rentenwerte	11,3	- 1,8	- 1,4
Ausländer ²⁾	19,2	- 0,7	1,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	44,2	25,1	29,1

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

zwar fast ausschließlich inländische Titel (19,0 Mrd DM). Davon entfiel ein größerer Betrag auf befristete Geschäfte beziehungsweise Derivategeschäfte. Die Aktienbestände der heimischen Nichtbanken wurden mit 9,7 Mrd DM ebenfalls deutlich aufgestockt. Die Nichtbanken erwarben ausländische Dividendenwerte für 24,9 Mrd DM, während sie inländische Beteiligungstitel abgaben (-15,2 Mrd DM). Ausländische Anleger trennten sich ebenfalls im Ergebnis für 1,1 Mrd DM von deutschen Aktien.

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im März ein Mittelaufkommen von 15,2 Mrd DM. Davon entfielen 10,4 Mrd DM auf Spezialfonds und 4,8 Mrd DM auf Publikumsfonds. Bei den

*Mittelauf-
kommen*

Spezialfonds standen die Gemischten Fonds mit 6,8 Mrd DM erneut im Vordergrund. Aktienfonds wurden per saldo mit 2,2 Mrd DM und Rentenfonds mit 1,4 Mrd DM dotiert. Unter den Publikumsfonds verzeichneten die Aktienfonds und die Rentenfonds Mittelzuflüsse in Höhe von 2,0 Mrd DM beziehungsweise 1,2 Mrd DM (netto). Die Gemischten Fonds und die Geldmarktfonds verkauften per saldo für 1,0 Mrd DM beziehungsweise 0,6 Mrd DM Anteilscheine. Ausländische Investmentfondsanteile wurden für 2,2 Mrd DM im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 17,5 Mrd DM.

Untergebracht wurden die Fondsanteile im März ausschließlich im Inland. Die Nichtbanken erwarben per saldo für 15,2 Mrd DM Investmentzertifikate, darunter für 1,0 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 3,6 Mrd DM. Ausländische Anleger verkauften für netto 1,3 Mrd DM inländische Fondsanteile.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im April belief sich das Kassendefizit des Bundes auf knapp 7 ½ Mrd DM und lag damit um gut 5 ½ Mrd DM über dem entsprechenden Vorjahrsbetrag. Diese Verschlechterung ist jedoch insbesondere darauf zurückzuführen, daß der dem Bundeshaushalt zufließende Anteil am Bundesbankgewinn in Höhe von 7 Mrd DM im laufenden Jahr erst im Mai kas-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/April		April	
	1997	1998 p)	1997	1998 p)
Kasseneinnahmen	173,16	167,39	43,09	35,09
Kassenausgaben	213,88	204,95	44,71	42,45
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	-40,73	-37,56	-1,62	-7,36
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	-2,58	-1,01	+2,95	+2,55
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+0,90	+12,00	-11,54	-0,59
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+37,22	+24,47	+16,11	+10,46
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	+0,44	+0,09	+0,19	+0,26
b) Finanzierungs- schätze	-1,48	-0,32	-0,03	-0,23
c) Bundesschatz- anweisungen	+9,63	+8,14	+1,85	+1,54
d) Bundesobligation- en	+6,40	-3,60	+3,17	+1,70
e) Bundesschatz- briefe	+2,87	-1,71	+0,90	+0,43
f) Anleihen	+26,44	+22,88	+10,03	+4,25
g) Bankkredite	-5,43	-0,49	-	+2,51
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	-1,66	-0,53	-	-
j) Sonstige Schulden	+0,00	-0,01	+0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,03	0,09	0,00	0,03
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	-40,73	-37,56	-1,62	-7,36
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+3,9	-3,3	+6,2	-18,6
Kassenausgaben	+12,7	-4,2	+3,2	-5,1

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

April

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1997		1998
	insgesamt ^{ts)}	darunter: Jan./März	Jan./März ^{ts)}
Bund	+ 65,8	+ 33,5	+ 26,6
Länder	+ 37,1	+ 3,3	+ 3,6
Gemeinden ^{1) ts)}	+ 7,0	+ 0,8	+ 0,9
ERP-Sondervermögen	- 0,5	- 0,3	+ 1,0
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,9	- 0,8	- 0,1
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Erblastentilgungsfonds	- 11,0	- 2,9	- 3,2
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 94,2	+ 33,8	+ 29,1

¹ Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

Gemeinden bauten ihre Verschuldung um schätzungsweise ½ Mrd DM ab. Die Sondervermögen reduzierten ihre Kreditmarktschulden um 2 Mrd DM. Dies war zum überwiegenden Teil auf den Erblastentilgungsfonds zurückzuführen, der von der Treuhandanstalt begebene Obligationen in Höhe von rund 6 Mrd DM tilgte. Der Fonds „Deutsche Einheit“ und das Bundeseisenbahnvermögen machten von der Möglichkeit einer gemeinsamen Wertpapieremission mit dem Bund Gebrauch und beschafften sich so – unter dem Namen des Bundes – annähernd 5 Mrd DM an den Anleihemärkten; die zufließenden Mittel wurden zur Rückführung von Bankkrediten genutzt.

Im April griff der Bund in starkem Maße auf die Kreditmärkte zurück. Die Bruttokreditaufnahme betrug annähernd 23 ½ Mrd DM. Da-

April

senwirksam wird, während er in den vorangegangenen Jahren bereits im April ausgeschüttet wurde. In den ersten vier Monaten des Jahres zusammengenommen blieb das Kassendefizit um gut 3 Mrd DM hinter dem Vorjahrswert zurück und erreichte 37 ½ Mrd DM. Die Kasseneinnahmen sanken – auch beeinflusst durch die zeitliche Verschiebung der Ausschüttung des Bundesbankgewinns – bis einschließlich April um annähernd 3 ½ %, während die Ausgaben um gut 4 % niedriger ausfielen.

Öffentliche Verschuldung

Im „großen Steuermonat“ März ist der Kreditbedarf der öffentlichen Haushalte üblicherweise niedrig. So konnten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung per saldo um 3 Mrd DM abbauen. Dies schlug sich vor allem in der Rückführung von Bank- und Geldmarktkrediten nieder, während die Verschuldung in Wertpapieren weiter ausgeweitet wurde. Die Entwicklung auf den einzelnen staatlichen Ebenen verlief allerdings recht unterschiedlich. Der Bund beschaffte sich netto 2 ½ Mrd DM. Hierbei fielen vor allem eine Emission von zweijährigen Bundeschatzanweisungen, die gut 8 ½ Mrd DM erbrachte, und der laufende Absatz von Bundesobligationen in Höhe von 2 Mrd DM ins Gewicht. Anleihen wurden netto um annähernd 2 Mrd DM getilgt, und auch Bankkredite und die Kredite am Geldmarkt wurden um 3 Mrd DM beziehungsweise 2 ½ Mrd DM zurückgeführt. Die Länder verringerten ihre Verschuldung um 3 ½ Mrd DM, wobei vor allem die Tilgung kurzfristiger Überbrückungskredite bei Banken zu Buch schlug. Auch die

Januar bis April

März

bei standen die Aufstockung einer 30jährigen Anleihe, die rund 6 ½ Mrd DM erbrachte, und ein „Bubill“-Anschlußtender mit knapp 10 Mrd DM im Vordergrund. Nach Abzug der Tilgungen in Höhe von annähernd 13 Mrd DM, von denen 9 ½ Mrd DM auf „Bubills“ entfielen, belief sich die Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt auf 10 ½ Mrd DM. Da zur Finanzierung des Kassendefizits im April lediglich knapp 7 ½ Mrd DM benötigt wurden, konnte der Bund seine Einlagen am Geldmarkt um 2 ½ Mrd DM erhöhen und die Geldmarktkredite um ½ Mrd DM abbauen.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe waren saisonbereinigt im März – den vorläufigen Angaben nach – nur wenig niedriger als in den vorangegangenen Monaten. Im ersten Quartal insgesamt, dessen zusammenfassende Betrachtung sich zum Ausgleich von Sonderbewegungen etwa aufgrund von Großaufträgen oder Witterungseinflüssen empfiehlt, gingen sie deutlich über das im vierten Quartal von 1997 erreichte Niveau hinaus. Zwar wird der Zuwachs mit saisonbereinigt 3 % beziehungsweise 8 % im Vorjahrsvergleich durch Änderungen in der Statistik rechnerisch zu hoch ausgewiesen; aber auch nach schätzungsweiser Ausschaltung dieser Einflüsse verbleibt eine deutliche Belebung der Nachfrage.

Insbesondere von inländischen Kunden gingen in den ersten Monaten dieses Jahres

mehr Bestellungen als zuvor bei der Industrie ein. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich von knapp 3 % im letzten Jahresviertel 1997 auf reichlich 8 % zu Anfang 1998. Weit überdurchschnittlich profitierten die Hersteller von Investitionsgütern, doch verbuchte auch der Gebrauchsgüterbereich deutlich mehr Geschäftsabschlüsse als gegen Ende vergangenen Jahres.

Demgegenüber war der Auftragsfluß aus dem Ausland im Mittel der Monate Januar bis März saisonbereinigt nicht viel größer als zuvor. Der Zuwachs im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit verringerte sich auf 8 % nach gut 12 % im vierten Quartal 1997. Dabei mußte allein der Bereich der Vorleistungsgüter deutliche Auftragseinbußen hinnehmen. Für die Hersteller von Investitionsgütern und Gebrauchsgütern haben die Orders demgegenüber merklich zugenommen.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes hielt sich nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen Einflüsse im März – den ebenfalls vorläufigen Angaben nach – weitgehend auf dem Niveau der vorangegangenen Monate. Im ersten Vierteljahr war sie damit deutlich höher als im Herbst vergangenen Jahres, wenngleich auch hier der sich aus den vorliegenden Zahlenwerten ergebende Zuwachs von rund 3 % statistisch überzeichnet ist; dies gilt auch in der Vorjahrsbetrachtung, die gegenwärtig einen Anstieg der Erzeugung um 7 ½ % nach 4 ¼ % im vierten Quartal 1997 ausweist. Überdurchschnittlich stark hat sich der Ausstoß der Investitionsgüterproduzenten erhöht. Dies gilt namentlich für die Unternehmen des Maschinenbaus. Noch bes-

*... aus dem
Ausland*

Produktion

*Auftrags-
eingang...*

*... aus dem
Inland*

ser schnitten die Hersteller von Kraftfahrzeugen ab, was auch in den Bereich der Gebrauchsgüter ausstrahlte. Im Vergleich dazu verlief die Produktionssteigerung bei den Herstellern von Vorleistungsgütern in ruhigeren Bahnen.

Bauhauptgewerbe

Auftrags-
eingang...

Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe haben sich saisonbereinigt im Februar – bis zu dem gegenwärtig Angaben verfügbar sind – etwas erholt. Die beiden ersten Monate des Jahres zusammengenommen, gingen sie sogar um 2¾% über das sehr niedrige Niveau des vierten Quartals 1997 hinaus. Gleichwohl erscheint es verfrüht, hieraus eine grundsätzliche Besserung der Auftragslage in der Bauwirtschaft ableiten zu wollen. So wurde im betreffenden Zweimonatsabschnitt das vergleichbare Vorjahresniveau preisbereinigt weiterhin um fast 7% unterschritten, was gegenüber dem Rückgang von 8% im vierten Quartal nur eine geringe Abschwächung bedeutet.

... in einzelnen
Bereichen

Zu danken war die Stabilisierung der Auftragslage überwiegend zunehmenden Orders im ostdeutschen Wohnungsbau. Hierin kommt möglicherweise eine gewisse Gegenbewegung nach dem starken Einbruch zum Jahresende 1997 zum Ausdruck. Auch der öffentliche Bau verzeichnete ein leichtes Plus. Im gewerblichen Bau zeigte die Auftragsentwicklung trotz recht lebhafter Vergaben im Februar der Tendenz nach dagegen weiter abwärts.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war saisonbereinigt im März nochmals deutlich

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt									
Auftragseingang (Volumen)									
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1) 1991 = 100			Bau- haupt- gewerbe 1995 = 100					
	insgesamt	davon:							
		Inland	Ausland						
1997 3. Vj.	105,2	92,6	130,5	86,5					
4. Vj.	104,4	92,7	128,1	82,3					
1998 1. Vj.	107,6	97,2	128,5	...					
Jan.	108,0	97,5	129,3	81,4					
Febr.	108,1	98,1	128,1	87,8					
März	106,7	96,1	128,0	...					
Produktion; 1991 = 100									
Verarbeitendes Gewerbe									
Zeit	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe					
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten 2)	Investi- tions- güter- produ- zenten						
1997 3. Vj.	102,3	108,6	102,0	111,2					
4. Vj.	102,6	109,8	101,9	115,1					
1998 1. Vj.	105,6	111,3	106,6	110,2					
Jan.	105,5	112,4	105,0	117,6					
Febr.	105,9	112,0	105,6	109,5					
März	105,3	109,6	109,3	103,5					
Arbeitsmarkt									
Zeit	Erwerbs- tätige 3)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeitslo- senquote in % 4)					
	Anzahl in 1 000								
	1997 3. Vj.	33 894	342		4 441	11,6			
4. Vj.	33 848	355	4 514	11,8					
1998 1. Vj.	...	375	4 439	11,6					
Jan.	33 831	362	4 433	11,6					
Febr.	33 835	381	4 415	11,5					
März	...	403	4 413	11,5					
April	...	421	4 388	11,4					
Preise; 1991 = 100									
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 5)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 6)	Preis- index für die Lebens- haltung 7)					
					1997 3. Vj.	101,9	104,9	114,2	119,0
					4. Vj.	101,6	105,0	114,2	119,4
1998 1. Vj.	100,1	104,8	114,0	119,2					
Jan.	100,6	104,8	.	119,3					
Febr.	100,1	104,9	.	119,1					
März	99,7	104,8	.	119,1					
April	...	...	.	119,4		

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsge-
werbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energie-
versorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von
Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen
an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. —
6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle
privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

niedriger als in den vorangegangenen Monaten. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis unterschritt sie um nahezu 8 %. Wenn der Rückstand gegenüber dem Vorjahr im ersten Quartal 1998 insgesamt mit lediglich 0,2 % nur sehr gering ausfiel, so ist das weitgehend auf die vergleichsweise günstige Situation im Januar zurückzuführen, in dem die Bautätigkeit wegen des milden Winters nur wenig behindert worden war.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Am Arbeitsmarkt mehren sich die Zeichen einer Wende zum Besseren. Die Erwerbslosigkeit hat sich im April deutlich stärker als sonst in diesem Monat üblich verringert, was zum Teil mit dem vermehrten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zu erklären ist. Saisonbereinigt sank die Zahl der Arbeitslosen auf 4,39 Millionen; der Vorjahrsstand wurde damit um 74 000 überschritten nach 165 000 im Januar und 373 000 zum Jahresende 1997. Die Arbeitslosenquote verringerte sich nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen auf 11,4 % gegenüber 11,6 % zu Jahresbeginn und 11,8 % im Herbst vergangenen Jahres.

Beschäftigung

Die Erwerbstätigkeit, die um die Jahreswende 1997/98 noch zurückgegangen war, hat sich im Februar – für den eine erste Schätzung des Statistischen Bundesamtes vorliegt – stabilisiert. Saisonbereinigt belief sich die Zahl der erwerbstätigen Personen auf 33,84 Millionen, womit der Stand des Vorjahres um 180 000 unterschritten wurde; im Dezember 1997 waren es noch – 280 000 gewesen.

Preise

Die Preisentwicklung blieb bis in die jüngste Zeit hinein sehr günstig. Zwar sind die Verbraucherpreise im April saisonbereinigt etwas stärker als zuvor gestiegen; dies hing aber wesentlich mit der Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer von 15 % auf 16 % zusammen. Hieraus ergibt sich rein rechnerisch eine Verteuerung der Lebenshaltung um einen halben Prozentpunkt. Der tatsächliche Preisanstieg blieb mit 0,3 % im Vormonatsvergleich merklich dahinter zurück, was darauf hindeutet, daß die erhöhte Steuerbelastung bisher nicht vollständig an die privaten Haushalte weitergegeben worden ist. Die Vorjahrsrate, die im März bei 1,1 % gelegen hatte, belief sich im April auf 1,4 %.

Verbraucherpreise

Beigetragen zu dem nur verhaltenen Preisanstieg hat insbesondere eine weitere Abschwächung der Einfuhrpreise. Im März lagen diese um 0,5 % unter dem Stand des Vorjahres. Vor allem der bis März anhaltende Preisverfall auf den internationalen Ölmärkten hat hierbei entlastend gewirkt. Die inländischen Abgabepreise der Industrie sind seit einiger Zeit weitgehend stabil; im März belief sich die Teuerung binnen Jahresfrist auf lediglich 0,6 %.

Einfuhrpreise / Erzeugerpreise

Zahlungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – ergab sich im Februar ein leichtes Defizit von 0,7 Mrd DM, verglichen

Leistungsbilanz

mit einem Minussaldo von 13,5 Mrd DM im Januar. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse schloß der Leistungsverkehr mit dem Ausland im Berichtsmonat mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Außenhandel

Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge hat sich der Überschuß im Außenhandel nahezu verdoppelt, und zwar von 6,0 Mrd DM im Januar dieses Jahres auf 11,7 Mrd DM im Februar. In saisonbereinigter Rechnung erhöhte sich der deutsche Exportüberschuß um 4 Mrd DM auf gut 12 Mrd DM. Während die wertmäßigen Ausfuhren auf dem hohen Niveau des Vormonats lagen, sind die Einfuhren, die im Januar besonders stark gestiegen waren, im Februar saisonbereinigt zurückgegangen. Faßt man die Ergebnisse der beiden ersten Monate dieses Jahres zusammen, um Sondereinflüsse weitgehend auszuschalten, so haben die Exporte gegenüber dem Zweimonatszeitraum November/Dezember 1997 saisonbereinigt um 3 ½ % und die Einfuhren um 6 % zugenommen.

*„Unsichtbare“
Leistungstransaktionen*

Zur Verbesserung der Leistungsbilanz hat beigetragen, daß das Gesamtdéfizit der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland im Februar deutlich gesunken ist, nämlich um fast 6 ½ Mrd DM auf 12 ½ Mrd DM. Ausschlaggebend war der Rückgang des Defizits bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen (von 6,0 Mrd DM im Januar auf 1,9 Mrd DM im Februar), wobei Saisoneinflüsse eine erhebliche Rolle spielten. Der Minussaldo in der Dienstleistungsbilanz war mit 3,9 Mrd DM ebenfalls deutlich niedriger als im Monat zuvor (7,0 Mrd DM). Dagegen ist das Defizit bei den Laufenden Übertragun-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd DM		März
	1997 1)	1998 1)	
	Febr.	Febr. 2)	
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	68,0	77,0	...
Einfuhr (cif)	59,6	65,3	...
Saldo	+ 8,4	+ 11,7	...
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	70,1	79,5	...
Einfuhr (cif)	61,4	67,4	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,2	- 0,1	...
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	10,3	10,2	...
Ausgaben	14,4	14,1	...
Saldo	- 4,1	- 3,9	...
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,9	- 1,9	...
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	2,2	1,5	...
Eigene Leistungen	7,4	8,0	...
Saldo	- 5,2	- 6,5	...
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,0	- 0,7	...
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,1	0,2	...
Eigene Leistungen	0,5	0,1	...
Saldo	- 0,4	+ 0,1	...
III. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 1,8	+ 3,5	- 3,5
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,9	- 2,6	- 3,9
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,1	+ 6,1	+ 0,4
Wertpapiere 4)	- 8,3	- 7,1	- 38,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 17,1	- 32,0	- 32,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 8,8	+ 24,9	- 6,3
Kreditverkehr 4)	+ 16,0	- 2,8	+ 35,1
Kreditinstitute	+ 16,1	+ 10,5	+ 36,5
langfristig	+ 4,2	+ 7,0	- 3,9
kurzfristig	+ 11,9	+ 3,5	+ 40,4
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3,0	- 13,7	- 1,0
langfristig	- 0,3	- 0,4	- 0,0
kurzfristig 5)	+ 3,3	- 13,4	- 1,0
Öffentliche Stellen	- 3,0	+ 0,4	- 0,4
langfristig	- 2,9	+ 0,1	- 1,6
kurzfristig	- 0,1	+ 0,3	+ 1,2
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,1	- 0,2	- 0,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 5,8	- 6,7	- 7,1
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 4,6	+ 8,4	...
V. Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)			
(I + II + III + IV)	- 1,2	+ 1,1	+ 0,4

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für März 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

gen leicht gestiegen (von 5,7 Mrd DM im Januar auf 6,5 Mrd DM im Berichtsmonat), wofür höhere Netto-Zahlungen an den EU-Haushalt entscheidend waren.

*Wertpapier-
verkehr*

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland – für den bereits Angaben für März 1998 vorliegen – kam es zu bemerkenswert hohen Mittelabflüssen im Wertpapierverkehr. Die Netto-Kapitalexporte beliefen sich hier im März auf 38,4 Mrd DM, nachdem bereits im Vormonat 7,1 Mrd DM ins Ausland geflossen waren. Sie waren das Ergebnis eines anhaltend lebhaften Interesses inländischer Anleger an Auslandstiteln sowie von Wertpapierverkäufen ausländischer Anleger am deutschen Markt. Inländer erwarben im März per saldo für 32,1 Mrd DM ausländische Wertpapiere (Februar: 32,0 Mrd DM). Insbesondere ausländische Dividendenwerte waren mit 26,2 Mrd DM außergewöhnlich stark gefragt. Allerdings spielten hierbei Leihgeschäfte mit ausländischen Aktien, die in der deutschen Zahlungsbilanz als Wertpapiertransaktionen gebucht werden, eine bedeutende Rolle. Zu Mittelabflüssen kam es ferner durch den Erwerb ausländischer Investmentzertifikate (2,2 Mrd DM), Rentenwerte (3,6 Mrd DM) und Geldmarktpapiere (2,1 Mrd DM). Ausländische Investoren, die sich im Februar noch kräftig an den deutschen Wertpapiermärkten engagiert hatten (+ 24,9 Mrd DM), wechselten im März auf die Verkäuferseite (– 6,3 Mrd DM). Sie trennten sich unter anderem von einem Teil ihrer deutschen Aktien (– 1,1 Mrd DM) sowie ihrer öffentlichen Anleihen (– 10,7 Mrd DM); dem standen allerdings per saldo Auslandskäufe bei inländischen Bankschuldverschreibungen in Höhe von 8,0 Mrd DM gegenüber.

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im März zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 3,5 Mrd DM, nach betragsmäßig gleich hohen Zuflüssen im Februar. Dabei haben inländische Unternehmen mit 3,9 Mrd DM im Vergleich zum Vormonat wieder etwas stärker im Ausland investiert, während ausländische Unternehmen ihren Tochterfirmen in Deutschland nur noch in geringem Umfang zusätzliche Investitionsmittel zur Verfügung gestellt haben (0,4 Mrd DM).

*Direkt-
investitionen*

Im nicht verbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken hielten sich die Netto-Kapitalabflüsse in recht engen Grenzen. Während aus dem Unternehmenssektor (einschließlich Privatpersonen) – vorwiegend durch kurzfristige Euromarktgeschäfte – netto 1,0 Mrd DM ins Ausland abgeflossen sind, glichen sich die kurz- und langfristigen Kreditdispositionen der öffentlichen Hand mit dem Ausland fast vollständig aus (– 0,4 Mrd DM). Unter dem Einfluß relativ hoher Darlehensgewährungen an ausländische Kunden schloß der langfristige Kreditverkehr der Banken mit Netto-Kapitalexporten in Höhe von 3,9 Mrd DM ab. Dagegen kamen bei den inländischen Kreditinstituten kurzfristige Gelder in Höhe von netto 40,4 Mrd DM auf, die weitgehend als Spiegelbild der Mittelabflüsse in den anderen Bereichen des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs anzusehen sind.

Kreditverkehr

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank stiegen im März zu Transaktionswerten gerechnet um 0,4 Mrd DM, nachdem sie bereits im Februar um 1,1 Mrd DM zugenommen hatten.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999

Vom 1. Mai bis zum 3. Mai 1998 faßte der Rat der Europäischen Union, der als Ministerrat sowie in der Zusammensetzung der Staats- und Regierungschefs in Brüssel tagte, wichtige Beschlüsse im Hinblick auf den Eintritt in die dritte Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) am 1. Januar 1999. Die Beratungen erfolgten teilweise im Beisein der Gouverneure der EU-Notenbanken und des Präsidenten des Europäischen Währungsinstituts (EWI). Der folgende Beitrag, mit dem die Bundesbank ihre Berichterstattung über die Vorbereitung der Wirtschafts- und Währungsunion fortsetzt,¹⁾ gibt einen Überblick über die getroffenen Entscheidungen. Mit den nachstehend näher erläuterten Beschlüssen sowie der Verabschiedung des Rechtsrahmens für den Euro nach Art. 109 I Abs. 4 EG-Vertrag und der Verordnung zu den Stückelungen und technischen Merkmalen der für den Umlauf bestimmten Euro-Münzen ist der Weg zur Währungsunion nunmehr klar vorgezeichnet.

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die erste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Monatsbericht, Juli 1990, S. 30 ff.; Deutsche Bundesbank, Stellungnahme der Deutschen Bundesbank zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion, Monatsbericht, Oktober 1990, S. 41 ff.; Deutsche Bundesbank, Die Beschlüsse von Maastricht zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Monatsbericht, Februar 1992, S. 45 ff.; Deutsche Bundesbank, Zur Weitergeltung der D-Mark und ihrer späteren Ablösung durch eine europäische Einheitswährung, Monatsbericht, Februar 1992, S. 55 ff.; Deutsche Bundesbank, Die zweite Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Monatsbericht, Januar 1994, S. 25 ff.; Deutsche Bundesbank, Szenarium für den Übergang auf die einheitliche europäische Währung, Monatsbericht, Januar 1996, S. 55 ff.; Deutsche Bundesbank, Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion, Monatsbericht, April 1998, S. 17 ff.

Auswahl der Teilnehmerländer am Euro-Währungsraum

*Frühere
Entscheidungen
über das
Bestehen über-
mäßiger Haus-
haltsdefizite
aufgehoben*

Der Ministerrat hat am 1. Mai 1998 auf Empfehlung der Kommission gemäß Art. 104 c Abs. 12 EG-Vertrag (EGV) einstimmig seine früheren Entscheidungen über das Vorliegen übermäßiger Defizite in neun Mitgliedstaaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Portugal, Spanien und Schweden) aufgehoben. Mit der Feststellung, daß die übermäßigen Defizite behoben wurden, hat der Rat zugleich bestätigt, daß die betroffenen Länder eine auf Dauer tragbare öffentliche Finanzlage erreicht und damit eine wichtige Voraussetzung für die Einführung des Euro erfüllt haben. Die im Konvergenzbericht des Europäischen Währungs-instituts dargelegten Vorbehalte und Besorgnisse zu einzelnen Ländern hat der Rat nicht in seine Entscheidungen übernommen. Eine Ministerratsentscheidung zum Vorliegen eines übermäßigen Defizits besteht zur Zeit nur noch im Fall Griechenlands. Der Rat hat jedoch in einer Erklärung die erheblichen Fortschritte Griechenlands bei der Erfüllung der Konvergenzkriterien ausdrücklich gewürdigt und die Absicht der griechischen Regierung begrüßt, ihre Politik in bezug auf Haushaltskonsolidierung und Strukturanpassung weiterzuführen, um dem Euro-Währungsraum zum 1. Januar 2001 beitreten zu können; er versicherte zugleich, daß zu dem genannten Zeitpunkt die Fortschritte Griechenlands in der gleichen Weise beurteilt werden wie die Fortschritte der Mitgliedstaaten, die die einheitliche Währung zum 1. Januar 1999 einführen.

In den Beschlußtexten zur Aufhebung der Entscheidungen über das Vorliegen übermäßiger Defizite in den vorerwähnten Ländern, hat der Rat zwar erhebliche Fortschritte bei der Rückführung der öffentlichen Haushaltsdefizite und Schuldenstände festgestellt. Nicht zuletzt unter dem Eindruck der kritischen Beurteilung der finanzpolitischen Lage und Aussichten in einer Reihe von Ländern im Konvergenzbericht des EWI hat der Rat jedoch in seinen Entscheidungen die Selbstverpflichtung der belgischen Regierung festgehalten, mittelfristig einen Primärüberschuß von rund 6 % des BIP aufrechtzuerhalten, um die öffentliche Schuldenquote auf einem nachhaltig rückläufigen Anpassungspfad zu halten. Mit der gleichen Zielsetzung wurde im Fall Italiens die Absicht der Regierung festgehalten, die Schuldenquote bis zum Jahr 2003 unter 100 % des BIP zurückzuführen.

Ebenfalls am 1. Mai 1998 hat der Ministerrat gemäß Art. 109 j Abs. 2 EGV unter Berücksichtigung der Konvergenzberichte des EWI und der Kommission auf Empfehlung der Kommission festgestellt, daß nach seiner Einschätzung Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Spanien und Portugal neben den Fiskalkriterien auch die übrigen in Art. 109 j EGV festgelegten Beitrittsvoraussetzungen – rechtliche Konvergenz, Preis- und Wechselkursstabilität sowie gegenseitige Annäherung der langfristigen Zinssätze – erfüllt haben und mithin den Euro ab 1. Januar 1999 einführen sollten. Auf der Basis dieser Empfehlung und der hierzu vom Europäischen Parlament vorgelegten Stellungnahme bestätigte der Rat in der Zusammensetzung

*Dennoch
weiterer
Konsolidie-
rungsbedarf
in einigen
Mitgliedstaaten*

*Auswahl der
Teilnehmer
am Euro-
Währungsraum
in Abhängigkeit
von der
Erfüllung der
Konvergenz-
kriterien*

der Staats- und Regierungschefs am Tag darauf, daß die darin genannten Mitgliedstaaten die notwendigen Bedingungen für die Einführung des Euro ab 1. Januar 1999 erfüllen. Der Rat stellte ferner fest, daß Griechenland und Schweden – letzteres wegen Nichteinhaltung des Kriteriums einer mindestens zweijährigen Teilnahme am EWS-Wechselkursmechanismus und unvollständiger rechtlicher Konvergenz – zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Bedingungen für die Einführung des Euro noch nicht erfüllen. Im Fall Großbritanniens und Dänemarks nahm der Rat keine Prüfung der Konvergenzlage vor, da beide Länder zuvor auf der Grundlage der ihnen vertraglich zugestanden Sonderregelungen erklärt hatten, nicht mit Wirkung vom 1. Januar 1999 an der WWU teilnehmen zu wollen.

Erklärung zur Haushaltskoordinierung sowie Wachstums- und Beschäftigungs- förderung

*Bekräftigung
bestehender
Verpflichtungen
zur Wahrung
der Finanz-
disziplin*

Im Zusammenhang mit der Auswahl der WWU-Teilnehmerländer haben der Rat und die im Rat versammelten Minister eine Erklärung angenommen, in der sie im wesentlichen ihre im Rahmen früherer Entscheidungen übernommenen Verpflichtungen zur Haushaltskonsolidierung sowie zur Wachstums- und Beschäftigungsförderung erneuern und ergänzen. Dieser Erklärung war eine Initiative des deutschen Finanzministers vorausgegangen, die vor allem darauf abzielte, die bereits bestehenden finanzpolitischen Stabilitätsverpflichtungen insbesondere mit Blick auf die Länder mit besonders hohen Schuldenständen zu härten.

Im einzelnen wird im finanzpolitischen Teil der Erklärung angekündigt, daß der Rat beziehungsweise die Mitgliedstaaten

- dafür Sorge tragen, daß die für 1998 gesetzten nationalen Haushaltsziele uneingeschränkt erreicht werden; erforderlichenfalls werden rechtzeitig Korrekturmaßnahmen ergriffen,
- die Prüfung der geplanten Haushaltsentwürfe der Mitgliedstaaten für 1999 frühzeitig unter Berücksichtigung des Rahmens und der Ziele des Stabilitäts- und Wachstumspaktes vornehmen,
- die Gelegenheit zur verstärkten Haushaltskonsolidierung nutzen, falls sich die wirtschaftlichen Bedingungen besser als erwartet entwickeln, damit das in den Verpflichtungen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes niedergelegte mittelfristige Ziel einer Finanzlage der öffentlichen Hand mit einem nahezu ausgeglichenen oder einen Überschuß aufweisenden Haushalt erreicht wird,
- um so größere Anstrengungen zur Verringerung der BIP-Schuldenquoten unternehmen müssen, je höher diese Quoten sind. Zu diesem Zweck sollten zusätzlich zur Erzielung angemessener Primärüberschüsse im Einklang mit den Verpflichtungen und den Zielen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes weitere Maßnahmen zur Rückführung des Bruttoschuldenstandes ergriffen werden,

- die Anfälligkeit der Haushalte durch Schuldenmanagementstrategien verringern sollten und
- sich verpflichten, spätestens bis Ende 1998 nationale Stabilitäts- oder Konvergenzprogramme zu unterbreiten, die diese wichtigen Elemente aufgreifen.

Darüber hinaus weist der Rat erneut darauf hin, daß die Verantwortung für die Haushaltskonsolidierung auch künftig bei den Mitgliedstaaten liegt und die Gemeinschaft nach Art. 104 b Abs. 1 EGV nicht für deren Verbindlichkeiten haftet. Außerdem besteht im Rat Einvernehmen darüber, daß die Wirtschafts- und Währungsunion als solche keine speziellen Finanztransfers unter den teilnehmenden Ländern begründen kann.

Benennung der Mitglieder des EZB-Direktoriums

Der Rat in der Zusammensetzung der Staats- und Regierungschefs erzielte überdies am 2./3. Mai 1998 nach schwierigen Verhandlungen politisches Einvernehmen über die Besetzung des EZB-Direktoriums. Hierauf aufbauend hat der Ministerrat einen förmlichen Vorschlag zur Ernennung des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der weiteren Mitglieder des Direktoriums der Europäischen Zentralbank erarbeitet. Nachdem inzwischen auch das Europäische Parlament sowie der EWU-Rat, die zu den Personalvorschlägen anzuhören waren, positive Stellungnahmen abgegeben haben, ist zu erwarten, daß die Regierungen der teilnehmenden Mitgliedstaaten auf

der Ebene der Staats- und Regierungschefs die vorgeschlagenen Direktoriumsmitglieder einvernehmlich ernennen werden.

Aufgrund der Empfehlung des Ministerrates soll der ehemalige niederländische Zentralbankgouverneur und derzeitige EWI-Präsident, Wim Duisenberg, zum Präsidenten der Europäischen Zentralbank ernannt werden. Als Vizepräsident ist der Franzose Christian Noyer (ehemaliger Leiter des Schatzamts im Finanz-, Wirtschafts- und Industrieministerium) vorgesehen. Vervollständigt wird das EZB-Direktorium durch Sirkka Härmäläinen (Präsidentin der finnischen Notenbank), Otmar Issing (Mitglied des Direktoriums der Deutschen Bundesbank), Tommaso Padoa-Schioppa (Leiter der italienischen Börsenaufsichtsbehörde) und Eugenio Domingo Solans (Mitglied des Direktoriums der spanischen Zentralbank).

Die Amtszeit der EZB-Direktoriumsmitglieder ist nach Art. 11.2 ESZB/EZB-Statut grundsätzlich auf acht Jahre festgelegt. Bei der erstmaligen Ernennung des Direktoriums werden jedoch gemäß Art. 50 ESZB/EZB-Statut der Präsident für acht Jahre, der Vizepräsident für vier Jahre und die weiteren Mitglieder des Direktoriums für eine Amtszeit zwischen fünf und acht Jahren ernannt. In späteren Jahren wird durch diese zeitliche Staffelung sichergestellt, daß im Normalfall jährlich ein Direktoriumsmitglied aus dem Amt scheidet und zu ersetzen ist.

*Konflikt um
Ernennung des
EZB-Präsidenten
gelöst*

*Vertrags-
gemäße
Differenzierung
der Amtszeiten*

*Keine Solidar-
haftung der
Euro-Länder für
einzelstaatliche
Schulden; keine
Finanztransfers
infolge der
WWU*

*EZB-Direkto-
riumsmitglieder
einstimmig
vorgeschlagen*

Vorankündigung der bilateralen Wechselkurse

*Festlegung
der Euro-
Konversions-
raten auf
Basis der
EWS-Leitkurse*

Die Minister der Mitgliedstaaten, die am Euro-Währungsraum teilnehmen werden, haben sich darüber hinaus zusammen mit den Zentralbankpräsidenten dieser Länder, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Währungsinstitut auf ein „Gemeinsames Kommuniqué zur Festlegung der unwiderruflichen Umrechnungskurse für den Euro“ verständigt. Dieses Kommuniqué und die ihm beigefügten Erläuterungen sind im Anhang zu diesem Beitrag im Wortlaut wiedergegeben. Im wesentlichen ist vorgesehen, daß die künftigen Konversionsraten der Währungen der teilnehmenden Mitgliedstaaten zum Euro auf der Grundlage ihrer geltenden bilateralen Leitkurse im Europäischen Wechselkursmechanismus festgeschrieben werden. Gleichzeitig haben sich die beteiligten Zentralbanken bereiterklärt, erforderlichenfalls durch geeignete Markttechniken sicherzustellen, daß die am 31. Dezember festzustellenden Marktkurse mit diesen Leitkursen übereinstimmen werden. Die Vorankündigung erfolgte in der Absicht, den Marktteilnehmern eine Orientierung zu geben, um auf diese Weise die Markterwartungen und die Wechselkursentwicklung in der Interimsphase zu stabilisieren.

Ausblick

Mit den Vereinbarungen des ersten Wochenendes im Mai 1998 sind entscheidende Weichenstellungen für die Einführung des Euro in einer Reihe europäischer Länder erfolgt. Die Einführung des Euro läßt greifbare ökonomische Vorteile erwarten, die im wesentlichen auf der Verringerung von Transaktionskosten und der Beseitigung des Wechselkursrisikos zwischen den Teilnehmerländern und damit zusammenhängend auf größerer Transparenz an den beteiligten Güter- und Finanzmärkten sowie auf erhöhter Planungssicherheit speziell für den Unternehmenssektor beruhen. Die daraus resultierende größere Effizienz der Märkte dürfte sich auf mittlere Sicht vorteilhaft auf die Wachstumsbedingungen in den teilnehmenden Ländern auswirken und dabei insbesondere auch die Effizienz des entstehenden Euro-Finanzmarktes steigern. Es entsteht ein neuer übernationaler Währungsraum in Europa, der sich in bezug auf Bevölkerung, Sozialprodukt, Außenhandel und Finanzkraft mit den anderen großen Währungsräumen der Welt messen kann.

*Verbesserte
wirtschaftliche
Perspektiven
durch die
Einführung
des Euro*

Der Textanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Anhang

I. Gemeinsames Kommuniqué zur Festlegung der unwiderruflichen Umrechnungskurse für den Euro

Nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikels 109 I Absatz 4 des EG-Vertrags sind die unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro vom Rat auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung der Europäischen Zentralbank (EZB) am ersten Tage der dritten Stufe, also am 1. Januar 1999, anzunehmen.

Um den Märkten im Vorfeld der dritten Stufe eine Orientierung zu geben, haben sich die Minister der Mitgliedstaaten, die den Euro als einheitliche Währung einführen werden, mit den Zentralbankpräsidenten dieser Länder, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Währungsinstitut über das Verfahren zur Bestimmung der unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro am ersten Tag der dritten Stufe geeinigt.

Die derzeit im Wechselkursmechanismus (WKM) geltenden bilateralen Leitkurse der Währungen der Mitgliedstaaten, die den Euro am ersten Tage der dritten Stufe als einheitliche Währung einführen, werden für die unwiderrufliche Festlegung der Umrechnungskurse für den Euro verwendet. Diese Kurse entsprechen den wirtschaftlichen Grunddaten und sind mit einer dauerhaften Konvergenz der Wirtschaftsentwicklung der am Euro-Währungsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten vereinbar. Die Zentralbanken der Mitgliedstaaten, die den Euro als einheitliche Währung einführen, werden mit Hilfe geeigneter Markttechniken sicherstellen, daß die am Devisenmarkt am 31. Dezember 1998 geltenden Kurse, die im Rahmen der regelmäßigen Konzertation zur Berech-

nung der Tageskurse der offiziellen ECU festgestellt werden, den in dem beigefügten Paritätengitter festgelegten bilateralen WKM-Leitkursen entsprechen.

Das von sämtlichen Unterzeichnern dieses Gemeinsamen Kommuniqués vereinbarte Verfahren wird sicherstellen, daß die Verabschiedung der unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro – wie in Artikel 109 I Absatz 4 festgelegt – als solche nicht den Außenwert der ECU verändert, die im Verhältnis von 1 : 1 durch den Euro ersetzt wird. Einzelheiten zu diesem Verfahren können dem beigefügten Anhang entnommen werden. Die so berechneten und am 31. Dezember 1998 veröffentlichten letzten Wechselkurse der offiziellen ECU werden dem Rat von der Kommission am ersten Tage der dritten Stufe, das heißt am 1. Januar 1999, zur Verabschiedung als unwiderruflich feste Umrechnungskurse zwischen den Währungen der Teilnehmerstaaten und dem Euro vorgeschlagen.

Im Einklang mit dem Rechtsrahmen für die Verwendung des Euro wird der unwiderruflich feste Umrechnungskurs zwischen jeder Teilnehmerwährung und dem Euro, sobald dieser angenommen worden ist, der einzige Kurs sein, der zur Umrechnung sowohl zwischen dem Euro und der jeweiligen nationalen Währungseinheit in beiden Richtungen als auch zwischen den nationalen Währungseinheiten verwendet wird.

Bilaterale WKM-Leitkurse, die zur Bestimmung der unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro zu verwenden sind

Position	DEM 100 =	BEF/LUF 100 =	ESP 100 =	FRF 100 =	IEP 1 =	ITL 1 000 =	NLG 100 =	ATS 100 =	PTE 100 =	FIM 100 =
Deutschland: DEM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Belgien/ Luxemburg: BEF/LUF	2 062,55	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spanien: ESP	8 507,22	412,462	-	-	-	-	-	-	-	-
Frankreich: FRF	335,386	16,2608	3,94237	-	-	-	-	-	-	-
Irland: IEP	40,2676	1,95232	0,473335	12,0063	-	-	-	-	-	-
Italien: ITL	99 000,2	4 799,90	1 163,72	29 518,3	2 458,56	-	-	-	-	-
Niederlande: NLG	112,674	5,46285	1,32445	33,5953	2,79812	1,13812	-	-	-	-
Österreich: ATS	703,552	34,1108	8,27006	209,774	17,4719	7,10657	624,415	-	-	-
Portugal: PTE	10 250,5	496,984	120,492	3 056,34	254,560	103,541	9 097,53	1 456,97	-	-
Finnland: FIM	304,001	14,7391	3,57345	90,6420	7,54951	3,07071	269,806	43,2094	2,96571	-

II. Festlegung der unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro

1. Warum können nur bilaterale Kurse angekündigt werden?

Artikel 109 I Absatz 4 des EG-Vertrags bestimmt, daß die Kurse, zu denen der Euro die dem Euro-Währungsgebiet angehörenden Währungen ersetzt, zu Beginn der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion anzunehmen sind, das heißt am 1. Januar 1999. Die Annahme der unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro darf den Außenwert der ECU als solche nicht verändern. Dementsprechend bestimmt Artikel 2 der Verordnung des Rates vom 17. Juni 1997 über bestimmte Vorschriften im Zusammenhang mit der Einführung des Euro, daß jede Bezugnahme in einem Rechtsinstrument auf die offizielle ECU

durch eine Bezugnahme auf den Euro zum Kurs von 1 Euro für 1 ECU zu ersetzen ist. Daher müssen die unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro mit den am 31. Dezember 1998 geltenden, in den Währungseinheiten der jeweiligen Teilnehmerstaaten ausgedrückten Werten der offiziellen ECU übereinstimmen.

Da es sich bei der ECU um eine Korbwährung handelt, die die dänische Krone, die griechische Drachme und das Pfund Sterling einschließt,²⁾ ist es nicht möglich, die unwiderruflich festen Umrechnungskurse, zu denen der Euro die Teilnehmerwährungen ersetzen wird, vor dem Ende des Jahres 1998 anzukündigen. Es ist jedoch möglich, die bilateralen Kurse der Währungen der am Euro-

²⁾ Die im ECU-Korb enthaltenen Währungen der Mitgliedstaaten, die nicht dem Euro-Währungsgebiet beitreten.

Währungsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten anzukündigen, die am 31. Dezember 1998 zur Berechnung der Wechselkurse der offiziellen ECU und somit zur Berechnung der unwiderruflich festen Umrechnungskurse des Euro für diese Währungen verwendet werden.

2. Die bilateralen Kurse, die zur Bestimmung der unwiderruflich festen Umrechnungskurse für den Euro verwendet werden

Für die Währungen der am Euro-Währungsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten werden die derzeitigen bilateralen WKM-Leitkurse zur Berechnung der letzten offiziellen ECU-Wechselkurse verwendet, die der Rat am ersten Tage der dritten Stufe, das heißt am 1. Januar 1999, als unwiderruflich feste Umrechnungskurse für den Euro annehmen wird. Diese Leitkurse sind in der dem Gemeinsamen Kommuniké beigefügten Tabelle enthalten. Zur Vermeidung geringfügiger rechnerischer Unstimmigkeiten, die sich aus Umkehrrechnungen ergeben, wird nur ein bilateraler Kurs pro Währungspaar angegeben, der dem nachfolgend beschriebenen und am 31. Dezember 1998 anzuwendenden Verfahren zugrundegelegt wird.

3. Berechnung der Wechselkurse der offiziellen ECU am 31. Dezember 1998

Die Berechnung der Wechselkurse der offiziellen ECU am 31. Dezember 1998 erfolgt im Rahmen der regelmäßigen täglichen Konzertation, bei der die Zentralbanken der Mitgliedstaaten den repräsentativen Wechselkurs ihrer jeweiligen Währung gegenüber dem US-Dollar mitteilen.

Es lassen sich drei Schritte unterscheiden.

Schritt 1:

Bestimmung der Wechselkurse der EU-Währungen gegenüber dem US-Dollar im Konzertationsverfahren

Um 11.30 Uhr (MEZ) melden die EU-Zentralbanken – einschließlich jener, deren Währungen nicht dem ECU-Währungskorb angehören – im Rahmen einer Telekonferenz einander den Wechselkurs des US-Dollar gegenüber ihrer jeweiligen Währung. Diese Wechselkurse werden als konkrete Kurswerte erfaßt, die innerhalb der marktüblichen Spanne zwischen den Geld- und Briefkursen liegen. Obwohl die konkreten Werte in der Regel den Mittelkursen zwischen den Geld- und Briefkursen entsprechen, werden die EU-Zentralbanken – wie im derzeitigen Konzertationsverfahren vorgesehen – der Notwendigkeit Rechnung tragen, Wechselkurse mit sechs signifikanten Stellen zu bestimmen, wie dies bei den vorab angekündigten Kursen der Fall ist. Die bilateralen Kurse zwischen den Währungen der dem Euro-Währungsgebiet beitretenden Mitgliedstaaten, die aus den von den EU-Zentralbanken gemeldeten US-Dollar-Kursen als „cross rates“³⁾ ermittelt werden, werden mit den vorab angekündigten bilateralen WKM-Leitkursen übereinstimmen, und zwar bis zur sechsten signifikanten Stelle. Die Zentralbanken der am Euro-Währungsgebiet teilnehmenden EU-Mitgliedstaaten stehen bereit, diese Übereinstimmung gegebenenfalls durch den Einsatz geeigneter Markttechniken sicherzustellen.

Schritt 2:

Berechnung des Wechselkurses der offiziellen ECU gegenüber dem US-Dollar

Die von den EU-Zentralbanken gemeldeten Kurse werden anschließend von der Belgischen Nationalbank an die Kommission weitergeleitet, die diese

³ Beispielsweise: $FRF/DEM = FRF/USD : DEM/USD$.

Beispiel für die Berechnung der offiziellen ECU-Wechselkurse

Position	Schritt 1		Schritt 2	Schritt 3
	Betrag der im ECU-Währungskorb enthaltenen nationalen Währungen	Wechselkurs des US-Dollar am 31. Dezember 1997	Gegenwert des nationalen Währungsbetrages in US-Dollar	ECU-Wechselkurse
	(a)	(b)	(c) = (a) : (b)	(d) = (USD/ECU) * (b)
DEM	0,6242	1,7898	0,3487541	1,97632
BEF	3,301	36,92	0,0894095	40,7675
LUF	0,130	36,92	0,0035211	40,7675
NLG	0,2198	2,0172	0,1089629	2,22742
DKK	0,1976	6,8175	0,0289842	7,52797
GRD	1,440	282,59	0,0050957	312,039
ITL	151,8	1 758,75	0,0863113	1 942,03
ESP	6,885	151,59	0,0454186	167,388
PTE	1,393	183,06	0,0076095	202,137
FRF	1,332	5,9881	0,2224412	6,61214
GBP	0,08784	1,6561	1) 0,1454718	0,666755
IEP	0,008552	1,4304	1) 0,0122328	0,771961
			2) USD/ECU 1,1042128	
FIM	-	5,4222	-	5,98726
ATS	-	12,59	-	13,9020
SEK	-	7,9082	-	8,73234

1 Der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Pfund Sterling und dem irischen Pfund wird als US-Dollar-Gegenwert für jeweils eine Währungseinheit und nicht als Gegenwert in den jeweiligen Währungseinheiten pro US-Dollar angegeben. Der für diese beiden Währungen jeweils in Spalte (c) angegebene Betrag ergibt sich daher aus der Multiplikation des Betrags in Spalte (a) mit dem Kurs in Spalte (b), während sich der jeweils in Spalte (d)

angegebene Kurs aus der Division des US-Dollar-Gegenwerts der ECU (d.h. USD/ECU) durch den in Spalte (b) angegebenen Kurs ergibt. — 2 Bei der letzten signifikanten Stelle besteht eine Differenz von eins (d.h. 1,1042128 statt 1,1042127), weil die US-Dollar-Gegenwerte der jeweiligen nationalen Währungsbeträge auf sieben Dezimalstellen gerundet sind, während die Berechnung selbst auf einer unbegrenzten Anzahl von Stellen beruht.

zur Berechnung der Wechselkurse der offiziellen ECU verwendet. Der Wechselkurs der ECU gegenüber dem US-Dollar (der als 1 ECU = x USD angegeben wird) ergibt sich aus der Addition der US-Dollar-Gegenwerte der nationalen Währungsbeträge, aus denen sich der ECU-Währungskorb zusammensetzt.

Schritt 3:

Berechnung der Wechselkurse der offiziellen ECU gegenüber den Währungen, die am Euro-Währungsgebiet teilnehmen

Die offiziellen ECU-Kurse der EU-Währungen werden ermittelt, indem der ECU-Wechselkurs gegenüber dem US-Dollar mit den Wechselkursen der jeweiligen Währungen gegenüber dem US-Dollar multipliziert wird. Diese Berechnung erfolgt für

sämtliche EU-Währungen und nicht nur für diejenigen, die im ECU-Währungskorb enthalten sind.

Diese ECU-Wechselkurse werden auf die sechste signifikante Stelle gerundet. Genau die gleiche Berechnungsmethode wird unter Berücksichtigung der Rundungsregeln zur Bestimmung der unwiderruflich festen Umrechnungskurse der Währungen der am Euro-Währungsgebiet teilnehmenden Mitgliedstaaten gegenüber dem Euro verwendet.

Zur Veranschaulichung ist obenstehend die Berechnung der offiziellen ECU-Wechselkurse gegenüber sämtlichen EU-Währungen per 31. Dezember 1997 wiedergegeben.

Im Einklang mit dem Rechtsrahmen für die Verwendung des Euro wird der unwiderruflich feste Umrechnungskurs einer jeden Teilnehmerwährung

für den Euro, sobald dieser angenommen worden ist, der einzige Kurs sein, der zur Umrechnung sowohl zwischen dem Euro und den jeweiligen nationalen Währungseinheiten in beiden Richtungen als auch zwischen den nationalen Währungseinheiten verwendet wird. Rundungsbedingt kann es vorkommen, daß implizite bilaterale Kurse, die sich

aus den Euro-Umrechnungskursen ableiten lassen, nicht immer bis zur letzten (sechsten) signifikanten Stelle mit den vorab angekündigten bilateralen WKM-Leitkursen übereinstimmen, auf die in diesem Gemeinsamen Kommuniqué Bezug genommen wird.

Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997

Hauptantriebskraft des Wirtschaftswachstums in Deutschland war im vergangenen Jahr der Export, ohne daß allerdings hiervon nachhaltige Impulse auf die binnenwirtschaftlichen Aktivitäten ausgegangen wären. Die Finanzierungsströme wurden in erster Linie dadurch beeinflußt, daß die Bereitschaft der Unternehmen, an heimischen Produktionsstandorten zu investieren, vielfach noch gedämpft blieb und zur gleichen Zeit die Wohnungswirtschaft unter einem hohen Anpassungsdruck stand. Entlastend wirkten die öffentlichen Haushalte, die 1997 ihre Finanzierungslücke deutlich verringerten. Trotzdem hat der Mittelbedarf für die inländische Sachvermögensbildung aufgrund lagerzyklischer Effekte zugenommen. Noch stärker expandierte indes das Mittelangebot. Während die Privathaushalte ihre klassische Finanziersrolle bei schrumpfenden Realinkommen nur noch eingeschränkt wahrnehmen konnten, erhöhte sich das Volumen der thesaurierten Gewinne der Wirtschaft in beträchtlichem Maß. Damit sind die Netto-Kapitalimporte, die sich hauptsächlich aus Anlaß der deutschen Einigung ergeben hatten, inzwischen weitgehend zum Erliegen gekommen. Die Struktur der Finanzierungsströme beruhte allerdings zum Teil auf der im Inland zurückhaltenden Investitionstätigkeit, deren volkswirtschaftlicher Preis in einem Verlust an Wachstum sowie an Arbeitsplätzen bestand.

Inländische Sachvermögensbildung

Lagerzyklische
Einflüsse

Für die Sachvermögensbildung als Ganzes wurden in Deutschland 1997 rund 320 Mrd DM oder etwa ein Zehntel mehr Mittel bereitgestellt als ein Jahr zuvor. Bei der Zunahme der Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen nach Abzug der Abschreibungen) stand eine kräftige Aufstockung der Lagerhaltung der Produktionsunternehmen¹⁾ im Vordergrund. Das bis zuletzt gute Exportgeschäft hat demgegenüber bislang noch keine große Investitionsdynamik in der Breite ausgelöst. Für Vorratsinvestitionen wurden – nach den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes – rund 60 Mrd DM oder etwa zweieinhalb mal so viele Finanzmittel wie in den beiden Jahren zuvor aufgewendet, wobei außer dem differenzierten Konjunkturbild auch Preiserwartungen eine Rolle gespielt haben dürften. Ob die Schätzansätze für die Vorratsinvestitionen das Verhalten der Unternehmen allerdings korrekt abbilden, läßt sich derzeit nicht mit Bestimmtheit sagen. Die Erfahrung lehrt, daß die betreffenden Angaben zur Struktur der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage am „aktuellen Rand“ der Statistik stets mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind, was auch bei der Interpretation der Daten zur Sachvermögensbildung zu beachten ist.

Höhere
Nettoanlage-
investitionen
der Produk-
tionsunter-
nehmen

Außer in Vorräte investierten die Produktionsunternehmen im vergangenen Jahr erstmals wieder mehr in neue Sachanlagen, nachdem sie die betreffenden Ausgaben seit dem einigungsbedingten Boom kontinuierlich in erheblichem Umfang – um nahezu zwei Drittel – gekürzt hatten. Mit rund 60 Mrd DM oder 2 % der gesamten verfügbaren Einkommen

waren die Nettoanlageinvestitionen jedoch kaum höher als der statistisch ausgewiesene Lageraufbau. Die entsprechende Investitionsquote unterschritt damit nicht nur den vergleichsweise hohen Stand zu Beginn der neunziger Jahre, sondern auch das Niveau in der ersten Hälfte der achtziger Jahre (etwa 2 ½ %), als die Unternehmen auf den damaligen rezessionsbedingten Ertragseinbruch mit starker Zurückhaltung bei ihren Sachinvestitionen reagiert hatten.

In den übrigen Sektoren der Volkswirtschaft war die Sachvermögensbildung dagegen weiter rückläufig. Vor allem gilt dies für die Wohnungswirtschaft, in der nach dem Abklingen des beträchtlichen – hauptsächlich zuwanderungsbedingten und durch staatliche Fördermaßnahmen beeinflussten – westdeutschen Baubooms seit 1995 auch die Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen in Ostdeutschland zunehmend an Dynamik einbüßte.²⁾ Die retardierenden Momente kamen hauptsächlich aus dem Geschoßwohnungsbau, seitdem hier ein Überangebot an Mietwohnungen in verschiedenen Regionen und Marktsegmenten die Vermarktung erschwert und die Renditeerwartungen der Investoren verdüstert. Dämpfend wirkte überdies die Einschränkung von Abschreibungsvergünstigungen nach dem Fördergebietsgesetz Anfang 1997. Im Gegensatz dazu haben der Hang zum Erwerb von Eigenheimen sowie die Bestandspflege die Baunachfrage gestützt.

Anhaltender
Anpassungs-
druck im
Wohnungsbau

1 Unternehmen ohne Wohnungswirtschaft und ohne finanzielle Institutionen.

2 Gleichwohl übertrafen wegen des außergewöhnlich hohen Sanierungs- und Modernisierungsbedarfs die ostdeutschen Wohnungsinvestitionen 1997 mit rund 4 200 DM pro Einwohner den westdeutschen Vergleichswert noch fast um die Hälfte.

Gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung, Ersparnis und Finanzierungssalden

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1997 ts)
Vermögensbildung							
Sachvermögensbildung 1)	307,7	313,8	261,2	307,1	320,9	292,1	318,9
Unternehmen	252,7	248,5	197,9	245,3	263,3	241,6	276,1
Produktionsunternehmen	155,3	127,2	60,8	86,1	98,1	74,9	120,9
Anlagen	142,5	128,9	70,0	69,7	67,5	51,5	60,5
Vorräte	12,8	- 1,7	- 9,2	16,4	30,6	23,3	60,3
Wohnungswirtschaft	88,0	108,0	118,7	144,2	151,0	147,7	143,0
Finanzielle Institutionen	9,4	13,3	18,4	15,0	14,1	19,1	12,3
Öffentliche Haushalte	55,0	65,3	63,3	61,9	57,6	50,4	42,8
Nettokreditgewährung an die übrige Welt 2)	- 34,1	- 30,4	- 23,9	- 42,6	- 37,3	- 28,8	- 8,7
Insgesamt	273,6	283,4	237,3	264,5	283,6	263,3	310,2
Nachrichtlich: Sachvermögensbildung in % 3)	12,5	11,8	9,7	10,9	10,9	9,7	10,3
Ersparnis 4)							
Private Haushalte	213,7	233,7	220,3	213,7	224,0	237,1	230,1
Unternehmen	99,6	71,6	65,6	76,2	115,8	101,6	139,2
Produktionsunternehmen 5)	31,9	14,5	26,3	25,2	61,0	45,4	74,3
Wohnungswirtschaft 5)	28,4	22,9	3,9	6,2	11,0	9,7	11,3
Finanzielle Institutionen	39,3	34,3	35,4	44,9	43,7	46,5	53,6
Öffentliche Haushalte 5)	- 39,7	- 21,9	- 48,5	- 25,4	- 56,2	- 75,4	- 59,1
Insgesamt	273,6	283,4	237,3	264,5	283,6	263,3	310,2
Nachrichtlich: Ersparnis in % 3)	11,1	10,7	8,8	9,4	9,7	8,8	10,0
Finanzierungssalden							
Private Haushalte	213,7	233,7	220,3	213,7	224,0	237,1	230,1
Unternehmen	- 153,1	- 176,8	- 132,4	- 169,0	- 147,5	- 140,0	- 137,0
Produktionsunternehmen 5)	- 123,4	- 112,7	- 34,5	- 60,9	- 37,1	- 29,4	- 46,5
Wohnungswirtschaft 5)	- 59,7	- 85,2	- 114,8	- 138,0	- 140,0	- 138,0	- 131,7
Finanzielle Institutionen	30,0	21,0	17,0	29,9	29,6	27,4	41,3
Öffentliche Haushalte 5) 6)	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 113,8	- 125,9	- 101,9
Insgesamt 7)	- 34,1	- 30,4	- 23,9	- 42,6	- 37,3	- 28,8	- 8,7
Nachrichtlich: Finanzierungssalden in % 3)							
Private Haushalte	8,7	8,8	8,2	7,6	7,6	7,9	7,5
Unternehmen	- 6,2	- 6,7	- 4,9	- 6,0	- 5,0	- 4,7	- 4,4
Produktionsunternehmen 5)	- 5,0	- 4,2	- 1,3	- 2,2	- 1,3	- 1,0	- 1,5
Wohnungswirtschaft 5)	- 2,4	- 3,2	- 4,3	- 4,9	- 4,8	- 4,6	- 4,3
Finanzielle Institutionen	1,2	0,8	0,6	1,1	1,0	0,9	1,3
Öffentliche Haushalte 5) 6)	- 3,8	- 3,3	- 4,2	- 3,1	- 3,9	- 4,2	- 3,3
Insgesamt 7)	- 1,4	- 1,1	- 0,9	- 1,5	- 1,3	- 1,0	- 0,3

Quelle: Amtliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und eigene Schätzungen. — 1 Nettoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte. — 2 Entspricht der Differenz zwischen Ersparnis und Sachvermögensbildung im Inland. — 3 In % der gesamten verfügbaren Einkommen. — 4 Einschl. Vermögensübertragungen. — 5 Im Jahr 1991 einschl. einer Teilentschuldung der Deutschen Bundesbahn durch den Bund in Höhe von 12,6 Mrd DM; im Jahr 1995

nach Ausschaltung der Übernahme der Treuhandschulden sowie eines Teils der Altverschuldung ostdeutscher Wohnungsunternehmen durch den Erblastentilgungsfonds in Höhe von rd. 205 Mrd DM bzw. 30 Mrd DM. — 6 Im nationalen Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. — 7 Entspricht der Nettokreditgewährung an die übrige Welt.

*Erneute
Kürzung
staatlicher
Investitionen*

Darüber hinaus zwang das Diktat der „leeren Kassen“ und die zum Erreichen der fiskalischen Maastricht-Kriterien gebotene sparsame Haushaltsführung die Gebietskörperschaften zu weiteren Kürzungen der Investitionsbudgets. Diese haben damit seit Beginn der deutschen Einigung gut ein Drittel ihres damaligen Gewichts eingebüßt. Zum Teil standen dahinter auch Sachvermögensveräußerungen. Ebenso mag mitgespielt haben, daß im Zug echter oder nur formaler Privatisierungen die Investitionsaktivitäten vieler ehemals öffentlicher Betriebe nun nicht mehr zum Staatssektor gerechnet und neue Formen der Bereitstellung bislang öffentlich angebotener Güter unter Beteiligung privater Unternehmen verstärkt praktiziert werden, wodurch sich die Grenzen zwischen Staat und Privatsektor verschoben haben. Aufgrund der differierenden Investitionstätigkeit zwischen Unternehmen einerseits beziehungsweise Wohnungswirtschaft und Staat andererseits sowie auch zwischen den Unternehmen selbst wuchs die inländische Sachvermögensbildung deutlich geringer als das gesamte Sparaufkommen.

Gesamtwirtschaftliches Angebot an Ersparnissen

*Kräftige
Verbesserung
der Ertragslage*

Auf eine höhere Ersparnis wirkten im vergangenen Jahr vor allem die günstigeren Geschäftsabschlüsse der Wirtschaft hin, trotz erheblicher Differenzierung nach Branchen, Unternehmensgrößen und Regionen. Weiter kräftig verbessert hat sich die Ertragslage bei den im Exportgeschäft stark engagierten Firmen, die infolge der Normalisierung der

Wechselkursverhältnisse, durch Straffung von Unternehmensstrukturen, Umsetzung von Prozeß- und Produktinnovationen sowie eine flexiblere Gestaltung der Arbeitsorganisation ihre Rentabilität erhöht haben. Unterstützt wurde diese Entwicklung vor allem durch die Fortsetzung einer Tarifpolitik, die durch moderate Lohnabschlüsse und eine stärkere Öffnung von betrieblichen Flexibilitätsräumen gekennzeichnet war. Beredtes Zeugnis für den gemeinsamen Erfolg dieser Anstrengungen ist die erhebliche Ausweitung des Außenhandelsüberschusses. Demgegenüber hat wohl in beiden Teilen Deutschlands der von einem beträchtlichen Arbeitsplatzabbau begleitete Einbruch im Baugewerbe sowie der schleppende Gang der Geschäfte in den konsumnahen Bereichen von Industrie und Dienstleistungen die Ertragslage in diesem Teil der Wirtschaft beeinträchtigt.

Trotz des großen Renditengefälles zwischen den Produktionsunternehmen sind deren Einkommen – insgesamt gesehen – im vergangenen Jahr vermutlich stärker gestiegen; dies schuf zugleich die Basis dafür, daß auch nach den zum Teil höheren Ertragsausschüttungen umfangreichere einbehaltene Gewinne in den Unternehmen verblieben. Diese entsprachen gemessen an den gesamten verfügbaren Einkommen 1997 mit 2 ½ % einer Größenordnung, wie sie zuletzt in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre nach dem starken Ölpreisverfall zu verzeichnen gewesen war.

Auf tendenziell höhere Eigenmittel in der Wohnungswirtschaft wirkten zum einen die Gewichtsverlagerungen im Wohnungsbau hin. Dadurch traten Baumaßnahmen in den

*Umfang-
reichere
Thesaurie-
rungen*

*Eigenmittel-
aufkommen
der Wohnungs-
wirtschaft*

Vordergrund, die üblicherweise mit einer höheren Eigenfinanzierung verbunden sind, wie zum Beispiel der Eigenheimerwerb oder die Bestandspflege. Zum andern haben sich die Tilgungsleistungen für Althypotheken verstärkt. Vermutlich wurden diese Einflüsse jedoch zum Teil dadurch überlagert, daß angesichts der regen Inanspruchnahme von Vor- und Zwischenfinanzierungen bei Bausparkassen zahlreiche private Bauvorhaben mit einer geringeren Eigenfinanzierung als sonst üblich begonnen wurden. Die in der Breite günstigen Kreditkonditionen haben ein solches Verhalten wohl noch gefördert.

stiegen; es blieb damit nur um rund 9 Mrd DM (oder etwa ¼ % der gesamten verfügbaren Einkommen) hinter dem investiven Mittelbedarf im Inland zurück.⁴⁾ Die gesamtwirtschaftliche „Ersparnislücke“ hat sich damit seit ihrem Höhepunkt im Jahr 1994 auf etwa ein Fünftel des damaligen Standes reduziert.

Grundstruktur der Finanzierungsströme

Ungeachtet der rückläufigen Ersparnisbildung der privaten Haushalte und der damit verbundenen Einschränkung in der Mittelbereitstellung dieses klassischen Überschußsektors ist es 1997 zu keinerlei Spannungen im gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsgefüge gekommen. Vielmehr prägten günstige Verhältnisse das Kreislaufgeschehen; die langfristigen Zinsen erreichten historische Tiefstände, und die Wechselkursentwicklung verlief bei zunehmenden Normalisierungstendenzen in insgesamt ruhigen Bahnen. In diesem Gesamtzusammenhang spielte allerdings auch der geringe Außenfinanzierungsbedarf der Unternehmen eine Rolle, hinter dem zu einem erheblichen Teil eine noch zurückhaltende Investitionsbereitschaft stand. Wenn die Investitionsdynamik, was zu hoffen ist, wieder an Kraft gewinnt, wäre für die Finanzierung auch eine höhere inländische Ersparnisbildung wün-

*Günstige
Finanzierungs-
bedingungen*

Konsolidierungsfortschritte des Staates ...

Grundsätzlich positiv festzuhalten ist, daß im vergangenen Jahr die Gebietskörperschaften insgesamt trotz der belastenden strukturellen und temporären Faktoren ihre Defizite³⁾ vor allem durch einen verschärften Sparkurs deutlich eindämmen konnten; im Bereich der Sozialversicherungen hat sich sogar – auch infolge von Beitragsanhebungen – ein Überschuß ergeben. Dem standen freilich rückläufige Ersparnisse bei den privaten Haushalten gegenüber. Von Bedeutung hierfür waren vor allem die wachsende Arbeitslosigkeit, moderate Tariflohnhebungen sowie eine geringere Dynamik der Vermögens Einkommen. Die hieraus resultierenden negativen Effekte auf das private Sparergebnis konnten durch die vergleichsweise hohe Ersparnis aus den kräftig expandierenden Einkommen der Selbständigen zwar gemildert, aber nicht aufgewogen werden.

... bei rückläufiger privater Ersparnisbildung

Trotz des geringeren Beitrages der privaten Haushalte ist das gesamte inländische Ersparnisangebot 1997 um etwa ein Sechstel ge-

³ In den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einschließlich des Saldos der geleisteten und empfangenen Vermögensübertragungen.

⁴ Dem Finanzierungssaldo gegenüber dem Ausland wurden hier die vom Statistischen Bundesamt in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus methodischen Gründen bislang noch nicht berücksichtigten Zahlungsbilanzkorrekturen (u. a. Stückzinsen, Zinserträge aus ausländischen Thesaurierungsfonds) zugerechnet.

schenswert. Teilweise werden die zusätzlichen Mittel bei fortgesetztem Aufschwung gleichsam automatisch über höhere Erwerbseinkommen und konjunkturelle Entlastungen der öffentlichen Haushalte bereitgestellt. Aber darüber hinaus müßte der Staat die Konsolidierung noch weiter vorantreiben, nicht zuletzt um auch von dieser Seite Spielraum für eine umfassende Steuerreform zu schaffen.

Angesichts der im ganzen eher mäßigen Investitionsneigung der Unternehmen und der sie begleitenden Maßnahmen zur Konsolidierung und Verbesserung der finanziellen Standfestigkeit sind die Verpflichtungen und Geldvermögen der inländischen nichtfinanziellen Sektoren 1997 transaktionsbedingt fast ein Fünftel weniger stark gewachsen als in den beiden Jahren zuvor. In Anbetracht der am längeren Ende des Kapitalmarktes anhaltenden Zinsverbilligung, der ab Mitte vorigen Jahres eine Festigung der kurzfristigen Zinssätze gegenüberstand, verwundert es nicht, wenn die Präferenzen von Kreditnehmern und Anlegern hinsichtlich der Zinsbindungsfristen weiterhin stark auseinanderklafften. So haben innerhalb der gesamten Mittelbeschaffung langfristige Finanzierungen eher an Bedeutung gewonnen. Dahinter stehen zum einen Konsolidierungsbestrebungen der Unternehmen, zum andern eine stärkere Beanspruchung des Rentenmarktes durch das staatliche Schuldenmanagement. Auf längere Sicht hat diese Politik, den öffentlichen Kreditbedarf über Anleiheemissionen auf eine breitere Investorenbasis zu stellen, die Bedeutung des Rentenmarktes erheblich verstärkt. Ende 1997 stammten rund 1 450 Mrd DM

oder 16 % der von den nichtfinanziellen Sektoren insgesamt aufgenommenen Außenfinanzierungen aus dieser Quelle, verglichen mit einem Anteil von 11% 1990 beziehungsweise 6 % zehn Jahre zuvor. Die Ausweitung der Rentenmarktverschuldung ging in erster Linie zu Lasten der Direktausleihungen von Banken, die Ende vorigen Jahres mit 4 780 Mrd DM nur noch gut die Hälfte der gesamten Finanzierungsmittel bereitstellten gegenüber 62 % in 1980.

Demgegenüber hatten auf der Seite der Geldvermögensbildung kurzfristige Engagements nach wie vor ein hohes Gewicht. Sie machten 1997 etwa die Hälfte des von Unternehmen sowie privaten und öffentlichen Haushalten zusätzlich gebildeten Geldvermögens aus, doch war das dem Anteil nach erheblich weniger als ein Jahr zuvor (65 %), in dem es auch zu einer starken Aufblähung der kurzfristigen Finanzverflechtung gekommen war. Stattdessen haben sich im vergangenen Jahr die Wertpapieranlagen weiter in den Vordergrund geschoben. Dahinter stehen in erster Linie die beträchtlichen Zukäufe an Investmentanteilen, die sich binnen Jahresfrist mehr als verdoppelt haben. Anlagen in Zertifikaten wurden von privaten Haushalten und Unternehmen offenbar nicht nur wegen ihrer ausgewogenen Risikomischung, den vergleichsweise attraktiven Renditen oder Kurschancen, sondern auch wegen ihrer hohen Liquidität besonders geschätzt.

Auf längere Sicht haben die von den inländischen nichtfinanziellen Sektoren insgesamt gehaltenen Bestände an Rentenwerten, Investmentanteilen und Aktien kontinuierlich

*Weiterhin
divergierende
Zinsbindungs-
präferenzen*

Anlagestruktur

*Wertpapier-
besitz*

Geldvermögen und Verpflichtungen *) der inländischen nichtfinanziellen Sektoren

Mrd DM

Position	Bestände am Jahresende				Veränderungen	
	1980 1)	1990	1996 s)	1997 s)	1996 p)	1997 ts)
Geldvermögen						
Längerfristig						
bei Banken 2)	439,1	707,3	780,9	766,1	- 8,0	- 10,4
bei sonstigen Kapitalsammelstellen am Wertpapiermarkt 3)	325,7	695,1	1 092,5	1 179,4	82,8	86,9
in sonstigen Anlagen	454,5	1 358,3	2 527,3	2 800,8	32,5	57,1
zusammen	230,3	526,7	649,6	687,2	29,0	27,2
zusammen	1 449,7	3 287,3	5 050,4	5 433,6	136,3	160,8
Kurzfristig						
bei Banken 2)	805,0	1 651,1	2 492,2	2 583,2	185,3	96,2
in sonstigen Anlagen 4)	211,9	493,8	676,2	743,3	63,1	61,7
zusammen	1 017,0	2 144,9	3 168,4	3 326,5	248,4	158,0
Insgesamt	2 466,6	5 432,2	8 218,8	8 760,1	384,6	318,8
davon:						
Private Haushalte	1 483,5	3 198,3	4 955,0	5 343,8	245,2	243,2
Unternehmen 5)	661,9	1 630,6	2 661,8	2 799,2	136,7	79,0
Öffentliche Haushalte	321,2	603,3	602,0	617,1	2,7	- 3,4
Nachrichtlich:						
Geldvermögen in % des BIP	167,0	203,4	233,8	242,5	10,9	8,8
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Längerfristig						
bei Banken 2)	1 197,9	2 252,4	3 687,5	3 918,5	262,6	235,2
bei sonstigen Kapitalsammelstellen am Wertpapiermarkt 6)	236,1	358,7	466,8	483,9	10,3	5,2
bei sonstigen Kreditgebern	371,4	1 164,1	2 573,5	2 893,1	73,2	76,1
zusammen	219,7	502,6	559,8	571,8	10,3	9,8
zusammen	2 025,1	4 277,8	7 287,7	7 867,3	356,3	326,3
Kurzfristig						
bei Banken 2)	335,2	617,1	817,5	859,7	42,7	31,6
bei sonstigen Kreditgebern 4)	110,8	222,5	306,4	323,5	51,3	13,4
zusammen	446,0	839,6	1 123,8	1 183,2	93,9	44,9
Insgesamt	2 471,1	5 117,5	8 411,5	9 050,5	450,3	371,3
davon:						
Private Haushalte	143,2	274,3	387,6	394,8	8,1	13,1
Unternehmen 5)	1 869,9	3 794,1	5 804,6	6 352,5	313,7	259,8
Öffentliche Haushalte	458,0	1 049,1	2 219,2	2 303,2	128,5	98,4
Nachrichtlich:						
Verpflichtungen in % des BIP	167,3	191,7	239,3	250,6	12,8	10,3

* Einschl. Aktienumlauf. — 1 Westdeutschland. — 2 Im In- und Ausland. — 3 Bestände an Rentenwerten, Investmentzertifikaten und Aktien. — 4 Einschl. Geldmarkt-

papiere. — 5 Einschl. Wohnungswirtschaft. — 6 Verpflichtungen aus Rentenwerten sowie Umlauf an Aktien.

Deutsche Bundesbank

an Terrain gewonnen. In verbrieft Form war Ende 1997 mit schätzungsweise nicht ganz 3 Billionen DM rund ein Drittel des inländischen Geldvermögens angelegt, verglichen mit etwa 25 % 1990 beziehungsweise 18 % zehn Jahre zuvor. Der Wertpapierbesitz ist damit vor allem in den letzten Jahren – unterstützt durch den kräftigen Kursauftrieb an den Börsen – in eine Größenordnung hineingewachsen, die fast den Einlagen der betreffenden Sektoren bei in- und ausländischen Banken entspricht. Diese wiederum haben – als Pendant zum wachsenden Gewicht der Wertpapiermärkte – seit 1980 ein Fünftel ihres damaligen Stellenwerts als Kapitalsammelstellen (rd. 50 %) eingebüßt.

Finanzierungsverhalten der Produktionsunternehmen

Verstärkter Lageraufbau

Von der Aufhellung des Konjunkturszenarios profitierten die Produktionsunternehmen im vergangenen Jahr in recht unterschiedlicher Weise. Vor allem im exportorientierten Verarbeitenden Gewerbe wurde verstärkt investiert. Insgesamt waren die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und Vorräte mit 442 Mrd DM gut 13 % höher als ein Jahr zuvor. Der größere Teil des Steigerungsbetrages – nach den bisher vorliegenden Schätzergebnissen gut zwei Drittel – diente der Lageraufstockung; allerdings sind diese Angaben, wie bereits erwähnt, mit großen Unsicherheiten behaftet.

Höhere Anlage- investitionen

Ein Drittel der zusätzlichen Bruttoinvestitionen floß in die Beschaffung von Ausrüstungen, mit denen hauptsächlich Projekte zur

Kostensenkung und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit verfolgt wurden. Modernisierungs- und Rationalisierungserfordernissen unterliegen vor allem global operierende Industrieunternehmen. Mit gewerblichen Bauten, die oft Betriebserweiterungen dienen, hielten sich die Produktionsunternehmen bislang auffallend zurück. Zum einen läßt sich der Produktionsfluß durch entsprechende organisatorische Maßnahmen heute weit flexibler als früher steuern. Zum andern wurden in den ersten Jahren der deutschen Einigung umfangreiche zusätzliche Kapazitäten installiert, die gegenwärtig – trotz der inzwischen eingetretenen Erholung – zum Teil wohl noch nicht ausgeschöpft sind. Überdies mindern die Miniaturisierung technischer Ausrüstungen sowie die Verwirklichung rationellerer Raumnutzungskonzepte ebenfalls tendenziell den Bautenaufwand.

Die Anlageinvestitionen reflektieren freilich nur die binnenwirtschaftliche Seite von Investitionsentscheidungen in einem weiteren Sinn. Unternehmen können darüber hinaus auch stets ihre diversen Auslandsaktivitäten mit Mittelzuführungen bedienen. Dies geschieht durch Gründung oder Erweiterungen von Tochterunternehmen beziehungsweise durch Erwerb ausländischer Firmen oder Beteiligungen, die von ihrer geschäftlichen Ausrichtung her in das eigene strategische Gesamtkonzept passen. Die für derartige Vorhaben bereitgestellten Mittel rechnen jedoch nicht zu den heimischen Sachinvestitionen, sondern innerhalb der Kategorie der Geldvermögensbildung zu den Finanzanlagen im Ausland.

*Darstellung der
Investitionen an
unterschied-
lichen Produk-
tionsstandorten*

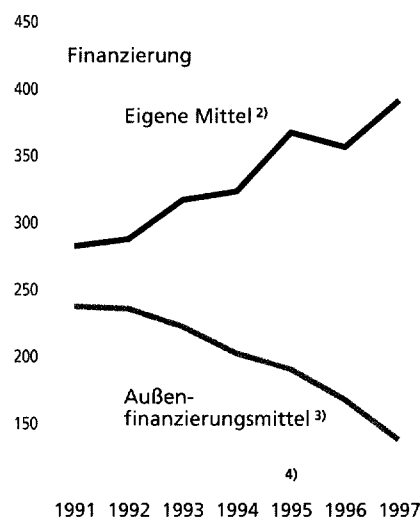
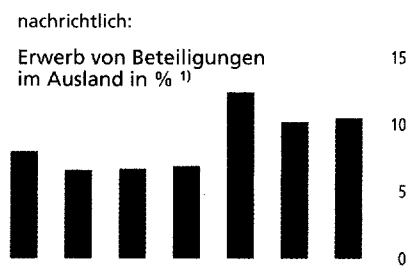
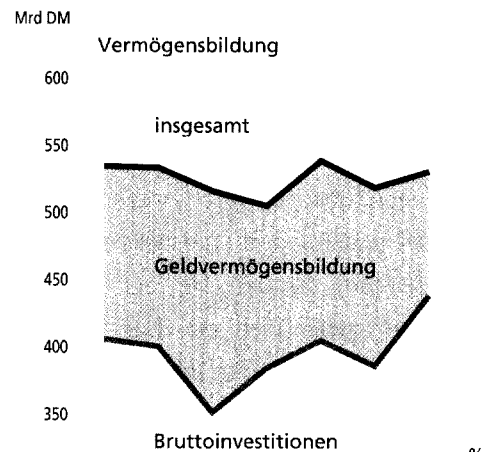
*Direkt-
investitionen
im Ausland*

Die zunehmende internationale Verflechtung der Produktionsstandorte und Gütermärkte äußerte sich im vergangenen Jahr außer in einer kräftigen Ausweitung der grenzüberschreitenden Handelsströme auch in einer Zunahme der Direktinvestitionen im Ausland. Hierfür brachten die Produktionsunternehmen 1997 rund 40 Mrd DM auf. Seit Beginn der neunziger Jahre kumulieren diese Engagements auf etwa 270 Mrd DM oder knapp ein Zehntel der heimischen Anlageinvestitionen. Außerdem stellten die Produktionsunternehmen ihren Auslandspartnern im vergangenen Jahr wiederum erhebliche Mittel in Form zusätzlicher Handels- und Finanzkredite zur Verfügung. Insgesamt belief sich 1997 die aus der finanziellen Absicherung des Auslandsgeschäfts resultierende Mittelbindung auf knapp 80 Mrd DM; dem absoluten Betrag nach war das fast ebensoviel wie ein Jahr zuvor.

*Rückgriff auf
inländisches
Geldvermögen*

Finanziert wurden die verstärkten (Inlands-)Investitionen in Anlagen und Vorräte sowie die Auslandsengagements nicht nur aus dem laufenden Eigenmittelzufluß und über die Finanzmärkte, sondern zu einem guten Teil auch durch Rückgriff auf die finanziellen Reserven, zumal sich die Renditenschere zwischen Sach- und Geldanlagen weiter geöffnet hat. Demzufolge fiel die gesamte Geldvermögensbildung der Produktionsunternehmen im vergangenen Jahr mit 92 Mrd DM fast ein Drittel geringer aus als 1996. Betroffen hiervon waren vor allem die Einlagen bei Banken, bei denen sich die Zugänge – trotz des reichlicheren Cash Flows – etwa halbierten. Dabei überwogen auf den Euro-Konten erneut per saldo die Abflüsse, was auf größere Schul-

**Zur finanziellen Situation
der Produktionsunternehmen**



1 In % der Anlageinvestitionen. — 2 Nichtentnommene Gewinne, Investitionszuschüsse und Abschreibungserlöse. — 3 Aufnahme von Krediten und Beteiligungen. — 4 Nach Ausschaltung der Transaktionen, die mit der Übertragung der Treuhandschulden auf den Erblastentilgungsfonds im Zusammenhang stehen.

dentilgungen zurückgehen könnte, durch die die Zinskosten gesenkt und die Betriebsergebnisse in Zukunft verbessert werden sollten. Außerdem wurden auslaufende Rentenmarktanlagen – wie schon 1996 – zum größeren Teil nicht mehr erneuert, so daß die betreffenden Portefeuilles abschmolzen. Den Unternehmen, die für ihre Investitionsprojekte im In- und Ausland finanzielle Vorsorge treffen mußten, standen auf der anderen Seite Firmen gegenüber, die ihre zunächst nicht für Investitionszwecke benötigten Cash-Flow-Mittel zwischenzeitlich in attraktiven Anlageformen parkten. Sie bevorzugten hierbei neben anderem Zertifikate von Spezialfonds, die mit Schwergewicht oder zumindest zu einem recht hohen Anteil in Aktien investieren, sowie Kurzläufer am Rentenmarkt.

*Steigender
Eigenfinan-
zierungsanteil*

Insgesamt haben die Unternehmen in Sach- und Geldvermögen 1997 rund 534 Mrd DM investiert; die gesamte Mittelverwendung war damit um 2 ½ % höher als ein Jahr zuvor. Sie konnte zu einem steigenden Anteil aus eigenen Mitteln gedeckt werden, da das Aufkommen an Abschreibungserlösen, thesaurierten Gewinnen und Investitionszuschüssen im vergangenen Jahr um insgesamt ein Zehntel zunahm. Bezogen auf die Summe aus Bruttoinvestitionen und Geldvermögensbildung ergab dies einen Eigenfinanzierungsanteil von 74 %, der sich somit im Lauf der neunziger Jahre kontinuierlich um zwei Fünftel gebessert hat. Zum guten Teil spiegeln sich darin die vergleichsweise schwachen Anlageinvestitionen, doch wird auch deutlich, daß sich aufgrund der forcierten Rationalisierung sowie im Zusammenhang mit den Transformationsfortschritten in den neuen Bundeslän-

dern die Ertragsverhältnisse und Eigenfinanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen in Deutschland generell spürbar gebessert haben.

Infolge des erweiterten Eigenfinanzierungsspielraums benötigten die Produktionsunternehmen 1997 deutlich weniger Außenfinanzierungsmittel; die Aufnahme von zusätzlichen Krediten und Risikokapital war mit 141 Mrd DM um knapp ein Fünftel geringer als ein Jahr zuvor. Weniger beansprucht wurden in erster Linie kurzfristige Finanzkredite, insbesondere von Banken oder Partnerunternehmen im Ausland. Zum einen ist offenbar der höhere Bedarf an Lager- und Absatzfinanzierungen teilweise durch Mobilisierung eigener liquider Reserven gedeckt worden, doch spricht die kräftige Ausweitung der Inanspruchnahme von Zahlungszielen bei ausländischen Lieferanten dafür, daß hinsichtlich der Erfüllung der kurzfristigen Refinanzierungserfordernisse ebenfalls recht unterschiedliche Verhältnisse herrschten. Zum anderen hat das niedrige Zinsniveau die Produktionsunternehmen zu weiteren Konsolidierungen veranlaßt, um sich so vorteilhafte Kreditkonditionen auf Dauer zu sichern. Im Ergebnis waren jedenfalls die längerfristigen Kreditaufnahmen bei Banken nach wie vor recht hoch; mit 74 Mrd DM entfielen auf sie 52 % der zusätzlich beanspruchten Außenfinanzierungsmittel, dem Anteil nach also deutlich mehr als in den vorangegangenen Jahren seit der deutschen Einigung.

Die Emissionstätigkeit am heimischen Aktienmarkt, auf dem im März vorigen Jahres ein neues Segment zur Risikokapitalbeschaffung

*Rückläufiger
Außenfinan-
zierungsbedarf*

*Beanspruchung
der Wertpapier-
märkte*

Vermögensbildung der Produktionsunternehmen und ihre Finanzierung

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1997 ts)
Vermögensbildung							
Bruttoinvestitionen	409,2	403,8	354,9	387,7	408,1	389,5	441,7
Sachanlagen	396,4	405,5	364,1	371,3	377,5	366,2	381,4
Vorräte	12,8	- 1,7	- 9,2	16,4	30,6	23,3	60,3
Geldvermögensbildung	128,9	133,1	164,6	120,8	134,0	132,6	92,4
bei Banken 1)	49,7	104,0	98,4	- 16,9	51,3	87,1	43,7
kurzfristig	48,8	106,1	104,1	- 12,6	40,6	80,4	40,8
längerfristig	0,9	- 2,1	- 5,7	- 4,3	10,7	6,7	2,9
in Wertpapieren 2)	29,5	22,4	8,6	68,0	11,7	- 26,1	- 10,1
darunter:							
Investmentzertifikate	4,7	4,5	3,5	30,2	5,3	10,8	20,2
in Beteiligungen 3)	38,2	32,5	38,2	30,0	44,7	31,3	15,5
im Inland	6,0	5,3	13,4	4,1	- 2,5	- 6,3	- 24,8
im Ausland	32,3	27,2	24,9	25,9	47,2	37,6	40,3
in sonstigen Forderungen	11,5	- 25,7	19,4	39,7	26,3	40,3	43,3
an das Inland 4) 5)	1,4	3,5	8,5	9,3	- 0,8	- 7,4	4,4
an das Ausland	10,1	- 29,2	10,9	30,4	27,1	47,7	38,9
Insgesamt	538,1	536,9	519,5	508,5	542,1	522,1	534,1
Finanzierung							
Eigenfinanzierungsmittel	285,8	291,1	320,4	326,8	371,0	360,1	395,2
nichtentnommene Gewinne 5) 6)	31,9	14,5	26,3	25,2	61,0	45,4	74,3
Abschreibungen	253,9	276,6	294,1	301,6	310,0	314,7	320,9
Nachrichtlich: Eigenfinanzierungsquote 5) 7)	53,1	54,2	61,7	64,3	68,4	69,0	74,0
Kreditaufnahme 8)	240,8	239,1	225,7	205,6	194,0	171,5	141,4
bei Banken 1) 5)	172,8	137,8	97,6	50,9	143,2	102,0	98,5
kurzfristig	81,6	20,8	- 18,5	13,0	70,3	30,2	24,4
längerfristig	91,2	117,0	116,1	37,9	72,9	71,9	74,1
am Wertpapiermarkt 5) 9)	7,5	41,8	91,8	90,5	- 6,4	- 8,6	- 5,8
in Form von Beteiligungen 3)	11,4	14,6	15,9	28,7	40,1	38,4	16,6
bei sonstigen Kreditgebern	49,0	45,0	20,5	35,4	16,9	39,7	32,1
aus dem Inland	26,5	29,3	5,5	5,2	- 6,3	10,9	8,2
aus dem Ausland	22,5	15,7	15,0	30,2	23,2	28,8	23,9
Insgesamt	526,6	530,3	546,1	532,3	564,9	531,7	536,5
Nettogeldvermögensbildung	- 111,9	- 106,0	- 61,2	- 84,7	- 59,9	- 38,9	- 49,0
Statistische Differenz 10)	11,5	6,7	- 26,6	- 23,8	- 22,9	- 9,5	- 2,4
Finanzierungssaldo 11)	- 123,4	- 112,7	- 34,5	- 60,9	- 37,1	- 29,4	- 46,5

1 Im In- und Ausland. — 2 Geldmarktpapiere, Rentenwerte und Investmentzertifikate. — 3 Aktien und sonstige ausländische Beteiligungen. — 4 Einschl. Forderungen gegenüber Sachversicherungen. — 5 1995 nach Ausschaltung der Transaktionen, die mit der Übertragung der Treuhandschulden auf den Erblastentilgungsfonds im Zusammenhang stehen. — 6 Einschl. empfangene Vermögensübertragungen (netto). — 7 Eigenfinanzierungsmittel in % der

gesamten Vermögensbildung. — 8 Einschl. der Beschaffung von Beteiligungskapital. — 9 Durch Absatz von Geldmarktpapieren und Rentenwerten. — 10 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto des Auslands aufgrund der statistisch nicht aufgliederbaren Vorgänge im Auslandszahlungsverkehr. — 11 Eigenfinanzierungsmittel abzüglich Bruttoinvestitionen.

Deutsche Bundesbank

für junge und innovative Unternehmen eröffnet wurde, war dagegen deutlich geringer als ein Jahr zuvor. Insgesamt kamen aus dieser Quelle rund 10 Mrd DM oder ein Drittel des freilich außergewöhnlich hohen Vorjahrsvolumens auf. Dieses Bild bleibt auch bei Berücksichtigung der vergleichsweise geringen ausländischen Direktinvestitionen in deutschen Unternehmen bestehen. Der trotz des im ganzen günstigen Börsenklimas geringere Zufluß an Beteiligungskapital beruht in erster Linie darauf, daß die Deutsche Telekom durch ihren Börsengang den Aktienmarkt 1996 in außergewöhnlich hohem Umfang beansprucht hatte, um sich auf diesem Weg die nötigen Mittel für ihre Zukunftsinvestitionen sowie für die Tilgung ihrer Wertpapierschulden zu beschaffen. Hiervon wurden zu Lasten der finanziellen Reserven – wie schon im Jahr zuvor – erneut fast 10 Mrd DM getilgt, während die anderen Unternehmen nur in geringem Umfang an den heimischen Rentenmarkt herantraten.

Im ganzen profitierten die Produktionsunternehmen 1997 von einer vergleichsweise günstigen Finanzierungssituation. Bei steigenden Einkommen aus Unternehmertätigkeit schwächte sich das Kreditwachstum deutlich ab, so daß der Verschuldungsgrad weiter zurückgeführt werden konnte. Gleiches gilt für die Zinsbelastungsquote, auf die sich zudem die im Jahresdurchschnitt geringeren Zinssätze vorteilhaft auswirkten. Auch die Liquiditätsausstattung blieb trotz der Mobilisierung finanzieller Reserven insgesamt wohl noch recht reichlich und stellt damit im Zusammenhang mit der gebesserten Rentabilität des

Sachkapitals eine gefestigte Plattform für künftige Investitionen dar.

Spar- und Anlageverhalten privater Haushalte

Nachdem der Rückgang der privaten Sparquote seit Anfang der neunziger Jahre zunächst 1994 zum Stillstand gekommen war, schwächte sich die Spartätigkeit der Privathaushalte 1997 erneut ab. Mit rund 12 % war der Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen zuletzt zwei Prozentpunkte geringer als im ersten Jahr der deutschen Einigung. Gleichzeitig hat sich das Aufkommen an Ersparnissen auch absolut betrachtet um etwa 2 % auf 288 Mrd DM vermindert.

*Erneute
Abschwächung
der privaten
Ersparnis-
bildung*

Die verbesserte Bausparförderung sowie die Umstellung der einkommensteuerlichen Eigenheimförderung auf das progressionsunabhängige Zulagensystem, das insbesondere „Schwellenhaushalten“ den Zugang zum Wohnungseigentum erleichtern soll, waren wohl maßgeblich dafür, daß die insgesamt knapperen Anlagemittel in stärkerem Umfang in die Sachvermögensbildung flossen.⁵⁾ In die gleiche Richtung wirkten die niedrigen Zinsen, die Preisberuhigung auf den Märkten für Grundstücke, leichte Preisrückgänge bei Neubauleistungen sowie wohl auch fortbestehende Unsicherheiten über die künftige gesetzliche Altersversorgung. Allein über

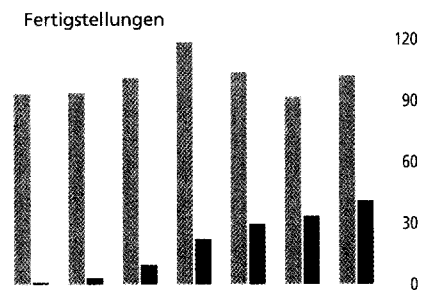
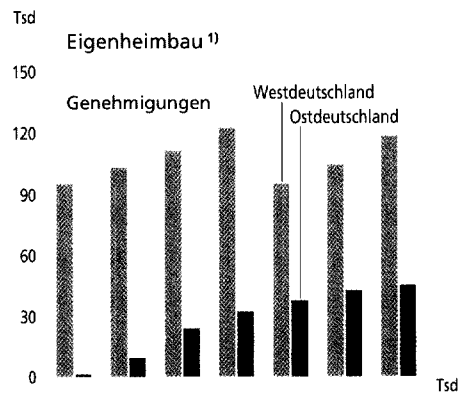
*Präferenz für
die Sachver-
mögensbildung*

⁵⁾ So hat 1997 bereits im zweiten Jahr hintereinander die Zahl der genehmigten Wohnungen in Einfamilienhäusern um rund ein Zehntel auf insgesamt 165 000 Einheiten zugenommen. Gleichzeitig sind 145 500 derartige Wohnungen – 14 % mehr als ein Jahr zuvor – fertiggestellt worden.

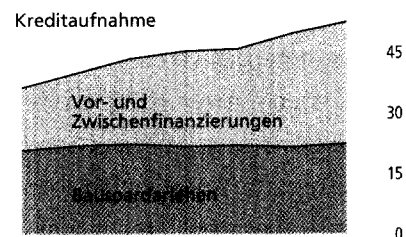
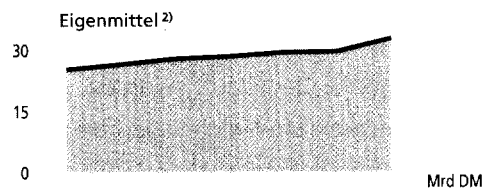
*Günstige
Rahmenbe-
dingungen für
Investitionen*

Bausparkassen wurden deshalb 1997 etwa 7% mehr Eigenmittel für den Erwerb oder die Modernisierung von Wohnungen bereitgestellt. Damit wird freilich der hohe Rang der privaten Sachvermögensbildung, die auch von der Privatisierung des ostdeutschen Wohnungsbestandes Impulse erhält, nur unvollständig wiedergegeben; oftmals wurden noch weitere Mittel aus dem Einkommen oder sonstigem Geldvermögen für diese Zwecke herangezogen, ohne daß dies bei der Ermittlung der privaten Ersparnis berücksichtigt werden könnte.

Indikatoren zur Sachvermögensbildung der privaten Haushalte



Mittelbereitstellung über Bausparkassen



1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997

1 Anzahl der Wohnungen in Neubauten mit einer Wohnung. — 2 Auszahlungen zugeteilter Bausparguthaben.

Deutsche Bundesbank

Renditeaspekte

Die gewachsene Präferenz für die „eigenen vier Wände“ ließ weniger Spielraum für die Geldvermögensbildung, bei der sich die Privathaushalte je nach ihren Einkommensverhältnissen und Sparmotiven von unterschiedlichen Überlegungen leiten ließen. Primär wirkten wohl Renditeaspekte darauf hin, daß Sparformen, die eine vergleichsweise günstige Verzinsung oder die Aussicht auf Kurssteigerungen boten, besonders gefragt waren. Offenbar haben der Börsengang der Telekom im November 1996 sowie die Hausse an den Weltaktienbörsen bis zum Herbst vorigen Jahres viele private Anleger, insbesondere aus den mittleren und höheren Einkommensschichten, zum Kauf von Risikopapieren animiert, wodurch der Kursauftrieb zusätzliche Impulse erhielt.

Verstärkte Engagements in Zertifikaten und Aktien

Die Hinwendung zur Aktie erfolgte zum größeren Teil über den Investmentmarkt, auf dem vor allem Anteile heimischer Fonds mit internationaler Ausrichtung sowie Auslandszertifikate gefragt waren. Insgesamt legten die Privathaushalte im vergangenen Jahr 50 Mrd DM oder zweieinhalb mal so viele

Mittel in Zertifikaten an wie ein Jahr zuvor. Am Aktienmarkt sind bei wachsenden Umsätzen die Neuanlagen vermutlich ebenfalls beträchtlich über die Liquidationen hinausgegangen, wobei – wie am Investmentmarkt – Auslandsaktien zu den Anlagefavoriten zählten. Die zeitweiligen Börsenturbulenzen aus Fernost haben diese Präferenzen nicht wesentlich beeinträchtigt. Insgesamt könnten deshalb die direkten privaten Aktienkäufe im vergangenen Jahr fast das Rekordergebnis von 1996 erreicht haben; zusammen mit den Zertifikaten absorbierten sie damit ein Viertel der privaten Geldvermögensbildung.

Die Präferenz für die Aktie wurde gestützt von größeren Vermögensumschichtungen. Diese gingen unter anderem zu Lasten des Rentenerwerbs; hier sind wohl vor allem öffentliche Schuldtitel und andere Inlandsanleihen unter Realisierung von Kursgewinnen veräußert oder auslaufende Anlagen nicht mehr erneuert worden, während Auslandsanleihen aus Zins- und Wechselkursüberlegungen verstärkt zugekauft wurden. Viel an Boden verloren die Geldanlagen bei Banken, die von den Privathaushalten 1997 nur noch etwa halb so stark dotiert wurden wie ein Jahr zuvor. Seinen Ausdruck fand dies vor allem in den erheblich verminderten Zugängen zu den Kassenreserven sowie zu den „liquiden“ – überwiegend wohl mit Sonderkonditionen ausgestatteten – Spareinlagen. Parallel dazu wurden per saldo erneut umfangreiche Gelder von den Termin- und längerfristigen Sparkonten abgezogen, während bei den Sparbriefen trotz der rückläufigen Zinsen die Neuanlagen die gleichzeitigen Fälligkeiten leicht übertrafen. Teilweise spiegeln die er-

heblichen Gewichtsverlagerungen zu Lasten des Banksparens und zugunsten der Aktienmärkte wohl auch die zunehmende Differenzierung der Einkommensverhältnisse und der Sparfähigkeit zwischen den einzelnen sozio-ökonomischen Haushaltsgruppen wider.

Die Formen des Vertragssparens außerhalb der Banken haben – wie oft zu Zeiten einer insgesamt schwächeren Spartätigkeit – an Boden gewonnen. Der Impuls, den das Bausparen 1996 durch die verbesserte staatliche Förderung erhalten hatte, wirkte 1997 trotz des geringeren Neugeschäfts und höherer Auszahlungen nach. Relativ stetig entwickelten sich im vergangenen Jahr auch die Geldanlagen bei Versicherungen, obwohl die ausgezahlten Leistungen anhaltend kräftig wuchsen und das Neugeschäft durch die schwache Einkommensentwicklung und die Unsicherheiten am Arbeitsmarkt gedämpft wurde. Dies betraf vor allem den Bereich der klassischen Kapitallebensversicherung. Als Stütze erwiesen sich dagegen die Vertragsabschlüsse von Renten- und Pensionsversicherungen; diese stellen wohl auch einen Reflex des wachsenden Anteils von kinderlosen und Einpersonen-Haushalten dar, die einer Hinterbliebenenvorsorge nicht bedürfen. Zum Teil handelt es sich bei diesen Versicherungen um Vertragsvarianten mit Einmalbeitrag, die in vielen Fällen den sofortigen Beginn von Rentenzahlungen vorsehen.

Bei ihrer Kreditaufnahme verhielten sich die privaten Haushalte ebenso differenziert wie auf der Seite der Geldvermögensbildung. Im Zusammenhang mit der im ganzen zurückhaltenderen Nachfrage nach langlebigen Ge-

*Bausparen und
Geldanlage bei
Versicherungen*

*Aufnahme von
Konsumenten-
krediten*

*Umschichtungen
privater
Geldanlagen*

Ersparnis, Geldvermögensbildung und Kreditaufnahme privater Haushalte

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1997 ts)
Einkommen und Ersparnis							
Verfügbares Einkommen	1 892,2	2 038,0	2 101,2	2 173,4	2 252,7	2 333,3	2 371,5
Privater Verbrauch	1 630,3	1 755,5	1 829,3	1 906,0	1 973,9	2 040,0	2 084,0
Private Ersparnis	261,9	282,5	272,0	267,4	278,9	293,3	287,5
Nachrichtlich: Sparquote in % ¹⁾	13,8	13,9	12,9	12,3	12,4	12,6	12,1
Vermögensübertragungen (netto) ²⁾	- 1,5	- 2,0	- 2,0	- 2,4	- 2,8	- 3,0	- 0,4
Anlagemittel	260,4	280,6	270,0	264,9	276,1	290,3	287,1
Erwerb von Wohnungseigentum ³⁾	46,6	46,9	49,7	51,3	52,1	53,2	57,0
Geldvermögensbildung							
bei Banken ⁴⁾	79,8	109,3	151,0	26,5	77,5	85,9	46,0
Bargeld und Sichteinlagen	14,2	41,7	35,1	15,7	23,6	33,5	19,3
Termingelder	55,9	47,5	47,4	- 56,6	- 54,0	- 38,4	- 12,7
Sparbriefe	7,9	3,1	- 20,4	- 13,2	4,8	- 4,4	1,8
Spareinlagen	1,8	16,9	88,9	80,6	103,1	95,3	37,5
bei Bausparkassen	6,4	6,6	6,8	6,2	3,4	9,5	9,3
bei Versicherungen	52,0	60,3	69,6	74,6	86,0	87,1	94,8
in Wertpapieren	94,1	62,7	- 2,3	110,3	54,4	47,0	77,4
Renten ⁵⁾	66,6	12,6	- 25,0	38,6	37,1	15,4	19,6
Investmentzertifikate	27,0	54,0	36,1	69,7	20,7	21,1	49,8
Aktien	0,5	- 3,9	- 13,4	2,0	- 3,4	10,5	8,0
in sonstigen Anlagen ⁶⁾	15,9	18,9	10,2	12,3	15,8	15,8	15,8
Insgesamt	248,1	257,8	235,3	229,8	237,2	245,2	243,2
Kreditaufnahme ⁷⁾	34,4	24,2	15,0	16,1	13,2	8,1	13,1
Nachrichtlich:						s)	s)
Gesamtes Geldvermögen ^{8) 9)}	3 485,9	3 716,4	4 092,2	4 312,0	4 652,3	4 955,0	5 343,8
Gesamte Verpflichtungen ⁸⁾	1 181,5	1 260,6	1 372,3	1 496,3	1 604,3	1 720,8	1 821,5
Konsumkredite	314,0	338,5	353,6	365,2	372,1	387,6	394,8
Baukredite ¹⁰⁾	867,5	922,1	1 018,7	1 131,1	1 232,2	1 333,2	1 426,7
Nettogeldvermögen desgl. in % ¹¹⁾	2 304,4	2 455,8	2 719,9	2 815,7	3 048,0	3 234,2	3 522,3
Gesamtes Geldvermögen	184	182	195	198	207	212	225
Gesamte Verpflichtungen	63	62	65	69	71	79	77
Konsumkredite	17	17	17	17	17	18	17
Baukredite	46	45	48	52	55	61	60

1 Private Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens. —
2 Prämien und Zulagen im Rahmen der staatlichen Sparförderung abzüglich Erbschaftsteuer. — 3 Auszahlungen zugeleiteter Bausparguthaben und Tilgungen von Bauspardarlehen, die als Vermögensübertragungen an die Wohnungswirtschaft behandelt werden. — 4 Im In- und Ausland. —

5 Einschl. Geldmarktpapiere. — 6 Im wesentlichen Ansprüche aus betrieblichen Pensionszusagen. — 7 Für Konsumzwecke. — 8 Jahresendstände. — 9 Wertpapiere zu Tageskursen. — 10 Für Neubauten und Modernisierungen. — 11 In % des verfügbaren Einkommens.

Deutsche Bundesbank

brauchsgütern, wie zum Beispiel Kraftfahrzeugen oder Einrichtungsgegenständen, beanspruchten sie 1997 weniger längerfristige Instrumente der Konsumfinanzierung als ein Jahr zuvor. Im Gegensatz dazu wurden jedoch vermutlich mehr kürzerfristige Mittel nachgefragt, doch ist dieses Bild nicht frei von Verzerrungen, da in den kurzfristigen Konsumentenkrediten größere Vorfinanzierungen von Hypothekendarlehen enthalten sein können.

Die Sparerpräferenzen haben im vergangenen Jahr den schon seit längerem in Gang befindlichen Gewichtsverlagerungen zwischen den privaten Anlageformen einen zusätzlichen Impuls verliehen. Gleichzeitig hat sich die Annäherung der Anlagestrukturen des privaten Geldvermögens in beiden Teilen Deutschlands fortgesetzt, wenn auch in der vergleichsweise kurzen Zeit seit der deutschen Einigung die historisch bedingten Unterschiede nicht völlig eingeebnet werden konnten. Seit Ende 1990 haben die Banken als Sammelbecken privater Anlagemittel all-

gemein stark an Bedeutung eingebüßt; sie verwalten im Osten mit einer Quote von zwei Dritteln jedoch noch einen doppelt so hohen Anteil des privaten Geldvermögens wie im Westen. Dahinter steht vor allem die aufgrund der höheren Risiken umfangreichere private Liquiditätshaltung auf den Sicht- und Terminkonten. Stärker gewichtet werden aufgrund der besonderen Wohnungssituation in den neuen Bundesländern auch die Geldanlagen bei Bausparkassen. Am weitesten scheint die Annäherung hinsichtlich der Bedeutung des Wertpapierbesitzes, insbesondere in Form von Investmentzertifikaten, vorangeschritten zu sein. Demgegenüber ist die Vorsorge über Lebensversicherungen in Ostdeutschland noch verhältnismäßig schwach ausgeprägt. Zum Teil spiegeln sich darin die ehemaligen DDR-Verhältnisse mit einer nur geringen privaten Zusatzversorgung; zudem setzt der Aufbau eines neuen Kapitalstocks einen langfristigen Sparprozeß mit Beitragszahlungen in einer Höhe voraus, die gegenwärtig die Leistungsfähigkeit vieler ostdeutscher Privathaushalte übersteigt.

*Annäherungen
in den privaten
Anlagegewohn-
heiten zwischen
West- und Ost-
deutschland*

Der Tabellenanhang zum vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahr 1997 ^{ts)}

Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ¹⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Sachvermögensbildung und Ersparnis						
Nettoinvestitionen		263,87	120,86	143,01	42,75	306,62
Bruttoinvestitionen		698,61	441,71	256,90	69,47	768,08
Abschreibungen		434,74	320,85	113,89	26,72	461,46
Ersparnis und Vermögensübertragungen	230,13	85,60	74,32	11,28	- 59,10	256,63
Ersparnis	287,48	- 0,81	48,46	- 49,27	- 28,72	257,95
Vermögensübertragungen (netto)	- 57,35	86,41	25,86	60,55	- 30,38	- 1,32
Finanzierungsüberschuß/-defizit ³⁾	230,13	- 178,27	- 46,54	- 131,73	- 101,85	- 49,99
Statistische Differenz ⁴⁾		- 2,45	- 2,45			- 2,45
Geldvermögensbildung						
Geldanlage bei Banken	47,66	41,61	50,11	- 8,50	3,72	92,98
Bargeld und Sichteinlagen	19,32	52,13	60,63	- 8,50	4,85	66,61
Termingelder	- 9,17	- 11,25	- 11,25		8,09	- 12,34
Spareinlagen	37,51	0,73	0,73		0,48	38,71
Geldanlage bei Bausparkassen	9,34	0,21	0,21		0,02	9,57
Geldanlage bei Versicherungen	94,77	9,57	9,57		0,90	105,24
Erwerb von Geldmarktpapieren	- 1,05	5,34	5,34		0,11	4,40
Erwerb von Rentenwerten	20,65	- 35,60	- 35,60		- 2,73	- 17,67
Erwerb von Investmentzertifikaten	49,76	20,19	20,19		2,59	72,54
Erwerb von Aktien	8,00	4,66	4,66		- 10,40	2,26
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank						
Bankkredite						
Kurzfristige Bankkredite						
Längerfristige Bankkredite						
Darlehen der Bausparkassen						
Darlehen der Versicherungen						
Sonstige Forderungen	14,06	33,07	37,90		2,39	49,52
Insgesamt	243,19	79,04	92,37	- 8,50	- 3,40	318,82
Kreditaufnahme und Aktienabsatz						
Geldanlage bei Banken						
Bargeld und Sichteinlagen						
Termingelder						
Spareinlagen						
Geldanlage bei Bausparkassen						
Geldanlage bei Versicherungen						
Absatz von Geldmarktpapieren		2,13	2,13		- 1,81	0,33
Absatz von Rentenwerten		- 7,93	- 7,93		73,70	65,78
Absatz von Investmentzertifikaten						
Absatz von Aktien		10,36	10,31	0,05		10,36
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank						
Bankkredite	12,90	198,14	90,92	107,21	53,12	264,16
Kurzfristige Bankkredite	4,05	21,10	18,29	2,81	- 0,39	24,75
Längerfristige Bankkredite	8,85	177,04	72,64	104,40	53,52	239,41
Darlehen der Bausparkassen		6,49	- 0,81	7,30	- 0,16	6,33
Darlehen der Versicherungen	0,07	1,96	- 1,94	3,90	- 3,18	- 1,15
Sonstige Verpflichtungen	0,09	48,59	48,66	4,77	- 23,22	25,46
Insgesamt	13,06	259,76	141,36	123,23	98,45	371,26

1 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 2 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 3 Ersparnis und Vermögensübertragungen

(netto) abzüglich Nettoinvestitionen. — 4 Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto der übrigen Welt aufgrund der statistisch

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 2)	Bausparkassen	Versicherungen	Investmentfonds			
Sachvermögensbildung und Ersparnis							
12,27	3,14	0,05	1,05	8,04	.	318,89	Nettoinvestitionen
23,35	11,11	0,25	3,96	8,04	.	791,43	Bruttoinvestitionen
11,08	7,97	0,20	2,91	-	.	472,54	Abschreibungen
53,58	35,38	0,20	18,00	-	8,68	318,89	Ersparnis und Vermögensübertragungen
53,48	35,38	0,20	17,90	-	7,46	318,89	Ersparnis
0,10	-	-	0,10	-	1,22	-	Vermögensübertragungen (netto)
41,31	32,25	0,15	16,95	- 8,04	8,68	-	Finanzierungsüberschuß/-defizit 3)
					2,45	-	Statistische Differenz 4)
Geldvermögensbildung							
63,61	.	7,04	41,51	15,06	208,42	365,02	Geldanlage bei Banken
1,82	.	0,02	0,27	1,53	73,01	141,44	Bargeld und Sichteinlagen
61,45	.	7,02	40,89	13,53	135,23	184,33	Termingelder
0,35	.	.	0,35	.	0,19	39,24	Spareinlagen
0,43	0,43	.	.	.	0,13	10,12	Geldanlage bei Bausparkassen
- 2,69	- 2,25	0,07	-	- 0,51	0,49	105,73	Geldanlage bei Versicherungen
223,49	142,47	- 1,33	4,19	78,16	12,48	14,19	Erwerb von Geldmarktpapieren
84,87	33,34	2,58	48,94	.	121,84	327,66	Erwerb von Rentenwerten
88,60	13,83	0,12	32,77	41,88	- 4,17	153,24	Erwerb von Investmentzertifikaten
- 7,14	- 7,14	.	.	.	22,15	113,01	Erwerb von Aktien
429,21	429,21	.	.	.	- 0,64	- 7,78	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
121,46	121,46	.	.	.	.	429,21	Bankkredite
307,75	307,75	.	.	.	.	121,46	Kurzfristige Bankkredite
6,29	.	6,29	.	.	.	307,75	Längerfristige Bankkredite
- 0,54	.	.	- 0,54	.	.	6,29	Darlehen der Bausparkassen
- 0,86	.	.	.	- 0,86	24,62	- 0,54	Darlehen der Versicherungen
885,27	609,89	14,78	126,87	133,73	385,32	73,28	Sonstige Forderungen
						1 589,41	Insgesamt
Kreditaufnahme und Aktienabsatz							
365,02	365,02	.	.	.	.	365,02	Geldanlage bei Banken
141,44	141,44	.	.	.	.	141,44	Bargeld und Sichteinlagen
184,33	184,33	.	.	.	.	184,33	Termingelder
39,24	39,24	.	.	.	.	39,24	Spareinlagen
10,12	.	10,12	.	.	.	10,12	Geldanlage bei Bausparkassen
105,73	.	.	105,73	.	.	105,73	Geldanlage bei Versicherungen
7,51	7,51	.	.	.	6,35	14,19	Absatz von Geldmarktpapieren
184,91	184,77	0,14	.	.	76,97	327,66	Absatz von Rentenwerten
138,95	.	.	.	138,95	14,29	153,24	Absatz von Investmentzertifikaten
20,82	19,71	0,02	1,10	.	81,82	113,01	Absatz von Aktien
- 0,64	- 0,64	.	.	.	- 7,14	- 7,78	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
9,72	.	4,25	2,64	2,83	155,34	429,21	Bankkredite
2,40	.	- 0,01	1,28	1,13	94,31	121,46	Kurzfristige Bankkredite
7,32	.	4,26	1,36	1,70	61,03	307,75	Längerfristige Bankkredite
- 0,07	- 0,07	.	- 0,00	.	0,03	6,29	Darlehen der Bausparkassen
0,10	.	0,10	.	.	0,51	- 0,54	Darlehen der Versicherungen
1,80	1,35	.	0,45	.	46,02	73,28	Sonstige Verpflichtungen
843,96	577,64	14,62	109,92	141,77	374,19	1 589,41	Insgesamt

nicht aufgliederbaren Vorgänge im Zahlungsverkehr mit der übrigen Welt.

Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahr 1996 ^{P)}

Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ¹⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Sachvermögensbildung und Ersparnis						
Nettoinvestitionen		222,54	74,86	147,68	50,43	272,97
Bruttoinvestitionen		646,89	389,54	257,35	76,68	723,57
Abschreibungen		424,35	314,68	109,67	26,25	450,60
Ersparnis und Vermögensübertragungen	237,12	55,13	45,44	9,69	- 75,42	216,83
Ersparnis	293,30	- 30,49	16,51	- 47,00	- 44,03	218,78
Vermögensübertragungen (netto)	- 56,18	85,62	28,93	56,69	- 31,39	- 1,95
Finanzierungsüberschuß/-defizit ³⁾	237,12	- 167,41	- 29,42	- 137,99	- 125,85	- 56,14
Statistische Differenz ⁴⁾		- 9,52	- 9,52			- 9,52
Geldvermögensbildung						
Geldanlage bei Banken	88,37	90,05	86,05	4,00	2,46	180,88
Bargeld und Sichteinlagen	33,50	88,68	84,68	4,00	5,41	127,59
Termingelder	- 40,39	0,44	0,44		- 3,06	- 43,00
Spareinlagen	95,25	0,92	0,92		0,11	96,28
Geldanlage bei Bausparkassen	9,48	0,32	0,32		0,15	9,95
Geldanlage bei Versicherungen	87,05	6,79	6,79		0,11	93,94
Erwerb von Geldmarktpapieren	- 0,34	- 3,75	- 3,75		0,01	- 4,08
Erwerb von Rentenwerten	15,73	- 33,15	- 33,15		- 2,53	- 19,94
Erwerb von Investmentzertifikaten	21,11	10,84	10,84		0,46	32,41
Erwerb von Aktien	10,50	9,29	9,29		0,22	20,02
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank						
Bankkredite						
Kurzfristige Bankkredite						
Längerfristige Bankkredite						
Darlehen der Bausparkassen						
Darlehen der Versicherungen						
Sonstige Forderungen	13,33	56,34	56,22		1,77	71,44
Insgesamt	245,22	136,73	132,61	4,00	2,66	384,62
Kreditaufnahme und Aktienabsatz						
Geldanlage bei Banken						
Bargeld und Sichteinlagen						
Termingelder						
Spareinlagen						
Geldanlage bei Bausparkassen						
Geldanlage bei Versicherungen						
Absatz von Geldmarktpapieren		0,11	0,11		19,66	19,78
Absatz von Rentenwerten		- 8,70	- 8,70		50,88	42,18
Absatz von Investmentzertifikaten						
Absatz von Aktien		31,00	30,97	0,03		31,00
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank						
Bankkredite	8,18	232,09	101,71	130,38	66,68	306,95
Kurzfristige Bankkredite	- 2,25	38,00	29,65	8,35	7,54	43,29
Längerfristige Bankkredite	10,43	194,09	72,06	122,03	59,14	263,66
Darlehen der Bausparkassen		6,48	- 1,38	7,86	0,03	6,51
Darlehen der Versicherungen	- 0,08	2,60	- 1,26	3,85	1,28	3,79
Sonstige Verpflichtungen	0,01	50,09	50,09	- 0,13	- 10,02	40,08
Insgesamt	8,10	313,66	171,55	141,99	128,51	450,28

¹ Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — ² Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — ³ Ersparnis und Vermögensübertragungen (netto) abzüglich Nettoinvestitionen. — ⁴ Entspricht dem Restposten im Finanzierungskonto der übrigen Welt aufgrund der statistisch

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren						Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 2)	Bauspar- kassen	Versiche- rungen	Invest- ment- fonds	Übrige Welt		
Sachvermögensbildung und Ersparnis							
19,08	6,77	0,03	1,09	11,19	.	292,05	Nettoinvestitionen
30,05	14,63	0,23	4,00	11,19	.	753,62	Bruttoinvestitionen
10,97	7,86	0,20	2,91	-	.	461,57	Abschreibungen
46,45	31,17	0,20	15,08	-	28,77	292,05	Ersparnis und Vermögensübertragungen
46,31	31,17	0,20	14,94	-	26,96	292,05	Ersparnis
0,14	-	-	0,14	-	1,81	-	Vermögensübertragungen (netto)
27,38	24,40	0,17	13,99	- 11,19	28,77	-	Finanzierungsüberschuß/-defizit 3)
.	.	.	.	.	9,52	-	Statistische Differenz 4)
Geldvermögensbildung							
78,21	.	6,42	63,31	8,48	56,14	315,22	Geldanlage bei Banken
5,67	.	0,02	2,38	3,31	39,98	173,24	Bargeld und Sichteinlagen
71,94	.	6,44	60,33	5,18	14,45	43,39	Termingelder
0,60	.	.	0,60	.	1,72	98,60	Spareinlagen
0,84	0,84	.	.	.	0,08	10,87	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	0,27	94,21	Geldanlage bei Versicherungen
4,34	6,86	-	-	- 2,52	19,50	19,76	Erwerb von Geldmarktpapieren
172,91	112,29	- 0,39	1,65	59,35	102,41	255,37	Erwerb von Rentenwerten
52,25	18,05	1,88	32,32	.	- 2,31	82,35	Erwerb von Investmentzertifikaten
40,48	18,18	0,01	9,93	12,36	17,02	77,51	Erwerb von Aktien
- 2,40	- 2,40	.	.	.	- 1,77	- 4,17	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
383,88	383,88	.	.	.	.	383,88	Bankkredite
93,52	93,52	.	.	.	.	93,52	Kurzfristige Bankkredite
290,37	290,37	.	.	.	.	290,37	Längerfristige Bankkredite
5,72	.	5,72	.	.	.	5,72	Darlehen der Bausparkassen
3,84	.	.	3,84	.	.	3,84	Darlehen der Versicherungen
- 6,21	.	.	.	- 6,21	40,64	105,87	Sonstige Forderungen
733,85	537,70	13,65	111,05	71,46	231,96	1 350,43	Insgesamt
Kreditaufnahme und Aktienabsatz							
315,22	315,22	.	.	.	.	315,22	Geldanlage bei Banken
173,24	173,24	.	.	.	.	173,24	Bargeld und Sichteinlagen
43,39	43,39	.	.	.	.	43,39	Termingelder
98,60	98,60	.	.	.	.	98,60	Spareinlagen
10,87	.	10,87	.	.	.	10,87	Geldanlage bei Bausparkassen
94,21	.	.	94,21	.	.	94,21	Geldanlage bei Versicherungen
- 1,23	- 1,23	.	.	.	1,21	19,76	Absatz von Geldmarktpapieren
191,34	191,64	- 0,30	.	.	21,85	255,37	Absatz von Rentenwerten
79,11	.	.	.	79,11	3,24	82,35	Absatz von Investmentzertifikaten
9,54	8,21	0,02	1,31	.	36,98	77,51	Absatz von Aktien
- 1,77	- 1,77	.	.	.	- 2,40	- 4,17	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
7,35	.	2,74	1,08	3,54	69,58	383,88	Bankkredite
2,24	.	0,37	0,59	1,29	47,99	93,52	Kurzfristige Bankkredite
5,12	.	2,37	0,50	2,25	21,59	290,37	Längerfristige Bankkredite
- 0,12	- 0,13	.	0,01	.	- 0,67	5,72	Darlehen der Bausparkassen
0,15	.	0,15	.	.	- 0,11	3,84	Darlehen der Versicherungen
1,80	1,35	.	0,45	.	63,99	105,87	Sonstige Verpflichtungen
706,47	513,29	13,48	97,06	82,64	193,68	1 350,43	Insgesamt

nicht aufgliederbaren Vorgänge im Zahlungsverkehr mit der übrigen Welt.

Geldvermögen und Verpflichtungen im Jahr 1997 ^{s)}

Stand am Jahresende; Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte 1)	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Geldvermögen						
Geldanlage bei Banken	1 990,9	908,5	881,3	27,2	305,0	3 204,4
Bargeld und Sichteinlagen	461,0	684,8	657,7	27,2	33,0	1 178,8
Termingelder	363,4	215,7	215,7	.	266,2	845,3
Spareinlagen	1 166,5	7,9	7,9	.	5,9	1 180,3
Geldanlage bei Bausparkassen	173,9	3,1	3,1	.	1,3	178,3
Geldanlage bei Versicherungen	1 163,0	106,2	106,2	.	3,8	1 273,0
Geldanlage in Geldmarktpapieren	2,8	23,2	23,2	.	0,4	26,3
Geldanlage in Rentenwerten	757,8	72,5	72,5	.	25,5	855,8
Geldanlage in Investmentzertifikaten	468,3	130,8	130,8	.	14,6	613,7
Geldanlage in Aktien	443,0	811,9	811,9	.	76,4	1 331,3
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	344,1	743,1	752,2	.	190,1	1 277,2
Insgesamt	5 343,8	2 799,2	2 781,2	27,2	617,1	8 760,1
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	.	8,0	8,0	.	26,6	34,5
Verpflichtungen aus Rentenwerten	.	86,6	86,6	.	1 329,9	1 416,6
Umlauf von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Umlauf von Aktien	.	1 476,5	1 468,7	7,8	.	1 476,5
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	368,2	3 449,8	1 969,7	1 480,1	851,8	4 669,8
Kurzfristige Bankkredite	82,1	662,8	617,9	44,9	57,2	802,1
Längerfristige Bankkredite	286,1	2 787,1	1 351,9	1 435,2	794,6	3 867,8
Darlehen der Bausparkassen	.	189,3	0,0	189,3	2,9	192,2
Darlehen der Versicherungen	19,7	237,7	119,6	118,1	34,3	291,7
Sonstige Verpflichtungen	6,9	904,6	884,2	29,5	57,6	969,1
Insgesamt	394,8	6 352,5	4 536,9	1 824,7	2 303,2	9 050,5
Nachrichtlich:						
Nettogeldvermögen ³⁾	4 948,9	- 3 553,3	- 1 755,7	- 1 797,5	- 1 686,1	- 290,5

1 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 2 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 3 Geldvermögen abzüglich Verpflichtungen und Aktienumlauf.

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken 2)	Bausparkassen	Versicherungen	Investmentfonds			
Geldvermögen							
680,8	.	27,7	598,6	54,5	1 028,5	4 913,7	Geldanlage bei Banken
32,3	.	3,1	13,6	15,7	285,8	1 496,9	Bargeld und Sichteinlagen
646,7	.	24,7	583,2	38,8	719,8	2 211,8	Termingelder
1,8	.	.	1,8	.	22,9	1 205,0	Spareinlagen
2,7	2,7	.	.	.	1,1	182,1	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	5,6	1 278,6	Geldanlage bei Versicherungen
17,5	12,7	-	-	4,8	37,2	81,0	Geldanlage in Geldmarktpapieren
2 021,4	1 332,9	23,7	200,6	464,2	971,6	3 848,8	Geldanlage in Rentenwerten
436,1	136,1	10,4	289,6	.	9,3	1 059,1	Geldanlage in Investmentzertifikaten
979,3	291,0	0,5	386,8	300,9	319,6	2 630,1	Geldanlage in Aktien
116,8	116,8	.	.	.	15,4	132,2	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
5 730,6	5 730,6	.	.	.	.	5 730,6	Bankkredite
1 373,4	1 373,4	.	.	.	.	1 373,4	Kurzfristige Bankkredite
4 357,2	4 357,2	.	.	.	.	4 357,2	Längerfristige Bankkredite
194,6	.	194,6	.	.	.	194,6	Darlehen der Bausparkassen
313,7	.	.	313,7	.	.	313,7	Darlehen der Versicherungen
26,3	.	.	.	26,3	580,6	1 884,1	Sonstige Forderungen
10 519,6	7 622,7	256,9	1 789,3	850,7	2 968,9	22 248,6	Insgesamt
Verpflichtungen und Aktienumlauf							
4 913,7	4 913,7	.	.	.	.	4 913,7	Geldanlage bei Banken
1 496,9	1 496,9	.	.	.	.	1 496,9	Bargeld und Sichteinlagen
2 211,8	2 211,8	.	.	.	.	2 211,8	Termingelder
1 205,0	1 205,0	.	.	.	.	1 205,0	Spareinlagen
182,1	.	182,1	.	.	.	182,1	Geldanlage bei Bausparkassen
1 278,6	.	.	1 278,6	.	.	1 278,6	Geldanlage bei Versicherungen
29,5	29,5	.	.	.	16,9	81,0	Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren
2 016,1	2 012,9	3,2	.	.	416,2	3 848,8	Verpflichtungen aus Rentenwerten
900,3	.	.	.	900,3	158,8	1 059,1	Umlauf von Investmentzertifikaten
690,3	306,9	6,0	377,4	.	463,3	2 630,1	Umlauf von Aktien
15,4	15,4	.	.	.	116,8	132,2	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
60,8	.	43,2	7,3	10,3	999,9	5 730,6	Bankkredite
15,6	.	7,6	3,3	4,7	555,7	1 373,4	Kurzfristige Bankkredite
45,2	.	35,6	4,0	5,6	444,3	4 357,2	Längerfristige Bankkredite
0,5	0,5	.	0,0	.	1,8	194,6	Darlehen der Bausparkassen
1,5	.	1,5	.	.	20,5	313,7	Darlehen der Versicherungen
40,6	26,8	.	13,9	.	874,3	1 884,1	Sonstige Verpflichtungen
10 129,5	7 305,8	236,0	1 677,1	910,6	3 068,5	22 248,6	Insgesamt
Nachrichtlich:							
390,1	316,9	20,9	112,2	-59,9	-99,7	-	Nettogeldvermögen 3)

Geldvermögen und Verpflichtungen im Jahr 1996 ³⁾

Stand am Jahresende; Mrd DM

Position	Private Haushalte	Unternehmen			Öffentliche Haushalte ¹⁾	Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt
		zusammen	Produktionsunternehmen	Wohnungswirtschaft		
Geldvermögen						
Geldanlage bei Banken	1 942,7	870,2	834,5	35,7	302,6	3 115,5
Bargeld und Sichteinlagen	441,3	635,7	600,1	35,7	37,8	1 114,8
Termingelder	372,5	227,2	227,2	.	259,4	859,1
Spareinlagen	1 129,0	7,2	7,2	.	5,4	1 141,6
Geldanlage bei Bausparkassen	164,6	2,9	2,9	.	1,2	168,7
Geldanlage bei Versicherungen	1 066,7	92,9	92,9	.	3,4	1 162,9
Geldanlage in Geldmarktpapieren	3,8	17,8	17,8	.	0,3	21,8
Geldanlage in Rentenwerten	741,6	100,5	100,5	.	25,5	867,6
Geldanlage in Investmentzertifikaten	392,5	103,7	103,7	.	11,0	507,2
Geldanlage in Aktien	315,5	763,0	763,0	.	74,0	1 152,5
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Kurzfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Längerfristige Bankkredite	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Darlehen der Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	327,6	710,9	715,2	.	184,1	1 222,6
Insgesamt	4 955,0	2 661,8	2 630,4	35,7	602,0	8 218,8
Verpflichtungen und Aktienumlauf						
Geldanlage bei Banken	.	.	.	.	.	.
Bargeld und Sichteinlagen	.	.	.	.	.	.
Termingelder	.	.	.	.	.	.
Spareinlagen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Bausparkassen	.	.	.	.	.	.
Geldanlage bei Versicherungen	.	.	.	.	.	.
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	.	5,8	5,8	.	28,4	34,2
Verpflichtungen aus Rentenwerten	.	95,7	95,7	.	1 262,8	1 358,5
Umlauf von Investmentzertifikaten	.	.	.	.	.	.
Umlauf von Aktien	.	1 215,0	1 207,9	7,1	.	1 215,0
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	.	.	.	.	.	.
Bankkredite	361,0	3 229,0	1 858,0	1 370,9	808,6	4 398,6
Kurzfristige Bankkredite	82,6	626,3	584,5	41,7	57,6	766,4
Längerfristige Bankkredite	278,4	2 602,7	1 273,5	1 329,2	751,0	3 632,1
Darlehen der Bausparkassen	.	182,0	0,0	182,0	3,1	185,1
Darlehen der Versicherungen	19,6	224,6	110,1	114,5	37,5	281,7
Sonstige Verpflichtungen	7,0	852,5	832,1	24,7	78,9	938,4
Insgesamt	387,6	5 804,6	4 109,6	1 699,3	2 219,2	8 411,5
Nachrichtlich:						
Nettogeldvermögen ³⁾	4 567,4	- 3 142,9	- 1 479,2	- 1 663,6	- 1 617,2	- 192,7

1 Einschl. Sozialversicherungen und Sonderfonds. — 2 Kreditinstitute einschl. Bundesbank. — 3 Geldvermögen abzüglich Verpflichtungen und Aktienumlauf.

Deutsche Bundesbank

Finanzielle Sektoren					Übrige Welt	Sektoren insgesamt	Position
zusammen	Banken ²⁾	Bauspar- kassen	Versiche- rungen	Invest- ment- fonds			
Geldvermögen							
616,9	.	20,7	556,7	39,5	784,9	4 517,2	Geldanlage bei Banken
30,5	.	3,0	13,3	14,1	197,7	1 343,0	Bargeld und Sichteinlagen
584,9	.	17,6	542,0	25,3	564,5	2 008,4	Termingelder
1,4	.	.	1,4	.	22,8	1 165,8	Spareinlagen
2,3	2,3	.	.	.	1,0	172,0	Geldanlage bei Bausparkassen
.	.	.	.	.	3,9	1 166,8	Geldanlage bei Versicherungen
19,8	14,4	-	-	5,3	24,7	66,3	Geldanlage in Geldmarktpapieren
1 816,5	1 195,4	24,9	204,3	391,8	849,4	3 533,5	Geldanlage in Rentenwerten
307,8	91,9	7,0	208,9	.	13,5	828,5	Geldanlage in Investmentzertifikaten
607,3	217,6	0,3	212,8	176,6	208,1	1 967,9	Geldanlage in Aktien
121,0	121,0	.	.	.	15,9	136,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
5 270,2	5 270,2	.	.	.	.	5 270,2	Bankkredite
1 229,5	1 229,5	.	.	.	.	1 229,5	Kurzfristige Bankkredite
4 040,8	4 040,8	.	.	.	.	4 040,8	Längerfristige Bankkredite
187,5	.	187,5	.	.	.	187,5	Darlehen der Bausparkassen
300,5	.	.	300,5	.	.	300,5	Darlehen der Versicherungen
27,1	.	.	.	27,1	552,5	1 802,2	Sonstige Forderungen
9 276,9	6 912,9	240,5	1 483,3	640,3	2 453,9	19 949,6	Insgesamt
Verpflichtungen und Aktienumlauf							
4 517,2	4 517,2	.	.	.	.	4 517,2	Geldanlage bei Banken
1 343,0	1 343,0	.	.	.	.	1 343,0	Bargeld und Sichteinlagen
2 008,4	2 008,4	.	.	.	.	2 008,4	Termingelder
1 165,8	1 165,8	.	.	.	.	1 165,8	Spareinlagen
172,0	.	172,0	.	.	.	172,0	Geldanlage bei Bausparkassen
1 166,8	.	.	1 166,8	.	.	1 166,8	Geldanlage bei Versicherungen
21,8	21,8	.	.	.	10,3	66,3	Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren
1 835,7	1 832,6	3,2	.	.	339,3	3 533,5	Verpflichtungen aus Rentenwerten
684,0	.	.	.	684,0	144,5	828,5	Umlauf von Investmentzertifikaten
406,6	184,0	5,6	217,0	.	346,3	1 967,9	Umlauf von Aktien
15,9	15,9	.	.	.	121,0	136,9	Auslandsposition der Deutschen Bundesbank
51,1	.	39,0	4,6	7,4	820,6	5 270,2	Bankkredite
13,2	.	7,6	2,0	3,5	449,8	1 229,5	Kurzfristige Bankkredite
37,8	.	31,3	2,6	3,9	370,8	4 040,8	Längerfristige Bankkredite
0,6	0,6	.	0,0	.	1,8	187,5	Darlehen der Bausparkassen
1,4	.	1,4	.	.	17,3	300,5	Darlehen der Versicherungen
38,8	25,4	.	13,4	.	825,0	1 802,2	Sonstige Verpflichtungen
8 911,9	6 597,5	221,1	1 401,9	691,5	2 626,1	19 949,6	Insgesamt
Nachrichtlich:							
365,0	315,4	19,4	81,4	- 51,2	- 172,2	-	Nettogeldvermögen ³⁾

Probleme der Inflationsmessung

Es besteht heute in der wissenschaftlichen Diskussion ebenso wie in der praktischen Politik im Grundsatz weitgehend Einigkeit darüber, daß die Sicherung der Preisstabilität primäres Ziel der Geldpolitik sein sollte. Gerade deshalb ist es von besonderer geld- und wirtschaftspolitischer Bedeutung, die allgemeine Preisentwicklung zutreffend zu messen. Diese Anforderung stellt die statistischen Ämter vor eine Reihe schwieriger Probleme, die teils methodischer, teils praktischer Natur sind. In den USA gibt es bereits seit längerer Zeit eine intensive öffentliche Debatte über die Schwierigkeiten und Lösungsansätze bei der Inflationsmessung. Auch in Europa findet dieses Thema wieder größeres Interesse, insbesondere seitdem die Notenbanken dem Ziel der Geldwertstabilität recht nahe gekommen sind oder es praktisch schon weitgehend erreicht haben. Nicht zuletzt mit Blick auf den bevorstehenden Eintritt von elf Staaten in die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion in Europa, die zusätzliche Anforderungen an die Preisstatistik stellt, beschäftigt sich der folgende Beitrag mit wichtigen Aspekten intertemporaler Preisniveauvergleiche.

Die Geldwertstabilität nimmt heute in den meisten Ländern einen hohen Rang ein; andere Ziele der Notenbankpolitik, die früher dort oft eine Rolle gespielt haben, sind in den Hintergrund getreten. Die Geldpolitik folgt damit dem Erkenntnis, daß dauerhaft wertbe-

*Preisstabilität
als Ziel der
Geldpolitik*

ständiges Geld einen wichtigen Beitrag zur Förderung von sozialem Frieden und Wohlstand leistet, wohingegen inflatorische Prozesse ebenso wie der historisch seltene Fall einer Deflationsspirale mit erheblichen gesamtwirtschaftlichen Kosten verbunden sind. Mit der zunehmenden Ausrichtung der geldpolitischen Strategien auf das Ziel eines stabilen Preisniveaus befinden sich die ausgewiesenen Inflationsraten heute in vielen Ländern auf einem historisch niedrigen Stand. Je geringer der Preisanstieg ist, desto mehr fallen jedoch statistische Meßprobleme ins Gewicht. Allerdings stehen bislang in Europa keine umfassenden Studien zur Verfügung, so daß oftmals – auch mit Blick auf die deutschen Verhältnisse – auf mehr oder weniger begründete Vermutungen über das Ausmaß des Meßfehlers zurückgegriffen werden muß. Der hier vorgelegte Beitrag greift einige der in diesem Zusammenhang wichtigen Punkte auf und möchte gleichzeitig Anregungen für eine vertiefte Beschäftigung mit diesem – auch für die monetäre Gesamtstrategie des Europäischen Systems der Zentralbanken bedeutsamen – Themenkomplex geben.

Methoden und Schwierigkeiten der Preisindexberechnung

Die Teuerung auf der Verbraucherstufe als Maß für Geldwertstabilität

Die statistischen Ämter veröffentlichen eine Vielzahl von Preisindizes, die als Indikatoren für das inländische Preis- und Kostenklima sowie speziell als Maßstab für die Veränderung der Kaufkraft des Geldes herangezogen werden können. So stehen im allgemeinen für alle wichtigen Produktions- und Distributionsstufen in unterschiedlich aggregierter Form

sowie Periodizität statistische Informationen über das Ergebnis des Preisbildungsprozesses in der Volkswirtschaft zur Verfügung. In den meisten Staaten wird der Grad der Geldwertstabilität vornehmlich an einem Preisindex für den Verbrauch der privaten Haushalte beurteilt. Mit diesem Index läßt sich direkt zwar nur ein Teil der gesamtwirtschaftlichen Preisentwicklung abbilden; da aber die private Bedürfnisbefriedigung als dominanter Zweck allen Wirtschaftens angesehen wird, erscheint ein solches Vorgehen sinnvoll. In Deutschland wird gewöhnlich auf die Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenüber dem Vorjahr verwiesen. Für die Analyse der gesamtwirtschaftlichen Preisentwicklung bedarf es freilich weiterer Preisindizes, die vielfach in ähnlicher Weise konstruiert sind wie der Verbraucherpreisindex und sich deshalb vergleichbaren Schwierigkeiten gegenübersehen.

Die Wirtschaftstheorie hat recht klare Vorstellungen darüber entwickelt, wie die Kaufkraft des Geldes gemessen werden sollte. Ein „idealer“ Index sollte die Veränderung der Aufwendungen für die Aufrechterhaltung eines bestimmten Lebensstandards widerspiegeln. Die statistische Umsetzung dieses sehr anspruchsvollen Konzepts scheidet allerdings an einer Reihe von Problemen, insbesondere der notwendigen Definition von individuellen Präferenzordnungen sowie deren Aggregation. Über die theoretischen Implikationen hinaus hat die öffentliche Statistik in der Praxis zudem Aufwand und Ertrag ihres Tuns miteinander abzuwägen. Hier gilt es auch zu berücksichtigen, daß die Nutzer der Preisstatistik ein großes Interesse an der raschen Ver-

*Kein „idealer“
Index ...*

fügbare und einer laufenden Berichterstattung in kurzer zeitlicher Abfolge haben. Die statistischen Ämter verwenden deshalb vereinfachende Verfahren zur Berechnung der Inflationsrate.

... sondern vereinfachende Verfahren bei der Berechnung der Inflationsrate

Dabei wird – für einen mehr oder weniger langen Zeitraum – vor allem unterstellt, daß sich die Verbrauchsgewohnheiten der Konsumenten nicht verändern. Die Teuerung wird also nicht an den für einen konstanten Lebensstandard notwendigen Ausgaben gemessen, sondern an den Aufwendungen für eine gleichbleibende Auswahl von repräsentativen Gütern, dem sogenannten Warenkorb. Die Mengen, mit denen die ausgewählten Waren und Dienste in den Preisindex eingehen, werden konstant gehalten (siehe hierzu den Anhang). Dieses Verfahren gäbe zwar für eine Wirtschaft, in der sich nur die Preise bewegen, ein zutreffendes Bild; in einem dynamischen Umfeld verändern sich aber in der Regel – wenn auch nur allmählich – die Verbrauchsgewohnheiten der Konsumenten. Abweichungen der Preisindizes der amtlichen Statistik von einem „idealen“ Index sind daher zwangsläufig. Für einen Preisindikator, der wirtschaftspolitisch relevant sein soll, dürfen diese Abweichungen allerdings nicht zu groß werden.

Überzeichnung der Teuerung durch den Preisindex in den USA und in anderen Ländern

Untersuchungen für die USA und andere Länder sind zu dem Ergebnis gekommen, daß die auf übliche Art und Weise berechneten Preisindizes die Teuerung tendenziell überzeichnen.¹⁾ Auch die Deutsche Bundesbank hatte bereits 1965 in einem Gutachten für den Bundesfinanzhof festgestellt, daß der damalige deutsche Preisindex für die Lebenshal-

tung nicht frei von Verzerrungen war und die Teuerung nicht ganz zutreffend widerspiegelte.²⁾

Bei den Studien zur Genauigkeit der Inflationsmessung werden im allgemeinen vier wichtige mögliche Fehlerquellen³⁾ unterschieden:

Vier „Fehlerquellen“ der Preisstatistik

- Die privaten Haushalte reagieren auf eine Änderung relativer Preise oft durch eine Umschichtung des Verbrauchs hin zu den vergleichsweise preiswerter gewordenen Gütern. Ein Preisindex mit einem festen Wägungsschema überzeichnet insofern den Preisauftrieb, als die relativ teurer gewordenen Güter ein zu großes Gewicht erhalten. Ähnliches gilt, wenn ein Warenkorb wegen steigender (oder fallender) Realeinkommen veraltet.
- Mit dem Auftreten neuer Vertriebsformen entstehen vielfach preisgünstigere Einkaufsmöglichkeiten. Ein Preisindex, der auf einer festen Auswahl von Berichtsstellen basiert, mißt in diesem Fall tendenziell die Teuerung zu hoch.
- Besonders große Probleme ergeben sich für die Preisstatistik aus den häufigen

1 Vgl. vor allem die Studie von: M. Boskin, E. Dulberger, J. Gordon, Z. Griliches und D. Jorgenson (Advisory Commission To Study The Consumer Price Index), Toward A More Accurate Measure Of The Cost Of Living, Washington 1996.

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes, Gutachten der Deutschen Bundesbank vom 21. Juli 1965 erstattet auf Wunsch des Bundesfinanzhofs, Monatsbericht, März 1968, S. 3–19.

3 Die Unterscheidung ist nur bedingt trennscharf; trotz gewisser Überschneidungen hat sie sich aber praktisch bewährt.

Modellwechseln bei vielen gewerblichen Waren und wegen der regelmäßig auftretenden Produktneuheiten. Zwar bemühen sich die statistischen Ämter, Qualitätsunterschiede bei dem Austausch der zur Preisbeobachtung ausgewählten Güter zu berücksichtigen, denn es sollen ja nicht die Aufwendungen für eine bessere Qualität als Teuerung ausgewiesen werden. Nach aller Erfahrung gelingt dies jedoch nur unvollständig.

- Vor großen Schwierigkeiten sieht sich die Statistik auch bei neuen Gütern, die nach ihrer Markteinführung häufig einen im Vergleich zu den etablierten Produkten nach unten abweichenden Preistrend zeigen; sie werden selbst bei einer rasch wachsenden Bedeutung in der Regel erst mit einer Verzögerung von mehreren Jahren in die Preisbeobachtung einbezogen, so daß ihre besondere Preisentwicklung in der Anfangszeit nicht in die gemessene Inflationsrate eingeht. Auch deshalb überzeichnet die ausgewiesene Inflationsrate typischerweise die „wahre“ Teuerung.

Eine Übertreibung der Teuerung durch die amtlich errechnete Inflationsrate hat eine Reihe von Konsequenzen, die über die Preisstatistik hinausweisen. Teilindizes aus der Preisstatistik werden nämlich nicht zuletzt verwendet, um Komponenten des Bruttoinlandsprodukts auf der Entstehungs- oder Verwendungsseite zu deflationieren. Ein zu hoher Ausweis der Teuerung führt demnach sowohl zu einer Unterschätzung des realen Wachstums einer Volkswirtschaft insgesamt als auch zu einer statistischen Untererfassung

der realen Zunahme anderer wirtschaftspolitisch bedeutsamer Größen wie beispielsweise der verfügbaren Haushaltseinkommen oder der Arbeitsproduktivität.

Der deutsche Preisindex für die Lebenshaltung

Ein Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird für Westdeutschland seit 1969 berechnet, und zwar in Form eines Laspeyres-Index mit fixen Gütermengen, an denen über mehrere Jahre festgehalten wird (siehe Anhang). Üblicherweise stellt das Statistische Bundesamt den Preisindex für die Lebenshaltung alle fünf Jahre auf ein neues Basisjahr und einen neuen Warenkorb um. Dazu berechnen die Preisstatistiker ein neues Wägungsschema, das für die Struktur des Verbrauchs der privaten Haushalte in dem Basisjahr repräsentativ sein soll. Dabei stützt sich das Statistische Bundesamt auf die Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen sowie der im Abstand von fünf Jahren durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Ausgewählte Haushalte schreiben hier detailliert ihre Ausgaben für den privaten Konsum auf.

*Warenkorb
und Wägungs-
schema*

Ein Wägungsschema ist bei seiner Einführung normalerweise bereits vier Jahre, bei seiner Ablösung neun Jahre alt. Das durchschnittliche Alter eines Wägungsschemas bei der laufenden Inflationsmessung beträgt also 6½ Jahre. Dementsprechend ist dieser Preisindex für die Lebenshaltung anfällig gegen Änderungen der Verbrauchsgewohnheiten. In der langen Reihe, zu der die Preisindizes

*Alter des
Wägungs-
schemas*

*Weitere
statistische
Folgen einer
Überzeichnung
der Teuerung*

Wägungsschema des Preisindex für die Lebenshaltung in Westdeutschland

in %

Posten	Basisjahr		
	1980	1985	1991
Nahrungsmittel	14,5	13,4	13,2
Gewerbliche Waren	36,5	32,9	36,0
Energie	9,9	10,4	8,2
Wohnungs- und Garagennutzung	15,4	18,4	19,9
Dienstleistungen und Reparaturen	23,7	25,0	22,8

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

alle fünf Jahre verkettet werden, beträgt das durchschnittliche Alter der Gewichte nur 2 ½ Jahre, so daß sich das Fehlerrisiko dann nicht mehr im gleichen Maß stellt.

Preisindex für die Lebenshaltung in Ostdeutschland

Für Ostdeutschland wird ein Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte nach dem Vorbild Westdeutschlands seit 1995 veröffentlicht; als Basisjahr dient das Jahr 1991, dem auch die Daten für die Ableitung des Wägungsschemas entnommen sind.⁴⁾ Die Probleme mit der Aktualität der Gewichte stellen sich in den neuen Bundesländern in besonderer Weise, war doch die Ausgabenstruktur in den ersten Jahren nach der Vereinigung in starkem Maß durch den aufgestauten Anschaffungsbedarf namentlich bei Kraftfahrzeugen und Elektrogeräten geprägt. Inzwischen dürfte sich das Konsumverhalten

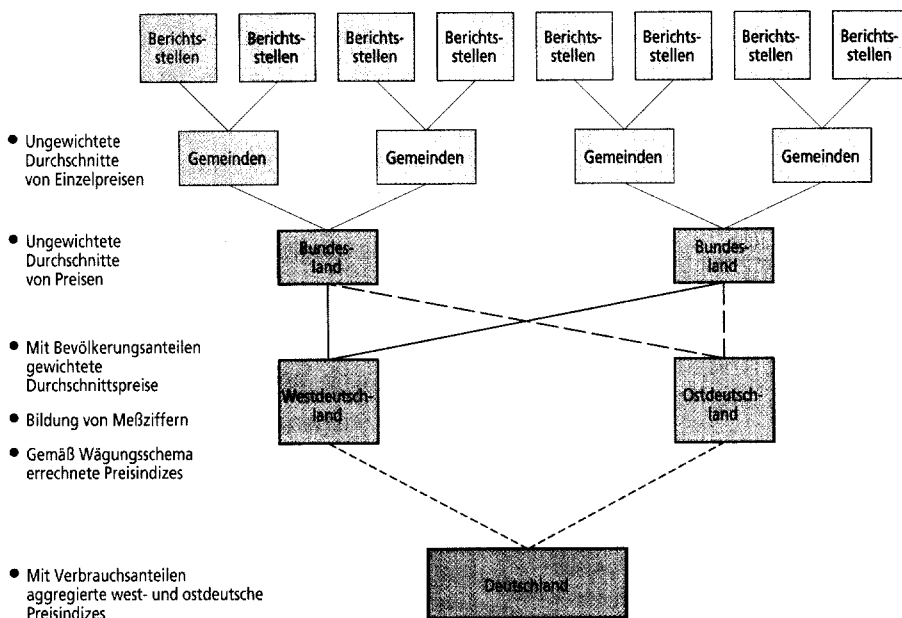
der ostdeutschen Haushalte den westdeutschen Gewohnheiten angenähert haben, wenn auch die im Durchschnitt geringeren Einkommen weiterhin eine Rolle spielen. Zwar hat sich in den vergangenen Jahren der Budgetanteil für die zuvor stark subventionierte Wohnungsnutzung drastisch erhöht, weil die Mieten im Rahmen der schrittweisen Überleitung in das westdeutsche Vergleichsmietensystem seit 1991 – einschließlich der Nebenkosten gerechnet – auf das Viereinhalbfache angehoben wurden. Diese spürbare Steigerung führt aber grundsätzlich zu keiner Verzerrung der Teuerung im Vorjahresvergleich, da nach dem Laspeyres-Prinzip die Mengenstruktur und nicht die Ausgabenanteile festgehalten werden. Nur soweit die steigenden Mieten die Konsumenten veranlaßt haben, in kleinere Wohnungen zu wechseln, wäre es zu einer Übertreibung der Teuerung gekommen (siehe hierzu den Anhang).

Der Warenkorb des Preisindex für die Lebenshaltung gliedert sich seit der Umstellung auf das Basisjahr 1991 in rund 750 Positionen, für die in 118 Gemeinden Westdeutschlands und in 72 Gemeinden Ostdeutschlands Preise erhoben werden (vgl. auch Schema auf Seite 58). Insgesamt pflegen die Statistischen Ämter rund 250 000 Einzelpreisreihen für die alten und 150 000 Preisreihen für die neuen Bundesländer. Die für die Preisbeobachtung ausgewählten Geschäfte sollen das gesamte Spektrum von Handelsformen abdecken; ausscheidende Berichtsstellen sind durch Geschäfte ähnlichen Typs zu ersetzen. Zunächst

Preiserhebung und Aggregation

⁴ Zuvor hat das Statistische Bundesamt einen Preisindex für die Lebenshaltung der Arbeitnehmerhaushalte mit der Basis 2. Halbjahr 1990 / 1. Halbjahr 1991 berechnet.

Ablaufschema für die Berechnung des Verbraucherpreisindex



Deutsche Bundesbank

werden für die einzelnen Positionen ungewichtete Gemeindedurchschnittspreise und daraus ungewichtete Länderdurchschnittspreise berechnet. Aus diesen Angaben leitet die amtliche Statistik die Preisindizes für die Lebenshaltung der einzelnen Bundesländer ab, wobei im Westen und Osten jeweils einheitliche Wägungsschemata verwendet werden. Die Länderangaben werden ferner zu Preisindizes für die beiden Teilräume verdichtet. Dafür werden zunächst mit Bevölkerungsanteilen gewogene Durchschnittspreise für die alten und die neuen Bundesländer ermittelt. Der gesamtdeutsche Preisindex ergibt sich schließlich als ein mit Verbrauchsanteilen des Basisjahrs gewichtetes Mittel aus dem west- und dem ostdeutschen Index.

Neue Produkte wie beispielsweise Heimcomputer oder Mikrowellengeräte werden normalerweise erst mit einem neuen Warenkorb in die Preisbeobachtung aufgenommen. Deshalb konnte es in Deutschland bisher länger als zehn Jahre dauern, bis ein neues Gut, das sich am Markt durchgesetzt hatte, bei der aktuellen Inflationsmessung berücksichtigt wurde. Solche Verzögerungen führen üblicherweise dazu, daß die statistisch ausgewiesene Inflationsrate die Teuerung überschätzt, weil viele neue Produkte in den ersten Jahren nach ihrer Markteinführung eine vom Durchschnitt der etablierten Produkte nach unten abweichende Preistendenz aufweisen. In einem Laspeyres-Preisindex mit einer über mehrere Jahre festen Mengengewichtung kommt außerdem die zunehmende Marktbedeutung erfolgreicher neuer Güter nicht rich-

*Neue Güter
im Preisindex
für die Lebens-
haltung*

tig zum Tragen, selbst wenn sie sehr frühzeitig – mit noch geringen Mengen – in dem Preisindex Berücksichtigung finden. Wegen dieser Probleme hat das Statistische Bundesamt die Preisermittler seit einiger Zeit angewiesen, neue Güter, die als Weiterentwicklung schon länger bekannter Produkte angesehen werden können, selbständig in die Preisbeobachtung aufzunehmen, wenn sie die traditionellen Produkte an Marktbedeutung überflügelt haben. Preisdifferenzen zwischen dem bisherigen Produkt und dem Nachfolgeartikel sind bei einer Verknüpfung dann um den Geldwert der Qualitätsunterschiede zu bereinigen.

*Verfahren zur
Bereinigung um
Qualitäts-
differenzen*

Bei den Verfahren des Statistischen Bundesamts zur Bereinigung von Preisen um Qualitätsveränderungen werden direkte und indirekte Methoden unterschieden. Das wichtigste indirekte Verfahren ist die sogenannte Verkettung im überlappenden Zeitraum. Dabei wird der Preisunterschied zwischen zwei Produkten, die gleichzeitig angeboten werden, als qualitätsbedingte Preisdifferenz interpretiert. Diese Methode wird vielfach als überlegen angesehen, weil sie die Bewertung der Qualitätsunterschiede dem Markt überlasse. Allerdings wird ein Austausch der für die Preisbeobachtung ausgewählten Güter dann notwendig, wenn ein Modell zugunsten eines anderen Modells an Marktbedeutung verliert; dann aber muß das Preis-Leistungs-Verhältnis bei der neuen Produktvariante vorteilhafter sein als bei dem alten Modell. Insofern wird die Verkettung im überlappenden Zeitraum häufig zu einer statistischen Übertreibung der Teuerung führen. Bei den direkten Verfahren soll der Geldwert des Qualitäts-

Ausgewählte neue Preisrepräsentanten im Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Westdeutschland

Warenkorb 1980

Damen-Quarzarmbanduhr
Heimcomputer
Sofortbildkamera
Video-Band
Video-Recorder

Warenkorb 1985

bleifreies Normalbenzin
bleifreies Superbenzin
Kassettenabspieler (Walk-Man)
Leihgebühr für einen Videofilm
Videokamera

Warenkorb 1991

Abgassonderuntersuchung
CD-Player
CD, Unterhaltungsmusik
CD, Klassische Musik
Dampfbügeleisen
Disketten, 3,5", 1,44 MB
Flaschenbier, alkoholfrei
Kiwi
Mikrowellenherd

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

unterschieds von den Preisermittlern geschätzt und in Abzug gebracht werden. Besondere Probleme treten bei Produkten mit rasantem Qualitätsfortschritt und gleichzeitig rückläufigen Preisen auf. Hier fällt es den Statistischen Ämtern naturgemäß äußerst schwer, die Verbilligung dieser Güter richtig abzubilden.

Es spricht also vieles dafür, daß vor allem wegen der Schwierigkeiten bei der Einführung neuer Güter und Produktvarianten der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte den Preisanstieg tendenziell überzeichnet. Wie groß die statistische Übertreibung der Teuerung in Deutschland genau ausfällt, kann ohne eine detaillierte Untersuchung nicht festgestellt werden. Eine solche Studie würde aber einen unverhältnismäßig

*Statistische
Übertreibung
der Teuerung in
Deutschland*

hohen Aufwand erfordern. Wie die Berechnung der Inflationsrate selbst ist daher die Abschätzung des „Fehlers“ bei der Inflationsmessung auf eine Reihe vereinfachender Annahmen angewiesen.

*Forschungs-
studie der
Bundesbank*

Unter diesem Vorbehalt ist jüngst eine Studie aus der Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank zu dem Ergebnis gekommen, daß der durchschnittliche „Fehler“ bei der Inflationsmessung in Westdeutschland in der Größenordnung von drei Viertel Prozentpunkten pro Jahr liegen könnte, wovon der größte Teil auf die Schwierigkeiten bei der Bereinigung von Preisen um Qualitätsänderungen entfällt.⁵⁾ Vergleichbare Untersuchungen für die USA haben eine Abweichung zu einem „idealen“ Index zwischen einem halben und anderthalb Prozentpunkten pro Jahr ermittelt; demnach läge der „Fehler“ bei der Inflationsmessung in Deutschland im unteren Bereich der Marge für die USA. Im wesentlichen hat die damalige Einschätzung der Bundesbank aus dem Jahr 1965 in dem besagten Gutachten für den Bundesfinanzhof demnach weiterhin Gültigkeit: „Im allgemeinen wird es noch nicht als Geldwertminderung zu werten sein, wenn der Preisindex für die Lebenshaltung ... um vielleicht 1 % pro Jahr steigt, und nur mit Einschränkungen kann es als Indiz für Geldwertverschlechterung gelten, wenn der Index sich zwischen 1 und 2 % im Jahr erhöht.“⁶⁾

*Konsequenzen
für die Geld-
politik*

Eine solche Einschätzung über die Genauigkeit der Inflationsmessung ist in der Vergangenheit auch in die Formulierung der Geldpolitik der Deutschen Bundesbank eingeflossen. Vor allem wegen statistischer Unsicherheiten

sieht die Bundesbank das Ziel der Preisstabilität dann als annähernd erreicht an, wenn die gemessene Preissteigerungsrate zwischen 0 % und 2 % liegt. Bei der jährlichen Ableitung des Geldmengenziels findet dieses Ergebnis im Ansatz einer mittelfristig definierten Preisannahme von 1½ % bis 2 % pro anno seinen Niederschlag. Auch angesichts der neueren Forschungsergebnisse kann also nicht davon ausgegangen werden, daß die Geldpolitik der Bundesbank – gemessen an ihrem gesetzlichen Auftrag, für stabile Preise zu sorgen – in der Vergangenheit zu „ehrgeizig“ ausgefallen wäre.

Die harmonisierten Verbraucherpreisindizes in Europa

Die der Preisstabilität verpflichtete Europäische Zentralbank, auf die in Kürze die Verantwortung für die gemeinsame Geldpolitik in Europa übergehen wird, benötigt einen zuverlässigen Maßstab für die Teuerung in dem gemeinsamen Währungsraum. Dafür ist ein auf Grundlage der nationalen Preisindizes berechneter Verbraucherpreisindex nur bedingt geeignet, da diese sich trotz vieler Gemeinsamkeiten im einzelnen erheblich voneinander unterscheiden können. Nicht nur die Geldpolitik, sondern auch die zu ihrer Orientierung und Erfolgskontrolle herangezogenen

*Harmonisierte
Preisstatistiken
als Voraussetzung
für eine
erfolgreiche
Geldpolitik in
Europa*

⁵ Vgl.: Hoffmann, J., Probleme der Inflationsmessung in Deutschland, Diskussionspapier 1/98, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, Februar 1998.

⁶ Deutsche Bundesbank, Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes, Gutachten der Deutschen Bundesbank vom 21. Juli 1965 erstattet auf Wunsch des Bundesfinanzhofs, Monatsbericht, März 1968, S. 12.

Preisindizes müssen deshalb auf eine neue, gemeinsame Basis gestellt werden. Dabei kommt es vor allem darauf an, daß die Teuerung in den einzelnen Ländern in vergleichbarer Art gemessen wird, soweit dies nationale Besonderheiten zulassen.

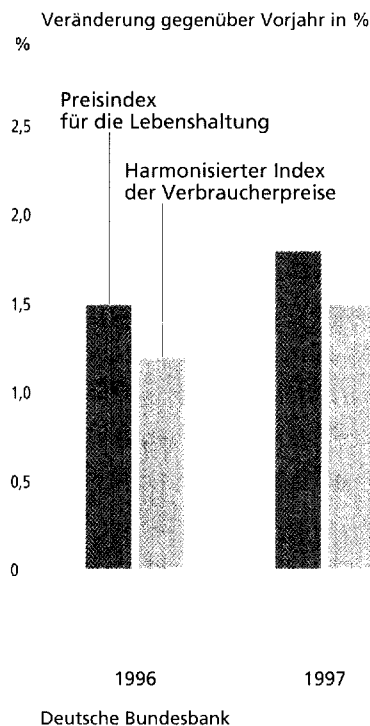
*Europäischer
Interimsindex
seit 1996*

Deshalb bemüht sich das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) mit Unterstützung der nationalen statistischen Ämter und der Notenbanken seit längerem um eine Harmonisierung der Verbraucherpreisstatistiken. Ein erstes Ergebnis dieser Bemühungen war im Frühjahr 1996 die Veröffentlichung „teilharmonisierter Verbraucherpreisindizes“ ab Berichtsmonat Januar 1994.⁷⁾ Diese sogenannten Interimsindizes wurden aus den nationalen Verbraucherpreisindizes abgeleitet, wobei nur solche Positionen berücksichtigt wurden, die in allen Ländern annähernd vergleichbar waren. Außen vor gelassen wurden vor allem Ausgaben für das Wohnen im eigenen Heim und für verschiedene Dienstleistungen, bei denen sich die Verhältnisse in den einzelnen Ländern tiefgreifend unterscheiden. Bezogen auf das Jahr 1996 hat der Interimsindex weniger als 83 % der Ausgaben abgedeckt, die im deutschen Preisindex für die Lebenshaltung Berücksichtigung finden.

*Harmonisierte
Verbraucher-
preisindizes
seit 1997*

Seit dem März 1997 stehen sogenannte Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (HVPI) für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie Island und Norwegen zur Verfügung.⁸⁾ Aus den nationalen HVPI werden der Europäische Verbraucherpreisindex (EVPI) sowie der Verbraucherpreisindex für den Europäischen Wirtschaftsraum (VPI-EWR) und der Verbrau-

Anstieg der Verbraucherpreise



cherpreisindex der Europäischen Währungsunion (VPI-EWU) berechnet. Trotz der veränderten Bezeichnung handelt es sich bei den HVPI weiterhin um teilharmonisierte Preisindizes; allerdings sind in der Zwischenzeit Fortschritte durch eine erweiterte Abdeckung des Privaten Verbrauchs und insbesondere durch eine Angleichung der Methoden erzielt worden.

Nunmehr werden im deutschen HVPI – bezogen auf das Jahr 1996 – 87 % der dem Preis-

7 Vgl.: Elbel, G., Der „Interimsindex“ – ein Zwischenschritt auf dem Weg zum europäischen Verbraucherpreisindex, *Wirtschaft und Statistik* 3/1996, S. 187–192.

8 Vgl.: Elbel, G., Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa, *Wirtschaft und Statistik* 3/1997, S. 187–191; Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Über die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in der Europäischen Union, Bericht der Kommission an den Rat, Brüssel 1998.

index für die Lebenshaltung zugrundeliegenden Ausgaben erfaßt. Zudem gelten bestimmte Mindestanforderungen für die Aktualität des Wägungsschemas, für die Berücksichtigung neuer Güter im Warenkorb sowie für die Verfahren zur Qualitätsanpassung. Zwar bleiben zumindest vorläufig weiterhin unterschiedliche Verfahren zulässig. Dies gilt beispielsweise für die Frage der Aktualisierung der Gewichtungsschemata und für die Aggregation einzelner Preise auf der Mikroebene (siehe Anhang). Bestimmte Praktiken, die bei der Erstellung von Verbraucherpreisindizes nicht unüblich sind und sich auf die Vergleichbarkeit oder die Qualität der Ergebnisse besonders nachteilig auswirken, sind aber ausdrücklich untersagt; wenn beispielsweise ein aktueller Preis nicht erhoben werden kann, darf nicht unterstellt werden, dieser entspräche dem beim letzten Mal erfaßten. Auch ist bei Qualitätsveränderungen eine „automatische Verknüpfung“ nicht gestattet, die den Preisunterschied zwischen zwei Zeitpunkten vollständig als Qualitätsunterschied interpretiert.

Besondere Probleme stellen sich bei solchen Gütern, die in den einzelnen europäischen Ländern in unterschiedlichem Maß direkt über Zahlungen der privaten Haushalte oder indirekt über Steuern und Beiträge finanziert werden. Dazu zählen vor allem Leistungen für die Gesundheit und Dienstleistungen im Bildungsbereich. Grundlage der Verbraucherpreisstatistik sind üblicherweise nur direkte Ausgaben für Waren und Dienste. Höhere Aufwendungen für Krankenhausaufenthalte beispielsweise schlagen sich in Deutschland im Prinzip in höheren Beitragssätzen bei den

gesetzlichen Krankenversicherungen nieder; der Preisindex für die Lebenshaltung zeigt eine Teuerung im Gesundheitsbereich aber nur insoweit an, wie es zu höheren Ausgaben privat krankenversicherter Haushalte kommt, oder pflichtversicherte Haushalte höhere Zuzahlungen (z.B. Rezeptgebühr, höherer Eigenanteil für Zahnersatz) zu leisten haben. Länder, in denen eine private Absicherung gegen Gesundheitsrisiken weiter verbreitet ist, berücksichtigen somit einen größeren Anteil der gesamten Gesundheitsleistungen im Verbraucherpreisindex.

Um die Vergleichbarkeit bei der Messung der Teuerung zu wahren, werden für die HVPI bisher einheitlich nur die Preise rezeptfrei erhältlicher Gesundheitsgüter erfaßt; der größte Teil des Gesundheitssektors, aber auch die meisten Dienstleistungen im Bildungsbereich werden nach wie vor nicht berücksichtigt. Ebenso wie bei vielen anderen Waren und Dienstleistungen, die teilweise durch Steuern oder Beiträge finanziert und daher von den privaten Haushalten zu nicht kostendeckenden Preisen erworben werden, sollen im Prinzip aber auch die bisher nicht in den HVPI eingeschlossenen Güter des Gesundheits- und Bildungssektors in die Berechnung einbezogen werden, sofern sie von den Haushalten individuell gegen Zahlung eines Preises gekauft werden. Ziel ist es, auf diese Weise alle Güter in den Index aufzunehmen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach dem Ausgabenkonzept zum Privaten Verbrauch zählen. Diese Abgrenzung hat zwar zur Folge, daß die Güter des Gesundheits- und Erziehungswesens in den HVPI der einzelnen Länder recht unterschiedlich erfaßt

*Besondere
Probleme bei
Gesundheits-
leistungen und
Ausgaben für
die Bildung*

werden und die Ergebnisse insofern nicht vergleichbar sind; sie hat aber den Vorteil, daß die HVPI damit in allen Ländern die Veränderung der Kaufkraft des von den privaten Haushalten für Verbrauchszwecke verwendeten Geldes messen. Die Diskussion hierüber ist aber noch nicht abgeschlossen.

*Inflations-
erfassung bei
selbstgenutz-
tem Wohn-
eigentum*

Auf besondere Schwierigkeiten stößt die Harmonisierung der Inflationsmessung auch bei der Erfassung der Kosten der Wohnungsnutzung. Bei Haushalten in Mietwohnungen werden die gezahlten Mieten und Nebenkosten sowie die von den Mietern selbst zu tragenden Ausgaben für Schönheitsreparaturen erfragt. Bei Eigentümerwohnungen sind in manchen Ländern neben den Ausgaben für den Unterhalt und für Reparaturen bisher auch Hypothekenzinsen angesetzt worden; dies hat allerdings unter anderem den Nachteil, daß in die Zinsen selbst Erwartungen über die zukünftige Preisentwicklung einfließen und der Preisindex dann nicht mehr lediglich ein Maß für die aktuelle Teuerung ist. In anderen Ländern, darunter in Deutschland, werden im nationalen Verbraucherpreisindex für selbstgenutzte Eigentümerwohnungen Aufwendungen für vergleichbare Mietwohnungen angesetzt. Dadurch wird eine Art Opportunitätskostenkalkül eingeführt, während im übrigen dem Preisindex nur effektiv bezahlte Preise zugrunde liegen. Die so erweiterte Ausgabensumme für die Woh-

nungsnutzung insgesamt wird mit den laufend erfragten Mieten fortgeschrieben.

In den HVPI bleiben die selbstgenutzten Eigentümerwohnungen, abgesehen von den Nebenkosten, bisher außen vor. Damit werden die Kosten des Wohnens, bei denen in den vergangenen Jahren meist überdurchschnittliche Steigerungen zu verzeichnen waren, in der Inflationsrate nur teilweise berücksichtigt. Ein Preisindex ohne selbstgenutztes Wohneigentum wird daher die Teuerung insgesamt unterzeichnen. Auch dürften die deutlichen Unterschiede in der Wohneigentumsquote zu einem nicht vergleichbaren Ausweis der Teuerung in den verschiedenen Ländern führen.

Für die Harmonisierung der Preisstatistik in Europa sind also noch zusätzliche Schritte vonnöten. Eine Erweiterung des Abdeckungsgrades um die genannten Problembereiche ist aber außerordentlich schwierig und wird trotz intensiver Diskussionen in den statistischen Gremien noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Auch muß sichergestellt sein, daß die gemeinsamen methodischen Vorgaben korrekt eingehalten werden. Nur dann kann die Geldpolitik darauf vertrauen, daß die harmonisierten Indizes die Preisentwicklung realitätsnah abbilden. Die methodischen Schwierigkeiten können alles in allem freilich nicht vollständig überwunden werden.

*Weitere
Harmonisierung
in Europa*

Der Textanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Anhang

Aggregationsmethoden im deutschen Preisindex für die Lebenshaltung und im Harmonisierten Verbraucherpreisindex

Aggregation
auf der Makro-
ebene

Der deutsche Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte wird als Laspeyres-Index berechnet. Dabei wird eine fiktive Ausgabensumme der Gegenwart (Verbrauchsmengen x_i^b des Gutes i in der Basisperiode b bewertet mit den Preisen der Gegenwart p_i^t) einer Ausgabensumme für den Warenkorb der Basisperiode (Verbrauchsmengen der Basisperiode x_i^b bewertet mit den Preisen der Basisperiode p_i^b) gegenübergestellt:

$$(1) P_t^{t,b} = \frac{\sum_i p_i^t x_i^b}{\sum_i p_i^b x_i^b}$$

Die Mengenstruktur wird indirekt aus einer repräsentativen Ausgabenstruktur abgeleitet. Man erhält so einen modifizierten Laspeyres-Preisindex, bei dem Preisveränderungen für die einzelnen Güter mit Ausgabenanteilen aus der Basisperiode a_i^b gewichtet werden:

$$(2) P_t^{t,b} = \frac{\sum_i p_i^t x_i^b}{\sum_i p_i^b x_i^b} = \frac{\sum_i \frac{p_i^t}{p_i^b} p_i^b x_i^b}{\sum_i p_i^b x_i^b} = \sum_i a_i^b \frac{p_i^t}{p_i^b} \text{ mit } a_i^b = \frac{p_i^b x_i^b}{\sum_i p_i^b x_i^b}$$

Preisindizes werden nicht nur zur Beschreibung der Preisentwicklung seit der Basisperiode benutzt, sondern vor allem als Maß für die durchschnittliche Preisveränderung zwischen zwei Zeitpunkten $t-1$ und t , von denen keiner der Basisperiode entspricht. Die Teuerung wird ja üblicherweise als prozentuale Veränderung eines Preisindex gegenüber dem Vorjahr und nicht etwa gegenüber dem Basisjahr ausgewiesen. Für die laufende Inflationsmes-

sung wird daher ein Quotient zweier Laspeyres-Indizes berechnet:

$$(3) \frac{P_t^{t,b}}{P_{t-1}^{t,b}} = \frac{\frac{\sum_i p_i^t x_i^b}{\sum_i p_i^b x_i^b}}{\frac{\sum_i p_i^{t-1} x_i^b}{\sum_i p_i^b x_i^b}} = \frac{\sum_i p_i^t x_i^b}{\sum_i p_i^{t-1} x_i^b}$$

Die aktuelle Teuerung wird somit anhand eines Warenkorb aus der Vergangenheit gemessen, der wegen eines inzwischen veränderten Verbraucherverhaltens veraltet sein kann.

Auch ein solcher Quotient von zwei Laspeyres-Indizes kann als ein mit Ausgabenanteilen gewichtetes Mittel von Preisänderungen dargestellt werden:

$$(4) \frac{P_t^{t,b}}{P_{t-1}^{t,b}} = \frac{\sum_i p_i^t x_i^b}{\sum_i p_i^{t-1} x_i^b} = \frac{\sum_i \frac{p_i^t}{p_i^{t-1}} p_i^{t-1} x_i^b}{\sum_i p_i^{t-1} x_i^b} = \sum_i a_i^{t-1} \frac{p_i^t}{p_i^{t-1}}$$

Die impliziten Wertgewichte sind dabei fiktive Ausgabenanteile mit Preisen aus der Periode $(t-1)$ und Mengen aus der Basisperiode (b) :

$$(5) a_i^{t-1} = \frac{p_i^{t-1} x_i^b}{\sum_i p_i^{t-1} x_i^b}$$

Gegenüber der Basisperiode werden die Wertgewichte mit den relativen Preisänderungen fortgeschrieben:

$$(6) \frac{a_i^{t-1}}{a_i^b} = \frac{\frac{p_i^{t-1} x_i^b}{\sum_i p_i^{t-1} x_i^b}}{\frac{p_i^b x_i^b}{\sum_i p_i^b x_i^b}} = \frac{p_i^{t-1}}{p_i^b}$$

Überproportional teurer werdende Güter erhalten also bei der aktuellen Inflationsmessung wegen der festen Mengen ein größeres Wertgewicht, relativ preiswerter gewordene Güter hingegen ein

kleineres Wertgewicht. Nur wenn sich die mengenmäßigen Verbrauchsstrukturen nicht verändern, ergeben die mit den relativen Preisen fortgeschriebenen Wertgewichte eine exakte Gewichtung bei der laufenden Inflationsmessung.

Verkettung von Preisindizes

Im deutschen Preisindex für die Lebenshaltung werden die Indexreihen typischerweise im Abstand von fünf Jahren anlässlich der Umstellung auf ein neues Basisjahr verkettet. Dabei werden die Indexwerte für das alte Basisjahr durch den Indexstand für das neue Basisjahr dividiert, so daß sich im Verknüpfungszeitraum sowohl für die alte wie für die neue Zeitreihe der Wert 100 ergibt. Eine solche Verkettung von Laspeyres-Preisindizes wahrt in der langen Reihe näherungsweise eine zeitnahe Gewichtung. Allerdings wird die Teuerung dann anhand unterschiedlicher Warenkörbe gemessen.

Für den HVPI ist die Möglichkeit einer jährlichen Aktualisierung des Wägungsschemas vorgesehen.⁹⁾ Deshalb wird als Bezugszeitraum für die Indexberechnung in einem ersten Schritt nicht ein Jahresdurchschnitt gewählt, sondern der Monat Dezember, und die Preisindizes werden jährlich verkettet. Da ein aktuelles Gewichtungsschema meist erst mit Verzögerung vorliegt, wird der aktuelle Indexstand in einigen Ländern jeweils anhand eines zwei Jahre alten Wägungsschemas berechnet, das jeweils im Dezember ausgetauscht wird. Die verketteten Indizes werden auf den Jahresdurchschnitt 1996 bezogen. Die Teuerung in einem Monat m – ausgedrückt als Vorjahrsrate – wird demnach als Quotient von zwei Indizes mit unterschiedlichem Gewichtungsschema berechnet:

$$(7) \frac{P_i^{t,b,m}}{P_i^{t-1,b,m}} = \frac{\sum_j p_i^{t,m} x_i^{t-2} \sum_j p_i^{t-1,12} x_i^{t-3} \sum_j p_i^{t-2,12} x_i^{t-4} \sum_j p_i^{t-3,12} x_i^{t-5}}{\sum_j p_i^{t-1,12} x_i^{t-2} \sum_j p_i^{t-2,12} x_i^{t-3} \sum_j p_i^{t-3,12} x_i^{t-4} \sum_j p_i^{t-4,12} x_i^{t-5}} = \frac{\sum_j p_i^{t,m} x_i^{t-2}}{\sum_j p_i^{t-1,12} x_i^{t-2}} \cdot \frac{\sum_j p_i^{t-1,12} x_i^{t-2}}{\sum_j p_i^{t-2,12} x_i^{t-3}} \cdot \frac{\sum_j p_i^{t-2,12} x_i^{t-3}}{\sum_j p_i^{t-3,12} x_i^{t-4}} \cdot \frac{\sum_j p_i^{t-3,12} x_i^{t-4}}{\sum_j p_i^{t-4,12} x_i^{t-5}}$$

In die Inflationsrate gehen also Warenkörbe aus zwei verschiedenen Jahren ein. Der Vorteil eines „reinen“ Preisvergleichs geht damit selbst für die kurzfristige Inflationsmessung verloren; dafür kann ein geändertes Verbrauchsverhalten frühzeitig bei der Inflationsmessung berücksichtigt werden. Allerdings sind zwei Jahre alte Wägungsschemata für die Zwecke der aktuellen Inflationsmessung nicht unbedingt besser geeignet als drei oder vier Jahre alte Gewichte.

Für den westdeutschen beziehungsweise den ostdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung werden zunächst Länderpreisindizes mit einheitlichen Wägungsschemata berechnet, deren mit Bevölkerungsanteilen gewichteter Durchschnitt den jeweiligen Gesamtindex für die beiden Teilräume ergibt. Der bundesdeutsche Preisindex für die Lebenshaltung errechnet sich als mit Verbrauchsanteilen gewichtetes Mittel der beiden deutschen Teilindizes.

Räumliche Aggregation

Für den EVPI insgesamt wird ein gewichtetes arithmetisches Mittel der HVPI (mit länderspezifischen Wägungsschemata) berechnet:

$$(8) P_{EVPI}^{t,b} = \sum_k c_k^b P_{HVPI,k}^{t,b} = \sum_k \sum_i c_k^b a_{i,k}^b \frac{p_i^t}{p_i^b}$$

⁹ Das Statistische Bundesamt macht von dieser Möglichkeit bisher keinen Gebrauch.

wobei als Gewichte die nationalen Anteile c_k^b an der Summe der mit Kaufkraftparitäten umgerechneten Verbrauchsausgaben in der Basisperiode gewählt werden. Die Gewichte für einzelne Gütergruppen innerhalb des EVPI entsprechen also dem Durchschnitt der mit kaufkraftbereinigten Verbrauchsanteilen gewichteten nationalen Ausgabenteile.

Ähnliche Probleme wie bei der Aggregation über verschiedene Gütergruppen stellen sich bei der Aggregation von Preisen auf der Mikroebene. Aus praktischen Gründen berechnen die Statistischen Ämter nur für eine begrenzte Zahl von Gütern Teilindizes, nicht aber für verschiedene Varianten eines Gutes. Für jeden Teilindex wird freilich eine Vielzahl von Preisen erhoben, um Zufälligkeiten der Preisbewegung auszuschalten. Idealerweise wären diese Einzelpreise p_{ij} für die Ausprägungen j eines Gutes i in ähnlicher Weise zu gewichten wie die Durchschnittspreise auf einer höheren Aggregationsebene. Die dafür notwendigen Informationen über die verkauften Mengen je nach Geschäft und genauer Produktspezifikation liegen in der Regel, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt vor. In vielen Ländern, darunter auch in Deutschland, werden deshalb die Teilindizes als ungewichteter Quotient von Durchschnittspreisen der Berichts- und der Basisperiode berechnet:

$$(9) \frac{p_i^t}{p_i^b} = \frac{\sum_j \frac{p_{ij}^t}{n}}{\sum_j \frac{p_{ij}^b}{n}}$$

Dies hat zunächst den Nachteil, daß diese Durchschnittspreise zumeist eine Mischung von Preisen für Waren unterschiedlicher Qualitäten darstellen. Ein solcher Quotient läßt sich aber auch als ein durch Preise gewichtetes Mittel der Preisveränderungen für einzelne Produkte in bestimmten Verkaufsstellen darstellen:

$$(10) \frac{p_i^t}{p_i^b} = \frac{\sum_j \frac{p_{ij}^t p_{ij}^b}{p_{ij}^b n}}{\sum_j \frac{p_{ij}^b}{n}} = \sum_j g_j^b \frac{p_{ij}^t}{p_{ij}^b} \text{ mit } g_j^b = \frac{p_{ij}^b}{\sum_j p_{ij}^b}$$

Teurere Güter beziehungsweise teurere Verkaufsstellen erhalten also ein größeres Gewicht. Dies ist für die Inflationsmessung nur dann unproblematisch, wenn sich die relativen Preise der verschiedenen Verkaufsstellen nicht verändern.

Im HVPI ist neben dieser Methode ein weiteres Verfahren zur Aggregation von Preisen auf der Mikroebene zugelassen, von dem einige Staaten, nicht aber Deutschland, Gebrauch machen. Dabei werden Preisveränderungen für einzelne, genau spezifizierte Modelle berechnet, die dann über ein geometrisches Mittel eine Maßzahl für die Warenkorbposition ergeben:

$$(11) \frac{p_i^t}{p_i^b} = \prod_j \left(\frac{p_{ij}^t}{p_{ij}^b} \right)^{\frac{1}{n}}$$

Mathematisch äquivalent zu diesem Verfahren ist die Berechnung von Durchschnittspreisen über ein geometrisches Mittel, aus denen dann Maßziffern gebildet werden:

$$(12) \frac{p_i^t}{p_i^b} = \frac{\prod_j (p_{ij}^t)^{\frac{1}{n}}}{\prod_j (p_{ij}^b)^{\frac{1}{n}}}$$

Als Vorteil des geometrischen Mittels zur Aggregation auf der Mikroebene wird oft angesehen, daß hierdurch ein gewisses Maß an Substitution zwischen den verschiedenen Produktvarianten und Verkaufsstellen unterstellt wird.

Der neue Grundsatz I

Die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen am 29. Oktober 1997 bekanntgegebene Änderung und Ergänzung des Grundsatzes I wird am 1. Oktober 1998 in Kraft treten und die alten Grundsätze I und I a ersetzen.

Nach den Bestimmungen des neuen Grundsatzes I müssen die beaufsichtigten Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute künftig auch ihre Marktpreisrisiken mit Eigenkapital nach international harmonisierten Vorgaben unterlegen. Dies gilt sowohl auf der Ebene des Einzelinstituts als auch auf konsolidierter Basis. Der bisherige Grundsatz I a sah lediglich eine Limitierung solcher Risiken vor. Darüber hinaus wird mit der Neufassung des Grundsatzes I auch die Erfassung von Kreditrisiken den anstehenden Änderungen der EG-Solvabilitätsrichtlinie angepaßt.

Anhand der bankenaufsichtlichen Norm Grundsatz I wird ermittelt, ob Banken (und künftig auch sog. Finanzdienstleistungsinstitute) über ein ausreichendes Eigenkapital verfügen. Die Regelung folgt inhaltlich weitgehend der Baseler Eigenkapitalvereinbarung für international tätige Banken von 1988 beziehungsweise der EG-Solvabilitätsrichtlinie und der EG-Eigenmittelrichtlinie von 1989.

*Angemessenes
Eigenkapital
der Institute*

Im Kern basieren die genannten Regelungen auf der betriebswirtschaftlichen Überlegung, daß zur Vermeidung einer Insolvenz alle Risiken einer Bank letztlich von ihrem Eigenkapi-

*Insolvenz- und
Systemschutz*

tal aufgefangen werden müssen und eine adäquate Eigenkapitalausstattung nicht nur die Institute selbst, sondern auch das Bankensystem als Ganzes stabilisiert. Bankenaufsichtlich wird ein eher grober, quantitativer Ansatz verfolgt, wohl wissend, daß neben anderen derartigen Komponenten (z. B. Risikokonzentration, Liquidität, Ertragslage) auch qualitative Faktoren (insbesondere die Qualität des Managements und des Controllings der Institute) die Stabilität der Institute und des Systems beeinflussen können.

*Bisher nur
Erfassung der
Kreditrisiken*

Der Grundsatz I hat sich bei der Ermittlung des für erforderlich gehaltenen Eigenkapitals bisher lediglich auf den Hauptrisikoblock einer Bank, die Kreditrisiken, bezogen. Die übrigen quantitativen und qualitativen Risiken wurden als weniger bedeutsam angesehen oder sind schwer meßbar; sie blieben daher bislang unberücksichtigt. Auch die nicht erfaßten Risiken sollen aber implizit mit dem Eigenkapital abgedeckt sein, das zur Unterlegung der Kreditrisiken vorzuhalten ist.

*Einfaches
Konzept*

Für die Risikomessung ist in der Baseler Eigenkapitalvereinbarung und der Solvabilitätsrichtlinie bewußt ein einfaches Konzept (Standardmeßmethode) – auch als Ergebnis eines internationalen Kompromisses – festgelegt worden, um den administrativen Aufwand der Banken zu begrenzen und nicht allzu sehr in die individuelle Risikosteuerung der Banken einzugreifen. Die Höhe der Kreditrisiken in bilanz- und nicht bilanzwirksamen Positionen wird dabei nach einzelnen Bonitätsklassen (100 %, 70 %, 50 %, 20 %, 10 %, 0 %), verbunden mit einer Privilegie-

rung von Positionen gegenüber den meisten OECD-Ländern („Zone A“), ermittelt.

Die gemessenen und entsprechend der Bonitätsklasse gewichteten Risiken müssen mit mindestens 8 % Eigenkapital unterlegt werden. Dies bedeutet, daß in den einzelnen Risikoklassen von einer Ausfallwahrscheinlichkeit der jeweiligen Adressen von durchschnittlich 8 %, 5,6 %, 4 %, 1,6 %, 0,8 % beziehungsweise 0 % ausgegangen wird. Dabei wird ein risikomäßig breit gestreutes Kreditportfolio unterstellt, in dem sich Risikoüber- und Risikounterzeichnungen einzelner Positionen im wesentlichen ausgleichen.

*Bildung von
Risikoklassen*

Änderung der Messung von Kreditrisiken

Die Messung von Kreditrisiken im Grundsatz I (siehe auch nebenstehende Übersicht) wird mit Blick auf zwei noch zu verabschiedende, aber voraussichtlich vor Oktober 1998 in Kraft tretende EU-Richtlinien zur Änderung der Solvabilitätsrichtlinie in einigen Details geändert.

Schon bisher wurden Forderungen an Kreditinstitute in den Zone-A-Staaten mit einer ermäßigten Bonitätsgewichtung von 20 % angerechnet. Dies gilt künftig auch für Wertpapierfirmen aus diesen Ländern, soweit sie der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie und der Kapitaladäquanzrichtlinie oder vergleichbaren Aufsichtsregeln unterliegen. Damit wird die bisherige Ungleichbehandlung zwischen Kreditinstituten und Wertpapierhäusern beseitigt, die zu unterschiedlichen Kapitalkosten und damit zu Wettbewerbsverzerrungen

*Ermäßigte
Bonitäts-
gewichtung für
Wertpapier-
firmen*

Eigenmittelunterlegung von Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken nach Grundsatz I

Risiken	Nicht-Handelsbuchinstitute		Handelsbuchinstitute		
	Adressenausfallrisiken	Marktpreisrisiken	Adressenausfallrisiken		Marktpreisrisiken
Erfaßte Positionen	Risikoaktiva des Anlage- und Handelsbuches	Fremdwährungs- und Rohwarenpositionen des Anlage- und Handelsbuches	Risikoaktiva des Anlagebuches	Handelsbuch-Risikopositionen Adressenausfallrisiko- positionen des Handelsbuches	Fremdwährungs- und Rohwarenpositionen des Anlage- und Handelsbuches Zins- und Aktienpositionen
Anrechnungsverfahren	Standardverfahren	Standardverfahren oder institutseigene Risikomodelle	Standardverfahren		Standardverfahren oder institutseigene Risikomodelle
Kapitalunterlegung	Haftendes Eigenkapital in Höhe von 8 % der gewichteten Risikoaktiva	Eigenmittel in Höhe der Anrechnungsbeträge für Marktpreisrisiken	Haftendes Eigenkapital in Höhe von 8 % der gewichteten Risikoaktiva	Eigenmittel in Höhe der Anrechnungsbeträge für Marktpreisrisiken bzw. Adressenausfallrisiken des Handelsbuches	
Erforderliche Gesamtkapitalquote ¹⁾	mindestens 8 %		mindestens 8 %		

$$1 \text{ Gesamtkapitalquote} = \frac{\text{Anrechenbare Eigenmittel}}{\text{Gewichtete Risikoaktiva} + 12,5 \times \text{Marktrisikooanrechnungsbeträge}} \times 100$$

Anrechenbare Eigenmittel in diesem Zusammenhang sind das verfügbare, d.h. nicht für andere Zwecke (beispielsweise zur Deckung von Großkreditüberschreitungen) benötigte haftende Eigenkapital und die anrechenbaren, genutzten Drittrangmittel. Drittrangmittel dürfen damit

nur insoweit berücksichtigt werden, als sie zur Abdeckung von Marktrisiken verwendet werden. Die Multiplikation der Marktrisikooanrechnungsbeträge mit dem Faktor 12,5 ist notwendig, um die Vergleichbarkeit mit den Risikoaktiva herzustellen.

Deutsche Bundesbank

führte. Auch die Baseler Eigenkapitalempfehlung wurde im April 1998 entsprechend angepaßt.

Die Kapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken aus derivativen bilanzunwirksamen Geschäften wird künftig stärker nach einzelnen Risikokategorien untergliedert, und zwar nach

Adressenausfallrisiken bei Derivaten

Realkredite begünstigt

Grundpfandrechtlich gesicherte Realkredite werden im neuen Grundsatz I weiterhin mit einem reduzierten Bonitätsgewicht von 50 % (statt 100 %) begünstigt. Eine solche Privilegierung war in bezug auf gewerbliche Realkredite EU-rechtlich nur bis zum 1. Januar 1996 befristet. Diese Regelung soll jetzt mit einer anstehenden Änderungsrichtlinie bis zum 31. Dezember 2006 verlängert werden. In gleicher Weise begünstigt der neue Grundsatz I künftig auch sogenannte Mortgage-Backed Securities, die den Realkrediten hinsichtlich des Adressenausfallrisikos als gleichwertig gelten.

- Währungskontrakten einschließlich Goldkontrakte (wie bisher)
- Zinskontrakten (wie bisher)
- Aktienkontrakten
- Edelmetallkontrakten ohne Goldkontrakte sowie
- Rohwarenkonztrakten.

Die Anrechnungssätze für die neuen Kontraktarten wurden entsprechend ihrem Risikogehalt festgelegt. Dabei wurde zugleich eine höhere Kapitalunterlegung für länger laufende Geschäfte (über 5 Jahre) eingeführt.

Reduktion der Eigenkapitalunterlegung durch Nettingvereinbarungen

Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften können von den Instituten durch bankenaufsichtlich anerkannte Nettingvereinbarungen reduziert werden. Im Rahmen der sogenannten Marktbewertungsmethode, nach der das Adressenausfallrisiko bei außerbörslich gehandelten Derivaten aus dem aktuellen Eindeckungsaufwand bei angenommenem Ausfall des Partners („positiver Marktwert“) der Kontrakte zuzüglich eines Zuschlages für mögliche künftige Risikoerhöhungen errechnet wird, sieht der neue Grundsatz I weitere Erleichterungen vor. Bisher war nur die Verrechnung der aktuellen positiven und negativen Marktwerte der in eine Liquidationsnettingvereinbarung gegenüber einem Kontrahenten einbezogenen Kontrakte zulässig. Der neue Grundsatz I weitet die Verrechnungsmöglichkeiten auf die Zuschläge für mögliche zukünftige Adressenausfallrisiken aus (vgl. Übersicht auf S. 71).

Kapitalunterlegung für Marktpreisrisiken

Umsetzung internationaler Marktrisikovorgaben

Mit der Ergänzung der Baseler Eigenkapitalvereinbarung zur Einbeziehung der Marktrisiken und der EG-Kapitaladäquanzrichtlinie¹⁾ liegen nun international abgestimmte Marktrisikoregelungen vor, die auch für Marktpreisrisiken eine Eigenmittelunterlegung fordern und die mit dem neuen Grundsatz I in nationales Recht übernommen werden. Der bishe-

rige risikoartbezogene Ansatz der bankenaufsichtlichen Eigenkapitalmessung („risk based approach“) wird damit um eine wichtige Risikokategorie ergänzt. Der Ansatz folgt zugleich dem in der Praxis häufig verwandten Konzept der Risiko- und Eigenkapitalsteuerung, bei dem nicht auf Geschäfts-, sondern auf einzelne Risikoarten abgestellt wird.

Eine wichtige Zielsetzung der Kapitaladäquanzrichtlinie in Verbindung mit der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie ist die Herstellung gleicher Wettbewerbsvoraussetzungen („level playing field“) für Banken und Wertpapierhäuser in EWR-Staaten. Während die Wertpapierdienstleistungsrichtlinie im wesentlichen die Zulassung und das Aufsichtskonzept für Wertpapierhäuser in EWR-Staaten dem für Banken anpaßt, werden mit der Kapitaladäquanzrichtlinie gleiche Eigenmittelanforderungen für gleiches Geschäft bei Banken und Wertpapierhäusern eingeführt. Da sich die Tätigkeit der Wertpapierhäuser im wesentlichen auf das Wertpapiergeschäft (Wertpapierhandel, Emissionsgeschäft) im Zins- und im Aktienbereich bezieht, sind künftig auch bei Banken diese Geschäftsfelder in einem sogenannten Handelsbuch zu führen, das heißt vom übrigen Geschäft (Anlagebuch) getrennt zu halten. Die dafür anzuwendenden Eigenmittelregelungen gelten gleichermaßen für Banken und Wertpapierhäuser.

Vergleichbare Wettbewerbsbedingungen für Banken und Wertpapierfirmen

¹ Eine noch zu verabschiedende Änderungsrichtlinie zur Kapitaladäquanzrichtlinie (CAD II) wird zu einer weitgehenden Angleichung an die Baseler Marktrisikoregelungen führen und ist bereits in der Neufassung des Grundsatzes I berücksichtigt.

Netting *): Ermäßigter Zuschlag („add on“) bei Anwendung der Marktbewertungsmethode

Ohne Liquidationsnettingvereinbarung	Mit Liquidationsnettingvereinbarung	
Marktbewertung der Geschäfte mit einem Kontrahenten	Marktbewertung der Geschäfte mit einem Kontrahenten	
Summe der positiven Marktwerte aller Kontrakte (bei negativen Marktwerten kein Kreditrisiko)	Summe der positiven abzüglich der Summe der negativen Marktwerte aller einbezogenen Kontrakte	→ Bereits bisher zulässig
↓	↓	
Eindeckungsaufwand	Eindeckungsaufwand (falls positiv)	
+ Zuschlag (add on) für mögliche Risikoerhöhung in der Zukunft	+ ermäßigter Zuschlag (add on) für mögliche Risikoerhöhung in der Zukunft 1)	→ Neu
= Kreditäquivalenzbetrag		
x Bonitätsgewicht des Kontrahenten (z. B. Zone-A-Kreditinstitut 20 %)		
= Anrechnungsbetrag gemäß Grundsatz I (mit 8 % haftendem Eigenkapital bzw. Eigenmitteln bei Handelsbuchpositionen zu unterlegen)		

* Nettingvereinbarungen können im Grundsatz I nur für derivative Geschäfte risikomindernd anerkannt werden. — 1 Die ohne Berücksichtigung von Nettingeffekten ermittelte Summe der Zuschläge (S) für alle in eine Nettingvereinbarung mit einem Kontrahenten einbezogenen Kontrakte kann in Abhängigkeit vom Grad V der

durch das Netting reduzierten aktuellen Eindeckungsaufwendungen (V = Verhältnis des geneteten Eindeckungsaufwandes zur Summe der nicht geneteten – nur positiven – Eindeckungsaufwendungen) nach folgender Formel vermindert werden:

$$\text{Reduzierter Zuschlag} = 0,4 \times S + 0,6 \times S \times V.$$

Deutsche Bundesbank

Grundsatz I a entfällt

Die derzeit geltende Limitierung von Marktpreisrisiken durch Grundsatz I a, die im Oktober 1990 insbesondere mit Blick auf das seinerzeit stark wachsende Geschäft in Finanzderivaten als deutsche Zwischenlösung bis zum Inkrafttreten einer international abgestimmten Marktpreisrisikoregelung erlassen wurde, kann damit entfallen.

Verfahren für Handelsbuchpositionen mit Zins- und Aktienpreisrisiken befreit.

Im Bereich der Fremdwährungs- und Rohwarenpreisrisiken dagegen sind bei allen Instituten jeweils sämtliche Geschäfte zusammenzufassen, ganz gleich, ob diese aus dem Handelsbuch oder dem Anlagebuch stammen („global position“).

Fremdwährungs- und Rohwarenpreisrisiken des Gesamtbuches

Handelsbuchinstitute/Nicht-Handelsbuchinstitute

Die künftige Eigenmittelunterlegung für Marktpreisrisiken wird zum einen nach den einzelnen Marktpreiskategorien unterschieden. Zum andern spielt der Umfang der Handelsgeschäfte eine entscheidende Rolle. Kleinere und mittlere Institute mit unbedeutenden Handelsgeschäften (Nicht-Handelsbuchinstitute) werden durch eine Bagatellregelung von der Anwendung der komplexen Berech-

Positionen mit Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden (Anlagebuch), werden nur hinsichtlich ihrer Kreditrisiken erfaßt. Das klassische Zinsänderungsrisiko einer Bank aus Krediten und Einlagen bleibt also nach wie vor frei von einer Kapitalunterlegung. Insbesondere methodische Schwierigkeiten, die Zinsänderungsrisiken aus solchen Geschäften

Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken des Anlagebuches

angemessen zu erfassen, haben bisher eine entsprechende international abgestimmte Kapitalregelung verhindert.

Erfassung der Marktrisikopositionen

*Wahl zwischen
Standard-
verfahren und
internen
Risikomodellen*

Handelsbuch- und Nichthandelsbuchinstitute können die Eigenmittelunterlegung für ihre jeweiligen Marktrisikopositionen nach vorgegebenen Standardverfahren oder mit bankenaufsichtlich anerkannten eigenen Risiko-steuerungsmodellen errechnen. Dies gilt generell für Fremdwährungsrisiken und Rohwarenpreisrisiken sowie bei Handelsbuchinstituten auch für Zins- und Aktienkursrisiken (vgl. Übersicht auf S. 69).

*Adressen-
ausfallrisiken
des Handels-
buches*

Handelsbuchinstitute dürfen darüber hinaus bestimmte Adressenausfallrisiken aus Positionen des Handelsbuches (z. B. aus OTC-Derivaten oder aus Wertpapierpensions- und -leihgeschäften) statt mit qualitativ höherwertigem Kern- und Ergänzungskapital auch mit Drittrangmitteln abdecken (vgl. Übersicht auf S. 75). Die hiervon erfaßten Geschäfte bleiben bei der Ermittlung der Kreditrisiken (Risikoaktiva), die mit haftendem Eigenkapital zu unterlegen sind, unberücksichtigt.

*„Building Block
Approach“*

Die Risiken aus Zins- und Aktienpositionen sind jeweils gesondert für das allgemeine Marktpreisrisiko und – wenn vorhanden – für das besondere Kursrisiko zu ermitteln. Der sich ergebende Risikowert (sog. „value at risk“) ist mit Eigenmitteln zu unterlegen.

*Allgemeines
Marktpreisrisiko*

Das allgemeine Marktpreisrisiko ist der Teil des gesamten Risikos, der von gesamtwirt-

schaftlich induzierten Zinsänderungen beziehungsweise Aktienmarktentwicklungen (auch Indexrisiko genannt) abhängt.

Das besondere (spezifische) Kursrisiko beruht im Gegensatz dazu auf emittentenbezogenen Faktoren, wenn sich zum Beispiel der Kurs eines Wertpapiers wegen guter oder schlechter Unternehmensnachrichten oder der besonderen Marktliquidität eines bestimmten Wertpapiers anders verhält als der jeweilige Markt.

Im Rahmen der Standardmethoden werden Nettopositionen in Zinsinstrumenten, die emittentenbezogene (spezifische) Risiken aufweisen, weitgehend mit den gleichen Bonitätsgewichten angerechnet, wie entsprechende Kreditrisiken (Risikoaktiva). Im Unterschied dazu sind jedoch zur Abdeckung besonderer Kursrisiken bei Aktiva mit hoher Anlagequalität (in der Regel 20 %-Adressaten) für kürzer laufende Positionen Sätze unter 20 % vorgesehen. Zu den privilegierten Aktiva zählen darüber hinaus auch Wertpapierpositionen, die auf mindestens einem geregelten Markt der EU beziehungsweise eines anerkannten Marktes eines anderen Staates der Zone A gehandelt werden und die das Institut als hinreichend liquide ansieht.

Im Ergebnis werden Wertpapiere des Handelsbuches hinsichtlich des spezifischen Risikos mit einem geringeren Bonitätsgewicht angerechnet als vergleichbare Anlagebuchpositionen. Dies erscheint gerechtfertigt, da solche Risikopositionen wegen ihrer höheren Liquidität schneller aufgelöst oder geschlos-

*Spezifisches
Kursrisiko*

*Ermäßigte
Bonitäts-
gewichte im
Handelsbuch*

sen werden können als beispielsweise Kreditpositionen.

*Aktien- und
Aktienindex-
positionen*

Der Anrechnungsbetrag für das besondere Kursrisiko aus Aktienpositionen ist auf Basis der Summe aller aktivischen und passivischen Positionen zu ermitteln und mit 4 % zu multiplizieren. Bei Aktienindexpositionen dagegen werden besondere Kursrisiken durch Risikostreuung auf einen Aktienkorb (Diversifikation) weitgehend eliminiert, weshalb hier hinsichtlich dieses Risikos keine Kapitaldeckung von seiten der Aufsicht verlangt wird. Auch gut diversifizierte Portfolios, die hochliquide Aktien mit hoher Anlagequalität enthalten, werden mit einem verminderten Satz von 2 % begünstigt.

*Optionspreis-
risiken*

Optionspreisrisiken sind im Vergleich mit anderen Finanzinstrumenten schwieriger zu quantifizieren. Zur Erfassung solcher Risiken übernimmt der neue Grundsatz I mit dem sogenannten Delta-Plus-Verfahren und der Szenario-Matrix-Methode zwei Verfahren der Baseler Marktrisikoregelungen.²⁾

Optionspositionen werden grundsätzlich in Höhe ihres Deltaäquivalentes in die jeweiligen Rechenschemata der Standardverfahren für die einzelnen Risikokategorien (Fremdwährungs-, Rohwarenpreis-, Zins- und Aktienkursrisiken) eingestellt. Das Deltaäquivalent ergibt sich aus

Deltafaktor der Option x Nominalbetrag des Liefer- beziehungsweise Zahlungsanspruches.

Der Deltafaktor zeigt die Veränderung des Optionswertes bei einer nur geringen Ände-

rung des Preises des zugrundeliegenden Instrumentes.

Handelsbuchinstitute müssen bei Anwendung der Delta-Plus-Methode zusätzlich die Gamma- und Vegarisiken ihrer Optionspositionen mit Eigenmitteln unterlegen. Die Wertänderungen von Optionen verlaufen bei einer Veränderung der Preise der zugrundeliegenden Instrumente nichtlinear. Mit den Deltafaktoren, die Optionspreisänderungen nur linear approximieren, aber sich selbst bei einer Änderung des Preises des zugrundeliegenden Instrumentes ändern, wäre das Optionspreisrisiko nur unvollständig abgebildet. Das Risiko sich verändernder Deltafaktoren muß deshalb durch Einbeziehung von Gammarrisiken mit berücksichtigt werden.³⁾ Neben den Preisen sind auch die Preisvolatilitäten der zugrundeliegenden Instrumente ein wesentlicher Einflußfaktor auf die Optionspreisbildung. Die Vegarisiken erfassen das Änderungsrisiko dieser Preisvolatilitäten.⁴⁾

*Delta-Plus-
Methode*

2 Die Kapitaladäquanzrichtlinie weicht hier – auch nach Verabschiedung der CAD II – von den Baseler Marktrisikoregelungen ab, da sie keine vorgegebenen Verfahren zur Erfassung von Optionspreisrisiken enthält.

3 Das Gammarrisiko einer Option ergibt sich aus

$$\frac{1}{2} \times \text{Gammafaktor} \times (dS)^2$$

Der Gammafaktor zeigt die Änderung des Deltawertes aufgrund einer geringfügigen Änderung des Preises des zugrundeliegenden Instrumentes (zweite Ableitung einer Optionspreisformel nach dem Preis des zugrundeliegenden Instrumentes). Der Term dS stellt die anzunehmenden Wertänderungen der zugrundeliegenden Instrumente dar.

4 Das Vegafaktorrisiko einer Option wird ermittelt durch Vegafaktor x angenommene Volatilitätsänderung von $\pm 25\%$.

Der Vegafaktor zeigt die Änderung des Optionswertes aufgrund einer geringfügigen Änderung der Preisvolatilität des Basisinstrumentes (erste Ableitung einer Optionspreisformel nach der Preisvolatilität des zugrundeliegenden Instrumentes).

*Szenario-
Matrix-
Methode*

Als Alternative zur Bestimmung des Eigenmittelanrechnungsbetrages für das allgemeine Marktrisiko aus Optionen können Handelsbuchinstitute nach vorheriger Zustimmung der Bankenaufsicht auch die Szenario-Matrix-Methode anwenden. Bei diesem Verfahren werden Optionspositionen, gegebenenfalls zusammen mit zugehörigen Hedgepositionen aus anderen Geschäften, nach vorgegebenen Szenarien angenommener Volatilitäts- und Preisänderungen der zugrundeliegenden Instrumente neu bewertet. Der jeweils höchste Bewertungsverlust eines Szenarios ergibt zugleich die Eigenmittelanforderung für das in Frage kommende Optionsportfolio.

Interne Risikosteuerungsmodelle

*Alternative zu
den Standard-
verfahren zur
Erfassung von
Marktpreis-
risiken*

Als Alternative zu den Standardverfahren dürfen die Institute für die Berechnung der bankenaufsichtlich geforderten Eigenmittelunterlegung von Marktpreisrisiken – unter bestimmten Voraussetzungen auch für Teile der Marktrisikopositionen („partial use“) – ihre eigenen Risikosteuerungsmodelle verwenden. Damit schafft die Bankenaufsicht erstmals die Voraussetzung dafür, daß sich die Ermittlung des Risikos beziehungsweise notwendigen Kapitals direkt auf die von der Bank selbst ermittelten Werte bezieht. Doppelrechnungen für interne und bankenaufsichtliche Zwecke werden damit weitgehend vermieden und Zusatzkosten wesentlich reduziert. Auch bestimmte Nachteile der bankenaufsichtlichen Standardmethoden, wie zum Beispiel eine Fehlallokation des Kapitals durch „falsche“ geschäftliche Anreize, werden damit beseitigt.

Die institutsinternen Risikosteuerungsmodelle, mit denen unter wahrscheinlichkeitstheoretischen Annahmen das Risikopotential („value at risk“) von Marktrisikopositionen ermittelt wird, müssen vor ihrer erstmaligen Verwendung für Zwecke der Kapitalberechnung von der Bankenaufsicht genehmigt werden. Hierfür sind – den internationalen Regelungen entsprechend – detaillierte qualitative und quantitative Anforderungen zu erfüllen. Hierzu gehören auch die regelmäßige Überprüfung der Prognosegüte der verwendeten Modelle in einem Rückvergleich („Backtesting“) der vorausgeschätzten Risikowerte mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten und sogenannte Streßtests, mit denen die Risiken außergewöhnlicher und von den Modellen nicht erfaßter Marktbewegungen geschätzt werden können.

*Genehmigung
durch die
Bankenaufsicht*

Die täglich zu ermittelnde Eigenmittelanforderung bei Verwendung eigener Modelle ergibt sich aus dem höheren der beiden folgenden Beträge:

- Risikopotential („value at risk“) des Vortages beziehungsweise
- Durchschnitt der täglichen Risikowerte der vergangenen 60 Geschäftstage multipliziert mit einem Faktor von 3.

*Eigenmittel-
anforderung
beim Einsatz
von Modellen*

Verwendet ein Institut sein eigenes Risikosteuerungsmodell auch zur Ermittlung der Eigenmittelunterlegung für spezifische Kursrisiken und ist dieses ebenfalls bankenaufsichtlich genehmigt, so beträgt für die sich hierfür ergebenden Risikowerte der Multiplikationsfaktor 4.

*Spezifische
Risiken*

Beide Multiplikationsfaktoren sollen die Ungenauigkeiten bei der Berechnung der Risikowerte im Rahmen der Ableitung des bankenaufsichtlich geforderten Mindestkapitals ausgleichen.

Modell- und Organisationsrisiken

Die Bankenaufsicht kann in Einzelfällen höhere Gewichtungsfaktoren festlegen, wenn sich zum Beispiel die Prognosegüte der verwendeten Modelle in einem Rückvergleich („Backtesting“) der vorausgeschätzten Risikowerte mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten als nicht ausreichend herausgestellt hat. Auch organisatorische Unzulänglichkeiten, die sich insbesondere in der Anfangsphase der Einführung interner Risikosteuerungsmodelle ergeben können, wären Anlaß zur Festlegung eines höheren Multiplikators. Dieser soll in beiden Fällen die sich ergebenden Modell- und Organisationsrisiken abdecken.

Anrechenbare Eigenmittel

Erweiterung des anrechenbaren Eigenkapitals um Drittrangmittel

Mit der Ausweitung der Eigenkapitalanforderungen auf Marktrisikopositionen wurde die Abgrenzung des bisherigen haftenden Eigenkapitals um sogenannte Drittrangmittel erweitert. Drittrangmittel sind kurzfristige nachrangige Verbindlichkeiten und Nettogewinne (Buchgewinne) des Handelsbuches. Kern- und Ergänzungskapital (haftendes Eigenkapital) sowie die anrechenbaren Drittrangmittel bilden zusammen die Eigenmittel (siehe nebenstehende Übersicht), die zur Deckung von Marktpreisrisiken herangezogen werden können.

Zusammensetzung der Eigenmittel (§ 10 KWG)

Kernkapital
+ Ergänzungskapital
– Abzugspostitionen 1)

= Haftendes Eigenkapital
+ Drittrangmittel 2)

= Eigenmittel

1 **Beteiligungsabzug** (§§ 10, 12 KWG); **Großkreditüberschreitungen** (§§ 13, 13 a, 13 b KWG). — 2 **Drittrangmittel** dürfen nur insoweit angerechnet werden, als sie das 2,5fache des Kernkapitals nicht überschreiten, das nicht zur Deckung von Adressenausfallrisiken des Anlagebuches oder für andere Zwecke (z. B. zur Eigenkapitalunterlegung von Großrisiken) benötigt wird (freies Kernkapital).

Deutsche Bundesbank

Die Nutzung von Drittrangmitteln ist jedoch begrenzt. Drittrangmittel dürfen von den Instituten nur insoweit angerechnet werden, als sie das 2,5fache des Kernkapitals nicht überschreiten, das nicht zur Deckung von Adressenausfallrisiken des Anlagebuches oder für andere Zwecke (z. B. zur Eigenkapitalunterlegung von Großrisiken) benötigt wird.

Begrenzung von Drittrangmitteln

Erweiterter Anwendungsbereich

Die Grundsätze I und I a waren bisher nur von den Kreditinstituten einzuhalten. Mit der Umsetzung der Wertpapierdienstleistungsrichtlinie und der Kapitaladäquanzrichtlinie im Zuge der Sechsten KWG-Novelle unterliegen nunmehr auch Finanzdienstleistungsinstitute

Einbeziehung der Finanzdienstleistungsinstitute

einer den Kreditinstituten vergleichbaren Aufsicht. Aus diesem Grund müssen künftig auch diese Institute den Grundsatz I einhalten, sofern sie Eigenhandelsgeschäfte betreiben oder als Anlage- beziehungsweise Abschlußvermittler sowie als Finanzportfolioverwalter Zugriff auf Kundenvermögen haben.

Der neue Grundsatz I ist wie bisher sowohl auf Einzelinstitutsbasis als auch konsolidiert einzuhalten. Dies gilt künftig auch im Hinblick auf die Marktrisikopositionen, die im Rahmen des Grundsatzes I a bislang nicht konzernweit zusammenzufassen waren. Die Institute haben im Rahmen der Konsolidierung aber die Möglichkeit, gegenläufige Marktrisikopositionen zwischen verschiedenen gruppenangehörigen Unternehmen zu verrechnen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die Unternehmen in die zentrale Risikosteuerung

des übergeordneten Unternehmens einbezogen sind, die Eigenmittel der Gruppe angemessen verteilt sind und der Kapitalverkehr zwischen den jeweiligen Sitzstaaten nicht eingeschränkt ist.

Grundsatz-I-Meldungen

Um den Meldeaufwand der Institute zu begrenzen, muß zukünftig in monatlichem Turnus, beginnend mit dem 31. Oktober 1998, nur noch ein Übersichtsbogen mit den wichtigsten Angaben zu den Risikoaktiva, Marktrisikopositionen und Eigenmittelkennziffern sowie ein Bogen mit Angaben zu den Eigenmitteln eingereicht werden. Ausführlichere Meldungen sind hingegen nur noch in vierteljährlichem Turnus – erstmalig zum 31. Dezember 1998 – vorgesehen.

*Begrenzung
des Melde-
aufwandes*

*Konsolidierter
Grundsatz I*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schulscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p. a. im Jahresdurchschnitt		
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %									
1997 April	6,3	6,2	6,5	3,7	8,0	8,2	4,2	3,1	7,8	5,2
Mai	6,4	6,4	5,9	6,3	10,8	8,2	3,9	3,0	7,8	5,1
Juni	6,1	6,1	4,6	3,0	7,4	7,3	4,3	3,1	7,7	5,0
Juli	5,7	4,1	3,8	2,4	7,8	7,0	5,1	3,1	7,7	4,9
Aug.	5,7	4,5	4,0	2,3	6,8	6,5	4,1	3,2	7,7	5,1
Sept.	5,2	3,7	3,4	1,3	4,5	6,4	4,1	3,1	7,8	5,1
Okt.	5,0	4,0	3,2	2,0	4,7	6,0	4,0	3,4	7,7	5,2
Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	3,5	7,7	5,2
Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	0,1	5,1	4,1	3,4	7,7	5,1
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	3,4	7,7	4,8
Febr.	2,8	2,3 p)	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	3,5	7,7	4,7
März	p)	5,1 p)	4,3 p)	4,3 p)	6,2 p)	7,3 p)	4,6	3,5	7,7	4,7
April	...	...	...	...	...	...	...	3,4	7,7	4,7

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)		
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungs-bilanz 3)	Kapitalbilanz insgesamt ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 4)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100	
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	193,4	
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	- 57,9	102,7	1,62	193,4	
1995	p)	p)	p)	1 996,0	p)	- 32,4	47,0	4,0	1,43	203,9	
1996	ts)	ts)	ts)	2 129,3	ts)	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	199,3	
1997	ts)	ts)	ts)	2 220,9	ts)	- 1,7	- 85,9	75,6	1,73	189,4	
1995 3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9	- 7,2	17,4	- 0,2	1,43	203,4	
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 12,0	2,4	5,6	1,42	205,0	
1996 1.Vj.	- 0,7	- 0,7	- 24,2	2 013,6	- 6,5	- 3,5	8,0	- 6,8	1,47	202,4	
2.Vj.	0,4	0,1	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 7,4	16,9	- 13,0	1,52	198,4	
3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 6,6	30,4	- 14,7	1,50	199,5	
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 3,8	0,2	- 1,9	1,53	197,0	
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 10,2	- 12,9	20,0	1,66	193,0	
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	1,1	- 22,0	16,4	1,71	190,3	
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	4,1	- 17,3	12,7	1,81	185,8	
4.Vj.	p)	p)	p)	2 220,9	p)	2,6	- 33,8	26,6	1,76	188,5	
1998 1.Vj.	p)	- 47,3	...	1,82	187,0
1997 Nov.	4,1	- 5,4	1,73	189,0
Dez.	16,5	6,7	1,78	188,3
1998 Jan.	- 2,3	14,7	1,82	187,4
Febr.	2,9	- 1,2	1,81	187,0
März	p)	- 47,8	...	1,83	186,7
April	1,81	187,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitt. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen)					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 2) 3)	Verarbeitendes Gewerbe 2)			Bauhaupt- gewerbe 4)	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1994	2,7	7,8	5,2	12,7	7,6	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,8	0,0	- 0,3	0,7	- 4,4	2,2	1,4	6,3	- 1,3	- 1,3
1996	1,4	0,1	- 2,9	5,3	- 7,2	0,2	- 1,3	2,7	0,0	- 5,8
1997	2,2	6,1	1,8	13,2	- 7,2	4,3	6,4	4,4	- 0,4	6)7) - 5,1
1995 4.Vj.	0,0	- 2,8	- 3,2	- 2,1	- 4,0	- 1,3	- 2,6	0,2	- 1,5	- 3,1
1996 1.Vj.	- 0,0	0,4	- 1,6	3,9	- 3,0	- 0,2	- 1,1	0,1	1,2	- 15,8
2.Vj.	1,5	2,7	3,0	2,3	0,1	1,5	1,7	1,1	1,6	20,4
3.Vj.	0,5	0,4	- 1,2	3,0	1,7	1,4	2,2	1,4	- 0,2	0,9
4.Vj.	0,5	0,5	- 0,1	1,5	- 6,0	- 0,2	0,3	0,1	- 1,4	- 2,3
1997 1.Vj.	0,5	1,2	- 0,4	4,2	- 1,2	1,6	1,4	1,3	2,3	6) - 8,6
2.Vj.	1,0	3,4	3,0	3,9	- 0,7	1,1	2,4	1,5	- 2,1	6) 0,5
3.Vj.	0,5	2,4	0,2	5,7	- 1,3	2,3	3,0	2,6	0,4	6) 0,5
4.Vj.	0,5	- 0,8	0,1	- 1,8	- 4,9	0,3	1,1	- 0,1	- 0,7	7) 3,5
1998 1.Vj. p)	... 7)	3,1 7)	4,9 7)	0,3	... 7)	2,9 7)	1,4 7)	4,6 7)	3,3	- 4,3
1997 Okt.	.	- 0,6	1,3	- 3,4	- 1,9	2,1	2,3	3,2	0,2	7) 4,6
Nov.	.	- 0,2	0,5	- 0,9	- 5,3	- 0,1	- 0,7	0,3	0,3	- 1,6
Dez.	.	0,2	- 1,2	2,0	3,5	0,5	2,5	- 2,5	1,3	1,1
1998 Jan.	. 7)	3,3 7)	5,9 7)	- 0,1 p)	- 1,6 7)	2,5 7)	1,0 7)	4,7 7)	2,4	2,0
Febr.	.	0,1	0,6	- 0,9 p)	7,9	0,4	- 0,4	0,6	1,5	- 6,9
März p)	.	- 1,3	- 2,0	- 0,1	...	- 0,6	- 2,1	3,5	- 3,2	- 5,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. — 3 Ab 1995 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 In Preisen von 1995. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — 6 Angaben von März bis Septem-

ber noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe angepaßt — 7 Ergebnisse ab Oktober 1997 für das Bauhauptgewerbe bzw. ab Januar 1998 für das Verarbeitende Gewerbe positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 415	3 965	10,4	277	327
1997	33 928	4 384	11,4	183	337
1995 4.Vj.	34 733	3 737	9,7	207	318
1996 1.Vj.	34 574	3 871	10,1	372	319
2.Vj.	34 520	3 931	10,3	323	336
3.Vj.	34 383	3 974	10,4	197	328
4.Vj.	34 176	4 097	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 006	4 259	11,1	303	325
2.Vj.	33 962	4 337	11,3	197	330
3.Vj.	33 894	4 441	11,6	111	342
4.Vj.	33 848	4 514	11,8	121	355
1998 1.Vj.	...	4 439	11,6	163	375
1997 Nov.	33 856	4 517	11,8	125	361
Dez.	33 833	4 527	11,8	120	362
1998 Jan.	33 831	4 433	11,6	146	362
Febr.	33 835	4 415	11,5	172	381
März	...	4 413	11,5	170	403
April	...	4 388	11,4	143	421

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1995 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Zeit	Deutschland			Westdeutschland	
	Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Veränderung gegen Vorjahr in %				
1993	- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	3,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,1	1,8	1,7
1996	34 415	3 965	10,4	277	327
1997	33 928	4 384	11,4	183	337
1995 4.Vj.	34 733	3 737	9,7	207	318
1996 1.Vj.	34 574	3 871	10,1	372	319
2.Vj.	34 520	3 931	10,3	323	336
3.Vj.	34 383	3 974	10,4	197	328
4.Vj.	34 176	4 097	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 006	4 259	11,1	303	325
2.Vj.	33 962	4 337	11,3	197	330
3.Vj.	33 894	4 441	11,6	111	342
4.Vj.	33 848	4 514	11,8	121	355
1998 1.Vj.	...	4 439	11,6	163	375
1997 Nov.	33 856	4 517	11,8	125	361
Dez.	33 833	4 527	11,8	120	362
1998 Jan.	33 831	4 433	11,6	146	362
Febr.	33 835	4 415	11,5	172	381
März	...	4 413	11,5	170	403
April	...	4 388	11,4	143	421

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	zusammen								darunter Wertpapiere
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3	
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4	
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0	
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6	
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8	
1998 1.Vj.	+ 102,9	-	+ 102,9	+ 64,7	+ 38,1	+ 22,3	- 103,1	+ 1,0	- 104,1	+ 38,2	+ 10,0	- 1,5	+ 23,8	
1996 März	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1	
April	+ 32,0	-	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4	
Mai	+ 10,8	-	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2	
Juni	+ 15,6	-	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1	
Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8	
Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2	
Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0	
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5	
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0	
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2	
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8	
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2	
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7	
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1	
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4	
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0	
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3	
März	+ 49,1	-	+ 49,1	+ 37,1	+ 12,0	+ 18,1	- 36,3	+ 0,4	- 36,7	+ 7,1	+ 1,6	- 0,6	+ 3,4	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1									
					Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken					Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	1994 2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	+ 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.	
+ 5,9	- 0,1	- 1,3	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	...	-	1998 1.Vj.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	1996 März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.	
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.	
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.	
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.	
+ 2,6	- 0,1	+ 13,6	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	...	-	März	

Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbezie-

hungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	Deutsche Bundesbank										Kreditinstitute	
		insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,1	—	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 773,1	3 624,4	
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 058,4	3 849,2	
1997 März	6 303,4	4 863,9	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 855,2	3 664,3	
April	6 330,8	4 877,0	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 868,3	3 680,3	
Mai	6 349,4	4 900,5	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 891,8	3 697,3	
Juni	6 420,2	4 910,3	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 901,6	3 725,3	
Juli	6 476,8	4 939,7	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 931,0	3 730,8	
Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 957,8	3 745,8	
Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 970,6	3 767,8	
Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 001,6	3 777,2	
Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 041,8	3 797,1	
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 058,4	3 849,2	
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 081,6	3 858,0	
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 111,4	3 876,4	
März	6 875,1	5 169,6	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 160,9	3 913,9	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	Geldmenge M2									Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
		insgesamt	zusammen	Geldmenge M1						Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren				
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen				darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5	
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5	
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8	
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4	
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5	
1997 März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	2 433,2	
April	6 330,8	2 135,3	1 246,8	850,6	245,6	605,0	581,6	23,3	396,1	363,8	888,5	2 116,3	2 427,6	
Mai	6 349,4	2 149,8	1 258,6	859,2	246,2	612,9	588,3	24,7	399,5	361,8	891,2	2 131,5	2 432,6	
Juni	6 420,2	2 150,4	1 259,6	873,1	245,6	627,5	602,9	24,6	386,5	351,0	890,8	2 131,0	2 434,1	
Juli	6 476,8	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	2 433,6	
Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9	
Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8	
Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2	
Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1	
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5	
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2	
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0	
März	6 875,1	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	...	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,1	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	1997 März
599,6	2 846,2	234,6	1 188,0	44,2	806,8	258,6	78,4	1 171,7	118,9	1 052,8	282,1	April
603,5	2 859,1	234,7	1 194,5	42,8	811,2	261,5	79,0	1 167,6	119,7	1 047,9	281,3	Mai
622,5	2 871,6	231,1	1 176,4	26,2	810,8	260,0	79,3	1 223,6	119,1	1 104,5	286,2	Juni
605,7	2 890,7	234,3	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	287,7	Juli
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,5	3 014,0	282,4	1 247,0	44,6	864,8	261,2	76,4	1 368,3	118,9	1 249,4	337,3	März

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,7	476,2	1997 März
-	0,7	2 809,8	814,6	264,7	230,5	1 156,8	343,2	911,2	18,2	893,1	11,4	462,4	April
-	0,2	2 820,2	818,1	261,9	231,2	1 164,2	344,9	921,5	18,3	903,1	5,8	451,9	Mai
-	1,1	2 834,8	818,4	260,0	231,9	1 173,4	351,1	956,4	18,6	937,8	0,5	477,0	Juni
-	0,1	2 854,4	821,8	258,0	232,3	1 186,4	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	497,9	Juli
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	Aug.
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,6	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 120,3	21,2	1 099,1	10,3	545,6	März

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Banschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Banschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Banschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenopera- (Nettover- in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“))
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbank- geld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)						
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-	
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
2.Vj.	- 4,5	+ 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-	
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-	
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-	
1996 Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-	
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-	
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	
April ts)	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	283,3	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen einfließt durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)		Zeit
markt- käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)	
				Wert- papier- pensions- geschäf- te der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wechsel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14)			und Wechsel- pensions- ge- schäfte	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank		Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975
- 1,0	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	-	-	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	-	-	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	-	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	-	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	-	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	-	-	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	-	-	+ 0,3	+ 0,7	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	-	-	- 0,3	- 0,4	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	-	-	- 0,2	+ 0,4	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	-	-	± 0,0	+ 0,0	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	-	-	+ 0,6	± 0,0	3,2	115,3	1,4	4,1	199,0	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	-	-	- 0,6	- 0,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	-	-	± 0,0	- 0,2	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	-	-	+ 0,4	+ 0,4	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	-	± 0,0	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	-	-	+ 0,2	± 0,0	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	-	-	- 0,2	-	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	-	-	-	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,0	2.Vj.
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	-	2,8	134,8	-	0,4	277,7	3.Vj.
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	-	-	+ 0,2	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	4.Vj.
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	-	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	2.Vj.
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.
-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	-	- 0,2	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1.Vj.
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,0	1996 Juli
-	-	+ 0,3	+ 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	276,9	Aug.
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,7	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	-	-	+ 0,2	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	-	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.
-	-	- 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	- 0,1	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	+ 0,3	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,4	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	163,0	0,3	0,1	283,0	April ts)

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven									Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekauft Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten			
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1997 Juli	352,4	116,6	115,5	13,7	8,1	-	3,0	21,4	34,6	69,4	1,2	220,1	151,6
Aug.	350,6	115,0	114,1	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,8	0,9	219,9	154,5
Sept.	348,4	114,5	113,5	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,3	0,9	218,2	154,2
Okt.	354,2	114,1	113,2	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	224,1	157,2
Nov.	354,6	114,4	113,4	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,7	0,9	224,7	158,0
Dez.	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1998 Jan.	357,9	117,0	116,1	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,2	0,9	225,3	159,1
Febr.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4
1998 März 7.	358,2	118,5	117,8	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,6	0,7	224,0	160,0
15.	359,5	118,6	117,9	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,7	0,7	225,3	161,1
23.	361,1	118,7	118,1	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,8	0,7	226,7	161,1
31.	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6
April 7.	361,6	119,5	118,8	13,7	12,0	-	3,3	20,4	32,6	69,5	0,7	226,5	162,6
15.	361,8	119,4	118,8	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,3	69,2	0,7	226,7	163,1
23.	361,4	119,6	118,9	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,3	69,4	0,7	226,2	162,1
30.	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)	
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 9)			
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0	
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4	
1997 Juli	352,4	254,5	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,2	
Aug.	350,6	253,2	43,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,3	
Sept.	348,4	251,5	41,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3	
Okt.	354,2	251,9	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4	
Nov.	354,6	253,4	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,4	
Dez.	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	1,0	12,4	
1998 Jan.	357,9	250,4	46,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	12,4	
Febr.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4	
1998 März 7.	358,2	254,6	39,6	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,3	
15.	359,5	253,9	41,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4	
23.	361,1	251,5	45,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,3	
31.	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	12,3	
April 7.	361,6	255,2	42,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3	
15.	361,8	255,2	42,4	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,4	
23.	361,4	251,5	45,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
30.	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	12,3	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997
56,0	7,9	4,5	220,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	1997 Juli
56,3	7,9	1,2	219,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Aug.
55,5	8,2	0,4	218,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	Sept.
56,0	8,1	2,8	224,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,4	Okt.
55,6	8,5	2,6	224,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Nov.
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	Dez.
55,4	8,9	1,9	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 Jan.
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Febr.
55,6	8,4	0,1	224,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	1998 März
55,5	8,6	0,0	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	15.
55,0	9,0	1,7	226,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	23.
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	31.
55,3	8,7	0,0	226,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	April
54,8	8,8	0,0	226,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	7.
55,1	9,0	0,0	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	15.
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	23.
											30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 11)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	8,4	269,9	15,4	65,8	1997 Juli
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	9,9	268,6	15,4	65,8	Aug.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	11,1	267,0	15,4	65,8	Sept.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	12,3	267,3	15,4	65,8	Okt.
-	4,1	-	2,7	11,0	13,6	13,8	268,8	15,4	65,9	Nov.
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	Dez.
-	4,9	-	2,9	11,0	13,6	15,8	265,7	15,4	66,0	1998 Jan.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	Febr.
-	5,6	-	2,9	11,0	13,6	17,9	269,9	15,4	.	1998 März
-	5,7	-	2,9	11,0	13,6	17,6	269,3	15,4	.	15.
-	5,8	-	2,9	11,0	13,6	18,0	266,9	15,4	.	23.
-	5,9	-	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	31.
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	17,7	270,7	15,5	.	April
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	17,4	270,7	15,5	.	7.
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	18,4	267,0	15,6	.	15.
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	.	23.
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	...	30.

und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundesisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische

Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungs-kontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1996 Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 295,9	26,2	58,1	3 137,3	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
Veränderungen *)												
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997	.	+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1996 Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.	.	+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.	.	+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.	.	+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März	.	+ 74,1	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,0	+ 13,7

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	—	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	—	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	—	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	—	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	—	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	1996 Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	—	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	—	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	—	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	—	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	—	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	—	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	—	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	—	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	—	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	—	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	—	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	—	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	—	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	—	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	—	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	—	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	—	37,3	154,6	65,4	151,2	13,2	8,1	März
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	—	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	—	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	—	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	1996 Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	—	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	—	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	—	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	—	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	—	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	—	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	—	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	—	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	—	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	—	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	—	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	—	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	—	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	—	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	—	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	—	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	—	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 5,4	+ 0,5	+ 0,5	März

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)							Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	zusammen	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
							eigene Akzente im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1996 Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4
März	9 295,9	2 644,6	696,1	1 817,4	53,8	77,3	21,0	55,9	3 677,0	698,9	1 427,6	1 208,8
Veränderungen *)												
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1996 Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8
März	+ 74,1	+ 34,2	+ 11,6	+ 23,6	- 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	+ 4,3	- 1,6	- 2,6

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	1996 Okt.
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,1	9 239,6	103,6	372,6	0,3	März
Veränderungen *)											
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	1996 Okt.
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,3	+ 74,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1998 Jan.	3 413	9 155,0	81,9	3 100,0	2 238,2	816,5	5 560,5	683,0	3 970,6	50,2	647,4	150,3	262,4
Febr.	3 411	9 214,5	87,3	3 111,9	2 241,8	824,9	5 603,7	702,1	3 988,2	50,4	653,6	153,5	258,2
März	3 408	9 295,9	84,3	3 137,3	2 255,3	835,7	5 665,8	706,0	4 000,7	51,1	697,9	154,6	253,9
Kreditbanken													
1998 Jan.	326	2 296,3	22,8	705,7	548,8	146,3	1 413,0	328,4	819,8	29,0	201,7	80,1	74,7
Febr.	325	2 315,5	26,5	702,4	542,1	150,4	1 425,3	338,2	820,0	29,5	203,4	83,4	78,0
März	325	2 369,7	21,7	720,8	558,0	151,4	1 462,2	342,9	820,1	29,9	234,5	84,2	80,9
Großbanken ¹⁾													
1998 Jan.	3	922,4	14,6	275,0	209,0	64,4	562,0	152,4	298,8	14,0	89,7	50,5	20,4
Febr.	3	927,9	16,1	274,0	205,2	67,5	564,5	159,7	297,7	14,2	85,8	50,8	22,5
März	3	963,5	11,3	288,9	221,8	65,6	588,0	163,3	297,5	14,4	105,1	51,1	24,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1998 Jan.	188	1 157,3	7,1	315,1	239,8	66,7	766,6	140,0	491,1	11,1	98,3	29,0	39,4
Febr.	187	1 168,0	9,3	314,5	237,9	68,5	775,2	141,5	492,4	11,4	103,6	29,0	40,0
März	187	1 186,9	9,3	321,3	240,2	71,6	785,7	143,4	492,1	11,4	112,6	29,6	41,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
1998 Jan.	77	166,4	0,4	97,6	86,7	10,8	55,2	22,3	17,7	2,9	11,8	0,0	13,1
Febr.	77	170,6	0,5	97,0	86,8	10,1	56,4	23,1	17,7	2,9	12,2	3,0	13,7
März	77	169,1	0,5	93,3	83,4	9,8	58,5	22,4	18,2	3,0	14,5	3,0	13,8
Privatbankiers ³⁾													
1998 Jan.	58	50,2	0,7	18,1	13,3	4,4	29,2	13,7	12,2	1,1	1,9	0,5	1,7
Febr.	58	49,1	0,6	16,9	12,2	4,3	29,3	13,9	12,2	1,1	1,8	0,5	1,7
März	58	50,2	0,6	17,4	12,6	4,4	30,0	13,9	12,3	1,1	2,4	0,5	1,7
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1998 Jan.	13	1 660,5	5,3	750,9	643,5	104,1	829,2	68,2	586,7	5,5	93,1	30,8	44,2
Febr.	13	1 656,7	5,0	747,3	641,1	102,9	833,2	71,2	587,4	5,4	93,4	30,7	40,5
März	13	1 674,9	8,4	761,2	653,6	104,4	835,2	66,9	588,3	5,4	98,2	30,7	39,3
Sparkassen													
1998 Jan.	597	1 681,5	27,9	422,3	137,0	278,8	1 174,4	138,8	862,8	8,3	140,9	15,3	41,6
Febr.	597	1 690,4	27,9	428,3	142,2	279,5	1 177,9	139,2	865,0	8,2	142,0	15,4	41,0
März	596	1 694,2	28,7	423,7	131,7	285,2	1 186,9	141,2	868,2	8,4	146,0	15,4	39,5
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1998 Jan.	4	345,6	1,6	221,0	141,6	76,3	99,8	20,1	38,9	1,8	24,1	10,6	12,6
Febr.	4	349,1	2,4	220,8	142,7	75,0	101,9	21,7	38,8	1,9	24,7	10,7	13,3
März	4	343,5	1,7	220,8	144,5	73,1	98,9	18,1	39,4	2,0	24,8	10,7	11,4
Kreditgenossenschaften													
1998 Jan.	2 420	965,9	16,1	257,8	119,8	132,2	660,0	100,9	476,6	5,0	69,2	5,4	26,6
Febr.	2 419	969,3	16,6	261,8	119,4	136,6	658,8	100,5	477,6	4,9	67,5	5,4	26,6
März	2 417	970,0	16,3	257,9	112,6	139,4	663,7	102,1	479,7	5,0	68,6	5,5	26,5
Realkreditinstitute													
1998 Jan.	35	1 343,8	0,9	286,5	268,0	18,0	1 011,7	15,3	934,5	0,2	54,1	4,9	39,8
Febr.	35	1 362,0	0,6	293,3	273,2	19,6	1 025,9	15,3	946,8	0,2	56,2	4,9	37,2
März	35	1 371,9	0,6	293,8	272,1	21,2	1 034,5	16,8	951,5	0,2	58,6	5,0	37,9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1998 Jan.	18	861,4	7,5	455,7	379,4	60,7	372,5	11,5	251,3	0,3	64,2	3,0	22,8
Febr.	18	871,6	8,3	458,0	381,1	61,0	380,7	16,0	252,6	0,3	66,5	3,0	21,6
März	18	871,7	6,8	459,1	382,7	60,9	384,5	17,9	253,4	0,3	67,2	3,0	18,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1998 Febr.	151	409,8	2,3	195,1	161,6	28,7	183,2	51,0	81,5	5,6	40,4	4,9	24,4
März	151	411,4	3,3	189,1	155,0	28,0	189,6	51,7	81,9	5,7	45,5	4,9	24,5
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1998 Febr.	74	239,2	1,8	98,0	74,8	18,6	126,8	27,8	63,8	2,7	28,3	1,9	10,7
März	74	242,3	2,8	95,8	71,6	18,3	131,1	29,3	63,7	2,7	31,1	1,9	10,8

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
2 595,7	679,3	1 784,0	3 651,9	689,0	320,4	129,8	966,9	1 207,6	951,9	246,7	2 016,7	380,4	510,3	1998 Jan. Febr. März	
2 606,0	683,1	1 791,0	3 673,0	694,0	310,5	134,7	982,8	1 211,4	956,1	248,2	2 050,8	385,5	499,2		
2 644,6	696,1	1 817,4	3 677,0	698,9	303,9	138,3	985,4	1 208,8	955,1	249,2	2 069,7	388,1	516,5		
Kreditbanken															
861,6	306,1	514,8	795,8	261,1	128,2	42,0	174,0	151,3	114,0	28,5	273,2	138,8	226,9	1998 Jan. Febr. März	
877,2	316,5	520,6	794,5	262,3	119,6	45,2	175,4	152,3	114,5	28,7	276,3	142,6	225,0		
902,0	325,4	537,1	800,5	265,1	118,1	48,2	176,0	152,2	114,4	29,1	281,6	143,3	242,3		
Großbanken ¹⁾															
326,3	138,8	172,6	382,1	130,1	75,2	21,5	56,8	83,1	55,8	10,5	53,2	65,2	95,8	1998 Jan. Febr. März	
343,6	152,0	176,7	374,2	128,5	66,9	22,8	56,9	83,7	55,7	10,7	55,1	65,6	89,4		
360,8	157,0	188,9	378,7	128,2	69,2	25,3	57,0	83,1	55,0	11,1	56,7	65,6	101,8		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
391,6	129,9	241,2	370,5	110,3	45,7	16,4	111,7	64,6	55,3	16,1	218,1	67,0	110,0	1998 Jan. Febr. März	
395,1	130,4	244,7	373,8	110,9	44,8	18,0	112,8	65,0	55,9	16,1	219,2	67,0	112,8		
400,9	131,9	249,5	377,7	116,6	41,6	18,7	112,4	65,5	56,5	16,1	223,0	67,7	117,6		
Zweigstellen ausländischer Banken															
131,1	33,3	94,5	12,7	5,9	1,4	1,6	3,5	0,0	0,0	0,1	1,0	3,0	18,5	1998 Jan. Febr. März	
127,0	30,7	93,1	16,1	8,4	1,9	1,7	3,7	0,0	0,0	0,1	1,0	6,3	20,2		
127,7	32,5	92,3	13,7	5,6	1,5	1,8	4,6	0,0	0,0	0,1	1,0	6,3	20,3		
Privatbankiers ³⁾															
12,6	4,1	6,3	30,4	14,8	5,8	2,5	2,0	3,6	2,9	1,8	0,8	3,8	2,6	1998 Jan. Febr. März	
11,5	3,3	6,1	30,4	14,4	6,0	2,6	2,0	3,6	2,9	1,8	0,8	3,8	2,6		
12,6	4,1	6,4	30,3	14,7	5,8	2,5	2,0	3,6	2,9	1,8	0,8	3,8	2,6		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
631,7	171,3	448,6	356,9	34,9	10,9	11,8	227,9	20,8	19,6	1,0	550,9	59,1	61,8	1998 Jan. Febr. März	
633,6	173,4	448,2	358,2	34,6	9,4	11,2	231,9	20,8	19,6	1,0	552,0	59,9	53,0		
649,9	177,7	460,2	360,9	35,8	9,2	11,9	233,1	20,6	19,5	0,9	550,3	60,5	53,3		
Sparkassen															
342,1	48,9	269,9	1 115,5	218,3	91,7	27,7	14,0	617,9	474,9	144,1	95,9	68,0	60,1	1998 Jan. Febr. März	
344,6	48,4	273,0	1 122,5	221,1	92,8	28,8	14,1	619,2	476,9	144,7	95,7	68,1	59,4		
348,7	51,4	274,0	1 119,0	221,8	90,0	28,4	14,2	617,6	476,4	145,2	95,7	68,7	62,2		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
222,7	80,0	134,9	33,0	6,7	1,8	4,0	20,4	0,0	0,0	0,0	57,7	12,8	19,5	1998 Jan. Febr. März	
222,4	78,7	135,9	33,6	7,0	1,5	4,3	20,8	0,0	0,0	0,0	59,7	12,8	20,7		
218,0	75,5	134,8	34,1	6,9	1,1	4,5	21,4	0,0	0,0	0,0	60,6	12,9	18,1		
Kreditgenossenschaften															
133,3	12,9	103,9	708,5	134,8	80,3	36,3	31,3	356,1	290,6	69,1	50,6	47,1	26,4	1998 Jan. Febr. März	
133,1	11,7	104,9	712,4	135,3	81,1	37,0	31,5	357,3	292,0	69,6	50,5	47,4	25,9		
134,9	13,1	105,3	709,8	135,0	79,1	37,0	31,6	356,7	291,7	69,7	50,7	47,5	27,0		
Realkreditinstitute															
180,6	27,0	150,2	305,4	3,2	1,0	1,8	295,3	0,3	0,2	0,3	780,6	29,3	47,9	1998 Jan. Febr. März	
169,2	21,5	144,4	311,5	3,3	0,8	2,1	301,2	0,3	0,3	0,3	805,3	29,5	46,4		
164,5	18,8	142,4	312,2	3,1	0,9	2,2	302,0	0,3	0,2	0,3	819,4	29,9	45,8		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
223,8	33,2	161,6	336,8	30,0	6,6	6,2	203,9	61,2	52,5	3,7	207,9	25,2	67,7	1998 Jan. Febr. März	
225,9	33,0	164,0	340,4	30,5	5,2	6,1	208,0	61,4	52,9	3,8	211,2	25,3	68,9		
226,6	34,2	163,8	340,6	31,2	5,4	6,1	207,1	61,4	52,8	3,9	211,4	25,3	67,8		
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
227,2	70,4	146,6	95,5	36,5	9,4	6,5	20,4	13,0	10,9	5,5	22,6	19,6	44,9	1998 Febr. März	
226,0	72,4	143,8	95,5	36,4	8,0	6,5	21,3	13,4	11,3	5,5	22,6	19,8	47,5		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
100,2	39,7	53,5	79,5	28,1	7,4	4,8	16,7	13,0	10,9	5,4	21,5	13,3	24,7	1998 Febr. März	
98,3	39,9	51,6	81,8	30,8	6,6	4,7	16,8	13,4	11,3	5,3	21,5	13,5	27,2		

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1996 Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 114,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,7	5 160,9	4 381,1	48,4	108,0	3,5
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0
1996 Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,2	+ 49,1	+ 8,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	1996 Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,3	440,6	1 342,1	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	1996 Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,2	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 8,2	+ 8,7	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkei-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1996 Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7
Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,9	328,4	98,4	230,0	17,2	5,0
Veränderungen *)														
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7
1996 Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2
Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5
Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteili- gungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	1996 Okt.
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.
154,3	55,5	734,2	255,5	475,3	282,3	193,0	3,4	358,6	46,2	306,5	66,6	239,9	5,8	März
Veränderungen *)														
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	1996 Okt.
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,8	+ 14,9	+ 12,9	+ 2,0	- 0,4	+ 8,2	+ 3,1	+ 4,6	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,6	März

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Ann. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papiere(n), Ausgleichs- forderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)					
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			
				zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)		zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4	
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6	
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3	
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3	
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0	
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3	
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9	
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1996 Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5	
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0	
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4	
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7	
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7	
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9	
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0	
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8	
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9	
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1	
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9	
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8	
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9	
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4	
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1	
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1	
Febr.	5 114,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0	
März	5 160,9	4 537,5	662,2	617,5	615,8	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0	
Veränderungen *)														
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2	
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2	
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9	
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7	
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1	
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1	
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5	
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3	
1996 Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5	
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6	
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6	
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7	
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2	
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5	
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3	
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0	
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,8	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1	
März	+ 49,1	+ 9,2	+ 0,5	+ 7,6	+ 7,9	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,4	- 0,7	- 0,8	+ 0,0	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuen

Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Ausgleichsfor- derungen 5)	Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte						
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997	
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	1996 Okt.	
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	Dez.	
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.	
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.	
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März	
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April	
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai	
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni	
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli	
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.	
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.	
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.	
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.	
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.	
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.	
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 080,0	2 710,7	90,0	279,3	1 138,2	803,0	18,0	240,8	76,4	März	
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996	
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997	
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	1996 Okt.	
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.	
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	Dez.	
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.	
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.	
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März	
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April	
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai	
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni	
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli	
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.	
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.	
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.	
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.	
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.	
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.	
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.	
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,1	+ 30,2	+ 8,6	- 0,1	+ 21,8	+ 20,9	+ 6,5	- 0,1	+ 14,2	+ 0,3	März	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)																											
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungs- gewerbe													
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom														
Kredite insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5													
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8													
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4													
Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8													
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6													
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0													
1998 März	3 629,9	1 561,2	982,9	578,4	2 233,4	582,3	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5													
Kurzfristige Kredite																											
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6													
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3													
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6													
Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2													
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8													
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9													
1998 März	615,8	33,0	-	33,0	528,3	25,1	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7													
Mittelfristige Kredite																											
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3													
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8													
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8													
Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1													
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4													
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0													
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,3	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9													
Langfristige Kredite																											
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6													
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7													
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0													
Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5													
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3													
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1													
1998 März	2 800,7	1 485,9	982,9	503,1	1 569,3	538,9	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9													
Kredite insgesamt														Veränderungen im Vierteljahr *)													
1997 2.Vj.	+ 56,7	+ 25,2	+ 19,3	+ 5,9	+ 34,3	+ 9,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	+ 6,9													
3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,8	- 1,2	+ 1,2													
4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5													
1998 1.Vj.	+ 15,9	+ 17,3	+ 14,5	+ 2,8	+ 8,6	+ 7,8	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,7	- 3,8	+ 0,4	+ 1,2	- 1,0	+ 1,5													
Kurzfristige Kredite																											
1997 2.Vj.	+ 13,7	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 4,6													
3.Vj.	- 9,7	- 0,3	-	- 0,3	+ 10,3	- 0,2	- 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4													
4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	- 0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1													
1998 1.Vj.	- 8,9	- 1,6	-	- 1,6	- 6,0	- 1,2	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,0	- 3,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2													
Mittelfristige Kredite																											
1997 2.Vj.	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,3													
3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4													
4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5													
1998 1.Vj.	- 2,9	- 0,0	-	- 0,0	- 1,9	+ 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1													
Langfristige Kredite																											
1997 2.Vj.	+ 41,6	+ 24,8	+ 19,3	+ 5,5	+ 22,4	+ 8,8	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,0													
3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8													
4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8													
1998 1.Vj.	+ 27,7	+ 18,9	+ 14,5	+ 4,4	+ 16,4	+ 8,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,8	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8													

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995	
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996	
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März	
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	Juni	
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	Sept.	
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.	
1 134,5	284,6	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,5	970,3	398,3	203,1	41,9	27,9	8,7	1998 März	
													Kurzfristige Kredite	
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995	
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996	
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März	
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	Juni	
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	Sept.	
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.	
189,0	35,4	23,9	49,0	100,4	34,0	85,1	7,9	77,2	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März	
													Mittelfristige Kredite	
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995	
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996	
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März	
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	Juni	
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	Sept.	
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.	
61,8	10,8	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März	
													Langfristige Kredite	
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995	
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996	
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März	
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	Juni	
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	Sept.	
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.	
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,5	268,1	160,0	-	24,8	8,6	1998 März	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 21,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 9,1	+ 1,6	+ 22,3	+ 16,3	+ 6,0	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	- 0,0	1997 2.Vj.	
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	3.Vj.	
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	4.Vj.	
+ 5,0	+ 7,1	+ 4,7	- 3,8	+ 2,4	+ 1,2	+ 7,9	+ 9,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,8	+ 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.	
													Kurzfristige Kredite	
+ 4,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,6	- 0,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	- 0,0	1997 2.Vj.	
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	3.Vj.	
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	4.Vj.	
- 7,1	+ 0,5	+ 2,4	- 5,0	- 2,7	+ 1,0	- 2,2	- 0,4	- 1,9	+ 0,1	- 0,8	+ 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.	
													Mittelfristige Kredite	
+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	-	- 0,1	- 0,0	1997 2.Vj.	
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.	
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.	
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.	
													Langfristige Kredite	
+ 15,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,4	+ 1,5	+ 19,4	+ 16,0	+ 3,3	+ 2,5	-	- 0,2	- 0,0	1997 2.Vj.	
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.	
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	4.Vj.	
+ 12,9	+ 6,5	+ 2,3	+ 1,5	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 10,2	+ 1,0	+ 1,6	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.	

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1997 Aug.	864,6	43,2	56,6	764,8	198,6	19,0	25,7	154,0	417,7	9,8	25,5	382,3
Sept.	866,9	41,1	56,6	769,2	202,2	19,0	26,3	156,8	413,8	6,4	24,9	382,5
Okt.	887,3	49,9	54,9	782,6	213,4	24,5	25,2	163,7	420,7	9,5	24,4	386,9
Nov.	905,8	58,5	55,5	791,8	218,5	26,8	25,6	166,0	435,0	17,5	24,5	392,9
Dez.	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 Jan.	896,6	38,0	50,1	808,4	203,8	13,3	23,1	167,4	435,6	9,2	21,5	405,0
Febr.	913,9	49,9	49,4	814,6	215,8	24,6	22,9	168,3	442,4	11,3	21,0	410,1
März	907,6	42,8	43,8	821,0	208,1	21,1	17,6	169,4	441,9	5,7	20,6	415,6
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1997 Aug.	+ 7,5	+ 2,1	- 0,9	+ 6,3	+ 3,1	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 5,0	+ 0,8	- 0,2	+ 4,5
Sept.	+ 1,9	- 2,1	+ 0,0	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,5	- 3,4	- 3,4	- 0,6	+ 0,6
Okt.	+ 20,4	+ 8,8	- 1,8	+ 13,4	+ 11,2	+ 5,5	- 1,1	+ 6,8	+ 6,9	+ 3,1	- 0,5	+ 4,3
Nov.	+ 18,4	+ 8,6	+ 0,6	+ 9,2	+ 5,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 14,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 6,1
Dez.	- 13,7	- 18,4	- 2,6	+ 7,3	- 14,2	- 12,8	- 2,1	+ 0,8	- 2,2	- 6,8	- 0,5	+ 5,1
1998 Jan.	+ 4,5	- 2,0	- 2,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,7	- 0,5	+ 0,6	+ 2,8	- 1,6	- 2,5	+ 7,0
Febr.	+ 17,3	+ 11,9	- 0,7	+ 6,1	+ 12,0	+ 11,3	- 0,2	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,2	- 0,5	+ 5,1
März	- 6,3	- 7,1	- 5,6	+ 6,4	- 7,7	- 3,5	- 5,3	+ 1,1	- 0,5	- 5,7	- 0,4	+ 5,6

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1997 Aug.	226,7	11,2	4,8	210,6	18,5	0,8	0,5	17,2	3,1	2,3	0,1	0,7
Sept.	229,5	12,8	4,8	211,9	18,5	0,9	0,5	17,2	2,9	2,0	0,1	0,7
Okt.	231,6	13,3	4,8	213,6	18,9	0,8	0,4	17,6	2,8	1,9	0,1	0,8
Nov.	231,7	12,5	4,8	214,4	19,0	0,9	0,4	17,7	1,6	0,7	0,1	0,8
Dez.	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 Jan.	235,9	13,8	5,0	217,0	19,4	0,8	0,4	18,3	1,9	1,0	0,1	0,8
Febr.	234,5	12,6	5,1	216,8	19,6	0,7	0,4	18,5	1,5	0,6	0,1	0,8
März	235,8	14,3	5,1	216,4	20,0	0,9	0,4	18,7	1,8	0,9	0,1	0,8
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1997 Aug.	- 1,3	- 2,1	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,1	+ 0,5	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	-	+ 0,1
Nov.	+ 0,1	- 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 1,2	- 0,0	-
Dez.	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
1998 Jan.	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-
März	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1997 Okt.	1 431,4	1 245,5	744,8	256,7	81,4	49,5	103,2	9,6	185,9	40,1	131,9	12,1	1,7
Nov.	1 443,2	1 254,9	748,9	260,1	81,0	50,7	102,7	11,5	188,3	40,1	133,7	12,6	1,8
Dez.	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 Jan.	1 463,9	1 273,3	758,2	248,4	76,4	63,0	116,0	11,4	190,6	43,2	133,7	11,8	1,9
Febr.	1 478,6	1 283,2	764,0	243,1	76,4	69,5	118,4	11,8	195,3	43,7	137,5	12,2	1,9
März	1 533,6	1 330,3	768,3	261,2	76,4	90,1	121,6	12,7	203,4	47,1	140,1	14,1	2,0
Veränderungen *)													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1997 Okt.	+ 11,4	+ 1,2	+ 5,2	- 0,4	- 1,1	- 4,4	+ 1,7	+ 0,3	+ 10,2	+ 2,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,2
Nov.	+ 11,1	+ 9,3	+ 3,8	+ 3,3	- 0,4	+ 1,2	- 0,5	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,1
Dez.	- 27,6	- 22,4	- 3,8	- 20,8	- 4,9	+ 0,1	+ 7,4	- 0,4	- 5,2	+ 1,5	- 6,8	- 0,1	+ 0,2
1998 Jan.	+ 48,9	+ 42,2	+ 14,2	+ 9,4	+ 0,3	+ 12,2	+ 5,5	+ 0,5	+ 6,7	+ 1,5	+ 6,2	- 0,8	- 0,2
Febr.	+ 15,5	+ 10,4	+ 6,2	- 5,2	+ 0,1	+ 6,5	+ 2,4	+ 0,4	+ 5,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,0
März	+ 54,6	+ 47,0	+ 4,3	+ 18,1	- 0,0	+ 20,5	+ 3,2	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom, Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom, Treuhandanstalt
		zu-sammen	darunter:				zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1997 Okt.	2,8	2,8	2,6	0,2	0,1	336,7	256,7	170,1	85,1	1,6	80,0
Nov.	2,3	2,3	2,0	0,2	0,0	339,7	260,1	174,9	83,6	1,6	79,7
Dez.	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1998 Jan.	2,7	2,6	2,4	0,2	0,2	323,6	248,4	163,7	83,1	1,6	75,1
Febr.	1,9	1,9	1,7	0,2	0,0	318,2	243,1	161,0	79,7	2,4	75,1
März	1,9	1,8	1,7	0,1	0,0	336,2	261,2	179,6	80,0	1,6	75,0
Veränderungen *)											
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0
1997 Okt.	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 1,9	- 0,4	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	- 1,5
Nov.	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,8	- 1,5	+ 0,0	- 0,3
Dez.	- 0,5	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,0	- 25,5	- 20,8	- 20,1	- 0,6	- 0,0	- 4,7
1998 Jan.	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,2	+ 9,6	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2
Febr.	- 0,8	- 0,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 5,2	- 5,2	- 2,7	- 3,3	+ 0,8	- 0,0
März	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 18,0	+ 18,1	+ 18,6	+ 0,2	- 0,7	- 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen) 4)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1997 Mai	3 214,2	612,4	592,9	19,5	1 132,2	399,5	301,0	87,8	10,6	732,7	1 153,1	231,2	85,4	38,5
Juni	3 215,1	627,6	608,6	19,0	1 120,1	386,5	285,7	90,1	10,7	733,6	1 150,7	231,9	84,8	38,9
Juli	3 211,0	622,8	605,0	17,8	1 121,9	385,2	284,1	90,4	10,7	736,7	1 148,9	232,3	85,1	39,4
Aug.	3 220,8	624,4	605,8	18,5	1 129,5	388,7	286,7	91,7	10,3	740,8	1 149,3	232,3	85,3	39,5
Sept.	3 216,1	627,4	609,9	17,5	1 122,8	381,9	280,4	91,2	10,3	740,9	1 148,7	232,0	85,2	39,7
Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,4	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2
Nov.	3 272,9	669,9	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6
Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
Veränderungen *)														
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1997 Mai	+ 15,3	+ 7,9	+ 7,8	+ 0,1	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,1	- 0,0	+ 3,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
Juni	+ 0,8	+ 14,8	+ 15,3	- 0,5	- 12,1	- 13,0	- 15,4	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,9	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4
Juli	- 4,7	- 5,4	- 4,3	- 1,2	+ 1,8	- 1,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Aug.	+ 10,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Sept.	- 4,3	+ 3,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,7	- 6,8	- 6,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5
Nov.	+ 47,7	+ 41,9	+ 37,9	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
Inländische öffentliche Haushalte														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1997 Mai	271,6	24,7	20,4	4,3	161,0	37,7	24,7	11,6	1,4	123,3	6,0	6,0	73,9	2,6
Juni	268,2	25,5	20,4	5,1	157,4	35,5	21,6	12,5	1,3	121,9	6,0	6,0	73,4	2,6
Juli	264,3	22,8	18,7	4,0	155,8	33,7	20,5	11,8	1,4	122,1	6,1	6,1	73,5	2,6
Aug.	268,2	23,5	18,8	4,6	158,8	36,1	22,2	12,9	0,9	122,7	6,2	6,1	73,6	2,6
Sept.	265,3	22,2	18,3	3,9	157,3	35,5	21,3	13,2	0,9	121,9	6,1	6,1	73,6	2,6
Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6
Nov.	268,9	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6
Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1997 Mai	+ 7,2	+ 1,0	+ 1,5	- 0,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 3,6	- 2,2	- 3,0	+ 0,9	- 0,0	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Juli	- 4,0	- 2,7	- 1,7	- 1,0	- 1,5	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	- 2,9	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Okt.	- 4,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,6	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 Mai	2 942,6	587,7	572,5	15,2	971,3	361,8	276,3	76,2	9,2	609,4	1 147,0	225,2	11,4	35,9
Juni	2 946,9	602,1	588,2	13,9	962,7	351,0	264,0	77,7	9,3	611,7	1 144,7	225,9	11,4	36,3
Juli	2 946,8	600,1	586,3	13,8	966,0	351,4	263,5	78,6	9,3	614,6	1 142,9	226,2	11,6	36,8
Aug.	2 952,6	600,9	587,0	13,9	970,7	352,6	264,5	78,8	9,4	618,1	1 143,1	226,2	11,6	36,9
Sept.	2 950,8	605,3	591,7	13,6	965,5	346,4	259,0	78,0	9,4	619,1	1 142,5	225,8	11,6	37,1
Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6
Nov.	3 004,0	644,0	626,7	17,3	975,1	347,6	256,8	81,0	9,8	627,4	1 144,6	228,6	11,7	38,0
Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 Mai	+ 8,1	+ 6,9	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,9	- 2,0	- 1,8	- 0,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
Juni	+ 3,8	+ 14,0	+ 15,3	- 1,3	- 8,5	- 10,8	- 12,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,3	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Juli	- 0,8	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 3,3	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,0	+ 2,9	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Aug.	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	- 1,5	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	- 5,2	- 6,2	- 5,5	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 13,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,0	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 39,5	+ 37,5	+ 35,2	+ 2,3	- 1,5	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,5	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 Mai	945,1	195,1	183,6	11,5	690,9	126,9	91,8	31,0	4,2	564,0	9,1	39,3	10,7	19,4
Juni	949,6	202,9	192,6	10,2	687,1	120,7	84,4	32,0	4,3	566,4	9,3	39,6	10,7	19,6
Juli	950,9	199,0	189,1	9,9	691,6	122,3	84,7	33,4	4,3	569,3	9,3	39,9	11,0	19,8
Aug.	951,7	195,2	184,9	10,3	695,8	123,0	85,0	33,6	4,3	572,8	9,4	40,2	11,0	19,9
Sept.	958,5	202,9	192,7	10,3	694,5	120,6	82,5	33,8	4,4	573,9	9,7	40,5	11,0	20,2
Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,8	9,7	40,9	11,0	20,5
Nov.	979,6	210,8	198,1	12,6	706,9	124,4	84,6	35,3	4,6	582,5	9,6	41,3	11,1	20,6
Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	999,0	211,8	200,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,3	42,8	11,7	21,4
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 Mai	+ 4,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Juni	+ 4,0	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	- 3,8	- 6,3	- 7,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2
Juli	+ 0,7	- 4,5	- 4,2	- 0,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Aug.	+ 1,1	- 3,4	- 3,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,0	- 0,0	- 1,3	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 14,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	+ 0,9	+ 0,8	+ 4,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen					zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8	
1997 Okt.	1 991,3	401,1	384,6	80,0	253,5	51,1	16,5	397,3	3,8	270,3	240,4	72,5	130,1	
Nov.	2 024,4	433,2	416,0	83,5	278,9	53,7	17,2	428,6	4,7	268,1	239,4	72,4	129,1	
Dez.	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8	
1998 Jan.	2 043,8	409,4	392,4	79,8	260,8	51,8	17,0	404,8	4,6	274,6	244,2	74,5	131,5	
Febr.	2 054,1	416,1	399,1	79,7	266,6	52,9	16,9	411,6	4,5	273,9	243,3	74,0	131,3	
März	2 050,7	417,0	399,6	78,7	266,9	54,0	17,4	413,0	3,9	271,8	240,6	72,4	130,4	
Veränderungen *)														
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	
1997 Okt.	- 0,9	- 1,2	- 1,3	+ 2,6	- 3,8	- 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	
Nov.	+ 33,1	+ 32,1	+ 31,5	+ 3,5	+ 25,4	+ 2,6	+ 0,7	+ 31,3	+ 0,9	- 2,2	- 1,0	- 0,1	- 1,0	
Dez.	+ 16,6	- 19,4	- 19,6	- 3,7	- 14,6	- 1,3	+ 0,1	- 20,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	
1998 Jan.	+ 2,8	- 4,4	- 4,1	+ 0,0	- 3,5	- 0,7	- 0,3	- 3,6	- 0,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,7	
Febr.	+ 10,3	+ 6,7	+ 6,8	- 0,1	+ 5,8	+ 1,1	- 0,1	+ 6,8	- 0,1	- 0,7	- 0,9	- 0,6	- 0,2	
März	- 3,4	+ 0,9	+ 0,5	- 1,0	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,6	- 2,1	- 2,7	- 1,6	- 0,9	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6	
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8	
1997 Okt.	260,7	105,9	1,1	2,6	78,9	0,1	23,1	80,8	3,0	1,5	25,7	0,1	50,5	
Nov.	268,9	107,0	1,2	3,1	79,5	0,1	23,1	81,5	3,4	1,3	26,0	0,1	50,7	
Dez.	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8	
1998 Jan.	269,0	107,4	1,2	2,9	79,9	0,1	23,3	81,8	2,8	1,5	26,2	0,1	51,2	
Febr.	272,3	107,8	1,4	2,6	80,4	0,1	23,3	82,5	3,9	1,4	26,3	0,2	50,8	
März	268,7	107,5	1,5	3,3	79,4	0,1	23,2	82,7	4,1	1,5	26,1	0,2	50,8	
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4	
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5	
1997 Okt.	- 4,5	- 0,4	- 0,0	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	
Nov.	+ 8,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,3	-	+ 0,2	
Dez.	+ 11,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0	-	- 0,0	+ 1,6	+ 1,1	- 0,0	+ 0,3	-	+ 0,2	
1998 Jan.	- 11,4	- 1,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,5	-	- 0,1	- 1,2	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	
Febr.	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,4	
März	- 3,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,9	-	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländische Organisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländische Organisatio- nen ohne Erwerbs- zweck					
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
37,8	29,9	225,3	175,2	45,0	5,1	45,0	1 133,2	1 115,2	17,9	186,0	0,7	17,1	1997 Okt.
37,8	28,7	223,2	172,3	45,7	5,3	44,9	1 135,1	1 117,5	17,6	187,3	0,7	17,4	Nov.
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	Dez.
38,2	30,4	229,2	177,1	46,4	5,7	45,5	1 169,0	1 151,0	18,0	190,1	0,6	17,6	1998 Jan.
38,0	30,6	228,6	175,3	47,5	5,8	45,3	1 172,5	1 154,3	18,2	191,0	0,6	17,8	Febr.
37,8	31,2	226,5	173,4	47,4	5,8	45,3	1 169,6	1 151,2	18,4	191,7	0,6	17,9	März
Veränderungen *)													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
- 0,1	- 0,8	- 0,6	- 1,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,2	1997 Okt.
+ 0,1	- 1,2	- 2,1	- 2,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	Nov.
-	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 31,4	+ 31,1	+ 0,3	+ 1,6	- 0,0	+ 0,2	Dez.
+ 0,4	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.
- 0,2	+ 0,2	- 0,6	- 1,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	Febr.
- 0,2	+ 0,6	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 2,9	- 3,1	+ 0,2	+ 0,8	- 0,0	+ 0,1	März

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit	
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
32,0	10,5	14,5	1,5	5,5	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	38,4	5,7	10,4	16,3	5,9	1997 Okt.
35,4	12,5	15,8	1,6	5,6	3,7	1,3	1,8	0,2	0,4	41,4	7,5	11,8	16,2	5,8	Nov.
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	Dez.
32,2	9,9	15,1	1,6	5,7	3,5	1,2	1,6	0,2	0,4	44,1	6,8	15,1	16,2	6,0	1998 Jan.
34,4	11,3	15,8	1,5	5,8	3,5	1,2	1,7	0,2	0,4	44,2	6,6	15,2	16,2	6,0	Febr.
33,0	9,9	15,6	1,6	5,9	3,5	1,2	1,6	0,3	0,4	42,0	7,3	12,6	16,2	5,9	März
Veränderungen *)															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
- 0,7	+ 0,8	- 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,3	- 0,8	- 1,4	+ 0,0	- 0,1	1997 Okt.
+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	Nov.
+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 7,6	+ 3,2	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	Dez.
- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 4,9	- 4,0	- 1,0	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.
+ 2,2	+ 1,4	+ 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	Febr.
- 1,4	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,1	+ 0,7	- 2,6	- 0,0	- 0,1	März

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	ins-gesamt	von Inländern								von Aus-ländern	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		auslän-dische Nicht-banken
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	
			darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7
1997 Okt.	1 171,0	1 148,8	896,3	507,1	252,4	198,6	195,2	57,2	22,3	1,1	240,2	233,0	211,6	7,2
Nov.	1 172,8	1 150,5	898,5	510,9	252,0	198,3	194,8	57,2	22,3	1,0	242,2	234,7	212,8	7,4
Dez.	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	29,5	244,6	236,9	214,6	7,7
1998 Jan.	1 207,6	1 184,7	935,0	539,1	249,7	201,9	195,3	54,4	22,9	1,3	246,7	238,7	215,9	8,0
Febr.	1 211,4	1 188,4	939,1	544,6	249,3	201,5	195,0	54,2	23,0	0,8	248,2	240,0	216,8	8,2
März	1 208,8	1 185,9	938,1	546,5	247,7	200,0	193,5	54,2	23,0	0,8	249,2	241,0	217,2	8,3
Veränderungen *)														
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8
1997 Okt.	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,0	- 1,1	- 1,4	- 1,1	+ 0,0	- 0,1	.	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2
Nov.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,7	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	.	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3
Dez.	+ 32,2	+ 31,5	+ 27,1	+ 17,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,6	.	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,3
1998 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 6,2	+ 7,5	- 3,5	+ 0,4	+ 0,7	- 4,2	- 0,0	.	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3
Febr.	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,5	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2
März	- 2,6	- 2,5	- 1,0	+ 1,9	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1997 Okt.	1 940,7	205,9	9,0	157,1	11,0	23,2	380,6	1 537,0	5,1	0,8	2,4	1,9	44,9	2,4
Nov.	1 954,3	214,9	8,7	158,5	12,1	24,1	383,9	1 546,2	5,1	0,8	2,4	1,9	45,2	2,4
Dez.	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998 Jan.	1 971,1	224,0	8,5	169,8	12,1	25,8	377,6	1 567,7	5,1	0,9	2,3	1,9	45,6	2,5
Febr.	2 005,2	231,5	8,2	181,4	13,2	28,1	374,6	1 602,5	5,1	0,9	2,3	1,9	45,5	2,5
März	2 023,8	236,2	8,4	187,9	14,6	29,5	372,0	1 622,3	5,0	0,9	2,3	1,8	45,9	2,5
Veränderungen *)														
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1997 Okt.	+ 6,8	+ 5,0	- 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,9	- 3,2	+ 9,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,0
Nov.	+ 14,5	+ 8,7	- 0,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,3	+ 10,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
Dez.	- 12,1	+ 2,8	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 5,4	- 6,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
1998 Jan.	+ 28,9	+ 6,3	+ 0,7	+ 9,3	+ 0,3	+ 1,7	- 0,9	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Febr.	+ 34,2	+ 5,5	- 0,3	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 34,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
März	+ 18,5	+ 4,7	+ 0,1	+ 6,5	+ 1,3	+ 1,3	- 2,6	+ 19,8	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebene Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))								
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
		im Zeitraum					im Zeitraum							
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8	
1996	6) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	7) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	7) 53,4	
1997	8) 177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	9) 51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	9) 53,4	
1997 Juli	186,2	56,4	55,6	4,1	183,0	57,2	13,7	4,9	7,8	1,0	13,7	0,4	56,8	
Aug.	183,0	50,7	44,8	3,6	185,3	56,8	12,7	4,3	7,4	1,0	11,8	0,1	57,7	
Sept.	185,3	53,0	49,1	3,2	186,0	57,7	12,0	4,0	7,2	0,9	12,6	0,8	56,3	
Okt.	186,0	56,5	52,4	3,8	186,2	56,3	13,3	4,4	7,7	1,3	13,7	0,1	55,9	
Nov.	186,2	54,0	47,3	3,9	189,0	55,9	12,3	4,3	7,1	0,9	12,2	0,3	55,7	
Dez.	189,0	84,8	88,6	4,0	181,2	55,7	21,0	6,6	12,9	1,5	22,5	0,8	53,4	
1998 Jan.	181,2	46,4	43,6	4,3	179,7	10) 50,4	11,2	3,4	6,8	1,0	10,2	0,9	10) 50,5	
Febr.	179,7	48,4	42,9	3,5	181,7	50,5	10,8	3,4	6,3	1,2	9,6	0,7	51,1	
März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1997 Dez.	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 Jan.	0,8	7 509,2	6 922,3	108,8	478,2	1 570,6	1 538,0	11,8	12,2
Febr.	1,2	7 852,5	7 235,7	115,8	500,9	1 549,1	1 498,5	12,1	10,5
März	1,8	8 169,4	7 531,3	124,4	513,7	1 595,4	1 568,7	10,8	12,1
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1997 Nov.	7,4	2 681,3	2 540,0	16,7	124,5	1 570,8	1 552,1	1,1	1,0
Dez.	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 Jan.	8,3	2 936,7	2 769,3	15,6	151,8	1 514,6	1 502,6	4,5	4,1
Febr.	8,2	3 054,0	2 873,3	15,8	164,9	1 469,5	1 461,1	1,9	1,4
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1997 Nov.	.	829,1	765,6	36,5	27,1	.	.	.	.
Dez.	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1998 Jan.	.	860,4	779,4	68,0	13,0	.	.	.	.
Febr.	.	873,2	786,6	56,8	29,8	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der			Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				an Ausländer
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1997 Juli	62	164	1 689,7	964,8	836,5	183,6	652,8	128,3	697,1	516,0	71,4	34,8	444,6	181,1	27,8
Aug.	62	164	1 644,7	954,6	826,9	182,2	644,8	127,7	661,7	483,9	67,9	32,6	415,9	177,8	28,4
Sept.	63	166	1 618,6	942,4	815,2	186,2	629,0	127,2	647,3	470,6	63,9	31,8	406,7	176,7	29,0
Okt.	63	165	1 727,8	991,4	855,1	205,8	649,3	136,3	707,6	507,6	65,6	32,7	442,1	199,9	28,8
Nov.	62	164	1 843,5	1 057,8	919,6	211,1	708,5	138,2	754,7	530,7	69,2	35,6	461,5	224,0	31,0
Dez.	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998 Jan.	63	166	1 927,1	1 100,7	954,2	215,3	739,0	146,4	793,5	556,3	67,1	33,8	489,2	237,2	33,0
Febr.	63	166	1 941,7	1 088,5	936,6	225,9	710,7	151,9	817,8	581,5	67,2	32,6	514,3	236,3	35,5
Veränderungen *)															
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1997 Juli	+ 1	+ 1	+ 84,5	+ 20,9	+ 18,0	- 2,3	+ 20,2	+ 2,9	+ 60,9	+ 44,5	+ 2,8	- 0,6	+ 41,7	+ 16,4	+ 2,7
Aug.	-	-	- 22,9	+ 1,0	+ 0,3	- 1,4	+ 1,6	+ 0,8	- 24,5	- 24,2	- 3,2	- 2,0	- 20,9	- 0,4	+ 0,7
Sept.	+ 1	+ 2	- 9,0	- 3,5	- 4,1	+ 4,1	- 8,2	+ 0,6	- 6,1	- 7,2	- 3,9	- 0,7	- 3,3	+ 1,1	+ 0,7
Okt.	-	- 1	+123,3	+ 56,7	+ 46,6	+ 19,7	+ 26,9	+ 10,1	+ 66,8	+ 41,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 40,0	+ 25,0	- 0,2
Nov.	- 1	- 1	+105,1	+ 59,7	+ 59,2	+ 5,3	+ 54,0	+ 0,5	+ 43,3	+ 19,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 16,3	+ 23,5	+ 2,1
Dez.	-	+ 1	- 17,7	+ 4,0	+ 1,9	- 3,7	+ 5,6	+ 2,0	- 31,5	- 28,7	- 1,1	- 0,5	- 27,5	- 2,9	+ 9,9
1998 Jan.	+ 1	+ 1	+ 70,7	+ 23,0	+ 18,7	+ 7,6	+ 11,1	+ 4,2	+ 55,8	+ 44,1	- 1,1	- 1,6	+ 45,3	+ 11,6	- 8,0
Febr.	-	-	+ 19,7	- 9,5	- 15,4	+ 10,6	- 26,0	+ 5,9	+ 26,7	+ 26,9	+ 0,1	- 1,2	+ 26,8	- 0,3	+ 2,5
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1997 Juli	38	132	793,6	446,2	385,0	122,5	262,5	61,2	303,1	218,3	64,8	51,9	153,5	84,8	44,3
Aug.	38	132	775,0	437,0	375,7	124,3	251,5	61,3	296,7	213,1	66,0	53,4	147,1	83,6	41,2
Sept.	38	132	766,0	442,7	382,6	121,8	260,8	60,1	282,5	201,6	66,9	53,8	134,7	80,9	40,9
Okt.	38	132	764,7	441,0	380,2	127,7	252,6	60,8	283,1	206,3	67,2	54,4	139,1	76,8	40,5
Nov.	37	131	772,6	439,8	376,9	124,6	252,3	62,9	290,2	209,7	65,5	53,3	144,2	80,5	42,5
Dez.	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998 Jan.	37	131	809,2	451,5	386,6	125,4	261,2	64,9	313,0	230,9	69,8	54,7	161,1	82,1	44,7
Febr.	38	133	824,1	452,0	384,7	122,4	262,4	67,3	326,3	235,0	69,0	55,9	165,9	91,3	45,8
Veränderungen *)															
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1997 Juli	-	+ 2	+ 18,1	+ 7,1	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 8,7	+ 12,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 9,5	- 4,1	+ 2,2
Aug.	-	-	- 12,6	- 5,7	- 6,1	+ 2,3	- 8,4	+ 0,4	- 3,9	- 3,4	+ 1,3	+ 1,6	- 4,7	- 0,6	- 3,0
Sept.	-	-	- 4,8	+ 8,1	+ 9,2	- 2,0	+ 11,2	- 1,0	- 12,6	- 10,2	+ 0,9	+ 0,5	- 11,2	- 2,3	- 0,3
Okt.	-	-	+ 2,2	+ 0,6	- 0,2	+ 6,3	- 6,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 5,1	- 3,7	- 0,3
Nov.	- 1	- 1	+ 3,6	- 3,9	- 5,7	- 3,5	- 2,2	+ 1,8	+ 5,6	+ 2,3	- 1,7	- 1,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 1,9
Dez.	-	-	- 10,4	- 12,0	- 11,6	- 2,8	- 8,8	- 0,4	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	- 3,1	+ 0,8
1998 Jan.	-	-	+ 40,9	+ 19,9	+ 17,9	+ 2,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 19,8	+ 15,6	+ 2,3	- 0,4	+ 13,3	+ 4,2	+ 1,2
Febr.	+ 1	+ 2	+ 16,0	+ 1,2	- 1,3	- 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 13,7	+ 4,4	- 0,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 9,3	+ 1,1

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöckern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)													Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	insgesamt				
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
				zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen			
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997		
1 392,0	891,1	197,7	693,4	500,9	183,6	180,0	153,2	3,7	3,6	317,3	188,3	17,2	92,2	1997 Juli		
1 357,0	862,2	193,6	668,6	494,7	178,9	175,3	150,4	3,6	3,5	315,8	185,1	17,1	85,5	Aug.		
1 347,5	834,7	186,9	647,8	512,8	176,0	172,5	146,6	3,5	3,4	336,8	171,1	17,5	82,5	Sept.		
1 438,1	904,0	199,2	704,9	534,0	181,7	178,2	153,3	3,5	3,4	352,4	187,1	17,2	85,4	Okt.		
1 532,9	974,3	216,7	757,6	558,5	182,1	178,9	153,4	3,2	3,2	376,5	199,4	17,2	94,0	Nov.		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	Dez.		
1 594,2	1 015,1	207,0	808,0	579,1	195,4	191,4	162,9	4,0	3,9	383,7	209,5	17,5	105,9	1998 Jan.		
1 607,4	988,1	206,8	781,3	619,4	197,0	193,0	164,8	4,0	4,0	422,4	205,5	17,7	111,0	Febr.		
Veränderungen *)																
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997		
+ 79,0	+ 44,5	- 1,9	+ 46,3	+ 34,6	+ 6,1	+ 6,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 28,5	- 0,7	+ 0,1	+ 6,1	1997 Juli		
- 18,4	- 18,4	- 3,9	- 14,5	+ 0,0	- 4,4	- 4,4	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,5	- 3,2	- 0,1	- 1,2	Aug.		
+ 3,2	- 19,5	- 6,5	- 13,0	+ 22,7	- 2,7	- 2,6	- 3,6	- 0,1	- 0,1	+ 25,4	- 14,0	+ 0,4	+ 1,5	Sept.		
+ 102,0	+ 77,1	+ 12,4	+ 64,6	+ 24,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 6,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 16,0	- 0,3	+ 5,6	Okt.		
+ 82,7	+ 63,4	+ 17,3	+ 46,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 19,0	+ 12,3	+ 0,0	+ 10,1	Nov.		
- 24,3	+ 22,4	+ 4,4	+ 18,0	- 46,7	- 17,4	- 17,9	- 17,5	+ 0,5	+ 0,5	- 29,3	- 1,4	+ 0,1	+ 7,8	Dez.		
+ 60,9	+ 2,1	- 14,5	+ 16,6	+ 58,9	+ 30,3	+ 30,0	+ 26,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 28,5	+ 11,5	+ 0,2	- 1,9	1998 Jan.		
+ 18,1	- 23,9	- 0,2	- 23,7	+ 41,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 40,3	- 4,0	+ 0,1	+ 5,5	Febr.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter			
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997		
631,3	416,9	54,3	362,5	214,4	56,3	49,5	47,4	6,8	6,8	158,1	81,3	26,5	54,5	1997 Juli		
617,6	406,5	52,9	353,6	211,2	53,6	46,8	44,9	6,9	6,9	157,5	78,9	26,7	51,8	Aug.		
607,2	409,9	53,5	356,4	197,3	54,4	47,6	45,5	6,8	6,8	142,8	78,3	26,8	53,8	Sept.		
601,8	402,5	50,8	351,7	199,3	55,6	48,9	46,9	6,7	6,7	143,7	80,7	26,9	55,3	Okt.		
609,8	414,2	55,5	358,6	195,6	53,4	46,5	44,6	6,9	6,9	142,2	81,1	27,5	54,2	Nov.		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	Dez.		
642,4	445,3	60,3	384,9	197,2	51,8	44,8	42,6	7,0	7,0	145,3	82,7	28,3	55,8	1998 Jan.		
654,5	455,0	57,8	397,2	199,5	52,0	45,2	43,2	6,8	6,8	147,4	84,1	28,2	57,2	Febr.		
Veränderungen *)																
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997		
+ 11,3	+ 12,5	- 0,3	+ 12,9	- 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	- 0,1	- 0,1	- 3,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 4,9	1997 Juli		
- 8,3	- 6,9	- 1,3	- 5,6	- 1,3	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	- 2,5	+ 0,2	- 2,1	Aug.		
- 6,8	+ 5,8	+ 0,8	+ 5,0	- 12,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	- 13,5	- 0,5	+ 0,1	+ 2,6	Sept.		
- 2,4	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,0	Okt.		
+ 3,9	+ 8,7	+ 4,6	+ 4,1	- 4,8	- 2,3	- 2,5	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	- 2,5	+ 0,4	+ 0,6	- 1,2	Nov.		
- 11,6	- 3,7	+ 2,5	- 6,3	- 7,8	- 1,5	- 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	- 6,4	+ 3,4	- 0,5	- 1,7	Dez.		
+ 38,7	+ 30,8	+ 1,9	+ 28,9	+ 7,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,2	- 1,7	+ 1,3	+ 2,7	1998 Jan.		
+ 13,2	+ 10,6	- 2,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	Febr.		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf 8)	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 9)	Nach- richtlich: im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)									
Alle Bausparkassen																	
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4	
1998 Jan.	34	261,4	29,2	0,5	18,2	98,6	76,0	18,8	14,9	2,7	43,9	174,9	5,3	3,2	12,0	11,9	
Febr.	34	262,5	30,2	0,5	19,0	97,8	76,0	18,8	14,8	2,7	44,5	175,2	5,2	3,1	11,9	11,4	
März	34	264,0	30,2	0,5	20,1	97,8	76,7	18,9	15,1	2,7	45,6	175,2	5,2	3,2	12,0	14,1	
Private Bausparkassen																	
1998 Jan.	21	184,9	21,8	0,3	10,6	66,9	51,1	17,7	12,6	2,0	32,6	121,0	5,3	3,2	7,7	8,3	
Febr.	21	185,9	22,7	0,3	11,3	66,4	51,1	17,8	12,2	1,9	33,3	121,2	5,2	3,1	7,6	7,6	
März	21	187,1	22,8	0,3	12,2	66,3	51,7	17,9	12,4	1,9	34,3	121,2	5,2	3,2	7,7	9,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1998 Jan.	13	76,5	7,4	0,2	7,6	31,7	24,9	1,1	2,4	0,7	11,3	53,9	0,0	-	4,3	3,6	
Febr.	13	76,7	7,6	0,2	7,7	31,4	24,9	1,1	2,6	0,7	11,2	54,0	0,0	-	4,3	3,8	
März	13	76,9	7,4	0,2	7,9	31,5	25,0	1,1	2,6	0,7	11,3	54,0	0,0	-	4,3	5,1	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspareinlagen		Bauspardarlehen									
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																	
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4	
1998 Jan.	3,5	0,0	0,6	7,6	5,8	6,9	3,0	1,0	2,0	0,7	2,0	17,5	12,5	2,2		0,0	
Febr.	3,5	0,0	0,7	6,7	4,7	5,9	2,5	0,8	1,6	0,6	1,8	17,8	12,9	2,6		0,0	
März	4,2	0,0	0,8	8,5	5,5	8,1	3,4	0,9	2,1	0,7	2,5	18,2	12,8	2,8	...	0,0	
Private Bausparkassen																	
1998 Jan.	2,4	0,0	0,4	5,5	4,1	4,9	2,1	0,7	1,3	0,6	1,5	9,6	5,9	1,5		0,0	
Febr.	2,4	0,0	0,4	4,7	3,1	4,2	1,8	0,6	1,1	0,5	1,3	9,8	6,0	1,8		0,0	
März	2,9	0,0	0,6	6,1	3,7	5,7	2,4	0,6	1,4	0,5	1,9	10,1	6,0	1,9	...	0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
1998 Jan.	1,1	0,0	0,2	2,1	1,7	2,0	0,9	0,2	0,6	0,1	0,5	7,8	6,6	0,7		0,0	
Febr.	1,1	0,0	0,2	2,0	1,5	1,7	0,8	0,2	0,5	0,1	0,4	8,1	6,8	0,8		0,0	
März	1,3	0,0	0,3	2,4	1,8	2,4	1,1	0,2	0,8	0,2	0,6	8,1	6,8	0,8	...	0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kas- sen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kas- sen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kas- sen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	—	39 506	40 177	670	1,7	7
April	2 255 138	586 360	66 315	431 856	48 687	1 099 889	22 032	39 493	2 631	—	39 493	39 790	297	0,8	6
Mai	2 255 167	590 907	64 977	430 547	49 325	1 097 482	21 929	39 506	2 615	—	39 506	39 940	433	1,1	4
Juni	2 270 651	596 939	73 968	432 910	48 184	1 096 805	21 845	39 820	2 771	—	39 820	40 129	309	0,8	4
Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	—	39 826	40 084	258	0,7	5
Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	—	39 844	40 200	357	0,9	4
Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	—	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	—	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	—	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	—	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	—	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	—	41 825	42 077	252	0,6	5

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1998 Febr.	3 423	2 377 067	41 770	1,8	1,7	1,9	42 098	328
März	3 424	2 380 593	41 825	1,8	1,7	1,9	42 077	252
Kreditbanken								
1998 Febr.	310	623 371	11 761	1,9	1,9	2,0	11 884	123
März	311	622 697	11 743	1,9	1,9	2,0	11 836	93
Großbanken								
1998 Febr.	3	337 346	6 366	1,9	1,9	2,0	6 372	6
März	3	333 723	6 291	1,9	1,9	2,0	6 297	6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1998 Febr.	180	238 565	4 463	1,9	1,9	2,0	4 535	72
März	182	240 169	4 493	1,9	1,9	2,0	4 547	54
Zweigstellen ausländischer Banken								
1998 Febr.	76	21 709	434	2,0	2,0	2,0	467	33
März	75	22 919	458	2,0	2,0	2,0	488	30
Privatbankiers 14)								
1998 Febr.	51	25 751	498	1,9	1,9	2,0	509	12
März	51	25 887	500	1,9	1,9	2,0	504	4
Girozentralen								
1998 Febr.	13	79 959	1 499	1,9	1,8	2,0	1 508	9
März	13	77 487	1 450	1,9	1,8	2,0	1 456	6
Sparkassen								
1998 Febr.	596	935 234	15 726	1,7	1,7	1,7	15 820	94
März	596	940 463	15 826	1,7	1,7	1,7	15 880	54
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1998 Febr.	4	27 115	542	2,0	2,0	2,0	543	0
März	4	27 051	541	2,0	2,0	2,0	541	0
Kreditgenossenschaften								
1998 Febr.	2 417	600 500	10 323	1,7	1,7	1,7	10 408	85
März	2 417	602 177	10 351	1,7	1,7	1,7	10 420	68
Realkreditinstitute								
1998 Febr.	34	9 552	190	2,0	2,0	2,0	197	8
März	34	9 101	181	2,0	2,0	2,0	189	9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1998 Febr.	15	99 861	1 702	1,7	1,7	2,0	1 706	4
März	15	100 160	1 707	1,7	1,7	2,0	1 719	12
Bausparkassen								
1998 Febr.	34	1 475	27	1,9	1,9	1,9	32	5
März	34	1 456	27	1,8	1,8	1,9	36	9

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1993 5. Febr.	8	9
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	19. März	7 1/2	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	23. April	7 1/2	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
3. Dez.	5	6	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8	1995 31. März	4	6
9. Sept.	4	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)	Tage	
1997 17. Sept.	685	298 006	685	73 631	3,00	-	-	14	
24. Sept.	686	295 968	686	80 529	3,00	-	-	14	
1. Okt.	610	292 345	610	73 986	3,00	-	-	14	
8. Okt.	654	300 198	654	82 878	3,00	-	-	14	
15. Okt.	614	292 267	614	73 085	3,30	-	-	14	
22. Okt.	721	316 612	721	82 031	3,30	-	-	14	
29. Okt.	658	307 827	658	75 132	3,30	-	-	14	
5. Nov.	676	314 796	676	79 983	3,30	-	-	15	
12. Nov.	658	323 479	658	76 037	3,30	-	-	14	
20. Nov.	716	330 325	716	79 963	3,30	-	-	13	
26. Nov.	719	331 251	719	78 038	3,30	-	-	14	
3. Dez.	697	340 730	697	88 956	3,30	-	-	14	
10. Dez.	709	331 122	709	79 832	3,30	-	-	13	
17. Dez.	732	344 058	732	90 859	3,30	-	-	13	
23. Dez.	726	349 253	726	85 076	3,30	-	-	15	
30. Dez.	701	335 655	701	85 123	3,30	-	-	15	
1998 7. Jan.	708	352 507	708	77 931	3,30	-	-	14	
14. Jan.	714	351 955	714	82 738	3,30	-	-	14	
21. Jan.	773	357 208	773	77 011	3,30	-	-	14	
28. Jan.	748	352 789	748	82 057	3,30	-	-	14	
4. Febr.	693	351 386	693	75 924	3,30	-	-	14	
11. Febr.	709	362 177	709	82 966	3,30	-	-	14	
18. Febr.	762	361 748	762	77 443	3,30	-	-	14	
25. Febr.	743	379 674	743	86 976	3,30	-	-	14	
4. März	701	361 459	701	73 043	3,30	-	-	14	
11. März	734	379 604	734	88 097	3,30	-	-	14	
18. März	764	362 968	764	72 986	3,30	-	-	14	
25. März	785	385 259	785	88 644	3,30	-	-	14	
1. April	734	365 938	734	73 946	3,30	-	-	14	
8. April	759	397 382	759	91 033	3,30	-	-	14	
15. April	749	374 970	749	72 025	3,30	-	-	14	
22. April	843	412 829	843	90 040	3,30	-	-	14	
29. April	825	389 236	825	71 080	3,30	-	-	15	
6. Mai	767	404 600	767	91 800	3,30	-	-	14	

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30		
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30		
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30		
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24		
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00		
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00		
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00		
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsschäften mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Sonder lombardkredit 1)		Schatzwechsellabgaben 2)							
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 – 11. Jan.	13			10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3			
14. März – 8. April	13	1982 – 21. Jan.	10,5	22. Okt. –			1996 26. April	3,1	3
28. Mai – 3. Juli	10	22. Jan. – 18. März	10						
		19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
3. März – 8. Okt.	12			15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonder lombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.											
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)				FIBOR alter Art 2) 4)			
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt							
1997 April	3,08	2,95 – 3,50	3,21	3,17 – 3,25	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32
Mai	3,01	2,30 – 3,09	3,15	3,11 – 3,20	3,05	3,15	3,17	3,23	3,35	3,25	3,30
Juni	3,07	2,95 – 4,50	3,11	3,08 – 3,16	3,11	3,11	3,14	3,18	3,29	3,21	3,23
Juli	3,09	2,95 – 4,50	3,13	3,08 – 3,18	3,12	3,11	3,14	3,21	3,34	3,21	3,29
Aug.	3,16	3,05 – 4,50	3,24	3,13 – 3,31	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47
Sept.	3,10	3,00 – 3,75	3,29	3,24 – 3,40	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 – 4,50	3,55	3,35 – 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 – 4,40	3,70	3,62 – 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	5) 3,15 – 4,55	3,71	3,60 – 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 – 4,50	3,55	3,50 – 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 – 4,50	3,49	3,45 – 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 – 4,15	3,50	3,45 – 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimgeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1997 Juni	10,00	8,00 – 11,75	9,13	6,79 – 11,25	7,73	6,00 – 10,25	4,71	3,00 – 6,75		
Juli	9,97	7,90 – 11,75	9,06	7,00 – 11,25	7,70	6,00 – 10,50	4,72	3,05 – 7,00		
Aug.	9,97	7,75 – 11,75	9,06	7,00 – 11,25	7,69	6,00 – 10,25	4,71	3,00 – 7,00		
Sept.	9,95	7,75 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,75	6,00 – 10,50	4,70	3,00 – 7,00		
Okt.	9,96	7,75 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,73	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00		
Nov.	9,98	7,90 – 11,75	9,13	7,00 – 11,25	7,69	6,00 – 10,50	4,76	3,00 – 7,00		
Dez.	10,00	7,90 – 11,75	9,05	6,75 – 11,25	7,71	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 6,75		
1998 Jan.	9,98	7,75 – 11,75	9,05	6,90 – 11,50	7,70	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 7,00		
Febr.	9,98	7,75 – 11,75	9,11	7,00 – 11,50	7,71	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 7,00		
März	10,02	7,75 – 11,75	9,06	6,75 – 11,50	7,68	6,00 – 10,50	4,73	3,05 – 7,00		
April	10,02	7,75 – 11,75	9,08	7,00 – 11,50	7,71	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Juni	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,96	9,11 – 12,96	6,62	5,60 – 8,75	6,42	5,53 – 8,40
Juli	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	11,00	9,16 – 12,97	6,54	5,59 – 8,55	6,36	5,30 – 7,95
Aug.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,97	9,16 – 12,95	6,62	5,67 – 8,55	6,39	5,50 – 8,04
Sept.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	11,00	9,16 – 12,95	6,65	5,68 – 8,50	6,42	5,41 – 8,00
Okt.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,94	9,20 – 12,95	6,73	5,78 – 8,70	6,46	5,54 – 8,00
Nov.	11,23	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,96	9,27 – 12,95	6,81	5,90 – 8,50	6,56	5,71 – 8,00
Dez.	11,25	9,75 – 12,25	0,42	0,35 – 0,49	10,95	9,18 – 12,91	6,77	5,85 – 8,50	6,50	5,63 – 7,98
1998 Jan.	11,27	9,75 – 12,25	0,42	0,35 – 0,49	10,96	9,26 – 12,87	6,62	5,70 – 8,50	6,35	5,55 – 7,73
Febr.	11,27	9,75 – 12,25	0,42	0,35 – 0,49	10,90	9,16 – 12,82	6,55	5,59 – 8,21	6,26	5,41 – 7,72
März	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,78	8,61 – 12,63	6,43	5,48 – 8,18	6,20	5,45 – 7,72
April	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,65	8,42 – 12,63	6,41	5,46 – 8,00	6,17	5,41 – 7,61

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Juni	5,17	4,59 – 5,88	5,82	5,49 – 6,43	6,86	6,50 – 7,34	6,19	5,12 – 7,61
Juli	5,12	4,59 – 5,75	5,72	5,43 – 6,37	6,75	6,54 – 7,29	6,16	5,01 – 7,61
Aug.	5,31	4,76 – 5,89	5,84	5,46 – 6,28	6,76	6,42 – 7,23	6,18	5,07 – 7,61
Sept.	5,35	4,86 – 5,91	5,88	5,49 – 6,38	6,77	6,49 – 7,18	6,17	5,01 – 7,55
Okt.	5,55	4,99 – 6,17	5,96	5,54 – 6,45	6,72	6,42 – 7,15	6,22	5,12 – 7,61
Nov.	5,73	5,27 – 6,33	6,15	5,74 – 6,59	6,80	6,59 – 7,23	6,33	5,38 – 7,72
Dez.	5,68	5,27 – 6,22	6,08	5,80 – 6,49	6,66	6,43 – 7,13	6,31	5,38 – 7,50
1998 Jan.	5,51	5,07 – 6,17	5,85	5,59 – 6,38	6,40	6,17 – 6,97	6,24	5,25 – 7,61
Febr.	5,41	5,01 – 5,91	5,71	5,46 – 6,31	6,24	5,97 – 6,75	6,19	5,22 – 7,61
März	5,36	4,96 – 5,88	5,62	5,38 – 6,11	6,11	5,88 – 6,64	6,17	5,12 – 7,72
April	5,39	5,01 – 5,91	5,60	5,38 – 6,06	6,04	5,80 – 6,49	6,15	5,12 – 7,61

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zusätzlich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	
1997 Juni	1,95	0,50 - 3,00	2,32	2,00 - 2,70	2,63	2,25 - 2,90	2,85	2,50 - 3,05	2,70	2,30 - 3,00
Juli	1,94	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,70	2,63	2,25 - 2,90	2,85	2,50 - 3,05	2,69	2,30 - 3,00
Aug.	1,93	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,65	2,27 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,71	2,35 - 3,00
Sept.	1,94	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,66	2,25 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,73	2,30 - 3,00
Okt.	1,97	0,50 - 3,00	2,41	2,00 - 2,85	2,74	2,35 - 3,09	2,99	2,60 - 3,30	2,85	2,40 - 3,25
Nov.	1,97	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,84	2,40 - 3,15	3,11	2,70 - 3,38	3,00	2,50 - 3,40
Dez.	1,99	0,50 - 3,00	2,64	2,13 - 3,15	2,97	2,50 - 3,40	3,27	2,75 - 3,65	3,06	2,50 - 3,50
1998 Jan.	1,98	0,50 - 3,00	2,57	2,10 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,16	2,75 - 3,50	2,99	2,50 - 3,35
Febr.	2,00	0,50 - 3,00	2,50	2,00 - 2,90	2,83	2,40 - 3,10	3,05	2,60 - 3,35	2,96	2,50 - 3,25
März	2,01	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,87	2,40 - 3,20	3,12	2,75 - 3,40	2,98	2,50 - 3,30
April	2,01	0,50 - 3,00	2,55	2,10 - 3,00	2,89	2,40 - 3,25	3,13	2,75 - 3,40	2,99	2,50 - 3,30

Erhebungs- zeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	Spareinlagen									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
vierjährige Laufzeit										
unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	
1997 Juni	4,21	3,75 - 4,50	1,70	1,50 - 2,00	2,43	1,90 - 3,10	2,57	2,05 - 3,25	2,71	2,25 - 3,25
Juli	4,16	3,75 - 4,50	1,67	1,50 - 2,00	2,40	1,88 - 3,00	2,56	2,00 - 3,25	2,70	2,20 - 3,25
Aug.	4,22	3,75 - 4,50	1,63	1,50 - 2,00	2,40	1,88 - 3,00	2,57	2,00 - 3,25	2,70	2,25 - 3,25
Sept.	4,25	3,75 - 4,60	1,63	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,00	2,55	2,00 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25
Okt.	4,33	3,85 - 4,75	1,62	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,11	2,59	2,00 - 3,25	2,72	2,20 - 3,25
Nov.	4,50	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,45	1,90 - 3,26	2,66	2,13 - 3,25	2,80	2,25 - 3,40
Dez.	4,53	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,48	1,93 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25	2,84	2,25 - 3,50
1998 Jan.	4,34	3,88 - 4,75	1,61	1,50 - 2,00	2,46	1,75 - 3,38	2,66	2,10 - 3,40	2,82	2,25 - 3,50
Febr.	4,29	3,90 - 4,75	1,60	1,50 - 2,00	2,47	1,88 - 3,25	2,66	2,13 - 3,25	2,81	2,25 - 3,50
März	4,23	3,75 - 4,75	1,59	1,50 - 2,00	2,43	1,75 - 3,00	2,64	2,10 - 3,25	2,79	2,25 - 3,32
April	4,22	3,75 - 4,60	1,58	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,00	2,63	2,02 - 3,25	2,78	2,25 - 3,32

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer									
	bis 1 Jahr einschl.					von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.				
	von über 4 Jahren		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streu- breite	
1997 Juni	2,88	2,40 - 3,25	3,64	2,90 - 4,43	4,60	3,25 - 6,00	3,03	2,70 - 3,50	4,43	3,00 - 5,03
Juli	2,87	2,50 - 3,25	3,67	2,81 - 4,43	4,54	3,00 - 6,00	3,02	2,50 - 3,50	4,40	3,00 - 5,00
Aug.	2,90	2,50 - 3,25	3,68	2,81 - 4,50	4,53	3,00 - 5,81	3,05	2,70 - 3,50	4,38	3,00 - 5,00
Sept.	2,93	2,50 - 3,30	3,69	3,00 - 4,29	4,60	3,10 - 6,00	3,08	2,55 - 3,60	4,37	3,00 - 5,03
Okt.	3,01	2,50 - 3,55	3,76	3,00 - 4,43	4,61	3,10 - 6,00	3,13	2,60 - 3,75	4,40	3,00 - 5,15
Nov.	3,21	2,50 - 3,75	3,93	3,00 - 4,62	4,70	3,10 - 6,22	3,33	2,70 - 4,00	4,58	3,00 - 5,25
Dez.	3,26	2,70 - 3,80	4,00	3,00 - 4,81	4,72	3,10 - 6,22	3,39	2,75 - 4,00	4,61	3,05 - 5,28
1998 Jan.	3,21	2,68 - 3,75	3,92	3,00 - 4,61	4,63	3,00 - 6,22	3,35	2,75 - 3,80	4,51	3,50 - 5,28
Febr.	3,20	2,70 - 3,75	3,93	3,00 - 4,83	4,59	3,10 - 6,22	3,30	2,70 - 3,75	4,43	3,25 - 5,00
März	3,21	2,70 - 3,75	3,83	3,00 - 4,43	4,58	3,50 - 6,22	3,32	2,70 - 4,00	4,38	3,50 - 4,97
April	3,20	2,68 - 3,75	3,87	3,00 - 4,53	4,53	3,30 - 6,00	3,30	2,50 - 3,75	4,34	3,40 - 4,97

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Repo-Satz	3,40	19. 3.98	3,25	15. 9.97
Dänemark Diskontsatz	4	5. 5.98	3 1/2	10.10.97	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/4	7.11.97	7	7. 8.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	5	22. 4.98	5 1/2	23.12.97	Kanada Diskontsatz 7)	5	30. 1.98	4 1/2	12.12.97
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Repo-Satz	4,70	18. 3.98	4,90	26. 2.98					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	4 1/4	5. 5.98	4 1/2	13. 2.98					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg- liches Geld	Drei- monats- geld (AIBOR)	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) 3)	Tages- geld 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 5)	Tages- geld gesichert durch private Titel	Drei- monats- geld 7)	Tages- geld	Monats- geld	Drei- monats- geld	US-\$/DM	£/DM
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April p)	.	3,56	3,60	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,42	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Woche endend p)															
1998 März 27.	.	3,46	3,69	3,68	7,07	7,09	5,37	5,03	3,42	0,77	5,56	5,58	5,58	- 2,10	- 3,88
April 3.	.	3,49	3,56	3,69	7,07	7,09	5,60	5,05	3,42	.	5,58	5,58	5,63	- 2,04	- 3,85
9.	.	3,55	3,46	3,69	7,07	7,01	5,48	4,96	3,42	.	5,58	5,53	5,68	- 2,02	- 3,83
17.	.	3,57	3,46	3,68	7,07	6,99	5,47	5,04	3,42	.	5,54	5,53	5,66	- 2,02	- 3,79
24.	.	3,58	3,52	3,73	7,11	7,00	5,37	4,99	3,42	0,88	5,52	5,53	5,63	- 2,01	- 3,76

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere															
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb						
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer						
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	ausländ- ische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6													7	8	9	10	11	12	13	14	15
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	-	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	-	27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	-	711
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	-	100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	-	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	-	686
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	-	67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	-	33
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	-	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	-	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	-	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	-	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	-	350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	-	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	-	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1997 Juli	39 090	20 435	24 974	1 658	16 100	1 496	5 721	-	-	4 539	18 655	24 570	27 930	- 3 360	-	14 520
Aug.	17 784	13 562	12 598	932	5 989	3 059	2 617	-	43	1 007	4 222	14 122	13 101	1 021	-	3 662
Sept.	18 478	11 927	13 696	123	5 644	2 393	5 536	-	-	1 769	6 551	2 146	- 2 660	4 806	-	16 332
Okt.	10 107	1 584	5 129	571	108	11	4 440	-	109	- 3 655	8 523	11 152	12 732	- 1 580	-	- 1 045
Nov.	29 762	26 807	15 507	3 790	7 544	- 45	4 218	-	25	11 275	2 955	11 040	7 041	3 999	-	- 18 722
Dez.	461	4 206	- 1 647	2 077	1 304	- 2 340	- 2 688	-	294	5 560	- 3 745	-13 516	-29 590	16 074	-	13 977
1998 Jan.	43 805	36 409	26 487	2 979	23 182	1 713	- 1 387	-	-	9 922	7 396	20 506	33 082	-12 576	-	23 299
Febr.	44 156	32 334	33 734	1 697	21 421	4 252	6 364	-	60	- 1 340	11 822	24 940	6 532	18 408	-	19 216
März	25 132	21 488	15 845	2 118	8 488	1 863	3 376	-	603	5 039	3 644	25 842	29 494	- 3 652	-	710

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb			zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer						Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 125	29 160	25 965	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 937	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759
1996	71 193	34 212	36 981	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961
1997	104 062	22 239	81 823	81 910	8 547	73 363	22 152	- 8 764	+ 50 907	- 59 671
1997 Juli	5 036	1 423	3 613	- 9 285	1 156	- 10 441	14 321	+ 6 573	- 4 135	+ 10 708
Aug.	3 328	2 732	596	896	- 850	1 746	2 432	+ 1 276	- 560	+ 1 836
Sept.	8 765	2 023	6 742	964	- 9 444	10 408	7 801	+ 10 840	+ 9 781	+ 1 059
Okt.	6 653	4 203	2 450	6 525	- 3 351	9 876	128	- 11 890	- 9 568	- 2 322
Nov.	6 057	1 143	4 914	12 220	4 660	7 560	- 6 163	+ 4 690	+ 15 767	- 11 077
Dez.	17 653	3 050	14 603	18 148	195	17 953	- 495	+ 2 624	+ 17 722	- 15 098
1998 Jan.	15 349	2 014	13 335	18 214	12 459	5 755	- 2 865	- 297	+ 15 903	- 16 200
Febr.	17 055	1 562	15 493	14 499	7 493	7 006	2 556	- 5 543	+ 7 394	- 12 937
März	29 440	2 766	26 674	30 546	20 833	9 713	- 1 106	- 32 134	- 4 354	- 27 780

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
Brutto-Absatz 8)								
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	114 813
1997 Nov.	66 350	46 184	5 229	18 145	2 476	20 334	25	6 390
Dez.	65 589	43 537	6 439	13 478	3 216	20 404	354	5 907
1998 Jan.	104 591	76 460	7 211	38 892	6 097	24 260	-	8 147
Febr.	102 576	79 940	4 858	37 170	8 978	28 934	-	20 257
März	81 680	60 685	6 121	24 547	4 330	25 687	600	13 818
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)								
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	98 413
1997 Nov.	43 508	23 680	4 376	11 951	1 288	6 065	10	5 537
Dez.	40 027	25 620	4 993	11 500	1 974	7 153	354	5 854
1998 Jan.	77 794	51 601	6 211	33 707	4 712	6 972	-	7 596
Febr.	76 752	54 395	4 302	34 928	4 803	10 363	-	18 944
März	50 374	38 595	5 439	22 118	2 847	8 191	600	12 479
Netto-Absatz 10)								
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	63 181
1997 Nov.	27 170	14 562	3 678	6 910	226	3 748	25	507
Dez.	4 254	11 207	896	5 987	2 868	3 247	294	131
1998 Jan.	35 235	25 425	3 337	22 288	2 152	2 352	-	6 131
Febr.	35 216	33 978	1 292	21 040	4 460	7 187	60	10 566
März	22 962	15 759	2 751	8 813	1 188	3 007	600	6 981

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrsbank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahnenvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1997 Nov.	3 370 499	2 001 247	242 287	967 666	243 650	547 644	4 597	1 364 655	535 490
1997 Dez.	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 Jan.	3 401 479	2 015 466	246 520	983 968	242 934	542 044	4 891	1 381 123	541 490
1998 Febr.	3 436 695	2 049 444	247 812	1 005 008	247 394	549 231	4 831	1 382 420	552 056
1998 März	3 459 657	2 065 203	250 563	1 013 821	248 582	552 238	5 431	1 389 023	559 037

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende März 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	954 749	656 649	76 375	276 330	79 488	224 458	802	297 299	126 950
2 bis unter 4	937 863	600 628	68 309	299 687	76 056	156 577	2 282	334 953	152 425
4 bis unter 6	734 746	440 336	57 298	243 325	47 484	92 228	1 004	293 407	143 660
6 bis unter 8	399 170	210 811	25 665	127 618	19 681	37 848	836	187 523	49 763
8 bis unter 10	252 846	126 049	20 190	56 070	20 340	29 447	297	126 500	45 675
10 bis unter 15	25 833	22 498	2 648	10 258	3 800	5 792	210	3 125	26 406
15 bis unter 20	93 804	4 052	62	407	1 122	2 461	-	89 752	5 379
20 und darüber	60 647	4 183	18	124	613	3 429	-	56 465	8 781

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligigen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung				
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1997 Aug.	219 602	957	350	237	-	453	-	58	-	11	14
1997 Sept.	219 903	301	420	193	5	117	-	57	102	-	478
1997 Okt.	221 428	1 524	613	521	142	23	-	51	180	-	7
1997 Nov.	221 781	354	215	68	0	6	-	24	138	-	49
1997 Dez.	221 575	- 206	301	57	-	272	-	3	746	-	86
1998 Jan.	222 161	585	278	126	58	18	-	114	266	-	47
1998 Febr.	222 741	580	359	87	18	641	-	10	428	-	26
1998 März	223 772	1 030	463	7	75	370	-	73	13	-	25

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere 1)									Indizes 2) 3)		
	insgesamt	darunter:						nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emitenten 5)	Renten	Aktien		
		Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen				Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)						mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen	Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Industrieobligationen						
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1997 Juli	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,7	4,9	5,3	111,05	317,59	4 438,93	
Aug.	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,8	5,1	5,4	110,18	285,09	3 906,03	
Sept.	5,1	5,1	5,1	5,6	5,1	5,8	5,1	5,5	110,69	300,37	4 167,85	
Okt.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,2	5,8	5,4	5,6	110,09	273,04	3 726,69	
Nov.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,3	5,8	5,6	5,8	110,43	284,95	3 949,14	
Dez.	5,1	5,1	5,1	5,3	5,1	5,6	5,4	5,6	111,01	301,47	4 249,69	
1998 Jan.	4,9	4,8	4,8	5,1	4,9	5,4	5,1	5,4	112,53	314,55	4 440,38	
Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83	
März	4,7	4,7	4,7	4,9	4,7	5,1	4,9	5,2	112,76	358,88	5 102,35	
April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds					ausländischer Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Ausländer 4)		
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-billien-fonds			Spezial-fonds	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen			darunter ausländische Zerti-fikate
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1997 Juli	13 645	12 019	3 509	633	2 593	283	8 511	1 626	13 758	2 632	- 51	11 126	1 677	- 113	- 1 739
Aug.	13 550	10 034	511	500	- 19	29	9 524	3 516	13 661	1 971	171	11 690	3 345	- 111	- 3 627
Sept.	11 157	8 394	2 221	- 128	2 437	- 88	6 173	2 763	14 083	4 302	9	9 781	2 754	- 2 926	- 5 689
Okt.	8 882	7 327	- 970	- 1 204	430	- 196	8 297	1 555	12 028	2 350	473	9 678	1 082	- 3 146	- 4 701
Nov.	4 968	3 960	1 478	- 536	2 021	- 7	2 482	1 008	4 726	- 402	- 164	5 128	1 172	242	- 766
Dez.	23 434	25 179	2 117	- 203	2 377	- 57	23 062	- 1 745	23 443	7 159	- 393	16 284	-1 352	- 9	1 736
1998 Jan.	21 850	18 910	3 274	557	692	2 025	15 636	2 940	20 561	5 282	- 359	15 279	3 299	1 289	- 1 651
Febr.	16 959	15 064	5 398	2 447	2 341	610	9 666	1 895	16 666	2 477	- 484	14 189	2 379	293	- 1 602
März	17 480	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 239	18 750	3 586	239	15 164	2 000	- 1 270	- 3 509

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen											
	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen								
				insgesamt	zusammen	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen 2)	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen 4)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	andere Kapital-anlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1996 Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
Lebensversicherungsunternehmen												
1996 Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
Pensions- und Sterbekassen												
1996 Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
Krankenversicherungsunternehmen												
1996 Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1996 Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
Rückversicherungsunternehmen												
1996 Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM																
Gebietskörperschaften 1)											Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt		
Zeit	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:					Finanzierungshilfen 5)							
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investitionen								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	744,5	753,5	- 9,0	1 741,2	1 860,4	- 119,2
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	786,5	797,0	- 10,5	1 747,0	1 878,0	- 131,0
1997 ts)	1 078,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 96,0	812,5	807,5	+ 5,0	1 783,0	1 874,0	- 91,0
1996 1.Vj. r)	235,3	191,6	259,4	74,1	30,5	91,8	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	394,5	425,2	- 30,7
2.Vj. r)	239,9	188,9	256,8	75,2	30,9	92,6	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	404,4	427,3	- 22,8
3.Vj. r)	239,4	193,3	269,5	77,4	33,1	87,2	31,8	20,4	19,8	- 30,1	192,7	199,3	- 6,6	407,7	444,4	- 36,7
4.Vj. r)	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9
1997 1.Vj. r)	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4
2.Vj. r)	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2
3.Vj. r)	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2
4.Vj. p)	291,1	230,1	315,3	94,9	40,2	85,9	33,1	29,3	31,0	- 24,1	214,0	205,5	+ 8,4	482,8	498,5	- 15,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verkehrsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM										
Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9			176,7	179,2		
1988	242,2	278,2	253,7	270,1			185,1	184,4		
1989	277,9	292,9	275,1	282,7			196,0	194,3		
1990	290,5	311,4	280,2	299,6			205,8	209,9		
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 p)	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,0	489,5	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	257,5	262,5	62,5	64,0
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj. p)	128,7	132,9	98,8	110,1	26,6	34,8	65,2	64,7	15,7	16,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,3	1 645,0	1 676,0
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	818,7	822,1
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,8	704,9	731,2
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 752,1	1 770,8	1 777,9
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,2	812,2	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,4
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	83,1	76,7	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,9	- 125,9	- 101,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,6	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo	.	.	.	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Verschuldung	.	.	.	41,4	44,0	48,0	50,2	58,0	60,4	61,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des

BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen		
				darunter neue Bundes- länder 3)	darunter in den neuen Bundesländern				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 153	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	.	- 117
1997 4.Vj.	230 730	205 254	114 911	82 602	.	7 741	31 552	.	- 6 076
1998 1.Vj. p)	.	162 099	75 642	70 172	.	16 285	.	.	.
1997 Nov.	.	48 515	24 627	19 997	.	3 891	.	.	.
Dez.	.	107 194	65 017	42 143	.	35	.	.	.
1998 Jan.	.	50 820	17 993	23 767	.	9 060	.	.	.
Febr.	.	48 178	23 938	19 692	.	4 547	.	.	.
März p)	.	63 101	33 710	26 713	.	2 678	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM														
Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern					Umsatzsteuern 5) 6)			Gewerbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle 9)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern
		Einkommensteuern 2)					zu- sam- men	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer					
		zu- sam- men	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kom- men- steuer	Körpers- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)								
Westdeutschland														
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		39 197
1997 4. Vj.		94 969	74 245	6 150	10 407	4 168	58 169	47 050	11 120	4 254		7 579		12 059
1998 1. Vj. p)		79 051	59 361	878	8 665	10 148	55 217	44 740	10 477	417		8 686		9 036
1997 Nov.		16 925	18 563	- 2 279	- 588	1 228	19 936	16 109	3 827	488		2 314		2 443
Dez.		61 002	37 052	10 675	11 762	1 514	19 843	16 150	3 694	2 120		2 472		7 159
1998 Jan.		26 898	22 276	- 1 374	- 730	6 726	18 409	15 214	3 194	159		2 965		3 135
Febr.		16 660	18 337	- 2 777	- 679	1 779	20 625	17 068	3 557	257		2 538		2 334
März p)		35 492	18 747	5 028	10 073	1 644	16 184	12 458	3 726	0		3 183		3 566
Deutschland														
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1997 4. Vj.	217 577	95 022	75 102	5 097	10 538	4 286	62 885	51 465	11 420	4 150	44 976	8 689	1 856	12 323
1998 1. Vj. p)	172 620	76 934	58 359	- 737	8 910	10 401	59 532	48 798	10 734	417	24 173	9 964	1 601	10 520
1997 Nov.	50 940	16 109	18 375	- 2 850	- 675	1 259	21 607	17 704	3 904	470	9 390	2 673	691	2 425
Dez.	114 693	62 850	38 374	10 858	12 072	1 547	21 433	17 597	3 836	2 063	24 935	2 863	550	7 499
1998 Jan.	54 675	26 513	22 245	- 1 852	- 778	6 897	19 888	16 610	3 278	159	4 210	3 403	502	3 854
Febr.	50 962	15 681	17 883	- 3 305	- 726	1 830	22 501	18 868	3 634	257	9 088	2 884	550	2 785
März p)	66 983	34 740	18 232	4 420	10 414	1 674	17 142	13 320	3 822	0	10 875	3 677	549	3 881

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM														
Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1997 4. Vj.	25 187	7 355	1 681	2 125	-	8 628	3 399	404	1 232	402	3 253	13 639	3 318	346
1998 1. Vj. p)	7 852	3 144	769	6 415	-	5 993	4 379	346	1 067	389	3 783			
1997 Nov.	5 712	916	247	898	-	1 617	1 006	104	381	133	1 049			
Dez.	14 186	3 807	1 020	602	-	5 321	1 119	126	418	119	1 080			
1998 Jan.	464	476	136	784	-	2 350	1 570	155	395	150	1 133			
Febr.	2 342	872	61	4 587	-	1 226	1 195	76	250	118	1 245			
März p)	5 046	1 796	571	1 045	-	2 417	1 614	115	421	121	1 405			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 März	2 159 939	-	26 684	225 339	179 389	98 362	645 225	848 380	4 036	32 233	9 745	90 337	209
Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez. ts)	2 220 940	-	26 336	241 068	177 721	99 317	670 955	883 628	3 924	27 086	1 315	89 376	216
Bund													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 430	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2
1997 März	481 538	-	591	81 155	.	.	9 453	377 956	788	11 594	.	-	2
Juni	491 539	-	591	78 963	.	.	7 838	391 940	770	11 436	.	-	2
Sept.	493 144	-	150	78 048	.	.	7 059	395 871	716	11 298	.	-	2
Dez. p)	505 294	-	350	79 701	.	.	6 939	406 529	705	11 069	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
1997 März	80 103	-	500	24 343	.	.	1 500	53 568	-	192	.	.	.
Juni	81 224	-	500	23 618	.	.	1 500	55 434	-	172	.	.	.
Sept.	84 324	-	200	26 013	.	.	1 500	56 384	15	212	.	.	.
Dez. p)	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	.	.	-	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	-	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	-	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995	159 575	.	.	-	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996	161 395	.	.	200	.	.	1 280	154 989	2 746	2 180	.	.	.
1997 März	158 050	.	.	200	.	.	1 280	151 670	2 720	2 180	.	.	.
Juni	160 150	.	.	200	.	.	1 330	153 720	2 720	2 180	.	.	.
Sept.	161 100	.	.	300	.	.	1 330	154 570	2 720	2 180	.	.	.
Dez. ts)	162 600	.	.	300	.	.	1 330	156 070	2 720	2 180	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462			-			-	14 031	313	118			
1993	23 648			-			300	22 727	339	282			
1994	32 465			125			400	31 046	371	523			
1995	37 024			225			400	35 609	349	441			
1996	39 218			225			400	38 163	309	121			
1997 März	39 600			225			400	38 575	300	100			
Juni	39 700			225			400	38 675	300	100			
Sept.	40 050			225			400	39 025	300	100			
Dez. ts)	41 300			225			400	40 275	300	100			
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995	78 400			3 848			28 992	39 005	140	6 415			
1996	77 785			1 882			28 749	41 537	130	5 489			
1997 März	77 976			1 863			28 800	42 265	129	4 920			
Juni	78 062			1 888			28 883	42 254	117	4 920			
Sept.	78 078			1 860			26 825	44 432	116	4 845			
Dez. p)	77 254			1 927			25 634	44 807	115	4 772			
Fonds „Deutsche Einheit“													
1992	74 371		-	8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	5	1 816			
1995	87 146		-	8 891			44 398	31 925	5	1 927			
1996	83 547		-	-			44 312	38 020	5	1 210			
1997 März	82 739		-	-			44 294	37 380	5	1 060			
Juni	81 870		-	-			44 330	36 740	5	795			
Sept.	81 333		-	-			44 293	36 390	5	645			
Dez. p)	79 663		-	-			44 293	34 720	5	645			
ERP-Sondervermögen													
1992	24 283						4 633	19 650		-			
1993	28 263						9 318	18 945		-			
1994	28 043						10 298	17 745		-			
1995	34 200						10 745	23 455		-			
1996	34 135						10 750	23 385		-			
1997 März	33 795						10 700	23 095		-			
Juni	33 635						10 805	22 830		-			
Sept.	33 491						10 746	22 745		-			
Dez. p)	33 650						10 810	22 840		-			
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		64 577	
1993	101 230		5 437					20 197	-	1 676		73 921	
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420		75 263	
1995	328 888		- 8) 58 699				98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918		- 8) 54 718				98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557		- 8) 54 480				98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Juni	321 740		- 8) 54 519				98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773		- 8) 54 554				98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez. p)	322 032		- 8) 54 028				98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220						-	2 220	-	-			
1996	3 117						9	3 108	-	-			
1997 März	3 152						17	3 136	-	-			
Juni	3 201						29	3 172	-	-			
Sept.	3 261						40	3 221	-	-			
Dez. p)	3 283						54	3 229	-	-			

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1995	1996	Dez. 1997 ts)	1996			1997			
				insgesamt	1.-3.Vj	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	1.-3.Vj	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	756 834	839 883	905 691	+ 83 049	+ 51 112	+ 31 937	+ 65 808	+ 47 335	+ 62 446	+ 3 362
Fonds „Deutsche Einheit“	87 146	83 547	79 663	- 3 599	- 2 658	- 941	- 3 884	- 1 677	- 2 214	- 1 670
ERP- Sondervermögen	34 200	34 135	33 650	- 65	- 815	+ 750	- 485	- 500	- 644	+ 159
Bundeseisenbahnvermögen	78 400	77 785	77 254	- 615	- 1 780	+ 1 166	- 531	+ 277	+ 293	- 824
Erblastentilgungsfonds	328 888	331 918	322 032	- 10 131	- 6 617	- 3 514	- 11 037	- 11 028	- 11 430	+ 393
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	2 220	3 108	3 229	+ 888	+ 609	+ 279	+ 121	+ 64	+ 113	+ 8
Entschädigungsfonds	-	9	54	+ 9	+ 4	+ 5	+ 45	+ 20	+ 31	+ 14
Westdeutsche Länder	442 536	477 361	505 294	+ 34 826	+ 19 103	+ 15 723	+ 27 933	+ 14 177	+ 15 783	+ 12 150
Ostdeutsche Länder	69 151	80 985	90 174	+ 11 834	+ 3 411	+ 8 423	+ 9 189	+ 239	+ 3 339	+ 5 850
Westdeutsche Gemeinden 2)	159 575	161 395	162 600	+ 5 500	+ 2 175	+ 3 325	+ 4 920	+ 2 470	+ 3 420	+ 1 500
Ostdeutsche Gemeinden 2)	37 024	39 218	41 300	+ 1 600	+ 826	+ 774	+ 2 082	+ 482	+ 832	+ 1 250
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 220 940	+ 123 296	+ 65 368	+ 57 927	+ 94 161	+ 51 860	+ 71 970	+ 22 191
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	8 072	27 609	26 336	+ 19 536	+ 11 464	+ 8 072	- 1 273	- 833	- 2 686	+ 1 413
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	219 864	217 668	241 068	- 2 195	- 6 309	+ 4 114	+ 23 400	+ 10 811	+ 16 887	+ 6 513
Bundessobligationen 4)	170 719	176 164	177 721	+ 5 445	- 3 435	+ 8 879	+ 1 557	+ 19 276	+ 11 697	- 10 141
Bundesschatzbriefe	78 456	96 391	99 317	+ 17 935	+ 15 670	+ 2 265	+ 2 927	+ 3 483	+ 3 242	- 315
Anleihen 4)	607 224	631 696	670 955	+ 24 472	+ 31 440	- 6 968	+ 39 259	+ 24 377	+ 23 682	+ 15 577
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	767 253	839 501	883 628	+ 75 336	+ 28 567	+ 46 770	+ 47 842	+ 9 147	+ 36 714	+ 11 127
Darlehen von Sozialversicherungen	4 971	4 168	3 924	- 803	- 234	- 569	- 245	- 162	- 233	- 12
Sonstige Darlehen 5)	36 954	36 078	27 006	- 876	- 760	- 116	- 9 071	- 5 626	- 6 674	- 2 398
Altschulden 6)	15 304	10 163	1 531	- 13 553	- 9 090	- 4 463	- 8 633	- 8 622	- 8 611	- 22
Ausgleichsforderungen	87 079	89 826	89 376	- 2 001	- 1 947	- 54	- 1 600	+ 10	- 2 049	+ 449
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 220 940	+ 123 296	+ 65 368	+ 57 927	+ 94 161	+ 51 860	+ 71 970	+ 22 191
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	9 505	8 684	8 684	- 821	- 821	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 051 700	1 133 500	1 174 400	+ 72 500	+ 37 200	+ 35 300	+ 43 400	+ 31 600	+ 58 300	- 14 900
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	5 000	4 200	3 900	- 800	- 300	- 500	- 300	- 200	- 300	-
Sonstige 8) r)	362 770	358 660	332 456	- 4 883	- 7 611	+ 2 728	- 26 139	- 16 140	- 38 930	+ 12 791
Ausland ts) r)	567 000	624 300	701 500	+ 57 300	+ 36 900	+ 20 400	+ 77 200	+ 36 600	+ 52 900	+ 24 300
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 220 940	+ 123 296	+ 65 368	+ 57 927	+ 94 161	+ 51 860	+ 71 970	+ 22 191

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspa-

riere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM									
	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 136
Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez. ts)	888 562	25 914	35 370	-	22 840	471 221	191 392	49 694	88 902	3 229

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	—	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	—	10 046	1
1991	586 493	—	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	—	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	—	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	—	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	—	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	—	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 Mai	889 224	—	25 685	5 622	60 382	192 393	99 104	460 900	34 445	10	6 106	1 322	8 684	193
Juni	887 218	—	25 685	5 621	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Juli	898 945	—	24 743	5 570	70 331	185 864	100 100	468 463	36 759	10	2 468	1 322	8 684	202
Aug.	901 822	—	24 700	5 509	65 431	193 068	100 350	467 356	38 235	10	2 468	1 322	8 684	199
Sept.	902 329	—	24 573	5 383	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Okt.	904 379	—	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov.	920 390	—	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196
Dez.	905 691	—	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	—	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	—	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	—	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April p)	942 155	—	25 058	4 899	86 985	174 121	97 608	504 501	43 356	10	340	1 292	8 684	201

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1997 Mai	38,44	47,57	- 9,13	+ 2,09	-	+ 11,22	-	0,00	- 49,86
Juni	53,24	53,80	- 0,56	- 2,57	-	+ 2,01	-	0,00	- 50,42
Juli	45,37	54,74	- 9,37	+ 2,36	-	+ 11,73	-	0,00	- 59,79
Aug.	44,48	46,00	- 1,53	+ 1,38	-	+ 2,88	-	0,03	- 61,32
Sept.	49,62	52,19	- 2,57	- 2,06	-	+ 0,51	-	0,00	- 63,88
Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	0,01	- 69,67
Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63
Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	0,01	- 69,21
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April p)	35,09	42,45	- 7,36	+ 2,55	-	+ 9,88	-	0,03	- 37,56

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 p)	304 779	248 463	54 179	294 121	246 038	17 876	+ 10 658	14 667	10 182	1 878	2 377	230	9 077
1997 2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 667	10 182	1 878	2 377	230	9 077
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 p)	78 178	48 936	20 073	87 291	70 828	5 360	- 9 113	.	.	.	.	.	.
1997 2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förderung	beruf- liche Förde- rung 4) 5)			insgesamt	Ein- lagen 7)	Wertpa- piere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Um- lagen 2)										
Westdeutschland													
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1997	89 447	82 156	2 952	64 445	40 309	317	16 117	+ 25 003	-	45	-	43	2
1997 2.Vj.	21 144	19 791	704	16 554	10 448	150	4 116	+ 4 589	-	45	-	43	2
3.Vj.	23 096	20 133	839	14 780	9 305	18	3 620	+ 8 316	-	45	-	43	2
4.Vj.	24 892	22 943	1 205	16 433	9 878	3	4 362	+ 8 459	-	45	-	43	2
1998 1.Vj.				13 773	8 849	185	3 008						
Ostdeutschland													
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	.	.	.	.
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	.	.	.	.
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	.	.	.	.
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	.	.	.	.
1997	3 702	3 637	7	38 279	19 964	127	15 301	- 34 577	9 574	.	.	.	.
1997 2.Vj.	897	880	3	10 021	5 170	59	4 082	- 9 124	4 993	.	.	.	.
3.Vj.	906	890	1	8 853	4 704	3	3 438	- 7 947	310	.	.	.	.
4.Vj.	999	982	1	9 758	5 232	1	3 728	- 8 759	- 1 432	.	.	.	.
1998 1.Vj.				8 110	4 838	76	2 573		6 157	.	.	.	.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,5	36,1	36,4	39,0	39,9	- 1,2	0,9	7,0	2,5	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 079,2	1 116,7	1 143,8	1 140,6	1 161,0	3,5	2,4	- 0,3	1,8	33,6	33,1	32,2	31,9
Handel und Verkehr 2)	454,1	478,4	487,8	490,7	506,6	5,3	2,0	0,6	3,3	14,4	14,1	13,9	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 034,2	1 110,0	1 182,6	1 254,3	1 310,5	7,3	6,5	6,1	4,5	33,4	34,2	35,4	36,0
Unternehmen	2 604,0	2 741,1	2 850,5	2 924,5	3 018,0	5,3	4,0	2,6	3,2	82,4	82,4	82,6	82,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	449,6	461,7	479,8	489,2	493,1	2,7	3,9	2,0	0,8	13,9	13,9	13,8	13,5
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 053,6	3 202,8	3 330,2	3 413,8	3 511,1	4,9	4,0	2,5	2,9	96,2	96,3	96,4	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 918,1	3 063,2	3 193,1	3 273,8	3 367,7	5,0	4,2	2,5	2,9	92,0	92,3	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 829,3	1 906,0	1 973,9	2 040,0	2 084,0	4,2	3,6	3,4	2,2	57,3	57,1	57,6	57,2
Staatsverbrauch	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2	3,7	4,2	2,7	0,1	19,8	19,8	19,9	19,4
Ausrüstungen	261,5	258,1	262,3	267,9	279,5	- 1,3	1,6	2,1	4,3	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	429,5	468,1	479,7	462,4	451,6	9,0	2,5	- 3,6	- 2,3	14,1	13,9	13,1	12,4
Vorratsinvestitionen	- 9,2	16,4	30,6	23,3	60,3	.	.	.	.	0,5	0,9	0,7	1,7
Inländische Verwendung	3 145,9	3 307,2	3 433,0	3 498,4	3 580,6	5,1	3,8	1,9	2,3	99,4	99,2	98,8	98,3
Außenbeitrag	17,8	21,0	26,6	43,1	61,2	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,7
Ausfuhr	697,6	757,0	820,8	865,8	967,9	8,5	8,4	5,5	11,8	22,7	23,7	24,4	26,6
Einfuhr	679,8	735,9	794,2	822,8	906,7	8,3	7,9	3,6	10,2	22,1	23,0	23,2	24,9
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 777,9	1 824,1	1 883,4	1 902,7	1 906,6	2,6	3,3	1,0	0,2	72,7	72,0	71,1	69,4
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	622,6	685,9	731,6	771,5	840,1	10,2	6,7	5,5	8,9	27,3	28,0	28,9	30,6
Volkseinkommen	2 400,5	2 510,0	2 615,1	2 674,2	2 746,7	4,6	4,2	2,3	2,7	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 168,8	3 320,2	3 442,7	3 515,3	3 612,2	4,8	3,7	2,1	2,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	45,6	43,8	42,9	46,7	47,4	- 3,8	- 2,2	8,9	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 004,8	1 033,2	1 045,5	1 041,3	1 065,1	2,8	1,2	- 0,4	2,3	34,9	34,7	34,1	34,1
Handel und Verkehr 2)	426,0	432,9	442,2	449,6	463,0	1,6	2,2	1,7	3,0	14,6	14,7	14,7	14,8
Dienstleistungsunternehmen 3)	915,8	950,8	987,9	1 031,1	1 070,2	3,8	3,9	4,4	3,8	32,1	32,8	33,8	34,3
Unternehmen	2 392,2	2 460,7	2 518,5	2 568,6	2 645,7	2,9	2,3	2,0	3,0	83,1	83,6	84,1	84,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	396,3	401,3	403,0	405,6	404,8	1,3	0,4	0,6	- 0,2	13,6	13,4	13,3	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 788,4	2 862,0	2 921,5	2 974,2	3 050,5	2,6	2,1	1,8	2,6	96,7	96,9	97,4	97,7
Bruttoinlandsprodukt	2 663,7	2 730,6	2 785,7	2 826,7	2 889,8	2,5	2,0	1,5	2,2	92,2	92,4	92,5	92,6
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 678,7	1 699,0	1 729,3	1 752,7	1 756,7	1,2	1,8	1,4	0,2	57,4	57,4	57,4	56,3
Staatsverbrauch	576,6	588,9	600,5	616,2	613,7	2,1	2,0	2,6	- 0,4	19,9	19,9	20,2	19,7
Ausrüstungen	253,5	251,0	255,0	260,0	270,1	- 1,0	1,6	1,9	3,9	8,5	8,5	8,5	8,7
Bauten	388,0	413,2	414,4	401,3	392,6	6,5	0,3	- 3,1	- 2,2	14,0	13,7	13,1	12,6
Vorratsinvestitionen	- 3,8	19,4	32,2	24,0	57,0	.	.	.	.	0,7	1,1	0,8	1,8
Inländische Verwendung	2 893,1	2 971,4	3 031,3	3 054,2	3 090,1	2,7	2,0	0,8	1,2	100,4	100,6	100,0	99,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 11,2	- 17,5	0,3	31,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	1,0
Ausfuhr	688,7	742,8	791,7	832,4	921,3	7,9	6,6	5,1	10,7	25,1	26,3	27,3	29,5
Einfuhr	699,8	754,0	809,2	832,2	890,2	7,7	7,3	2,8	7,0	25,5	26,8	27,2	28,5
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe											
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	+ 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996	98,3	- 0,3	96,2	+ 0,2	99,6	- 1,3	95,5	+ 2,7	84,9	+ 1,0	96,3	- 0,6	117,2	- 5,8
1997	100,8	+ 2,5	100,3	+ 4,3	106,0	+ 6,4	99,7	+ 4,4	85,6	+ 0,8	95,2	- 1,1	111,2	- 5,1
1997 April	102,6	+ 4,6	101,1	+ 6,3	107,5	+ 8,5	99,8	+ 6,9	89,9	+ 5,8	94,1	- 0,6	121,9	- 5,1
1997 Mai	96,3	- 1,0	94,8	+ 0,9	102,5	+ 3,7	92,0	+ 1,0	78,4	- 6,1	90,8	- 3,8	115,1	- 11,7
1997 Juni	104,9	+ 4,5	104,6	+ 7,0	110,0	+ 9,1	107,7	+ 8,4	88,3	+ 3,3	93,6	- 0,6	124,1	- 8,5
1997 Juli	104,1	+ 6,3	103,1	+ 9,2	109,8	+ 10,8	103,5	+ 11,4	83,8	+ 8,8	96,4	+ 0,4	128,1	- 7,1
1997 Aug.	90,8	- 0,4	88,9	+ 1,7	98,6	+ 5,0	85,1	+ 2,5	58,6	- 10,9	90,5	- 3,1	113,4	- 12,4
1997 Sept.	108,0	+ 2,1	107,4	+ 4,4	112,7	+ 6,3	107,8	+ 3,6	92,8	+ 1,2	98,7	- 0,9	130,8	- 8,4
1997 Okt.	111,8	+ 4,0	110,1	+ 5,6	118,5	+ 8,2	106,9	+ 6,5	94,7	+ 0,2	104,4	- 1,3	136,6	- 2,9
1997 Nov.	108,1	+ 2,8	107,4	+ 4,2	112,1	+ 6,5	108,5	+ 5,0	96,3	+ 1,4	99,5	- 2,6	121,0	- 3,4
1997 Dez.	98,3	+ 0,6	99,1	+ 3,0	98,4	+ 6,8	110,5	+ 1,8	76,0	- 2,8	91,5	- 1,4	88,8	- 12,1
1998 Jan.	94,5	+ 5,9	96,0	+ 6,5	104,8	+ 10,0	89,4	+ 5,2	80,7	+ 0,7	96,2	+ 2,3	75,9	+ 20,3
1998 Febr.	97,6	+ 5,1	100,4	+ 6,9	106,8	+ 8,1	98,7	+ 7,4	91,8	+ 8,8	92,3	+ 1,0	76,6	- 5,5
1998 März p)	110,1	+ 6,9	112,1	+ 9,4	117,1	+ 8,6	115,4	+ 17,8	100,7	- 2,5	98,6	+ 1,3	102,0	- 7,9
Westdeutschland														
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996	95,1	- 0,4	94,1	- 0,1	97,6	- 1,4	93,9	+ 2,7	83,1	+ 0,6	92,0	- 1,6	97,1	- 7,5
1997	97,3	+ 2,3	97,2	+ 3,3	102,7	+ 5,2	98,0	+ 4,4	83,3	+ 0,2	90,0	- 2,2	93,1	- 4,1
1997 April	98,8	+ 4,4	98,1	+ 5,5	103,8	+ 7,5	98,4	+ 7,1	87,5	+ 5,0	89,7	- 1,6	103,3	- 4,0
1997 Mai	92,7	- 1,2	92,0	+ 0,0	99,8	+ 3,0	90,5	+ 0,8	76,1	- 7,0	85,1	- 5,8	95,5	- 11,6
1997 Juni	100,5	+ 4,5	100,9	+ 5,8	105,6	+ 7,2	106,1	+ 8,7	86,2	+ 3,2	89,0	- 1,9	104,9	- 5,7
1997 Juli	100,2	+ 5,9	100,1	+ 7,6	106,3	+ 8,9	102,1	+ 11,0	82,1	+ 7,7	91,5	- 1,2	108,3	- 5,7
1997 Aug.	87,1	- 0,2	86,5	+ 0,9	95,9	+ 4,0	82,9	+ 2,0	56,6	- 11,7	85,3	- 4,6	91,4	- 10,1
1997 Sept.	103,0	+ 1,8	103,2	+ 3,2	107,9	+ 4,7	105,0	+ 2,7	90,2	+ 0,8	93,6	- 1,3	110,1	- 6,7
1997 Okt.	107,3	+ 3,7	106,5	+ 4,7	114,2	+ 7,3	105,1	+ 6,3	92,4	- 0,2	97,9	- 2,2	114,8	- 2,4
1997 Nov.	103,6	+ 2,3	103,4	+ 3,2	107,5	+ 5,2	106,7	+ 4,9	93,5	+ 0,5	93,6	- 3,6	101,3	- 0,9
1997 Dez.	95,5	+ 1,2	96,0	+ 2,9	96,6	+ 6,5	108,4	+ 1,9	73,4	- 3,7	85,9	- 1,2	74,0	- 10,1
1998 Jan.	92,4	+ 4,8	93,3	+ 5,2	102,2	+ 9,0	87,4	+ 3,9	78,1	- 0,3	89,6	+ 0,2	63,1	+ 21,8
1998 Febr.	95,1	+ 4,7	97,0	+ 6,0	103,2	+ 7,2	96,8	+ 6,8	89,0	+ 8,0	86,8	+ 0,3	65,1	- 4,4
1998 März p)	106,2	+ 6,4	107,5	+ 7,9	111,9	+ 6,8	113,1	+ 18,1	97,6	- 3,4	93,2	+ 0,6	88,3	- 5,2
Ostdeutschland														
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996	140,1	+ 1,8	153,3	+ 5,9	179,5	+ 5,0	129,2	+ 3,2	221,6	- 3,5	143,1	+ 13,8	198,4	- 4,5
1997	144,2	+ 2,9	166,8	+ 8,8	199,6	+ 11,2	140,7	+ 8,9	241,4	+ 8,9	149,0	+ 4,1	186,7	- 5,9
1997 April	144,8	+ 2,8	162,9	+ 8,6	206,1	+ 17,5	129,4	+ 3,1	258,6	+ 12,2	138,1	- 1,6	199,9	- 6,2
1997 Mai	140,7	+ 0,4	159,2	+ 9,0	194,5	+ 9,6	125,4	+ 3,4	229,0	+ 3,8	150,1	+ 16,7	192,2	- 13,3
1997 Juni	149,0	+ 1,0	170,7	+ 8,6	208,4	+ 9,8	147,5	+ 5,8	239,8	+ 0,3	142,3	+ 12,2	204,3	- 11,6
1997 Juli	145,4	+ 5,8	162,3	+ 17,4	207,7	+ 17,9	136,4	+ 20,6	203,1	+ 37,0	129,5	+ 8,5	210,7	- 9,5
1997 Aug.	142,3	- 2,5	157,9	+ 4,8	199,5	+ 5,8	134,9	+ 4,3	193,2	+ 9,6	126,6	+ 1,9	206,1	- 14,8
1997 Sept.	163,7	+ 3,2	191,8	+ 12,0	220,5	+ 9,4	178,9	+ 21,0	283,9	+ 13,4	158,2	+ 3,4	218,5	- 11,0
1997 Okt.	168,8	+ 3,6	194,8	+ 9,6	220,6	+ 9,3	153,0	+ 15,7	258,5	+ 9,0	212,1	+ 3,8	228,2	- 6,2
1997 Nov.	167,0	+ 6,4	197,9	+ 12,0	224,2	+ 13,9	160,5	+ 15,6	301,6	+ 32,5	202,8	+ 2,3	211,2	- 3,4
1997 Dez.	140,2	- 5,3	172,7	- 1,0	183,0	+ 8,5	166,0	+ 0,7	234,3	+ 12,5	160,9	- 17,1	150,4	- 15,8
1998 Jan.	126,7	+ 16,7	156,9	+ 23,2	194,0	+ 20,1	131,7	+ 35,8	262,9	+ 27,6	126,8	+ 11,9	126,7	+ 20,9
1998 Febr.	124,5	+ 5,5	157,6	+ 11,8	195,6	+ 14,0	136,4	+ 17,5	283,7	+ 22,0	117,8	- 3,6	120,1	- 8,0
1998 März p)	149,8	+ 5,7	187,1	+ 14,6	223,8	+ 13,0	174,9	+ 22,6	312,0	+ 21,7	135,9	+ 3,0	159,1	- 13,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschafts- und Gütersystematiken

gestört. — 3 Angaben von März bis September noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe angepaßt. — 4 Ergebnisse ab Oktober 1997 für das Bauhauptgewerbe bzw. ab Januar 1998 für das Verarbeitende Gewerbe positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,3	- 0,3	93,3	- 3,4	114,4	+ 5,3	98,8	- 2,4	105,0	+ 1,2	95,3	+ 2,0
1997	107,2	+ 6,9	95,2	+ 2,0	131,1	+ 14,6	108,2	+ 9,5	110,7	+ 5,4	98,2	+ 3,0
1997 April	113,3	+ 13,5	100,9	+ 8,1	138,1	+ 22,4	114,3	+ 14,8	116,4	+ 12,9	105,1	+ 11,3
Mai	98,7	+ 0,5	88,6	- 2,3	118,9	+ 4,9	101,6	+ 3,4	100,3	- 1,4	88,6	- 3,5
Juni	111,9	+ 12,2	98,9	+ 5,0	137,9	+ 24,7	115,7	+ 17,9	114,7	+ 6,0	97,3	+ 10,4
Juli	110,0	+ 7,3	99,2	+ 4,0	131,6	+ 12,8	113,0	+ 12,3	113,3	+ 2,2	96,4	+ 5,0
Aug.	97,3	+ 5,5	87,3	- 0,5	117,4	+ 16,1	100,0	+ 8,7	98,6	+ 6,0	88,5	- 2,6
Sept.	117,8	+ 14,0	102,6	+ 6,1	148,1	+ 26,9	115,9	+ 14,4	124,8	+ 17,5	109,6	+ 6,2
Okt.	113,9	+ 7,5	101,2	+ 3,7	139,2	+ 13,4	116,8	+ 9,8	115,3	+ 7,4	104,0	+ 1,6
Nov.	108,6	+ 6,4	97,3	+ 3,5	131,3	+ 10,9	111,9	+ 9,7	111,7	+ 4,6	95,1	+ 1,4
Dez.	103,3	+ 11,9	88,7	+ 6,1	132,4	+ 20,7	101,1	+ 13,1	115,2	+ 12,6	87,3	+ 7,4
1998 Jan. 2)	110,1	+ 7,2	98,2	+ 7,4	134,0	+ 6,9	110,3	+ 7,8	116,3	+ 9,9	98,4	+ 0,5
Febr.	112,5	+ 10,5	99,9	+ 10,1	137,7	+ 11,0	109,9	+ 8,1	118,1	+ 15,6	108,6	+ 7,1
März p)	126,1	+ 18,3	112,0	+ 17,5	154,2	+ 19,3	120,9	+ 16,3	135,4	+ 23,7	121,8	+ 13,2
Westdeutschland												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,8	- 0,1	90,4	- 3,4	115,4	+ 5,3	96,8	- 2,5	104,4	+ 2,2	93,8	+ 1,6
1997	105,2	+ 6,5	91,9	+ 1,7	131,6	+ 14,0	105,5	+ 9,0	109,8	+ 5,2	96,5	+ 2,9
1997 April	111,2	+ 12,9	97,7	+ 7,6	138,2	+ 21,2	111,7	+ 14,3	115,3	+ 11,9	103,0	+ 11,0
Mai	96,6	+ 0,0	85,2	- 2,7	119,3	+ 4,2	98,7	+ 2,6	99,2	- 1,6	86,9	- 3,6
Juni	109,8	+ 12,7	95,3	+ 5,3	138,6	+ 24,8	112,5	+ 17,4	114,3	+ 7,8	95,5	+ 10,5
Juli	108,2	+ 7,1	95,9	+ 3,3	132,4	+ 13,1	110,2	+ 11,8	112,9	+ 2,5	94,8	+ 4,6
Aug.	95,6	+ 5,5	84,3	- 0,6	118,0	+ 15,5	97,4	+ 8,8	98,2	+ 5,9	87,0	- 2,8
Sept.	115,3	+ 13,4	98,4	+ 5,1	148,9	+ 26,4	112,8	+ 14,1	123,2	+ 16,4	107,5	+ 6,0
Okt.	111,9	+ 7,0	97,9	+ 3,2	139,9	+ 12,8	113,9	+ 9,2	114,9	+ 7,1	102,1	+ 1,2
Nov.	106,3	+ 5,9	93,6	+ 3,0	131,6	+ 10,2	108,9	+ 9,2	110,5	+ 4,1	92,7	+ 0,8
Dez.	101,3	+ 11,8	85,3	+ 6,0	132,9	+ 20,4	98,6	+ 12,8	113,9	+ 12,9	85,5	+ 6,9
1998 Jan. 2)	108,2	+ 6,9	95,0	+ 7,0	134,3	+ 6,8	107,4	+ 7,3	116,0	+ 10,1	96,3	- 0,2
Febr.	110,0	+ 9,6	95,8	+ 8,9	138,2	+ 10,6	106,9	+ 7,3	116,1	+ 14,3	106,5	+ 6,4
März p)	123,0	+ 17,4	108,0	+ 16,8	152,7	+ 18,2	117,3	+ 15,2	132,7	+ 23,0	119,6	+ 12,3
Ostdeutschland												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	138,0	- 2,3	159,0	- 3,5	84,3	+ 4,1	152,2	+ 3,1	117,0	- 13,7	161,2	+ 17,2
1997	154,3	+ 11,8	169,4	+ 6,5	115,8	+ 37,4	175,9	+ 15,6	127,4	+ 8,9	170,3	+ 5,6
1997 April	163,2	+ 25,2	173,6	+ 15,1	136,9	+ 74,6	180,1	+ 22,2	137,7	+ 32,4	193,7	+ 18,3
Mai	148,6	+ 7,4	164,9	+ 1,8	106,9	+ 36,7	172,5	+ 14,2	120,1	+ 1,2	162,3	- 0,6
Juni	162,1	+ 4,9	179,9	+ 0,8	116,6	+ 24,4	197,8	+ 25,1	122,7	- 18,1	170,0	+ 7,7
Juli	154,7	+ 10,8	172,8	+ 12,7	108,5	+ 3,5	185,2	+ 21,7	121,1	- 3,9	161,2	+ 14,2
Aug.	139,3	+ 6,9	155,0	+ 0,5	99,2	+ 42,9	166,6	+ 7,3	106,5	+ 6,9	155,3	+ 4,6
Sept.	178,1	+ 24,7	199,3	+ 20,0	124,2	+ 48,9	195,4	+ 20,8	155,3	+ 36,9	196,5	+ 9,6
Okt.	160,9	+ 16,1	177,4	+ 10,9	119,0	+ 41,2	189,7	+ 18,6	124,0	+ 13,6	187,0	+ 12,6
Nov.	164,6	+ 14,7	180,8	+ 10,0	123,5	+ 36,8	186,7	+ 17,0	134,6	+ 12,4	191,6	+ 12,7
Dez.	152,6	+ 13,3	166,1	+ 9,1	118,3	+ 31,4	162,8	+ 17,0	139,8	+ 7,5	161,1	+ 18,9
1998 Jan. 2)	157,5	+ 13,3	170,5	+ 12,8	124,1	+ 14,6	184,8	+ 16,0	121,8	+ 7,5	184,6	+ 18,1
Febr.	173,2	+ 26,7	192,7	+ 27,5	123,3	+ 23,3	184,1	+ 19,4	156,2	+ 37,6	194,0	+ 25,0
März p)	201,8	+ 33,5	203,3	+ 26,9	197,9	+ 54,4	212,3	+ 31,9	186,8	+ 33,0	217,3	+ 41,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört. — 2 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige

Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnungs-	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau		Wohnungs-	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau		Wohnungs-	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			
		Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100		1995 = 100	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 Febr.	74,6	- 2,5	84,0	77,1	64,1	77,4	- 0,3	78,8	84,5	68,1	68,0	- 8,1	94,7	60,2	52,9
März	89,6	- 9,0	100,8	86,0	85,1	90,6	- 8,0	96,2	90,4	86,8	87,1	- 11,7	110,2	76,1	80,4
April	86,2	- 3,3	91,5	79,1	90,8	88,1	+ 3,4	90,8	82,0	93,3	81,8	- 16,9	92,9	72,7	84,0
Mai	87,3	- 9,5	90,9	81,7	91,5	89,8	- 5,7	91,3	86,8	92,2	81,4	- 18,2	90,0	70,1	89,3
Juni	102,3	- 6,3	102,2	95,5	110,7	105,9	- 1,8	100,4	103,4	112,8	93,7	- 16,6	105,7	77,7	104,8
Juli	91,0	- 9,6	92,1	82,5	100,4	92,6	- 8,0	94,7	88,2	96,1	87,1	- 13,7	86,8	69,6	112,7
Aug.	85,8	- 11,9	84,1	81,8	92,1	86,3	- 11,2	83,0	87,1	87,7	84,8	- 13,2	86,5	69,8	104,6
Sept.	97,8	- 7,2	96,0	90,0	108,9	100,6	- 0,9	102,9	92,6	108,3	91,3	- 20,5	81,9	84,2	110,7
Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Bauarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	Veränderung gegen Vorjahr in %			Veränderung gegen Vorjahr in %			Veränderung gegen Vorjahr %		Veränderung gegen Vorjahr %		Veränderung gegen Vorjahr %		Veränderung gegen Vorjahr %		Veränderung gegen Vorjahr %	
	1995 = 100	nicht bereinigt	preisbereinigt 1)	1995 = 100	nicht bereinigt	preisbereinigt 1)	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%	1995 = 100	%
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,3	± 0,0	- 0,6	99,5	- 0,7	- 1,4	99,9	± 0,0	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,5	- 2,9	108,6	+ 2,8
1996 Juni	96,6	- 2,3	- 3,0	92,6	- 3,3	- 4,0	96,1	- 5,3	100,5	+ 0,4	87,8	- 2,3	86,9	- 5,4	112,3	+ 1,0
Juli	101,5	+ 5,7	+ 4,8	98,5	+ 4,0	+ 3,1	99,6	+ 0,1	104,9	+ 8,8	92,2	+ 1,5	95,3	+ 7,8	113,6	+13,7
Aug.	95,8	+ 0,7	- 0,3	96,4	+ 0,2	- 1,0	100,4	- 0,2	100,4	+ 4,6	88,4	- 0,1	85,0	- 1,4	91,8	+ 2,7
Sept.	96,8	- 0,8	- 1,9	96,6	- 2,1	- 3,3	91,6	- 5,9	99,9	+ 4,0	111,1	+ 0,2	92,0	- 4,1	97,5	+ 4,3
Okt.	104,4	+ 5,2	+ 3,8	103,9	+ 4,4	+ 2,7	101,1	+ 5,1	106,5	+ 7,1	111,1	+ 3,4	106,1	+ 3,0	106,6	+ 9,1
Nov.	106,8	+ 0,5	- 0,7	107,8	+ 0,2	- 1,2	103,5	+ 2,1	100,9	- 1,2	112,5	- 0,6	113,5	- 0,6	103,4	+ 1,7
Dez.	117,6	- 1,4	- 2,3	123,5	- 1,8	- 2,9	115,4	- 1,5	116,7	- 3,3	130,3	- 2,8	124,7	+ 0,7	94,5	+ 0,6
1997 Jan.	94,8	+ 2,9	+ 1,6	95,1	+ 3,3	+ 1,6	95,2	+ 2,9	103,7	+ 0,6	88,9	+ 4,7	87,9	- 1,0	94,4	+ 1,7
Febr.	88,9	- 2,8	- 3,4	87,0	- 4,3	- 5,2	88,6	- 5,9	98,2	- 2,1	73,6	± 0,0	90,1	- 4,0	97,3	+ 3,0
März	101,7	- 3,0	- 3,1	98,2	- 2,4	- 2,9	100,0	- 1,2	101,4	- 4,5	100,0	+ 2,1	96,0	- 7,9	115,8	- 5,2
April	106,4	+ 2,1	+ 2,1	101,5	+ 0,8	+ 0,5	100,4	- 1,2	109,3	+ 5,0	100,4	- 6,1	100,1	+ 4,6	126,9	+ 7,5
Mai	99,8	- 3,1	- 3,6	97,7	- 1,3	- 2,0	102,2	+ 0,1	101,9	- 1,6	100,2	+ 7,6	87,5	- 7,5	106,9	-10,4
Juni	99,8	+ 3,3	+ 2,8	94,6	+ 2,2	+ 1,3	95,8	- 0,3	114,1	+13,5	88,0	+ 0,2	89,9	+ 3,5	121,3	+ 8,0
Juli	102,7	+ 1,2	+ 0,6	98,2	- 0,3	- 1,1	99,4	- 0,2	103,6	- 1,2	94,4	+ 2,4	94,4	- 0,9	121,7	+ 7,1
Aug.	91,5	- 4,5	- 5,5	90,0	- 6,6	- 7,5	97,4	- 3,0	94,5	- 5,9	74,9	-15,3	77,8	- 8,5	95,7	+ 4,2
Sept.	98,6	+ 1,9	+ 1,4	97,3	+ 0,7	+ 0,2	95,6	+ 4,4	101,9	+ 2,0	99,9	-10,1	93,5	+ 1,6	103,8	+ 6,5
Okt.	107,3	+ 2,8	+ 2,3	106,2	+ 2,2	+ 1,7	104,3	+ 3,2	110,2	+ 3,5	115,9	+ 4,3	104,1	- 1,9	112,8	+ 5,8
Nov.	103,2	- 3,4	- 3,9	103,5	- 4,0	- 4,7	100,5	- 2,9	104,1	+ 3,2	102,6	- 8,8	105,8	- 6,8	102,9	- 0,5
Dez.	120,5	+ 2,5	+ 1,9	124,9	+ 1,1	+ 0,6	118,9	+ 3,0	126,7	+ 8,6	127,7	- 2,0	119,3	- 4,3	104,1	+10,2
1998 Jan.	93,3	- 1,6	- 1,5	93,3	- 1,9	- 1,8	93,8	- 1,5	105,1	+ 1,4	89,6	+ 0,8	87,8	- 0,1	94,1	- 0,3
Febr.	88,9	± 0,0	± 0,0	86,8	- 0,2	- 0,2	89,3	+ 0,8	101,5	+ 3,4	69,8	- 5,2	90,7	+ 0,7	98,5	+ 1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigen- schaffenden Maß- nahmen 4)	Personen in beru- flicher Weiter- bildung	Arbeitslose			Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 3)				Tsd	Tsd	Tsd		Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeits- losen- quote 5) %
		%	Tsd														
Deutschland																	
1995	34 860	- 0,4	- 126	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321			
1996	34 415	- 1,3	- 445	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327			
1997	33 928	- 1,4	- 487	30 312	- 1,6	6 316 6)	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337			
1997 April	33 849	- 1,6	- 553			6 296	1 254	239	318	467	4 347	+ 380	11,3	363			
Mai	33 882	- 1,7	- 573	30 284	- 1,8	6 286	1 257	183	311	452	4 256	+ 437	11,1	361			
Juni	33 990	- 1,5	- 524			6 298	1 255	168	303	431	4 222	+ 438	11,0	367			
Juli	33 898	- 1,5	- 532			6 316	1 252	128	298	398	4 354	+ 443	11,4	356			
Aug.	33 939	- 1,4	- 480	30 418	- 1,6	6 332	1 256	95	296	374	4 372	+ 470	11,4	355			
Sept.	34 268	- 1,3	- 446			6 341	1 256	111	295	376	4 308	+ 460	11,2	335			
Okt.	34 219	- 1,1	- 396			6 322	1 239	118	289	377	4 290	+ 423	11,2	311			
Nov.	34 099	- 0,9	- 315	30 472	- 1,1	6 314	1 225	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304			
Dez.	33 937	- 0,8	- 279			6 280	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304			
1998 Jan.	33 487	- 0,5	- 182			6 344	1 111	146	236 10)	318	4 823	+ 165	12,6	338			
Febr.	33 446 8)	- 0,5	- 180			6 345	1 078	172	239 s)	293	4 819	+ 147	12,6	394			
März	...	...	...			...	...	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446
April	...	...	...			...	...	143	308	323	4 421	+ 74 7)	11,4	469
Westdeutschland																	
1995	28 464	- 0,7	- 192	25 365	- 0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267			
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270			
1997	27 875	- 1,0	- 281	24 769	- 1,1	5 753 6)	836	133	68	248	3 022	+ 226	9,8	282			
1997 April	27 788	- 1,3	- 374			5 737	853	173	71	265	3 015	+ 246	9,8	315			
Mai	27 819	- 1,3	- 375	24 727	- 1,4	5 725	854	129	70	259	2 944	+ 261	9,6	308			
Juni	27 910	- 1,2	- 328			5 737	855	120	70	250	2 908	+ 242	9,4	307			
Juli	27 834	- 1,1	- 303			5 754	853	92	67	231	2 990	+ 225	9,7	296			
Aug.	27 890	- 0,8	- 231	24 854	- 1,0	5 766	855	66	66	216	2 991	+ 213	9,7	294			
Sept.	28 153	- 0,8	- 213			5 772	857	77	65	225	2 933	+ 184	9,5	275			
Okt.	28 125	- 0,6	- 177			5 756	847	84	64	229	2 922	+ 153	9,5	250			
Nov.	28 040	- 0,4	- 118	24 924	- 0,5	5 749	840	91	62	233	2 942	+ 117	9,5	241			
Dez.	27 922	- 0,3	- 98			5 718	820	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247			
1998 Jan.	27 598	- 0,2	- 49			5 770	770	106	59 10)	193	3 236	- 13	10,5	282			
Febr.	27 596 8)	- 0,1	- 34			5 770	749	124	60 s)	172	3 214	- 27	10,4	325			
März	...	...	...			...	...	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363
April	...	...	...			...	...	98	63	188	2 952	- 63 7)	9,5	377
Ostdeutschland																	
1995	6 396	+ 1,0	+ 66	5 881	+ 0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55			
1996	6 259	- 2,1	- 137	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57			
1997	6 053	- 3,3	- 206	5 543	- 3,6	564 6)	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56			
1997 April	6 061	- 2,9	- 179			559	401	66	247	202	1 332	+ 134	17,7	49			
Mai	6 063	- 3,2	- 198	5 557	- 3,3	560	403	54	241	193	1 311	+ 176	17,4	53			
Juni	6 080	- 3,1	- 196			561	400	47	233	181	1 315	+ 196	17,5	60			
Juli	6 064	- 3,6	- 229			562	399	37	231	167	1 365	+ 218	18,1	60			
Aug.	6 049	- 4,0	- 249	5 564	- 4,1	566	401	33	230	158	1 381	+ 258	18,3	61			
Sept.	6 115	- 3,7	- 233			569	400	34	230	151	1 375	+ 275	18,3	59			
Okt.	6 094	- 3,5	- 219			567	392	33	225	148	1 368	+ 270	18,2	61			
Nov.	6 059	- 3,1	- 197	5 548	- 3,5	566	385	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63			
Dez.	6 015	- 2,9	- 181			562	372	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57			
1998 Jan.	5 889	- 2,2	- 133			574	341	40	177 10)	125	1 588	+ 178	21,1	56			
Febr.	5 850 8)	- 2,4	- 146			575	329	48	180 s)	121	1 605	+ 174	21,3	68			
März	...	...	...			...	...	53	188	128	1 548	+ 182	20,6	83
April	...	...	...			...	...	46	245	135	1 469	+ 137 7)	19,4	92

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1995 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998) Struktur- anpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen

insgesamt. — 6 Ergebnisse ab März positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau ¹⁾		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz ²⁾		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe ³⁾
	insgesamt	davon:					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	Veränderung gegen Vorjahr in %									
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	114,6	- 0,5	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 April	117,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,9	114,6	- 0,6	104,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,5	
Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8			104,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2	
Juni	118,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8			104,7	+ 1,4	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3	
Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7	114,6	- 0,5	104,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1	
Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8			105,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1	
Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6			105,1	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7	
Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5	114,3	- 0,5	105,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5	
Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5			105,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5	
Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0	114,0	- 0,7	104,8	+ 0,7	p) + 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0			104,8	+ 0,7	p) + 3,8	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8	
März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	...	+ 1,3	- 0,5	- 14,5	
April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9			...	...	...	...	...	- 11,5
Westdeutschland															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	.	.	.	.
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	.	.	.	.
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	.	.	.	.
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	.	.	.	.
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6	113,3	- 0,4	104,2	+ 1,1	.	.	.	.
1997 April	115,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,8	113,3	- 0,5	104,0	+ 0,9	.	.	.	.
Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7			104,1	+ 1,0	.	.	.	.
Juni	116,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,8			104,2	+ 1,3	.	.	.	.
Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,3	+ 1,3	.	.	.	.
Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7			104,6	+ 1,6	.	.	.	.
Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6			104,6	+ 1,4	.	.	.	.
Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4	113,2	- 0,4	104,6	+ 1,2	.	.	.	.
Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4			104,5	+ 1,2	.	.	.	.
Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2	.	.	.	.
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1	113,0	- 0,4	104,4	+ 0,7	.	.	.	.
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6	.	.	.	.
März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7	.	.	.	.
April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			...	...	.	.	.	.
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	.	.	.	.
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	.	.	.	.
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	.	.	.	.
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4	.	.	.	.
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0	121,4	- 1,1	110,5	+ 1,8	.	.	.	.
1997 April	137,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,1	121,5	- 1,1	110,0	+ 1,6	.	.	.	.
Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2			110,7	+ 2,4	.	.	.	.
Juni	138,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 3,1			110,5	+ 2,2	.	.	.	.
Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	121,2	- 1,0	110,5	+ 1,8	.	.	.	.
Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			111,0	+ 2,2	.	.	.	.
Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9			111,0	+ 1,9	.	.	.	.
Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9	120,6	- 1,3	110,9	+ 1,6	.	.	.	.
Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9			110,8	+ 1,4	.	.	.	.
Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3	.	.	.	.
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8	119,7	- 2,2	110,3	+ 0,5	.	.	.	.
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5	.	.	.	.
März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4	.	.	.	.
April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			...	...	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1991	1 354,7	.	942,5	.	415,3	.	1 357,8	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	8,0	1 000,6	6,2	460,9	11,0	1 461,5	7,6	2 038,0	7,7	282,5	7,9	13,9
1993	1 488,3	1,7	1 017,4	1,7	495,8	7,6	1 513,2	3,5	2 101,2	3,1	272,0	- 3,7	12,9
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 172,8	3,4	266,8	- 1,9	12,3
1995 p)	1 560,9	3,2	1 023,9	0,8	541,6	5,0	1 565,5	2,2	2 251,1	3,6	277,2	3,9	12,3
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,6	2,3	542,4	0,1	1 589,9	1,6	2 329,2	3,5	289,2	4,3	12,4
1997 p)	1 564,3	- 0,5	1 029,2	- 1,8	551,5	1,7	1 580,7	- 0,6	2 367,4	1,6	283,4	- 2,0	12,0
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	136,2	1,7	383,6	2,7	573,0	4,4	80,9	7,8	14,1
2.Vj. p)	375,9	0,7	249,0	2,9	133,9	- 1,2	382,8	2,3	564,4	2,9	61,2	4,9	10,8
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	135,1	- 0,8	400,6	1,4	566,1	3,4	58,5	0,9	10,3
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,7	0,7	137,2	- 1,5	422,9	0,0	625,8	3,1	88,6	3,3	14,2
1997 1.Vj. p)	362,9	- 0,3	243,1	- 1,7	139,6	2,4	382,7	- 0,2	579,6	1,2	79,3	- 2,0	13,7
2.Vj. p)	375,4	- 0,1	244,8	- 1,7	136,5	1,9	381,3	- 0,4	577,5	2,3	59,9	- 2,2	10,4
3.Vj. p)	386,2	- 1,0	260,0	- 2,1	136,8	1,3	396,8	- 1,0	573,3	1,3	57,6	- 1,5	10,1
4.Vj. p)	439,8	- 0,5	281,2	- 1,6	138,7	1,1	419,9	- 0,7	637,0	1,8	86,6	- 2,3	13,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 3 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 4 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 5 Nettoeinkommen und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 6 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 7 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 8 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) 4)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inländerkonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) 4)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inländerkonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	111,0	11,0	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,3	7,6	118,2	6,6	115,5	4,6	123,2	9,5	119,6	7,3	118,9	4,4
1994	124,4	3,4	121,7	3,0	118,3	2,4	128,4	4,2	123,3	3,1	123,8	4,1
1995 p)	130,1	4,6	126,9	4,3	122,6	3,6	136,0	5,9	129,8	5,3	128,5	3,8
1996 p)	133,5	2,6	129,9	2,3	125,3	2,2	141,3	3,9	133,6	3,0	132,3	3,0
1997 p)	135,3	1,4	131,6	1,3	126,7	1,1	144,1	2,0	136,0	1,8	134,6	1,7
1996 1.Vj. p)	121,9	3,6	118,6	3,0	116,4	3,6	127,9	4,4	121,2	3,2	123,1	4,0
2.Vj. p)	122,8	2,5	119,5	2,2	119,6	2,0	128,9	4,0	122,1	2,9	132,1	3,0
3.Vj. p)	137,7	2,8	134,0	2,4	123,9	2,0	150,6	4,7	142,5	3,5	128,9	3,3
4.Vj. p)	151,5	1,9	147,4	1,8	140,9	1,6	157,6	2,6	148,9	2,3	145,1	1,8
1997 1.Vj. p)	124,3	1,9	120,9	1,9	118,3	1,6	131,7	2,9	124,3	2,6	126,1	2,4
2.Vj. p)	124,7	1,5	121,2	1,4	121,6	1,7	132,0	2,4	124,7	2,1	135,1	2,3
3.Vj. p)	139,6	1,3	135,7	1,2	124,7	0,6	153,6	2,0	145,0	1,8	130,1	0,9
4.Vj. p)	152,9	0,9	148,7	0,9	141,7	0,6	158,9	0,8	149,9	0,7	147,0	1,3
1998 1.Vj. p)	125,8	1,2	122,3	1,2	.	.	132,5	0,6	125,1	0,6	.	.
1997 April p)	124,6	1,7	121,1	1,7	.	.	132,0	2,6	124,6	2,3	130,1	2,5
Mai p)	124,7	1,4	121,2	1,3	.	.	132,0	2,4	124,6	2,1	134,9	1,0
Juni p)	124,7	1,3	121,3	1,3	.	.	132,1	2,3	124,7	2,0	140,4	3,3
Juli p)	168,8	1,5	164,2	1,5	.	.	196,6	2,6	185,6	2,4	133,6	1,3
Aug. p)	124,9	1,2	121,4	1,1	.	.	132,1	1,7	124,7	1,4	128,0	- 0,1
Sept. p)	125,0	1,2	121,5	1,1	.	.	132,2	1,6	124,8	1,4	128,5	1,5
Okt. p)	125,1	1,1	121,6	1,1	.	.	132,5	1,5	125,0	1,4	132,9	1,4
Nov. p)	208,4	0,6	202,6	0,5	.	.	211,6	- 0,1	199,7	- 0,2	170,2	0,6
Dez. p)	125,2	1,2	121,7	1,2	.	.	132,5	1,5	125,1	1,4	138,0	2,2
1998 Jan. p)	125,8	1,3	122,3	1,2	.	.	132,6	0,7	125,1	0,6	127,3	1,0
Febr. p)	125,8	1,2	122,3	1,2	.	.	132,6	0,7	125,1	0,6	126,1	0,7
März p)	125,8	1,1	122,3	1,1	.	.	132,5	0,6	125,1	0,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Sta-

tistisches Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige. — 4 Angaben von Januar bis März 1997 positiv durch Pauschalzahlungen in der Metallindustrie beeinflusst, Vorjahresveränderung ab Januar 1998 deshalb durch Basiseffekt beeinträchtigt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 1 741	+ 121 739	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 2 295	- 8 468	+ 5 538
1994 2.Vj. 9)	+ 483	+ 22 394	- 590	- 12 701	+ 6 588	- 15 208	- 75	+ 16 175	- 12 026	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 181	+ 16 190	- 382	- 19 069	+ 772	- 16 692	+ 847	+ 18 915	+ 7 639	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	+ 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 1 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 9 922	+ 22 045	- 1 567	- 13 948	- 2 867	- 13 585	+ 937	+ 10 658	- 3 573	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 777	+ 30 571	- 1 422	- 13 017	+ 1 757	- 13 113	+ 362	+ 8 710	- 14 310	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 4 190	+ 34 259	- 1 849	- 19 276	- 891	- 16 433	+ 2 245	- 16 594	+ 12 003	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 7 595	+ 34 864	- 1 732	- 10 087	- 2 184	- 13 266	+ 16	- 15 356	+ 8 176	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. p)	...	...	...	...	...	...	...	- 11 130	...	+ 981	+ 776
1996 Mai 9)	- 2 961	+ 9 113	- 374	- 4 698	- 1 994	- 5 007	+ 157	- 723	+ 1 066	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 951	+ 6 445	- 415	- 3 543	+ 2 032	- 5 469	+ 73	- 2 919	+ 4 411	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 5 843	+ 10 627	- 322	- 6 842	- 4 187	- 5 118	+ 570	+ 3 030	- 503	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 7 044	+ 7 774	- 670	- 6 572	- 1 528	- 6 047	- 1 131	+ 13 556	+ 4 902	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 1 649	+ 7 972	- 2	- 5 908	- 2 392	- 1 320	- 466	+ 1 343	+ 3 211	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 525	+ 11 399	- 282	- 4 282	- 3 321	- 5 038	- 68	+ 3 944	- 1 729	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 919	+ 10 595	- 415	- 3 120	- 1 399	- 4 741	- 0	+ 4 985	- 4 478	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 9 940	+ 4 458	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 4 797	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 024	+ 8 411	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 581	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 041	+ 9 176	- 588	- 4 167	+ 1 906	- 4 286	+ 24	+ 1 532	- 3 789	- 192	- 19
April 9)	+ 2 661	+ 9 598	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 127	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 635	+ 8 747	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 118	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 751	+ 12 226	- 709	- 5 504	+ 3 472	- 4 734	+ 383	+ 930	- 7 065	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 1 359	+ 12 080	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 15 916	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 6 539	+ 7 743	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 4 539	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 3 708	+ 14 436	- 359	- 6 893	+ 2 057	- 5 533	+ 695	- 5 876	+ 626	- 847	- 630
Okt. 9)	- 4 692	+ 10 470	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 683	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 1 433	+ 12 096	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 184	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 853	+ 12 298	- 846	- 1 488	+ 3 057	- 2 167	- 69	- 17 470	+ 7 675	+ 988	+ 13 058
1998 Jan. 9)	- 13 491	+ 6 000	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	r)+ 2 725	+ 9 626	- 428	- 146
Febr. 9)	- 720	+ 11 700	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 8 396	+ 1 051	+ 827
März p)	...	...	...	...	...	...	...	- 7 145	...	+ 359	+ 95

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 1)	1997 1)				1998	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar p)	Februar p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	749 537	788 937	887 281	79 111	82 330	79 551	77 377	73 900	77 000
	Einfuhr	664 234	690 399	765 542	64 675	71 860	67 455	65 079	67 900	65 300
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 121 739	+ 14 436	+ 10 470	+ 12 096	+ 12 298	+ 6 000	+ 11 700
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	665 133	57 905	61 694	59 799	57 040	...	...
	Einfuhr	511 611	530 496	570 191	46 774	53 260	50 283	49 557	...	...
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 94 942	+ 11 131	+ 8 434	+ 9 517	+ 7 483	...	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	491 647	41 792	44 975	44 495	42 021	...	...
	Einfuhr	375 094	388 558	410 078	32 755	38 212	36 142	35 894	...	...
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 81 568	+ 9 037	+ 6 764	+ 8 353	+ 6 127	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 605	4 351	4 583	4 306	4 337	...	...
	Einfuhr	43 965	43 906	46 521	3 877	4 480	3 805	4 075	...	...
	Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 5 084	+ 475	+ 103	+ 501	+ 263	...	...
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 431	8 046	8 620	8 761	7 976	...	...
	Einfuhr	73 126	73 681	79 273	6 602	7 648	7 142	6 364	...	...
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 15 158	+ 1 444	+ 971	+ 1 619	+ 1 613	...	...
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 332	5 537	6 064	5 828	6 249	...	...
	Einfuhr	56 825	58 343	58 905	4 636	5 064	5 525	4 786	...	...
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 6 427	+ 901	+ 1 000	+ 303	+ 1 463	...	...
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	62 022	5 361	5 665	5 496	5 139	...	...
	Einfuhr	58 176	61 097	64 135	4 828	6 066	5 751	5 519	...	...
	Saldo	- 1 058	- 819	- 2 114	+ 534	- 402	- 254	- 380	...	...
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	45 938	3 953	4 337	4 301	3 641	...	...
	Einfuhr	26 034	27 275	27 740	2 230	2 458	2 621	2 381	...	...
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 18 198	+ 1 724	+ 1 879	+ 1 679	+ 1 259	...	...
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 631	1 922	1 945	1 970	1 792	...	...
	Einfuhr	13 938	14 589	14 313	1 193	1 159	1 319	1 272	...	...
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 6 318	+ 729	+ 786	+ 652	+ 520	...	...
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 027	2 790	3 088	3 070	2 761	...	...
	Einfuhr	20 983	22 856	25 456	1 839	2 290	2 077	2 528	...	...
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 571	+ 951	+ 798	+ 993	+ 234	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	75 020	6 165	6 666	6 770	6 182	...	...
	Einfuhr	43 569	47 486	52 596	4 178	5 292	4 292	4 933	...	...
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 22 424	+ 1 987	+ 1 373	+ 2 478	+ 1 249	...	...
2. Andere europäische Industrielländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	5 665	6 234	5 625	5 293	...	...
	Einfuhr	48 028	50 631	56 775	4 979	5 413	5 022	5 000	...	...
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 686	+ 820	+ 604	+ 293	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	3 544	4 016	3 432	3 203	...	...
	Einfuhr	28 168	27 397	29 849	2 786	2 839	2 722	2 662	...	...
	Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 999	+ 758	+ 1 177	+ 710	+ 541	...	...
3. AuBereuropäische Industrielländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	10 447	10 485	9 679	9 726	...	...
	Einfuhr	88 489	91 307	103 337	9 039	9 635	9 119	8 664	...	...
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	+ 1 408	+ 850	+ 560	+ 1 063	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	1 750	1 832	1 605	1 557	...	...
	Einfuhr	35 411	34 440	36 839	3 239	3 511	3 325	3 207	...	...
	Saldo	- 16 569	- 13 248	- 16 362	- 1 489	- 1 679	- 1 719	- 1 650	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	7 384	7 432	6 740	6 942	...	...
	Einfuhr	45 289	49 488	58 551	5 069	5 373	5 173	4 823	...	...
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 18 066	+ 2 315	+ 2 059	+ 1 567	+ 2 119	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	9 958	9 954	9 912	9 753	...	...
	Einfuhr	74 490	80 347	96 569	8 817	9 208	8 803	8 334	...	...
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	+ 1 141	+ 746	+ 1 110	+ 1 418	...	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	8 688	8 750	8 413	8 475	...	...
	Einfuhr	57 891	61 846	74 186	6 636	7 033	6 728	6 494	...	...
	Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 16 099	+ 2 053	+ 1 717	+ 1 684	+ 1 980	...	...
China 3)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	1 062	1 016	1 337	1 069	...	...
	Einfuhr	15 989	18 012	21 436	2 106	2 101	2 001	1 737	...	...
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 1 045	- 1 085	- 664	- 668	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	10 996	10 366	9 598	10 300	...	...
	Einfuhr	77 503	78 699	88 276	8 186	8 333	7 391	7 023	...	...
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 2 810	+ 2 032	+ 2 207	+ 3 277	...	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	4 401	4 277	3 898	4 051	...	...
	Einfuhr	35 492	35 725	39 901	3 752	3 937	3 421	3 306	...	...
	Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 558	+ 649	+ 340	+ 478	+ 745	...	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	1 888	1 855	1 656	2 060	...	...
	Einfuhr	11 082	12 525	13 875	1 278	1 331	1 179	1 059	...	...
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 610	+ 523	+ 477	+ 1 001	...	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073	
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049	
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375	
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924	
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388	
1996 2.Vj.	- 12 445	- 12 453	+ 1 404	+ 640	- 722	+ 1 756	- 3 069	- 577	- 249	- 606	+ 1 623	
3.Vj.	- 19 322	- 18 309	+ 1 108	+ 455	- 967	+ 1 661	- 3 270	- 535	- 560	- 802	- 7 305	
4.Vj.	- 10 652	- 9 631	+ 1 634	+ 647	- 704	+ 1 439	- 4 037	- 533	+ 223	- 470	- 2 088	
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 957	
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 251	
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 9	
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 674	
1997 April	- 2 831	- 4 069	+ 636	+ 200	- 269	+ 602	+ 68	- 219	+ 91	- 183	+ 1 257	
Mai	- 4 682	- 4 454	+ 905	+ 114	- 305	+ 691	- 1 633	- 188	- 85	- 144	- 2 646	
Juni	- 5 504	- 4 587	+ 609	+ 160	- 65	+ 602	- 2 223	- 287	- 622	- 167	+ 3 639	
Juli	- 5 671	- 5 508	+ 520	+ 483	+ 22	+ 683	- 1 872	- 208	- 179	- 283	- 1 467	
Aug.	- 6 712	- 6 770	+ 593	+ 183	- 257	+ 689	- 1 150	- 145	- 61	- 282	- 916	
Sept.	- 6 893	- 5 925	+ 689	+ 66	- 157	+ 559	- 2 126	- 225	- 126	- 316	+ 2 374	
Okt.	- 5 460	- 4 582	+ 856	+ 270	- 339	+ 450	- 2 115	- 207	- 181	- 139	- 3 458	
Nov.	- 3 140	- 2 314	+ 187	+ 124	- 236	+ 334	- 1 234	- 199	- 448	- 188	- 1 455	
Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 124	- 236	+ 118	- 183	+ 3 240	
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034	
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986	- 40	- 483	+ 443
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1996 2.Vj.	- 15 825	- 11 433	- 9 945	- 9 588	- 1 488	- 4 392	- 1 850	- 2 541	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 12 486	- 8 212	- 6 873	- 5 951	- 1 339	- 4 274	- 1 850	- 2 423	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 15 093	- 10 680	- 9 025	- 8 453	- 1 654	- 4 413	- 1 850	- 2 563	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222	+ 16	- 92	+ 108
1997 April	- 4 586	- 3 076	- 2 146	- 2 008	- 930	- 1 510	- 627	- 884	+ 9	- 4	+ 13
Mai	- 3 793	- 2 432	- 2 269	- 2 194	- 163	- 1 361	- 627	- 734	- 31	-	- 31
Juni	- 4 734	- 3 250	- 2 809	- 2 604	- 441	- 1 484	- 627	- 857	+ 383	- 5	+ 389
Juli	- 5 353	- 3 827	- 3 440	- 2 784	- 388	- 1 526	- 627	- 899	+ 627	- 3	+ 630
Aug.	- 5 547	- 4 015	- 2 932	- 2 823	- 1 083	- 1 532	- 627	- 905	+ 923	- 3	+ 926
Sept.	- 5 533	- 4 052	- 3 362	- 3 266	- 690	- 1 482	- 627	- 855	+ 695	- 2	+ 697
Okt.	- 5 728	- 4 315	- 3 477	- 3 403	- 839	- 1 413	- 627	- 786	+ 167	- 4	+ 170
Nov.	- 5 371	- 3 963	- 3 345	- 3 303	- 618	- 1 408	- 627	- 781	- 81	- 55	- 26
Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655	- 69	- 33	- 36
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978	+ 711	- 11	+ 722
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986	+ 85	- 54	+ 139

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997			1998			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Jan.	Febr.	März
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 89 617	- 65 484	- 108 230	- 150 906	- 41 188	- 61 197	- 48 521
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 8 904	- 16 266	- 16 850	- 13 713	- 7 229	- 2 579	- 3 906
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 5 400	- 12 846	- 11 014	- 9 192	- 6 216	- 1 978	- 998
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 250	- 1 750	- 1 750	- 1 500	-	-	- 1 500
übrige Anlagen ²⁾	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 2 254	- 1 670	- 4 086	- 3 021	- 1 012	- 601	- 1 408
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 48 266	- 47 425	- 20 069	- 83 031	- 18 944	- 32 009	- 32 077
Dividendenwerte ³⁾	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 12 437	- 3 432	- 10 318	- 48 782	- 7 992	- 14 565	- 26 226
Investmentzertifikate ⁴⁾	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 3 483	- 7 905	- 818	- 7 074	- 2 940	- 1 895	- 2 239
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 27 135	- 29 427	- 7 733	- 22 862	- 7 396	- 11 822	- 3 644
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 23 500	- 24 556	- 5 067	- 15 751	- 5 486	- 9 169	- 1 095
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	- 926	- 4 000	+ 763	- 1 875	+ 1 430	- 1 205	- 2 100
Finanzderivate ⁶⁾	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 4 284	- 2 660	- 1 964	- 2 438	- 2 047	- 2 522	+ 2 131
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 31 775	- 353	- 70 652	- 52 767	- 14 252	- 26 355	- 12 161
Kreditinstitute ⁷⁾	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 36 602	- 5 476	- 86 480	+ 1 341	+ 14 582	- 5 559	- 7 682
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 9 945	- 15 079	- 25 657	- 18 439	- 6 207	- 5 564	- 6 668
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	- 26 656	+ 9 603	- 60 823	+ 19 780	+ 20 789	+ 5	- 1 014
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 4 895	+ 6 204	+ 16 286	- 51 597	- 25 571	- 21 116	- 4 910
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	+ 323	+ 136	- 371	+ 563	+ 286	- 81	+ 358
kurzfristig ^{10) 11)}	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 4 572	+ 6 068	+ 16 657	- 52 160	- 25 857	- 21 035	- 5 268
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 69	- 1 082	- 458	- 2 511	- 3 263	+ 321	+ 431
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 146	- 874	- 444	- 573	- 548	+ 6	- 31
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	+ 77	- 208	- 14	- 1 938	- 2 715	+ 315	+ 462
4. Sonstige Kapitalanlagen ⁸⁾	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 673	- 1 441	- 658	- 1 395	- 763	- 254	- 378
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 98 328	+ 48 890	+ 92 874	+ 139 776	+ 43 913	+ 54 486	+ 41 376
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	- 2 100	+ 6 023	- 3 365	+ 8 346	+ 1 848	+ 6 057	+ 441
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	+ 558	+ 4 272	- 2 579	+ 2 401	+ 395	+ 2 670	- 664
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 100	- 1 100	- 1 200	- 1 125	-	-	- 1 125
übrige Anlagen ²⁾	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 1 558	+ 2 851	+ 414	+ 7 070	+ 1 454	+ 3 387	+ 2 230
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 31 518	+ 51 223	+ 26 604	+ 41 394	+ 22 809	+ 24 869	- 6 285
Dividendenwerte ³⁾	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	+ 10 111	+ 24 180	- 2 348	- 1 457	- 2 865	+ 2 551	- 1 143
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	+ 789	- 3 149	- 2 912	+ 312	+ 1 289	+ 293	- 1 270
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 18 538	+ 31 140	+ 30 226	+ 37 144	+ 22 316	+ 17 550	- 2 722
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen ⁹⁾	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 16 703	+ 17 503	+ 23 447	+ 7 737	+ 15 536	+ 2 933	- 10 732
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 3 412	+ 1 841	+ 1 553	+ 6 693	+ 2 467	+ 3 093	+ 1 133
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	- 1 333	- 2 788	+ 85	- 1 299	- 398	+ 1 382	- 2 282
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	+ 69 294	- 7 934	+ 69 742	+ 90 174	+ 19 397	+ 23 545	+ 47 232
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	+ 55 081	- 1 584	+ 59 892	+ 86 776	+ 26 601	+ 16 028	+ 44 147
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 16 967	+ 9 180	+ 6 580	+ 21 269	+ 6 003	+ 12 548	+ 2 718
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	+ 38 114	- 10 765	+ 53 313	+ 65 507	+ 20 598	+ 3 480	+ 41 429
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	+ 15 425	- 4 738	+ 10 014	+ 3 957	- 7 350	+ 7 395	+ 3 912
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 656	+ 130	+ 667	- 1 024	- 348	- 285	- 391
kurzfristig ¹⁰⁾	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	+ 14 769	- 4 868	+ 9 347	+ 4 981	- 7 002	+ 7 680	+ 4 303
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 1 212	- 1 612	- 164	- 559	+ 146	+ 122	- 826
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 1 000	- 2 513	- 105	- 512	+ 899	+ 144	- 1 555
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	- 212	+ 901	- 59	- 47	- 754	- 22	+ 729
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 384	- 423	- 108	- 138	- 141	+ 15	- 12
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	+ 8 710	- 16 594	- 15 356	- 11 130	+ 2 725	- 6 710	- 7 145

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den

Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 März 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite. — 11 Januar 1998 revidiert.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)					Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1997 Mai	119 672	118 482	13 688	72 455	11 008	21 330	1 191	15 630	15 630	-	104 043
Juni	119 105	117 915	13 688	71 946	10 951	21 330	1 191	15 918	15 918	-	103 188
Juli	116 642	115 451	13 688	69 372	11 028	21 363	1 191	16 020	16 020	-	100 621
Aug.	114 992	114 051	13 688	67 821	11 179	21 363	941	16 108	16 108	-	98 884
Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 745	130 029	13 688	78 269	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 440

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt					Mehr- oder Minder- bestand 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1997 Mai	11 008	8 049	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	- 12 911	-
Juni	10 951	7 992	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	- 12 911	-
Juli	11 028	8 075	-	2 952	2 702	250	21 363	34 554	- 13 191	-
Aug.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Sept.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	- 12 924	-
Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	- 12 924	-
Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute) gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1997 Okt.	487 495	166 064	321 431	131 390	190 041	173 903	16 138	377 175	85 118	292 057	165 864	126 193	80 471	45 722
Nov.	481 464	160 328	321 136	128 963	192 173	176 594	15 579	381 551	83 653	297 898	169 055	128 843	83 984	44 859
Dez.	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 Jan.	492 204	169 428	322 776	135 990	186 786	171 433	15 353	387 299	83 388	303 911	177 901	126 010	81 388	44 622
Febr.	515 140	173 264	341 876	148 391	193 485	177 730	15 755	399 013	82 770	316 243	187 254	128 989	82 165	46 824
März p)	...	178 544	...	...	...	...	...	...	87 315	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1997 Okt.	317 416	153 349	164 067	72 769	91 298	82 622	8 676	232 554	73 941	158 613	101 937	56 676	43 744	12 932
Nov.	309 256	148 564	160 692	66 992	93 700	85 283	8 417	230 406	72 255	158 151	99 754	58 397	46 455	11 942
Dez.	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 Jan.	321 329	157 380	163 949	74 663	89 286	80 677	8 609	232 384	71 455	160 929	105 878	55 051	42 816	12 235
Febr.	332 231	162 239	169 992	77 389	92 603	83 729	8 874	236 427	70 572	165 855	109 039	56 816	44 219	12 597
März p)	...	166 988	...	...	...	...	...	...	75 385	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1997 Okt.	85 244	6 383	78 861	41 428	37 433	34 126	3 307	84 571	7 251	77 320	47 373	29 947	23 838	6 109
Nov.	87 875	6 280	81 595	44 478	37 117	33 799	3 318	91 003	7 549	83 454	53 112	30 342	24 054	6 288
Dez.	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 Jan.	87 864	7 642	80 222	43 043	37 179	34 137	3 042	94 819	7 878	86 941	55 400	31 541	25 267	6 274
Febr.	96 152	7 024	89 128	51 373	37 755	34 590	3 165	99 618	8 063	91 555	60 200	31 355	24 846	6 509
März p)	...	7 965	...	...	...	...	...	...	7 803	...	...	...	...	...
Reformländer														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1997 Okt.	26 642	310	26 332	5 729	20 603	18 978	1 625	10 678	84	10 594	580	10 014	4 022	5 992
Nov.	27 006	298	26 708	5 710	20 998	19 317	1 681	11 265	84	11 181	629	10 552	4 418	6 134
Dez.	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 Jan.	26 774	313	26 461	5 803	20 658	18 839	1 819	10 872	102	10 770	503	10 267	4 114	6 153
Febr.	28 652	349	28 303	6 274	22 029	20 196	1 833	11 439	90	11 349	616	10 733	4 237	6 496
März p)	...	366	...	...	...	...	...	...	89	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1997 Okt.	58 193	6 022	52 171	11 464	40 707	38 177	2 530	49 372	3 842	45 530	15 974	29 556	8 867	20 689
Nov.	57 327	5 186	52 141	11 783	40 358	38 195	2 163	48 877	3 765	45 112	15 560	29 552	9 057	20 495
Dez.	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 Jan.	56 237	4 093	52 144	12 481	39 663	37 780	1 883	49 224	3 953	45 271	16 120	29 151	9 191	19 960
Febr.	58 105	3 652	54 453	13 355	41 098	39 215	1 883	51 529	4 045	47 484	17 399	30 085	8 863	21 222
März p)	...	3 225	...	...	...	...	...	...	4 038	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

		gegenüber dem Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen											gegenüber den übrigen EU-Währ.		gegenüber den sonstigen		
		gegenüber dem US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Österreichischer Schilling	Spanische Peseta	Dänische Krone	Finnmark	Irisches Pfund	Griechische Drachme	Portugiesischer Escudo	Pfund Sterling 3)	Schwedische Krone	Japanischer Yen	Schweizer Franken
1973		121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	121,5	108,1	116,4	109,8	106,7	99,7
1974		124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	126,6	115,2	125,0	114,8	117,9	96,6
1975		131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	141,5	122,2	138,8	113,0	126,3	88,1
1976		128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	157,8	141,6	167,4	115,9	123,2	83,3
1977		138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	171,5	195,1	186,6	129,5	120,8	86,8
1978		160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	196,2	258,9	196,4	150,7	109,4	74,6
1979		175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	216,8	315,2	194,7	156,6	125,2	76,2
1980		177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	251,2	325,3	179,2	155,9	130,5	77,4
1981		143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	262,9	321,9	166,2	150,0	102,1	73,0
1982		132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	295,0	387,1	178,3	173,1	107,2	70,1
1983		126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	369,6	511,6	195,5	201,2	97,4	69,0
1984		113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	425,0	609,8	199,6	194,8	87,4	69,3
1985		110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	510,4	690,6	200,0	196,1	84,8	70,0
1986		149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	694,2	816,8	238,5	220,1	81,1	69,5
1987		179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	809,9	928,0	257,2	236,3	84,2	69,6
1988		183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	867,8	970,4	242,2	233,8	76,4	69,9
1989		171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	928,6	990,8	246,0	229,7	76,8	73,0
1990		199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 055,3	1 043,5	263,1	245,3	93,7	72,1
1991		194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 179,9	1 030,0	258,5	244,2	85,0	72,5
1992		206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 313,4	1 022,4	276,0	249,6	85,0	75,5
1993		195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 489,2	1 148,8	304,7	315,2	70,5	75,0
1994		199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 607,3	1 209,9	304,7	318,6	65,9	70,7
1995		225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 737,3	1 237,9	334,6	333,6	68,6	69,2
1996		214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 718,9	1 212,4	322,2	298,5	75,6	68,9
1997		186,1	212,1	544,4	111,8	148,4	97,3	422,1	175,9	235,3	287,6	1 691,8	1 195,4	266,6	295,0	73,1	70,3
1995	Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 743,2	1 242,6	341,2	345,9	65,7	69,8
	Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 725,9	1 225,7	333,7	335,0	68,5	69,5
	Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 733,1	1 232,1	332,1	326,9	71,9	68,3
	Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 767,0	1 245,2	338,7	323,0	74,5	68,0
	Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 773,4	1 240,2	341,4	311,7	75,2	67,7
	Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 774,3	1 240,0	340,9	308,3	73,9	67,8
1996	Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 767,9	1 226,9	338,0	308,1	75,6	67,7
	Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 774,6	1 229,2	335,7	314,2	75,4	68,4
	März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 756,0	1 224,1	335,0	305,2	75,0	67,9
	April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 727,2	1 214,1	331,3	298,7	74,5	68,0
	Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 703,7	1 215,4	325,4	296,9	72,5	68,7
	Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 698,6	1 217,5	321,0	292,8	74,6	69,1
	Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 697,8	1 216,0	323,3	295,6	76,0	68,8
	Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 716,7	1 214,0	329,0	298,9	76,1	68,1
	Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 707,5	1 207,7	321,9	295,1	76,3	68,6
	Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 685,8	1 194,9	311,9	289,2	77,0	69,1
	Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 693,7	1 195,4	300,7	293,5	77,7	70,8
	Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 697,2	1 193,2	293,1	294,2	76,7	71,7
1997	Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 683,7	1 182,1	283,9	294,5	76,9	72,8
	Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	176,1	233,6	284,4	1 683,7	1 188,0	277,6	295,9	76,8	72,8
	März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	176,1	234,9	284,9	1 690,5	1 188,3	277,6	302,1	75,6	72,4
	April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	175,9	235,7	285,1	1 698,6	1 186,4	271,2	300,5	76,8	71,7
	Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	175,8	237,1	293,0	1 713,2	1 191,3	271,7	301,6	72,9	70,5
	Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	175,8	235,5	290,5	1 702,6	1 194,4	266,2	300,3	69,2	70,1
	Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	175,8	232,9	282,1	1 685,2	1 194,0	252,5	291,9	67,2	69,4
	Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	175,9	235,0	282,6	1 683,7	1 198,4	256,0	290,7	67,0	69,0
	Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	175,8	235,3	285,4	1 694,0	1 201,1	264,0	288,4	70,6	69,1
	Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	175,8	235,5	292,9	1 690,8	1 204,5	263,6	288,4	72,1	69,4
	Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	422,1	175,7	236,9	290,4	1 686,0	1 207,1	258,4	292,3	75,6	68,2
	Dez.	181,4	210,9	543,2	111,9	148,3	97,3	422,7	175,9	237,4	291,6	1 689,5	1 208,6	256,1	293,2	76,2	67,9
1998	Jan.	177,4	211,0	545,5	111,9	148,3	97,3	423,6	175,8	237,8	301,0	1 698,0	1 209,7	254,5	295,4	74,6	68,2
	Febr.	177,6	211,2	546,9	111,9	148,4	97,3	423,6	175,9	238,3	302,8	1 698,8	1 210,7	254,2	298,1	72,5	67,7
	März	176,4	211,2	545,7	111,9	148,3	97,3	423,8	176,0	238,5	302,6	1 795,4	1 210,2	249,2	292,1	73,9	68,4
	April	177,6	211,2	547,4	111,8	148,4	97,3	424,4	176,1	238,5	299,9	1 873,3	1 211,5	249,2	288,6	76,2	69,7

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 7)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währun- gen 4) 5)	gegen- über den Währun- gen der EU- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 6)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 6)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,8	109,9	110,7	109,6	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	116,0	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,7	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,8	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,9	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	147,3	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	152,5	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	154,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	159,0	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	172,9	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	186,0	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	190,5	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	193,1	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	201,7	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	208,7	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	210,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	209,7	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	210,2	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	211,4	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	215,5	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	229,6	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	232,1	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	240,9	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	233,2	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
258,8	197,9	230,1	238,3	189,4	93,0	80,6	81,4	27,7	61,1	145,9	109,7	257,7	234,6	148,6	55,8	1997
317,3	215,5	241,7	259,2	205,1	101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	1995 Juli
303,7	212,8	238,3	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	238,3	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	240,9	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	239,4	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	238,4	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	236,7	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	236,6	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	235,6	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	233,9	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	232,4	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	232,2	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	232,5	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	233,5	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	232,4	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	231,2	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	231,4	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	230,4	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	229,7	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	230,5	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	231,1	240,8	192,3	94,4	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	230,5	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	230,6	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	230,3	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	229,7	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	229,9	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.
250,9	198,4	229,7	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.
255,6	195,4	229,9	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.
263,9	197,6	229,8	236,8	189,0	92,4	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.
259,8	197,8	229,9	236,6	188,3	92,3	83,5	81,5	27,6	63,5	144,9	109,1	242,7	242,0	148,2	55,9	Dez.
256,6	200,1	230,3	236,8	187,4	91,8	84,6	81,1	27,3	63,6	144,4	108,8	245,3	240,1	147,9	55,3	1998 Jan.
256,0	202,0	230,5	237,0	187,0	p) 91,8	83,7	80,9	27,2	63,5	144,2	108,6	252,6	241,2	147,6	54,7	Febr.
251,1	201,3	230,6	236,1	186,7	p) 91,1	84,3	80,8	27,2	64,8	143,9	108,5	246,4	238,5	147,6	55,7	März
255,0	201,3	230,8	236,2	187,8	...	84,9	81,2	27,3	65,1	144,5	108,7	240,0	235,0	148,2	56,7	April

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Einschließlich der seit 16.3.98 beteiligten Drachme. — 6 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der

unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland auf Basis des west-deutschen Preisindex). — 7 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1996 Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080	0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	----------	-------	-------	-------

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1996 Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080	2) 0,0050	0,020	2) 0,005	2) 0,010	0,0015	2) 0,100	ECU-Leitkurs (ab 16. März 1998)	1,97738
0,060	0,0040		0,0040	0,0030		0,080		

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik

- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

Juni 1997

- Neubewertung der Gold- und Devisenreserven
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

Juli 1997

- Stripping von Bundesanleihen
- Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995
- Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

August 1997

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996
- Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen
- Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen

September 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

Oktober 1997

- Zinsbeschluß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre

- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich
- Der verbriefte Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen in Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren

- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationmessung
- Der neue Grundsatz I

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995^{o)}

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996^{o)4)}

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997^{o)5)}
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
¹ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
² Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.
³ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
⁴ Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.
⁵ Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1996, Juni 1997
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 1997³⁾
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1997
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, März 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾
- 3 Kreditpolitische Regelungen, Mai 1998
- 7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996^{o)}

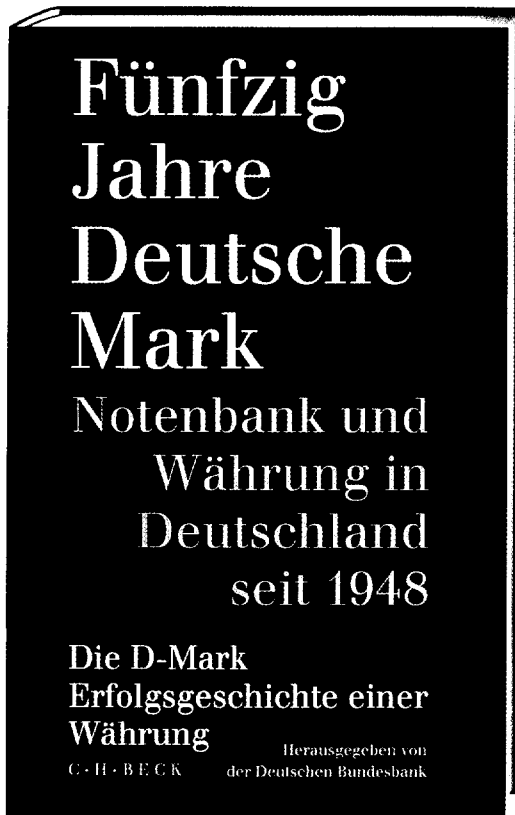
Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

- Nr. 1, September 1996
- Nr. 2, Oktober 1996
- Nr. 3, Januar 1997
- Nr. 4, Februar 1997
- Nr. 5, April 1997
- Nr. 6, Mai 1997
- Nr. 7, Juni 1997
- Nr. 8, Juli 1997
- Nr. 9, September 1997
- Nr. 10, Februar 1998
- Nr. 11, April 1998
- Nr. 12, April 1998
- Nr. 13, Mai 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.



Fünfzig Jahre Deutsche Mark

Notenbank und Währung in Deutschland seit 1948

Am 20. Juni 1998 wird die Deutsche Mark 50 Jahre alt. Die Deutsche Bundesbank nimmt dies zum Anlaß, der Öffentlichkeit ein möglichst profundes Gesamtbild eines halben Jahrhunderts deutscher Geld- und Währungspolitik vorzustellen. Sie verbindet damit auch die Hoffnung, ihren reichhaltigen Erfahrungsschatz an Erfolgen, aber auch an Grenzen und Gefährdungen der Geldpolitik in die zukünftige europäische Geldordnung einzubringen. Die Bundesbank hat hierzu unabhängige Wissenschaftler um ihr Fachurteil gebeten. Dem Autorenkreis gehören an: Ernst Baltensperger, Peter Bernholz, Christoph Buchheim, Günter Franke, Jakob A. Frenkel, Morris Goldstein, Jürgen von Hagen, Carl-Ludwig Holtfrerich, Harold James, Wolfgang Kitterer, Manfred J.M. Neumann, Jochen Plassmann, Rudolf Richter, Klaus Stern, Manfred E. Streit und H. Jörg Thieme. Die Autoren haben ihre Beiträge unter Auswertung der Notenbankakten – auch der jüngsten – in eigener Verantwortung verfaßt. Das Buch präsentiert Aufsätze mit kontroversen Standpunkten, in denen sich neben der Anerkennung für die insgesamt erfolgreiche Geldpolitik auch kritische Beurteilungen zur Notenbankpolitik finden.



Monetäre Statistiken 1948–1997 auf CD-ROM

Als Ergänzung zum Textband legt die Deutsche Bundesbank zum ersten Mal auch eine CD-ROM mit langen Zeitreihen aus dem Bereich der monetären Statistiken vor. Das neue Medium bietet Nutzern aus Wissenschaft, Politik und Publizistik in annähernd 1 400 Tabellen nicht nur eine umfassende Information über die Entwicklung auf dem Gebiet des Geld- und Bankwesens, des Kapitalmarktes und der außenwirtschaftlichen Beziehungen; es ermöglicht zudem eine eigenständige Weiterverarbeitung dieses Datenmaterials. Die CD-ROM enthält neben den fest definierten Tabellen in einer eigenen Datenbank alle in den Tabellen wiedergegebenen rund 25 000 Zeitreihen, die in gängigen Softwareprogrammen (z.B. EXCEL) weiterverarbeitet werden können.

Das Buch (ISBN 3-406-43659-5) und die CD-ROM (ISBN 3-8006-2240-8) sind ab dem 20. Juni 1998 im Buchhandel zum Preis von 88 DM beziehungsweise 49 DM erhältlich. Das Buch wird Ende 1998 auch in englischsprachiger Ausgabe erscheinen.

